

Niedersächsisches
Kultusministerium

Materialien
für kompetenzorientierten Unterricht
im Sekundarbereich I

Englisch



Niedersachsen

An der Erarbeitung der Materialien für kompetenzorientierten Unterricht Englisch im Sekundarbereich I waren die nachstehend genannten Personen beteiligt:

Ulrike Schuh-Fricke (Leitung), Jens Bolhöfer, Christiane Braun, Beate Günther, Dieter Haupt, Kathrin Hough, Heidrun Krause, Dr. Astrid Laupichler, Klaus Mischkowski, Elke Nimbach, Jan Pössel, Susanne Quandt, David Roberts, Hanne Rüth, Wolfgang Schneevogt, Miriam Skott, Karl Starkebaum

Herausgegeben vom Niedersächsischen Kultusministerium (2008)
Schiffgraben 12, 30159 Hannover

Druck:
Unidruck
Windthorststraße 3-4
30167 Hannover

Die Materialien sowie die dazugehörigen Hördateien können vom Niedersächsischen Bildungsserver (NiBiS) unter <http://db2.nibis.de/1db/cuvo/ausgabe> heruntergeladen werden.

Gliederung

1.	Einführung	4
1.1.	Kompetenzorientierter Unterricht	4
1.2.	Vom Kerncurriculum zum effektiven Unterricht – Beispiele für Unterricht und Leistungsmessung	7
1.3.	Bildungsstandards – Grundlagen und Prinzipien	8
2.	Unterrichtsbeispiele	10
2.1.	Hör- und Hör-/Sehverstehen	10
2.2.	Leseverstehen	29
2.3.	Sprechen	45
2.4.	Schreiben.....	61
3.	Beispielaufgaben	71
3.1.	Hör- und Hör-/Sehverstehen.....	71
3.2.	Leseverstehen	96
3.3.	Sprechen	141
3.4.	Schreiben.....	165
3.5.	Sprachmittlung/Mediation	182
4.	Beispiele für Klassenarbeiten	192
4.1.	Kompetenzstufe A1.....	193
4.2.	Kompetenzstufe A2.....	206
4.3.	Kompetenzstufe B1/B1+	216
4.4.	Vorschläge für die Durchführung von Überprüfungen der Kompetenz „Sprechen“	233
4.5.	Bewertungsskalen für die produktiven Kompetenzen	240
5.	Anhang	252
5.1.	Methoden und Arbeitstechniken	252
5.2.	Die Arbeit in den Fachgruppen	253
5.2.1.	Fragen und Anregungen.....	253
5.2.2.	Die Arbeit im Schuljahrgang 10. des Gymnasiums.....	254
5.3.	Selbstevaluationsbögen für Lehrer	255
5.4.	Beispiel für ein Lehrer-Portfolio.....	264
5.5.	Vorlagen für Testaufgaben und Arbeitsanweisungen	270
5.6.	Quellenverzeichnis der Beispielaufgaben	273

1. Einführung

1.1. Kompetenzorientierter Unterricht

Das Kerncurriculum Englisch ist von grundlegender Bedeutung für die alltägliche Unterrichtspraxis, denn die beschriebenen Erwartungen an die Ergebnisse schulischen Lernens werden in Form von Kompetenzen formuliert, die die Schüler¹ im Laufe ihres Bildungsgangs erwerben sollen.

Die damit einhergehende Neuorientierung macht Veränderungen im Unterricht erforderlich und wirft bei Kollegen die Frage auf, ob nun alle Routine, alle Erfahrung, alle Stundenplanungen verworfen werden müssen. „Im Prinzip nein, aber ...“

Die im Kerncurriculum vorgenommene Beschreibung der Erwartungen an die Ergebnisse schulischen Lernens in Form von Kompetenzen bringt einen grundlegenden Perspektivwechsel mit sich. Die entscheidende Frage ist nicht mehr: „Was haben wir durchgenommen bzw. wie weit sind wir mit dem Stoff?“, sondern:

- Mit welchen Inhalten und Methoden können die Kompetenzen erworben und geschult werden?
- Welche Kompetenzen (Wissen + Fertigkeiten + Fähigkeiten + Einstellungen) haben die Schüler erworben?
- Wie können die Aneignung und das Ergebnis des Kompetenzerwerbs evaluiert werden?

Die folgenden Ideen und Beispiele geben Hilfestellung bei der Vorbereitung und Durchführung von kompetenzorientiertem Unterricht.

Kompetenzen

„Kompetenzen sind erlernbare, kognitiv verankerte (weil wissensbasierte) Fähigkeiten und Fertigkeiten, die eine erfolgreiche Bewältigung bestimmter Alltagssituationen ermöglichen. Im Kompetenzbegriff fallen Wissen und Können zusammen; er umfasst auch Interessen, Motivation, Werthaltungen und soziale Bereitschaften. Kompetenzen sind demnach kognitive Dispositionen für erfolgreiche und verantwortliche Denkopoperationen oder Handlungen.“²

Kompetenzorientierter Unterricht zeichnet sich durch eine klare Ausweisung von zu erreichenden Kompetenzen bzw. Teilkompetenzen aus. Dies beinhaltet sowohl kognitive, methodische, soziale als auch personale Aspekte.

Die didaktisch-methodische Gestaltung des Weges zum Erwerb der Kompetenzen liegt in der Entscheidung des Lehrenden. Die Aneignung und der Erwerb der Kompetenzen geschehen in sehr individuellen Lernprozessen, denen die Gestaltung des Unterrichts Rechnung tragen und Freiraum gewähren muss (siehe auch Unterrichtsbeispiele).

Kompetenzmodellen liegt ein veränderter Lern- und Wissensbegriff zugrunde: Lernen ist ein aktiver, ganzheitlicher Prozess, in dessen Verlauf die Lernenden sich **intelligentes Wissen** aneignen.

¹ Im Folgenden wird in Bezug auf Schülerinnen und Schüler jeweils nur die neutrale Form benutzt, die beide Geschlechter einbezieht. Dasselbe gilt für Lehrer, Kollegen etc.

² Rainer Lersch, „Kompetenzfördernd unterrichten, 22 Schritte von der Theorie zur Praxis“, in: *Pädagogik* 12/07, S. 36

Intelligentes Wissen ist

- mit Vorwissen vernetztes Wissen,
- transferierbares Wissen,
- lernerbezogen und
- auf Handlung und Anwendung/Können bezogen und muss sich in diesen Bereichen bewähren.

Vor diesem Hintergrund erfährt die methodische Gestaltung von Unterricht ein neues Gewicht: Da im Kompetenzbegriff Wissen und Können/Handeln zusammenfallen, muss der Unterricht Gelegenheiten bieten, mit dem erworbenen Wissen etwas anzufangen, dieses Wissen unter Beweis zu stellen oder durch intelligentes Üben zu kultivieren und schließlich kritisch und selbstkritisch zu reflektieren und zu evaluieren.

Handlungsorientierung

Bezogen auf den Spracherwerb wird Handlungsorientierung im Kerncurriculum folgendermaßen definiert: „Im Englischunterricht ist die sprachliche und interkulturelle Handlungsfähigkeit das übergeordnete Ziel. Erfolgreiches sprachliches Handeln umfasst die Fähigkeit zu Rezeption, Interaktion und Produktion.“³ Sprachenlernen vollzieht sich in jeder Lernerbiografie anders, daher gibt es keine lineare Progression.

Kompetenzerwerb geschieht am besten in Lern- und Unterrichtsszenarien, in denen der systematische Wissenserwerb ergänzt wird durch variable Anwendungssituationen und in denen Lernende Freiräume für differenziertes und individuelles Lernen nutzen können.

Output-/Outcome-Orientierung

Ausgehend von bewährten methodisch-didaktischen und fachwissenschaftlichen Fähigkeiten wird es gelingen, die sich hinter diesem Begriff verbergende entscheidende Um- und Neuorientierung von Unterrichtsgestaltung umzusetzen und kompetenzorientiert zu unterrichten.

Während die Rahmenrichtlinien von einer „Input-Orientierung“ ausgingen, indem sie sehr genaue Vorgaben machten, welche *pre-reading* bzw. *pre-listening*-Aktivitäten zu initiieren sind, bedeutet Output/Outcome-Orientierung, dass der Bildungsprozess und damit Curricula, Jahrespläne und Unterrichtseinheiten von ihren Ergebnissen her betrachtet und konzipiert werden müssen. Genaue Vorstellungen darüber sind nötig, wie sich Teilkompetenzen kumulativ aufbauen lassen. Hierzu bedarf es Überlegungen bezüglich

- der Wissens Elemente,
- der Reihenfolge ihrer Aneignung,
- einer angemessenen kommunikativen Situation sowie
- der angestrebten Kompetenzstufe.

Um diesen Prozess zu gestalten und zu fördern, ist es notwendig zu wissen, in welchem Umfang die einzelnen Schüler bereits über Kompetenzen verfügen. Je genauer der persönliche Lernweg und der Lernstand des Schülers diagnostiziert werden, umso besser (weil individueller) kann der Kompetenzaufbau gefördert werden. Die Wege können verschieden sein, nicht aber die Ziele!

Bei der Planung einer mehrstündigen Unterrichtseinheit kann die Entwicklung eines Kompetenzerwerbs-Schemas (s.u.) hilfreich sein. Ein solches Schema sollte sämtliche didaktischen und methodischen Entscheidungen ggf. unter Einbeziehung überprüfbarer Zwi-

³ Kerncurriculum für das Gymnasium, Schuljahrgänge 5–10, Englisch (Niedersächsisches Kultusministerium, 2006), S. 9. Nachfolgend zitierte Auszüge beziehen sich auf die Kerncurricula Englisch aller Schulformen.

schenziele beinhalten. Es sollte präzise Angaben über Auswahl und Abfolge in der Vermittlung systematischen Wissens ebenso wie klare Vorstellungen über die Kultivierung und Anwendung des erworbenen Wissens und Könnens enthalten.

Dazu ein mögliches Schema für das Leseverhalten **scanning**:

Angestrebte Kompetenz:	Die Schüler können aus Texten relativ zügig und effektiv die spezifischen Informationen (z.B. Namen, Daten, Orte ...) herausfinden (scanning)⁴ Niveaustufe: A1
- Teilkompetenz 1	Die Schüler können Sätze Wort für Wort lesen.
- Teilkompetenz 2	Die Schüler können ganze Texte bzw. Textteile „mit einem Blick“ ⁵ erfassen.
- Teilkompetenz 3	Die Schüler können relativ zügig ganze Texte erfassen.
- Teilkompetenz 4	Die Schüler verfügen über geeignete Strategien zum schnellen Auffinden der „specific information“.
- Teilkompetenz 5	Die Schüler erkennen und finden die benötigten spezifischen Informationen in kurzer Zeit.
Was müssen die Schüler <u>wissen</u>?	- Situationen definieren, in denen das Leseverhalten „scanning“ sinnvoll angewendet werden kann - Textsorten kennen, deren wichtigste Inhalte sich durch „scanning“ erschließen
Lehr- und Lernformen	- lehrerzentriert: Mithilfe einer entsprechenden Frage- und Problemstellung den Schülern bewusst machen, dass sie „scanning“ in der Muttersprache bereits unbewusst anwenden, und ihnen zeigen, wann und bei welchen Texten sie dies tun.
oder	- schülerzentriert: Die Schüler nennen Situationen und Textsorten, in denen „scanning“ sinnvoll ist/bei denen sie „scannen“.
Was müssen die Schüler <u>können</u> (Bewältigung von Anforderungssituationen/ Handeln), um das Leseverhalten „scanning“ erfolgreich anwenden zu können?⁶	- Die im Text genannten „specific information“ werden auf Folie/Tafel festgehalten ⁷ ; den Schülern wird der Text abschnittsweise präsentiert ⁸ und sie suchen und markieren die „specific information“ [je geübter die Schüler sind, umso größer können die Textteile und umso geringer kann die zur Verfügung stehende Zeit sein]. - Die Schüler suchen selbstständig aus einem Text bzw. Texten die „specific information“; im Sinne einer Individualisierung und Differenzierung können „specific information“ durch verschiedene Formen des Layouts hervorgehoben werden; die Texte werden durch Zeichen, die den Schülern vertraut sind, als „schwer – mittel – leicht“ markiert; Zuteilung kann lehrerzentriert oder schülerzentriert erfolgen [Schüler suchen sich den Text/die Texte aus, die sie sich zutrauen] Zeit für die Bearbeitung muss angegeben werden!! - Schüler entwickeln eigene Tests oder andere Übungs- und Prüfungsformate; Wettbewerbe, Lesespiele
Reflektion und Evaluation	- Die Schüler reflektieren oder stellen sich gegenseitig ihre individuellen „scanning“-Strategien vor und berichten über ihre Erfahrungen.

⁴ siehe dazu Kapitel 2

⁵ Geübte Leser lesen nicht Wort für Wort, sondern erfassen Textteile; die Geschwindigkeit, mit der solche Textteile erfasst werden, und die Größe des Leseblickwinkels können trainiert und geübt werden, hängen aber auch von individuellen Dispositionen ab.

⁶ Es wird vorausgesetzt, dass die Schüler bereits kürzere englische Texte lesen können (= Beherrschung der Teilkompetenzen 1-3); die genannten Strategien verstehen sich als Vorschläge.

⁷ Im ersten Schritt können die Namen, Daten etc. in der Reihenfolge ihres Erscheinens genannt werden, dann in ungeordneter Reihenfolge.

⁸ Vorschläge dazu bei: Christine Nuttall, *Teaching Reading Skills in a Foreign Language*, Macmillan Book for Teachers, Oxford 2000, S. 54 – 61.

Can-do-approach

Neben der Handlungs- und Output-/Outcome-Orientierung bildet der **can-do-approach** die dritte Säule eines kompetenzorientierten Unterrichts.

Das bedeutet, dass der Kern der Bewertung sprachlicher Leistung die Würdigung der erbrachten Leistung ist und nicht die Feststellung sprachlicher Mängel.⁹ Aus diesem Grund wird im Kerncurriculum zwischen Lern- und Leistungssituationen unterschieden. „In Lernsituationen ist das Ziel der Kompetenzerwerb. Fehler und Umwege dienen den Schülerinnen und Schülern als Erkenntnismittel, den Lehrkräften geben sie Hinweise für die weitere Unterrichtsplanung. [...] Bei Leistungs- und Überprüfungssituationen steht die korrekte Anwendung des Gelernten im Vordergrund. Das Ziel ist es, die Verfügbarkeit der erwarteten Kompetenzen nachzuweisen.“¹⁰

Es ist sinnvoll, von Lernaufgaben auf der einen und von Test-/Überprüfungsaufgaben auf der anderen Seite zu sprechen.

Lernaufgaben

- dienen dem Kompetenzerwerb im Unterricht
- unterstützen den individuellen Lernprozess
- knüpfen an Vorwissen an (und aktivieren vorhandenes Weltwissen)
- fordern und fördern unterschiedliche Kompetenzen integrativ
- sind kreativ und herausfordernd auf dem passenden Lernniveau
- sind vielfältig im Lösungsweg und in der Lösungsdarstellung
- sehen den Fehler als Chance, Probleme bewusst zu machen
- geben die Möglichkeit, gezielt und kreativ zu üben
- können im Team bearbeitet werden
- stellen den Lernprozess in den Mittelpunkt
- sind handlungs- und ergebnisorientiert
- dienen auch der Diagnose des Förder- und Förderbedarfs¹¹

Testaufgaben

- überprüfen eine Kompetenz bzw. das Erreichen einer Kompetenzstufe (Performanz)
- haben nur eine Lösung (bei Aufgaben zur Überprüfung des Leseverständnisses)
- ermitteln Stärken und Schwächen der Schüler
- erfordern das Erbringen einer Einzelleistung, die bewertet wird
- dienen der Diagnose und der Feststellung des Förder- und Förderbedarfs

1.2 Vom Kerncurriculum zum effektiven Unterricht – Beispiele für Unterricht und Leistungsmessung

Die hier veröffentlichten Aufgabenbeispiele sind nach den Kriterien, wie sie auch für die nationalen und internationalen Testorganisationen (z.B. British Council, TOEFL, Cam-

⁹ siehe Kerncurriculum Kapitel 4, Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung

¹⁰ A.a.O., S. 26

¹¹ siehe dazu: C. Becker-Nürnberg, P. Buck-Schulet, H. Schmitt-Ford [alle PZ Bad Kreuznach], „Kompetenzorientierte Lernaufgaben im Englischunterricht“; http://fachtagungen.bildung-rp.de/uploads/media/Kompetenzorientierte_Lernaufgaben_Becker-Nuernberg.pdf

bridge) gelten, entwickelt worden. Sie können zur Gestaltung von Lernaufgaben und Lehr- und Lernszenarien herangezogen werden. Da die Beispielaufgaben kompetenzbezogen ausgewählt wurden, sind sie variabel in den unterschiedlichen Schulformen des Sekundarbereichs 1 einsetzbar.

1.3 Bildungsstandards – Grundlagen und Prinzipien

Standardisierung im Bildungswesen

Standardisierung im Bildungswesen ist ein internationaler Prozess, der im Wesentlichen den folgenden Zielen dient:

- Transparenz
- Vergleichbarkeit der Bildungsabschlüsse
- Qualitätsentwicklung

Im Bereich der Schulen wird diese Standardisierung für die modernen Fremdsprachen auf drei Ebenen dokumentiert.

Der Gemeinsame europäische Referenzrahmen (GeR) für Sprachen

Der Europarat verabschiedete 2001 den GeR für das Lernen, das Lehren und das Beurteilen von Sprachen. Er ist die einheitliche Basis „für die Entwicklung von zielsprachlichen Lehrplänen, curricularen Richtlinien, Prüfungen, Lehrwerken usw. in ganz Europa. Er beschreibt umfassend, was Lernende zu tun lernen müssen, um eine Sprache für kommunikative Zwecke zu benutzen, und welche Kenntnisse und Fertigkeiten sie entwickeln müssen, um in der Lage zu sein, kommunikativ erfolgreich zu handeln [...] Der Referenzrahmen definiert u.a. Kompetenzniveaus (A1 – C2), sodass man Lernfortschritte lebenslang und auf jeder Stufe des Lernprozesses messen kann.“¹²

Bildungsstandards

Ausgehend vom GeR verabschiedete die Kultusministerkonferenz 2003 die Bildungsstandards für den Mittleren Schulabschluss (Jahrgangsstufe 10) mit dem Ziel „die Qualität schulischer Bildung, die Vergleichbarkeit schulischer Abschlüsse sowie die Durchlässigkeit des Bildungssystems zu sichern“.¹³ Bildungsstandards beschreiben die Kompetenzen, die am Ende eines Bildungsprozesses erreicht sein sollen.

Kerncurriculum

Seit dem Schuljahr 2006/2007 gelten Kerncurricula (KC) als Grundlage für den Englischunterricht an niedersächsischen Schulen. Die KC für die verschiedenen Schulformen sind in vielen Passagen textgleich und folgen derselben Auffassung vom Sprachenlernen: „Sprachen sind komplexe mentale Prozesse, bei denen unterschiedliche Fähigkeiten, Fertigkeiten und Einstellungen jeweils verschieden zusammenwirken. Der Englischunterricht an allen Schulformen muss diese unterschiedlichen Lernausgangslagen und Lerndispositionen berücksichtigen und individuelle Lernprozesse ermöglichen. Er basiert auf der An-

¹² *Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen*, Berlin 2001, S. 14

¹³ *Beschlüsse der Kultusministerkonferenz, Bildungsstandards für die erste Fremdsprache (Englisch/Französisch) für den Mittleren Schulabschluss*. Beschluss vom 04.12.2003

nahme, dass die Schülerinnen und Schüler die englische Sprache nicht linear und in gleicher zeitlicher Abfolge erlernen, sondern vielmehr individuell und kumulativ.“¹⁴

Die Kerncurricula legen schulformbezogen fest, welche Kompetenzstufen die Schüler am Ende eines Doppeljahrgangs erreicht haben müssen. Von zentraler Bedeutung sind dabei die Begriffe Kompetenz, Handlungsorientierung, Output-/Outcome-Orientierung und *can-do-approach*.

¹⁴ z.B. Kerncurriculum für das Gymnasium Schuljahrgänge 5-10, Englisch, S. 9

2. Unterrichtsbeispiele

2.1. Hör- und Hör-/Sehverstehen

Übersicht über Hörverhalten

Listening behaviour¹⁵	Definition in English	Deutsche Terminologie
1. <i>Listening for the overall idea</i>	<i>skimming</i> <i>listening for gist / the main idea</i> <i>not explicitly stated in text</i>	globales Hören Hauptaussage des Textes
2. <i>Listening for main ideas</i>	<i>careful/detailed listening</i> <i>for main ideas/ macropropositions</i> <i>explicitly/implicitly stated in text</i> <i>supporting details: linked to one idea/</i> <i>proposition in order to illustrate that</i> <i>idea, explicitly stated in text</i>	detailliertes, genaues Hören Aussagen der einzelnen Absätze eines Textes illustrierende, unterstützende Bei- spiele
3. <i>Listening for specific information</i>	<i>scanning for specific information,</i> <i>search listening, text searching: mixture</i> <i>of quick listening and careful listening</i> <i>explicitly stated in text</i>	„suchendes“ Hören nach spezifi- schen Informationen selektives Hören nach Schlüssel- wörtern, Wortfeldern
4 <i>Deduce the meaning of words</i>	<i>part of listening competence, “use of</i> <i>English”</i>	Vokabular erschließen
5. <i>Make inferences</i>	<i>infer message of text, implicitly stated in</i> <i>text</i>	Inferenzen

Hörtextarten	Hörverhalten / Ziel
Werbung (mit und ohne Bild), einzelne Nachrichtenteile; Durchsagen (U-Bahn, Flughafen, Geschäften Stadion), Anweisungen	<i>skimming</i> / „wesentliche Aussage“ (= <i>gist</i>) erfassen
(längere) Nachrichten, Artikel, Reportagen, podcasts; narrative/literarische Texte; Vorträge	<i>careful listening</i> / (im Detail) verstehen, die wesentlichen Aussagen (<i>main points</i>) erfassen und zum Lösen einer Aufgabe beitragen
Durchsagen (s.o.), Texte von bzw. für Anrufbeantworter; Telefonhotlines z.B. über Kinoprogramme, Wetterbericht	<i>scanning</i> , selektives Hören / „nach gewünschten Informationen durchsuchen“ res. „gewünschte Informationen zusammentragen“

¹⁵ Idee (Organisation/Inhalt) übernommen von Claudia Harsch und Dorothea Nöth, ursprünglich aus: Ana Maria Schwartz, „Listening in a foreign language“ in: *Modules for the professional preparation of teaching assistants in foreign languages* (Grace Stovall Burkart, ed.; Washington, DC: Center for Applied Linguistics, 1998) 2003, 2004 *The National Capital Language Resource Center, Washington, DC.*

Vorschläge für die Unterrichtspraxis

Nach Schwartz¹⁶ sollte bei Übungen zum Training des Hörverstehens berücksichtigt werden, welche Hörstrategien ein bestimmtes Hörverhalten voraussetzt. Sie unterscheidet zwischen **Top-down**- und **Bottom-up**-Strategien (vgl. Schwartz, 1998, S. 6).

Top-down-Strategien sind hörerbezo-gen; der Hörer wendet sein Kontextwissen oder Hintergrundwissen an, um bestimmte auditive Informationen einordnen zu können. Dies ist z.B. nötig bei Übungen zum globalen Hören (*main idea*) sowie beim analytischen Hören (*making inferences*).

Bottom-up-Strategien sind textbezogen; der Hörer ist beim Erschließen des Gehörten in erster Linie auf die Informationen des Hörtextes angewiesen. Dies ist der Fall beim selektiven (*scanning*) und detaillierten (*careful listening*) Hören (vgl. Schwartz, 1998, ebd.).

Zur Einstimmung auf die Hör- bzw. Hör-/Sehaufgabe bieten sich an:

- den *context of interest* (also die Hörerwartung) aufbauen
- *advance organizers* aktivieren (welches Schema muss ich aus meinem Weltwissen aktivieren? Restaurantschema, Flugzeugkonversationsschemata, Vermutungen über die Redeabsicht des Sprechers anstellen ...)
- *mindmap* zu dem Vokabular aktivieren
- sich darüber klar werden, welche Art von *listening* verlangt wird, z.B. *skimming*, *listening for main information*, *scanning (listening for detailed information)*, *inferring*
- Zusatzinfos nutzen (Bilder, Grafiken, situativer Kontext, Mimik, Gestik, Körpersprache)

Vorschläge zu Aufgabenstellungen	Hinweise zur Arbeitsweise
Globales Hören – Skimming	
<ul style="list-style-type: none"> – Bildern, die unterschiedliche Situationen zeigen, Anweisungen/Erklärungen zuordnen – Bilder einer Werbung oder einer Nachricht zuordnen (entsprechendes Bild ankreuzen) – anderen (evt. auch in der Muttersprache) kurz mitteilen, worum es in einem Text geht – dem Gehörten einen Titel geben bzw. aus einer Liste aussuchen – die <i>main idea</i> einer (Fernseh-) Nachricht aufschreiben lassen bzw. in <i>Multiple-Choice</i>- oder <i>True-false</i>-Formaten zur Wahl stellen 	<ul style="list-style-type: none"> → vor dem Hören Arbeitsaufträge / Vorlagen genau betrachten → den Text nur einmal abspielen

¹⁶ Ana Maria Schwartz, a. a. O.

Selektives Hören – Scanning	
<ul style="list-style-type: none"> – aus einem Fahrplan bestimmte Abfahrtszeiten heraushören – einer Telefoninformation bestimmte Fakten entnehmen (z.B. Öffnungszeiten, Ruhetag, Kinoangebot bzw. Vorführzeiten) – Filme zu bestimmten Themen finden (Telefonhotline) – Namen/Orte/Zahlen/Zeitangaben/Daten/Wetterdaten in einer Tabelle/Grafik ergänzen – aufgrund bestimmter Hörinformationen (z.B. Wegbeschreibung) Skizzen anlegen 	<ul style="list-style-type: none"> → vor dem Hören Arbeitsaufträge / Vorlagen genau betrachten → <i>keywords</i> registrieren, auf die während des Hörens zu achten ist (die z.B. in einer Liste abgehakt oder bestimmten Titeln zugeordnet oder in eine bestimmte Reihenfolge gebracht werden müssen) → den Text zweimal abspielen
Detailliertes Hören – Careful listening	
<ul style="list-style-type: none"> – die relevanten Aussagen eines Textes in der Muttersprache zusammenfassen – Pro- und Kontra-Argumente eines Essays tabellarisch zusammenfassen (short answers:1-5 words/numbers) – Mindmap/Skizze zu einem Hörtext anfertigen, um ein Problem darzustellen – entscheiden, ob Aussagen im Text erwähnt werden bzw. der Darstellung im Text entsprechen oder nicht (true-false, multiple-choice) 	<ul style="list-style-type: none"> → vor dem Hören Arbeitsaufträge / Vorlagen genau betrachten → während des Hörens Notizen machen → den Text mindestens zweimal abspielen
Analytisches Hören – Inferring + deducing meaning of words	
<ul style="list-style-type: none"> – Interpretation von Liedtexten, z.B. Stichpunkte zu Emotionen notieren – Charakteren einer Kurzgeschichte Adjektive zuordnen – Lücken innerhalb eines Dialogs füllen – Teile eines Films ohne Ton abspielen und das Gesagte erschließen lassen (Kurznotiz) – aufgrund des Gehörten Vermutungen über den weiteren Verlauf des Films oder des Gesprächs, Vortrags etc. anstellen lassen 	<ul style="list-style-type: none"> → vor dem Hören Arbeitsaufträge / Vorlagen genau betrachten → während des Hörens Notizen machen → den Text genau hören, um bestimmte Schreibabsichten/ Einstellungen/ Zusammenhänge usw. zu erkennen → implizite Informationen berücksichtigen → Bedeutungen aus dem Kontext erschließen/ ableiten → den Text zweimal abspielen

Unterrichtsbeispiele Hör- und Hör-/Sehverstehen

Rahmenaufgabe: *Weather Report*

Didaktische Einbettung¹⁷

Allgemeine Bemerkungen

Das folgende Unterrichtsbeispiel ist dem Themenbereich *Day by Day* zuzuordnen.

Vorbemerkung für Schüler

At the end of the following lesson you can

- *talk about the weather*
- *understand a weather report*
- *draw weather symbols on a map*

Themenfeld	Alltag, interkulturelles Lernen
Kompetenzentwicklung	Teilkompetenzen: Die Schüler können einem Hörtext gezielt Informationen zum Wetter entnehmen. Die Schüler können das Gehörte umsetzen, indem sie Wettersymbole in eine Karte eintragen (<i>matching exercise</i>).
Lernjahr/Schulform/Niveaustufe	5. Schuljahrgang Hauptschule, Realschule, Gesamtschule, Gymnasium
Textgrundlage(n)	authentischer Hörtext
Projektelemente	Erstellen eines eigenen Wetterberichts (aufgezeichnet) Erstellen einer langfristigen lokalen Wetterkarte
Fächerübergreifende oder fächerverbindende Aspekte	Naturwissenschaften /Geographie

¹⁷ Vorlage und Idee für diese Gliederung zu finden in: Bernd Tesch/Eynar Leupold/Olaf Köller (Hrsg.), Bildungsstandards Französisch: konkret – Sekundarstufe I: Grundlagen, Aufgabenbeispiele und Unterrichts Anregungen (Buch und CD), Cornelsen 2008;

Bezug	<p>Europäischer Referenzrahmen: Hören: „Kann verstehen, wenn sehr langsam und sorgfältig gesprochen wird und wenn lange Pausen Zeit lassen, den Sinn zu erfassen.“ (S. 72)</p> <p>Mündliche Interaktion allgemein: „Kann sich auf einfache Art verständigen, doch ist die Kommunikation völlig davon abhängig, dass etwas langsamer wiederholt, umformuliert oder korrigiert wird. Kann einfache Fragen stellen und beantworten, einfache Feststellungen treffen oder auf solche reagieren, sofern es sich um unmittelbare Bedürfnisse oder um sehr vertraute Themen handelt.“(S. 79)</p> <p>Kerncurricula: Hör- und Hör-/Sehverstehen: „Die Schülerinnen und Schüler können das Wesentliche von kurzen, klaren und einfachen Durchsagen und Mitteilungen erfassen, kurzen Hörtexten über vorhersehbare, alltägliche Dinge die Hauptinformationen entnehmen.“</p> <p>Sprechen: An Gesprächen teilnehmen: „[...] auf einfache Weise vertraute Themen des Alltags besprechen, wenn sie klar, langsam und direkt angesprochen werden.“</p>
--------------	---

Verlauf/Unterrichtsgestaltung	Arbeits- und Sozialformen	Medien/ Material	Didaktisch-methodischer Kommentar
<p>Einstieg über <i>weather song or nursery rhyme</i> (z.B. <i>rain, rain go away – we want to play outside today</i>)</p> <p>Eintragen des aktuellen Wetters in eine Klassenwetterkarte (<i>What's the weather like today?</i>)</p>	<p>Unterrichtsgespräch</p>	<p>Kalender</p>	<p>Anknüpfen an Inhalte und Methoden, die aus der Grundschule bekannt sind: Wiederholung Wettersymbole und Wortschatz: <i>windy, rainy, cloudy, snowy, cold, sunny</i> Vernetzung mit dem Wortfeld <i>clothes</i> möglich</p>
<p>Erstes Hören des Wetterberichts zur Orientierung: <i>Which country is the text about?</i></p> <p>Zweites Hören</p> <p>Anschließend werden die Ergebnisse mit mindestens einem Partner verglichen; Eintragen der Symbole und Worte auf der Karte</p>	<p>Einzelarbeit</p> <p>Einzelarbeit Gruppenarbeit</p>	<p>CD Arbeitsblatt Folie</p>	<p><i>Listening for gist</i></p> <p>Die gehörten Informationen müssen auf die Karte übertragen werden (<i>matching exercise</i>).</p> <p>Differenzierungsmöglichkeit: Bei schwächeren Lerngruppen: Vorspielen des Textes in Abschnitten, sukzessives Einzeichnen der Wettersymbole Bei stärkeren Lerngruppen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vorspielen des Gesamttextes - Vergleich mit Partner - das Ergebnis einer Gruppe wird auf Folie präsentiert (alternativ: durch Lehrer) - Schüler vergleichen selbstständig ihr Ergebnis mit Lösung
<p>Weiterführung: Einen eigenen Wetterbericht zur Deutschlandkarte entwerfen, evt. auf einen Tonträger aufnehmen</p> <p>Erstellen eines Klassenkalenders, in dem täglich das aktuelle Wetter notiert und besprochen wird</p>	<p>Partner- oder Kleingruppenarbeit Unterrichtsgespräch</p>		

Rahmenaufgabe: Shopping

Didaktische Einbettung

Allgemeine Bemerkungen

In dieser Unterrichtseinheit geht es um den Themenbereich „Einkaufen“ und eine Einführung bzw. Vertiefung von dazugehörigen sprachlichen Konventionen und Umgangsformen. Die Schüler sollten bereits über Erfahrungen mit dem Erschließen von Hörtexten verfügen; zudem sollten sie bereits das *note-taking* (z.B. Aufschreiben von einer festgelegten Anzahl von Wörtern/Zahlen) geübt haben.

Vorbemerkung für Schüler

At the end of the following lessons you can

- *buy and return something*
- *find the main ideas in a conversation between two people*
- *take notes while and after listening and reflect on the process*
- *help your partner who cannot speak English to return something he/she doesn't want*
- *express your wishes or your partner's in a polite way*

Themenfeld:	Alltag
Kompetenzentwicklung	Teilkompetenzen: Die Schüler können kurzen Hörtexten die wesentlichen Aussagen entnehmen. Die Schüler können komplexe Einkaufssituationen bewältigen. Sie können ein Alltagsproblem durch die Verwendung von zwei Sprachen lösen (<i>Sprachmittlung/Mediation</i>).
Lernjahr/Schulform/Niveaustufe	5. Schuljahrgang Hauptschule, Realschule, Gesamtschule, Gymnasium
Textgrundlage(n)	authentische Texte (auch in den eingeführten Englischbüchern aller Schulformen)
Projektelemente	Einkaufen und Einkaufsgewohnheiten (z.B. Öffnungszeiten) Umgangsformen in verschiedenen Situationen und Ländern
Fächerübergreifende oder fächerverbindende Aspekte	Wirtschaft Deutsch: Höflichkeitsformen

A1

Bezug**Europäischer Referenzrahmen:****Hören:**

„Versteht genug, um Bedürfnisse konkreter Art befriedigen zu können, sofern deutlich und langsam gesprochen wird. Kann Wendungen und Wörter verstehen, wenn es um Dinge von ganz unmittelbarer Bedeutung geht (z. B. ganz grundlegende Informationen zu Person, Familie, Einkaufen, Arbeit, nähere Umgebung), sofern deutlich und langsam gesprochen wird.“(S. 72)

Kerncurricula:**Hör- und Hör/-Sehverstehen:**

„Die Schülerinnen und Schüler können Hörtexten mit vertrauter Thematik, vertrautem Wortschatz und bekannten Strukturen wesentliche Aussagen und Fakten entnehmen.

... einem Gespräch die Hauptinformationen entnehmen (u.a. Thema, Aussagen unterschiedlicher Sprecher).“

Sprechen:

„Die Schülerinnen und Schüler können

... sich in alltäglichen Situationen verständigen und dabei einfache Wendungen gebrauchen, um Dinge zu erbitten und zu geben und um Informationen zu erfragen. ...“

Sprachmittlung:

„...**mündlich** in Alltagssituationen und schriftlich zu vertrauten Themen Äußerungen und Texte sinngemäß von der einen in die andere Sprache übertragen. ...

Die Schülerinnen und Schüler setzen zunehmend Hilfsmittel und Strategien ein (... Antizipation von Bedürfnissen der Gesprächspartner).“

Verlauf/Unterrichtsgestaltung	Arbeits- und Sozialformen	Medien/ Material	Didaktisch-methodischer Kommentar
<p>Einstieg über einen extrem kitschigen oder hässlichen Gegenstand, wenn möglich eine Tasche oder Ähnliches, was es in einem entsprechenden Fachgeschäft gibt.</p> <p><i>You don't like the xxx. What can/would you do?</i></p> <p>Alternativ: Lehrer erläutert die Ausgangssituation (<i>A shop assistant and a customer in a shop where handbags are sold</i>).</p> <p>Arbeitsauftrag: <i>Listen to the conversation and make/take notes on what the customer wants and what the shop assistant offers.</i></p> <p>Hören des Textes</p>	<p>Gelenktes UG</p>	<p>Realia</p>	<p>Motivierender Sprechanlass Hinführung zum Thema</p>
	<p>Klasse wird in zwei Gruppen geteilt: a) macht Notizen, während der Text gehört wird b) macht Notizen, nachdem der Text gehört worden ist</p>		<p>Nach dem Hörprozess: Gruppe b) Zeit einräumen, um Notizen zu machen Arbeitsauftrag für Gruppe a): <i>Go through your notes again and compare them with your neighbour's.</i></p>
<p>Gegebenenfalls zweites Hören und Überprüfung der Ergebnisse</p>	<p>Gruppenarbeit Plenum</p>		<p>U.U. ist es sinnvoll, die Auswertung mit der ganzen Klasse kurz abzustimmen, aber die Schüler bleiben in den Gruppen</p>
<p>Gruppen tauschen sich über die Erfahrungen mit dem <i>while/after- listening note making/taking</i> aus</p>	<p>Plenum</p>		<p>Reflexion über verschiedene Formen des <i>note-taking</i></p>
<p>Auswertung</p>	<p>Gelenktes UG</p>		<p>Anhand der in den Lerngruppen gewonnenen Einsichten können Strategien zum <i>note taking/ listening</i> entwickelt werden</p>

Verschiedene Fortsetzungen bieten sich an:

1. Sprechen

Die Schüler nutzen die Informationen aus der Hörverständnisübung mit verändertem Transkript, um einen Dialog zu simulieren. Die Rollenfragmente müssen um idiomatische Wendungen ergänzt werden¹⁸ (z.B. Excuse me, please..., I've got a problem. Is it possible to...? Would you please ..., I would like to ..., I'm sorry, but ...).

2. Mediation

Role cards for mediation + transcript for shop assistant (der wie im Original das Gespräch beginnt):

Dein Bruder, der in England lebt, hat dir eine Aktenmappe geschenkt, die dir nicht gefällt. Du möchtest sie umtauschen und bittest deinen englischen Freund, mit dir in den Laden zu gehen und die Tasche umzutauschen oder das Geld erstattet zu bekommen. Du versuchst dem Verkäufer auf Englisch zu erklären, was dein deutscher Freund möchte, und du erklärst deinem Freund, was der Verkäufer antwortet.

Shop assistant: Yes, Madam, can I help you?

(Customer:....briefcase...I don't like)

Do you have the receipt?

(No...birthday present...)

I am afraid I can't give you your money back. But you can exchange it for something else.

(...fine...new handbag)

Any particular colour, Madam?

(...black...)

What about this one? This is very nice!

(...no...smallish...not expensive)

Certainly, Madam. We have this one and this one. And this is very fashionable at the moment.

¹⁸ Siehe dazu die Unterrichtsbeispiele zur Schulung der Kompetenz „Sprechen“

(... more classical)

Oh well, have you seen anything in the window?

(...yes...cheaper...refund?)

I am afraid not, we could give you a credit note, but I am...

(...word with the manager)

Oh, I don't think that's necessary, Madam. I am sure he'll say the same thing.

(...word with the manager)

If you insist!

(I do)

Ok, I think he has just got back from lunch. Oh yes, here he is.

Rahmenaufgabe: Cinema Booking Information

Didaktische Einbettung

Allgemeine Bemerkungen

Das folgende Unterrichtsbeispiel ist dem Themenbereich *Freetime Activities* zuzuordnen, der in allen Lehrwerken zu finden ist.

Vorbemerkung für Schüler

At the end of the following lesson you can

- *gain specific information from a telephone announcement by scanning a text*
- *express likes and dislikes*
- *make arrangements with friends*
- *negotiate a compromise*
- *express your opinion on films*
- *conduct a debate and give feedback on performance of participants*

Themenfeld	Freizeitaktivitäten, interkulturelles Lernen
Kompetenzentwicklung	<p>Teilkompetenzen: Die Schüler können einem Hörtext gezielt Informationen über ein Kinoprogramm entnehmen (<i>scanning for specific information: who/what, when, where</i>).</p> <p>Die Schüler können ihre Meinung zu den angebotenen Filmen äußern. Die Schüler können Kriterien für gute/schlechte Filme darstellen und diskutieren.</p>
Lernjahr/Schulform/Niveaustufe	9. – 10. Schuljahrgang Realschule, Gesamtschule, Gymnasium
Textgrundlage(n)	authentischer Hörtext
Projektelemente	Verfassen von <i>film reviews</i> Erstellen von Kinoplakaten Umgang mit Telefonhotlines
Fächerübergreifende oder fächerverbindende Aspekte	Deutsch – Schreiben einer Filmkritik AWT – Kinowerbung, Konsum- und Freizeitverhalten Politik/Geschichte – Verfilmung historischer Ereignisse

Bezug**Europäischer Referenzrahmen:****Hören:**

„Kann unkomplizierte Sachinformationen über gewöhnliche alltags- oder berufsbezogene Themen verstehen und dabei die Hauptaussagen und Einzelinformationen erkennen, sofern klar artikuliert und mit vertrautem Akzent gesprochen wird.“ (S. 72)

Mündliche Interaktion allgemein:

„Kann Informationen austauschen, prüfen und bestätigen, mit weniger routinemäßigen Situationen umgehen und erklären, warum etwas etwas problematisch ist. Kann Gedanken zu eher abstrakten kulturellen Themen ausdrücken, wie z.B. zu Filmen, Büchern, Musik usw.“ (S. 79)

Informelle Diskussion unter Freunden:

„Kann in einer Diskussion über Themen von Interesse persönliche Standpunkte und Meinungen äußern und erfragen. Kann seine/ihre Meinung oder Reaktion klar machen, wenn es darum geht, ein Problem zu lösen oder praktische Fragen zu klären im Zusammenhang damit, wohin man gehen oder was man tun sollte.“

Kann höflich Überzeugungen und Meinungen, Zustimmung und Ablehnung ausdrücken.“ (S. 81)

Zielorientierte Kooperation:

„Kann durch Begründungen und Erklärungen die eigene Meinung verständlich machen, wenn es z.B. um mögliche Lösungen oder um die Frage geht, was man als Nächstes tun sollte. Kann andere auffordern, ihre Meinung dazu zu sagen, wie man vorgehen sollte.“ (S. 83)

Formelle Diskussion und Besprechungen:

„Kann an routinemäßigen formellen Diskussionen über vertraute Themen teilnehmen, bei denen es darum geht, Sachinformationen auszutauschen [...]“ (S. 82)

Kerncurricula:**Hör- und Hör-/Sehverstehen:**

„Kann Ankündigungen, Mitteilungen, Anweisungen und Anleitungen zu konkreten Themen verstehen, die in normaler Geschwindigkeit gesprochen werden.“ (KC und Bildungsstandards, S. 11)

Sprechen: An Gesprächen teilnehmen:

„... in einer Diskussion über Themen von Interesse persönliche Standpunkte und Meinungen äußern und erfragen sowie höflich Überzeugungen und Meinungen, Zustimmung und Ablehnung ausdrücken.“ (KC und Bildungsstandards, S. 13)

Verlauf/ Unterrichtsgestaltung	Arbeits- und Sozialformen	Medien/ Material	Didaktisch-methodischer Kommentar
Erstellen einer <i>mindmap</i> zu <i>cinema</i> (<i>booking fee, time and length, ratings, title etc.</i>) Impuls: <i>You want to go to the cinema with some friends and you phone the ticket hotline. What do you want to know?</i>	Einzel- oder Partnerarbeit oder als Unterrichtsgespräch	Tafel	Sensibilisierung für das erwartete Themenfeld Bereitstellung der sprachlichen Mittel
Hören der <i>booking information</i> und gleichzeitige Bearbeitung eines Arbeitsblattes	Einzelarbeit	CD Arbeitsblatt	Arbeitsanweisungen, Format und Durchführung von <i>listening tasks</i> müssen den Schülern bekannt sein
Auswertung der Arbeitsergebnisse	Unterrichtsgespräch	Folie	Möglichkeiten der Individualisierung und Differenzierung: <ul style="list-style-type: none"> - Jene Schüler, die nicht alle Informationen sammeln konnten, formulieren Fragen an die anderen, die ihr Arbeitsblatt komplett füllen konnten (Expertensystem). - Reduzierung der <i>multiple choice questions</i> für bestimmte Schülergruppen

Verschiedene Fortsetzungen bieten sich an:

1. Listening

Komplexere Höraufgabe z.B. *Jigsaw Listening* (mehrere Gruppen hören unterschiedliche Texte zum gleichen Thema, rekonstruieren aus den Teilinformationen den kompletten Inhalt).

2. Sprechen: Role Play¹⁹

Role Card A:

You and your friend want to meet on Saturday afternoon. You like watching films and you like sci-fi films and thrillers like "The Silence of the Lambs". You suggest going to the cinema and watching the film "Star Wars".

You start the conversation

- greet your friend
- suggest that you go to the cinema to watch "Star Wars"
- react to what your friend says
- agree on a solution which is acceptable to both of you

You have 1 minute to prepare.

Role Card B:

You and your friend want to meet on Saturday afternoon. You like watching films but you do not like sci-fi films at all. You like films with a historical background like "Schindler's List" and thrillers like "The Silence of the Lambs".

Your friend starts the conversation

- greet your friend
- react to what your friend says
- say which film you would like to watch
- agree on a solution which is acceptable to both of you

You have 1 minute to prepare.

¹⁹ Zur Bewältigung der Sprechaufgaben ist es notwendig, dass die Schüler bereits über Vokabular zur Äußerung von Meinungen verfügen; sinnvoll ist die Entwicklung eines „Meinungsfächers“: rote Karten – *disagreement*; gelbe Karten – *Eröffnung/Schluss von Äußerungen, Fragen, Zwischenrufe*; grüne Karten – *agreement*. Die Schüler sollten diese Karten immer dabei haben.

3. Sprechen: *Discussion*²⁰

Es erscheint sinnvoll, dies durch eine Hausaufgabe vorzuentlasten und die Schüler bereits zu Hause Kriterien für gute/schlechte Filme aufschreiben zu lassen; u.U. auch Wortschatz zu Hause zusammenzustellen bzw. zu wiederholen.

Verlauf/ Unterrichtsgestaltung	Arbeits- und Sozialformen	Medien/ Material	Didaktisch-methodischer Kommentar
Gegenseitiges Vorstellen persönlicher Auswahlkriterien eines sehenswerten Films	Partnerarbeit Unterrichtsgespräch	Tafel	
Lehrerimpuls: <i>Get together in groups. Discuss the pros and cons of the film you watched. Decide whether you could recommend the film or not.</i>	Gruppenarbeit		Bereitstellung der Redemittel für Diskussionen (siehe Fußnote) Die Kompetenz des Sprechens und des Diskutierens wird hier geschult und erweitert. Die Einhaltung passender Höflichkeitskonventionen und Gesprächsvereinbarungen werden erneut bewusst gemacht.
<i>Form new groups, present your decision and arguments and discuss them with the members of the new group and decide again.</i>			
Vorstellen der Ergebnisse und deren Begründung im Plenum	Plenum		Auswertung: sprachliche und inhaltliche Bewältigung der Aufgabe

²⁰ Es wäre gut, wenn die Schüler zuvor in der Klasse einen Film oder Auszüge eines Filmes gesehen haben, sodass alle mit dem Inhalt des Filmes vertraut sind.

Rahmenaufgabe: Advertising/Media

Didaktische Einbettung

Allgemeine Bemerkungen

Das folgende Unterrichtsbeispiel ist dem Themenbereich *Commercials/Advertising/The Media* zuzuordnen, der in allen Lehrwerken zu finden ist.

Audio-Dateien

Rant²¹, Request/Anti-Litter Campaign²²

Vorbemerkungen für Schüler

At the end of the following lesson you can

- *understand the gist of radio/TV adverts*
- *understand the tricks advertisers use*
- *create your own adverts*
- *express your opinion on radio/TV commercials*

Kompetenzentwicklung	Teilkompetenzen: Die Schüler können die Hauptaussage eines Hörtextes verstehen (<i>listening for main information</i>). Die Schüler können die in vielen <i>Commercials</i> verwendeten Strategien beschreiben. Die Schüler können selbst ein <i>Radio Commercial</i> (u.U. nur Script) erstellen.
Lernjahr/Schulform/Niveaustufe	10. Schuljahrgang Gesamtschule, Gymnasium authentischer Hörtext
Textgrundlage(n)	
Projektelemente	<i>Radio Commercial</i> Kampagne „Saubere Schule“
fächerübergreifende oder fächerverbindende Aspekte	Deutsch – Werbung Kunst/Musik – Radio- und Fernsehwerbung Politik/Geschichte – Werbung und Medien

²¹ a heavy complaint about sth. or s.o.

²² Wird der Anfang der Audio-Dateien entfernt, so können diese *Commercials* auch dazu verwendet werden, Aufgaben mit dem Ziel „*Infer Meaning*“ zu entwickeln.

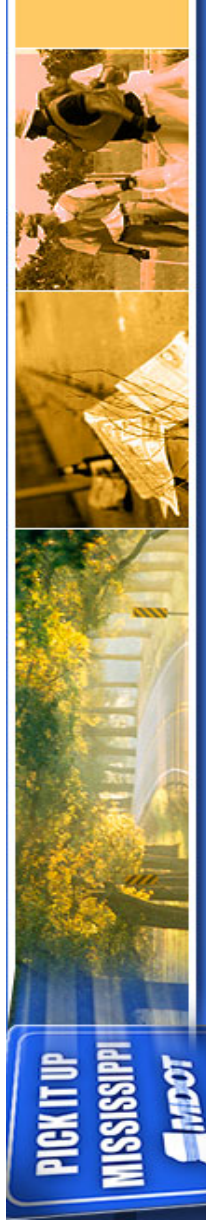
<p>Bezug</p>	<p>Europäischer Referenzrahmen: Hören: „Kann unkomplizierte Sachinformationen über gewöhnliche alltags- oder berufsbezogene Themen verstehen und dabei die Hauptaussagen und Einzelinformationen erkennen, sofern klar artikuliert und mit vertrautem Akzent gesprochen wird.“ (S. 72) Kann den Informationsgehalt der meisten Tonaufnahmen oder Rundfunksendungen über Themen von persönlichem Interesse verstehen, wenn deutlich und in der Standardsprache gesprochen wird.“ (S. 73)</p> <p>Bildungsstandards : „Die Schülerinnen und Schüler können den Informationsgehalt der meisten Rundfunksendungen und Tonaufnahmen über Themen von persönlichem Interesse verstehen.“(S. 12)</p> <p>Kerncurricula: Hör- und Hör-/Sehverstehen: „Die Schülerinnen und Schüler können das Wesentliche der meisten Radio- und Fernsehsendungen sowie von Audiotexten über Themen von persönlichem Interesse verstehen...“</p>
---------------------	--

Verlauf/ Unterrichtsgestaltung	Arbeits- und Sozialformen	Medien/ Material	Didaktisch-methodischer Kommentar
Schüler beschreiben die Bilder ²³ , spekulieren über Form und Inhalt eines möglichen <i>Radio Commercials</i>	Unterrichtsgespräch	Bild zur Kampagne in Mississippi	Vokabeinführung Sensibilisierung
Schüler lesen sich die Aufgabenstellung auf dem Arbeitsblatt durch Arbeitsauftrag: Anhören der Audio-Datei und Bearbeitung des Arbeitsblattes Vergleichen der Ergebnisse mit denen von Mitschülern Auswertung in der Klasse	Einzelarbeit Partnerarbeit Plenum	CD/Audio-Datei (Rant) Arbeitsblatt	Da recht schnell und mit einem deutlichen Akzent gesprochen wird, sollte der Hörtext zweimal gehört werden.
Klären und Definition des Begriffs <i>gist</i>	Unterrichtsgespräch	Tafel	Dies kann auch in der Abfolge <i>Think-Pair-Share</i> erfolgen.
Vorspielen eines zweiten <i>Commercials</i> ; Schüler schreiben <i>gist</i> auf (einen einzigen Satz!) Schüler tauschen sich mit möglichst vielen anderen Mitschülern aus und vergleichen ihre Sätze Sätze werden an der Tafel festgehalten und <i>gist</i> wird formuliert	Einzelarbeit Gruppenarbeit Plenum	CD/Audio Datei <i>Mississippi Anti-Litter-Campaign (Request)</i>	

Verschiedene Fortsetzungen bieten sich an:

- 1 Schüler entwickeln in Gruppen zu anderen *Radio Commercials Multiple-choice*-Aufgaben zur Überprüfung des *gist* und testen die Mitschüler.
- 2 Das Script des *Commercials* wird untersucht, seine Strategien analysiert und seine Wirksamkeit beurteilt (u.U. Einbeziehung von *TV Clips*); Entwicklung eines eigenen *Radio Commercial* zum gleichen oder einem anderen Thema.

Bildmaterial:



²³ http://www.gomdot.com/Extensions/AntiLitter/educational_components/educational_main.htm

Es finden sich auch Videos auf dieser Seite (*Myrtle the Turtle*)
http://www.gomdot.com/Extensions/AntiLitter/media/radio_spots.htm

2.2. Leseverstehen

Übersicht über Leseverhalten²⁴

Reading behaviour	Definition in English	Deutsche Terminologie
1. Reading for the overall idea	<i>skimming</i> <i>reading for gist / the main idea</i> <i>not explicitly stated in text</i>	globales Lesen Hauptaussage des Textes
2. Reading for main ideas	<i>careful/detailed reading</i> <i>for main ideas/macro-propositions</i> <i>explicitly/implicitly stated in text</i> <i>supporting details: linked to one idea/</i> <i>proposition in order to illustrate that</i> <i>idea, explicitly stated in text</i>	detailliertes, genaues Lesen Aussagen der einzelnen Absätze eines Textes illustrierende, unterstützende Beispiele
3. Reading for specific information	<i>scanning for specific information,</i> <i>search reading, text searching: mixture</i> <i>of quick reading and careful reading</i> <i>explicitly stated in text</i>	„suchendes“ Lesen nach spezifischen Informationen selektives Lesen nach Schlüsselwörtern, Wortfeldern
4. Reading to deduce the meaning of words	<i>part of reading competence, “use of</i> <i>English”</i>	Vokabular erschließen
5. Making inferences	<i>not explicitly stated in text</i> <i>infer message of text, why the author</i> <i>has written it etc.; implicitly stated in text</i>	einfache Inferenzen

Textarten	Leseverhalten / Leseziel
Korrespondenz	<i>skimming</i> / wesentliche Aussage (= <i>gist</i>) erfassen
Anweisungen, Anleitungen, Hinweise, Vorschriften	<i>careful reading</i> / (im Detail) verstehen
längere Texte resp. mehrere Texte	<i>scanning</i> , selektives Lesen / nach gewünschten Informationen durchsuchen, gewünschte Informationen zusammentragen
kürzere literarische Texte	<i>careful reading</i> / die wesentlichen Aussagen (= <i>main points</i>) erfassen und zum Lösen einer Aufgabe zusammentragen
einfache literarische Texte	<i>careful reading</i> / die Aussagen (= <i>main points</i>) verstehen
(klar geschriebene) argumentative Texte	<i>careful reading</i> / wesentliche Schlussfolgerungen erkennen (und einfachere Schlussfolgerungen ziehen)

²⁴ Claudia Harsch, Dorothea Nöth, „Was können die fremdsprachlichen Bildungsstandards der KMK leisten?“, in: *Praxis Fremdsprachenunterricht* 6/2007, S. 3-5.

Vorschläge zu Aufgabenstellungen	Hinweise zur Arbeitsweise
Globales Lesen – Skimming	
<ul style="list-style-type: none"> – Texte von Schildern/Bildern unterschiedlichen Situationen zuordnen – Klappentexte entsprechenden Buchtiteln zuordnen – zu Rechercheaufträgen passende Texte auswählen – anderen (ev. auch in der Muttersprache) kurz mitteilen, worum es in einem Text geht – einige Artikel einer Zeitschrift überfliegen, um zu entscheiden, ob man sie ausleihen möchte – Interviewfragen entsprechende Antworten zuordnen 	<ul style="list-style-type: none"> → den Text nur kurz überfliegen, um die Hauptaussage zu verstehen → besondere Aufmerksamkeit der Überschrift, dem ersten und dem letzten Satz schenken → ggf. Bilder zur Hypothesenbildung über den Textinhalt nutzen → ggf. den Finger von links oben nach rechts unten über den Text bewegen, um die Augen zu lenken
Selektives Lesen – Scanning	
<ul style="list-style-type: none"> – aus einem Fahrplan bestimmte Abfahrtszeiten herausuchen – einer Museumsbroschüre Öffnungszeiten entnehmen – in einem Inhaltsverzeichnis bestimmte Begriffe finden – (Welche Kapitel kann ich lesen, um mich über ... zu informieren?) – Namen/Orte/Zahlen/Zeitangaben/Daten in Sachtexten auffinden, um Aussagen zu belegen – Namen/Orte/Zahlen/Zeitangaben/Daten in einer Tabelle/Grafik ergänzen, um sie anderen zu vermitteln – im Fernsehprogramm Filme zu bestimmten Themen finden – im Telefonverzeichnis bestimmte Namen finden – im Wörterbuch Einträge finden 	<ul style="list-style-type: none"> → den Text schnell durchsuchen, um bestimmte Angaben zu finden → die zu suchenden Begriffe zunächst in der Aufgabenstellung und dann im Text markieren → Aufmerksamkeit auf Begriffe des relevanten Wortfeldes lenken → ggf. den Finger von links oben nach rechts unten über den Text bewegen, um die Augen zu lenken
Detailliertes Lesen – Careful reading	
<ul style="list-style-type: none"> – Zwischenüberschriften für Abschnitte eines Zeitungsartikels formulieren – die relevanten Aussagen eines Textes in der Muttersprache zusammenfassen – Pro- und Kontra-Argumente eines Essays tabellarisch zusammenfassen (als Grundlage einer Meinungsäußerung) – Auszüge einer Gebrauchsanleitung entsprechenden Bildern zuordnen – Teile einer Erzählung in die richtige Reihenfolge bringen – Mindmap/Skizze zu einem Sachtext anfertigen, um ein Problem darzustellen – entscheiden, ob Aussagen im Text erwähnt werden bzw. der Darstellung im Text entsprechen oder nicht 	<ul style="list-style-type: none"> → den Text genau lesen, um relevante Aussagen (Hauptaussagen und wichtige Nebeninformationen) zu verstehen → die Bedeutung unbekannter Wörter/Wendungen aus dem Kontext erschließen/ nachschlagen oder ignorieren → die Struktur des Textes markieren → Zwischenüberschriften notieren → den Text mit Randnotizen versehen, dabei auch Zeichen (⇒/ }/ =) verwenden oder Farben gezielt einsetzen (grün für Pro- und rot für Kontra-Argumente) → ggf. Unverständliches markieren → ggf. relevante Passagen mehrfach lesen

Analytisches Lesen – *Inferring*

<ul style="list-style-type: none"> – Interpretation von Liedtexten, z.B. Stichpunkte zu Emotionen notieren – ein Lesetagebuch führen – Fragen zu einem Textauszug notieren – Adjektive Charakteren einer Kurzgeschichte zuordnen – Standbilder zu den Beziehungen zwischen Charakteren – Leerstellen in literarischen Texten ergänzen – die Position des Autors eines kritischen Artikels erfassen 	<ul style="list-style-type: none"> → den Text genau lesen, um bestimmte Schreibabsichten/ Einstellungen/ Zusammenhänge usw. zu erkennen → implizite Informationen berücksichtigen → Bedeutungen aus dem Kontext erschließen/ ableiten → weitere Hinweise: siehe detailliertes Lesen
---	---

Kombiniertes Lesen

<ul style="list-style-type: none"> – Lesern mit bestimmten Interessen Anzeigen zuordnen, z.B. Arbeitsangebote für Arbeitssuchende, Wohnungsangebote für Wohnungssuchende – Spielanleitungen Kindern mit verschiedenen Interessen zuordnen – Buchbesprechungen lesen und Lesern mit verschiedenen Interessen Bücher empfehlen – verschiedenen Texten zu bestimmten Fragestellungen Informationen entnehmen und in einen Zusammenhang setzen, z.B. Vorbereitung eines Kurzvortrags 	<ul style="list-style-type: none"> → zunächst den Text überfliegen, um zentrale Begriffe zu finden, dann die jeweiligen Textstellen schnell lesen, um die Hauptaussage zu erfassen, und schließlich die relevanten Passagen genau lesen → weitere Hinweise: siehe globales, selektives und detailliertes Lesen
--	--

Unterrichtsbeispiele Leseverstehen

Rahmenaufgabe: *The schoolbook kids, my friends and me*

Didaktische Einbettung²⁵

Allgemeine Bemerkungen

Die folgende Unterrichtseinheit ordnet sich ein in die in den eingeführten Lehrwerken zu findenden Eingangseinheiten, in denen sich in der Regel die Lehrwerkpersonen vorstellen bzw. vorgestellt werden und in denen die Schülerinnen und Schüler erste Texte über sich selbst schreiben.

Entsprechend der im jeweiligen Lehrwerk vorgestellten Kinder bzw. Familien und Schulen sollten die im Text verwendeten Namen (falls nötig) angepasst werden.

Vorbemerkungen für Schüler

At the end of the following lessons you can

- *find the most important information about people in a text by scanning a text*
- *you can write an email about yourself or you can write an email about a friend*

Themenfeld	Allgemein menschliche und kulturübergreifende Thematik: Alltag, Freunde, Schule; interkulturelles Lernen
Kompetenzentwicklung	<p>Teilkompetenzen: Die Schüler können einem Text gezielt Informationen über eine andere Person/andere Personen entnehmen (<i>scanning for specific information: who/what, when, where</i>). Die Schüler können – im Schwierigkeitsgrad ansteigend – etwas zur eigenen Person und zu anderen sagen (Adresse, Telefonnummer, E-Mail, Stadt, Land, Familie, Hobbys, Schule, Schulfächer, Freunde, Vorlieben und Abneigungen). Die Schüler können eine E-Mail über sich selbst oder über einen Freund schreiben.</p>

²⁵ Vorlage und Idee für diese Gliederung zu finden in: Bernd Tesch/Eynar Leupold/Olaf Köller (Hrsg.), Bildungsstandards Französisch: konkret – Sekundarstufe I: Grundlagen, Aufgabenbeispiele und Unterrichts Anregungen (Buch und CD), Cornelsen 2008.

Lernjahr/Schulform/Niveaustufe	5. Schuljahrgang Hauptschule, Realschule, Gesamtschule, Gymnasium	A1
Textgrundlage(n)	weitgehend authentische ²⁶ Texte in den [neuen] unterschiedlichen Schulbüchern und Zusatzmaterialien	
Projektelemente	Einstieg in die bzw. Fortsetzung der Portfolioarbeit (sofern das Portfolio an der Schule eingeführt ist); Erarbeitung eines Lesetests für die Mitschülerinnen und Mitschüler	
fächerübergreifende oder fächerverbindende Aspekte	Deutsch Schreiblehrgang	
Bezug	<p>Europäischer Referenzrahmen:</p> <p>Lesen: „Kann sehr kurze, einfache Texte Satz für Satz lesen und verstehen, indem er/sie bekannte Namen, Wörter und einfachste Wendungen herausucht und, wenn nötig, den Text mehrmals liest. Kann vertraute Namen, Wörter und ganz elementare Wendungen in einfachen Mitteilungen in Zusammenhang mit den üblichsten Alltagssituationen erkennen.“ (S. 75)</p> <p>Schreiben: „Kann einfache, isolierte Wendungen und Sätze schreiben.“ (S. 67)</p> <p>Kerncurricula:</p> <p>Leseverstehen: „...leichte private und öffentliche Alltagstexte, wie Einladungen, Briefe, Anzeigen und Anweisungen, verstehen und diesen wesentliche Informationen entnehmen.“</p> <p>Schreiben: „... über sich selbst und fiktive Personen schreiben und ausdrücken, wo sie leben und was sie tun; schriftliche Informationen zur Person wie den eigenen Namen, die Nationalität, das Alter und das Geburtsdatum erfragen und weitergeben.“</p>	

²⁶ „Authentisch“ in dem Sinne, dass sich die Texte und Aufgaben auf authentische Alltagssituationen, die die Schülerinnen und Schüler bewältigen müssen, beziehen

Verlauf/Unterrichtsgestaltung	Arbeits- und Sozialformen	Medien/ Material	Didaktisch-methodischer Kommentar
<p>Sammlung von Informationen, die Schüler erwarten, wenn sie zum ersten Mal eine Mail von einer ihnen bislang unbekanntem Person erhalten Stichworte (<i>name, age, town, hobbies</i>) werden aufgeschrieben</p> <p>Die Schüler scannen die Informationen und benennen die erfragten Informationen nebst Zeilenangaben. Der Lehrer markiert die genannten Informationen auf Folie.</p>	<p>Unterrichts- gespräch</p> <p>Einzelarbeit</p>	<p>Folie / Tafel</p> <p>Folie</p>	<p>Bevor man <i>scanning</i> an einem Text übt, empfiehlt es sich, dieses Leseverhalten mit Hilfe von Texten + Bildern (siehe dazu Aufgabe <i>My Schoolbag</i>) zu üben; auch Suchbilder und <i>Spot the difference(s)</i> Bilder und Aufgaben schulen Augen und Gehirn für <i>scanning</i>.</p> <p>Es empfiehlt sich, den Text auf einer Folie zu präsentieren. Es ist auch möglich, eine Schablone anzufertigen, die den restlichen Text verdeckt und nur den zu lesenden Satz zeigt²⁷. Es sollte eine Zeit vorgegeben werden, in der die Schüler den Satz gelesen haben. (Am Anfang großzügig sein, aber deutlich machen, dass <i>scanning</i> ein Leseverhalten ist, das darauf abzielt, einem Text Informationen in relativ kurzer Zeit zu entnehmen.) Die gesuchten Informationen können noch durch Farbe oder eine andere Schriftgröße oder Schrifttype hervorgehoben werden.</p> <p>Vorgabe der Zeit, die den Schülern zur Verfügung steht</p>
<p>Die Schüler lesen den gesamten Text und bearbeiten die Testaufgaben.</p> <p>Schüler, die fertig sind, vergleichen die Ergebnisse.</p>	<p>Einzelarbeit</p> <p>Partnerarbeit</p>		

²⁷ siehe dazu: Christine Nuttall, *Teaching Reading Skills in a Foreign Language*, Macmillan 2005, S. 60. Die Vorgehensweise, dass Teile des Textes mit einer Schablone verdeckt sind und dass die Schüler den sichtbaren Teil innerhalb einer vorgegebenen Zeit lesen und verstehen müssen, sollte geübt werden; den Schülern sollte empfohlen werden, dieses Verfahren auch zu Hause zu üben, da sie so ihr Lesetempo erhöhen können und langfristig auch in der Fremdsprache zu einem geübten und effizienten Leser werden.

<p>Weitere kurze Texte werden von den Schülern gescannt.</p> <p>Vergleich der Ergebnisse mit anderen Schülern.</p>	<p>Einzelarbeit</p> <p>Gruppenarbeit</p>	<p>Möglichkeiten der Individualisierung und Differenzierung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>specific information</i> sind durch Schriftbild oder Farbe deutlich hervorgehoben (ganzes Wort) - Anfangsbuchstabe und/oder weitere Buchstaben sind hervorgehoben - keine Hervorhebungen <p>Es ist möglich, dass die Differenzierung durch eine entsprechende Gruppeneinteilung durch den Lehrer erfolgt; oder die Schüler können ihr Leseverständnis schon so gut einschätzen, dass sie den für sie geeigneten Text selbst aussuchen (Texte bzw. deren Schwierigkeitsgrad kann z.B. durch Farben deutlich gemacht werden: rot = schwer; gelb = mittel; grün= leicht)</p>
<p>Ausgehend von der Vorlage schreiben die Schüler eine E-Mail über sich selbst oder über einen Freund; dies kann in der Schule erfolgen oder zu Hause.</p> <p>Schüler lesen sich gegenseitig die Mails vor Aushang im Klassenzimmer (als Möglichkeit, sich in einer neuen Klasse vorzustellen und bekannt zu machen)</p>	<p>Einzelarbeit</p> <p>Partner- oder Gruppenarbeit</p>	<p>Wird die Mail über einen Klassenkameraden geschrieben, so könnte der Name nicht genannt werden, und die Schüler müssen herausfinden, über wen geschrieben wurde (das übt noch einmal <i>scanning</i>).</p> <p>Inhalt und Umfang der Mail lassen sich in dem Maße steigern, in dem die Schüler weitere Themenfelder ihres Alltags versprachen können.</p> <p>In der Mail können die Zeichen ersetzt und Sätze komplexer gestaltet werden.</p>

Rahmenaufgabe: *Tourist Attractions in the USA/ National Parks in the USA*²⁸

Didaktische Einbettung

Allgemeine Bemerkungen

Die Unterrichtseinheit orientiert sich an den in allen Lehrwerken zu findenden Texten über die National Parks und Naturwunder in den USA.

Der Text kann sowohl Teil des Einstiegs als auch des Verlaufs bzw. des Abschlusses einer längeren Einheit sein.

Die folgenden Vorschläge gehen davon aus, dass Grundkenntnisse über *National Parks/Tourist Attractions* bereits vorhanden sind (Teil einer Unterrichtseinheit).

Vorbemerkungen für Schüler

At the end of the following lessons you can

- *find the main idea of a text (you can skim a text to find the gist)*
- *a) write a postcard or*
- *b) interview tourists about the attractions and answer interview questions*

Themenfeld:	Landeskunde USA; Interkulturelles Lernen
Kompetenzentwicklung	Teilkompetenzen: Die Schüler können die Hauptaussage eines Textes erfassen und formulieren (<i>gist</i>). Die Schüler können Informationen über amerikanische Nationalparks und Naturwunder in den USA zusammenstellen. Die Schülerinnen und Schüler können über solche Attraktionen berichten (mündlich und/oder schriftlich).
Lernjahr/Schulform/Niveaustufe	9./10. Schuljahrgang Hauptschule, Realschule, Gesamtschule, Gymnasium A2+ (B1)
Textgrundlage(n)	authentische Texte Karten Texte aus Schulbüchern
Projektelemente	In Gruppen stellen Schüler unterschiedliche Nationalparks in den USA vor; Nationalparks in Deutschland/Europa und Vergleich mit dem Konzept der USA Vergleich unterschiedlicher Wege, Naturwunder bzw. Natur allgemein zu schützen und zu bewahren. Reiseroute durch die USA planen (möglichst viele Sehenswürdigkeiten aller Art besichtigen)

²⁸ Das Beispiel bezieht sich auf den Text „Spider’s Web“. Siehe dazu auch die Aufgabe „National Parks“ und „Holiday Plans/Activities“.

Fächerübergreifende oder fächerverbindende Aspekte	Geographie (Geografie der USA/Auswertung von Karten) Biologie (Fauna und Flora in den National Parks)
Bezug	<p>Europäischer Referenzrahmen:</p> <p>Lesen: „Kann kurze, einfache Texte zu vertrauten, konkreten Themen verstehen, in denen gängige alltags- oder berufsbezogene Sprache verwendet wird.“ (S. 75) „Kann unkomplizierte Sachtexte über Themen, die mit den eigenen Interessen und Fachgebieten in Zusammenhang stehen, mit befriedigendem Verständnis lesen.“ (S. 74) „Kann in unkomplizierten Zeitungsartikeln zu vertrauten Themen die wesentlichen Punkte erfassen.“ (S. 76)</p> <p>Schreiben: „Kann Erfahrungsberichte schreiben, in denen Gefühle und Reaktionen in einem einfachen zusammenhängenden Text beschrieben werden.“ (S. 67) Kann in einem üblichen Standardformat sehr kurze Berichte schreiben, in denen Sachinformationen weitergegeben und Gründe für Handlungen angegeben werden.“ (S. 68)</p> <p>Sprechen: „Kann detailliert über eigene Erfahrungen berichten und dabei die eigenen Gefühle und Reaktionen beschreiben.“ (S. 64) „Kann kurz und einfach über ein Ereignis oder eine Tätigkeit berichten.“ (S. 65)</p> <p>Bildungsstandards für die erste Fremdsprache für den Mittleren Schulabschluss (KMK Beschluss vom 04.12.2003):</p> <p>Schreiben: „unkomplizierte, detaillierte Texte zu einer Reihe verschiedener Themen aus ihren Interessensgebieten verfassen, z.B. Erfahrungsberichte, Geschichten, Beschreibungen. Kurze Berichte zu vertrauten Themen schreiben, darin Informationen weitergeben, Gründe für Handlungen angeben und Stellung nehmen.“ (S. 14)</p> <p>Kerncurricula:</p> <p>Leseverstehen: „... Sachtexten unter Verwendung von grundlegenden Texterschließungsverfahren gezielt Informationen entnehmen und Detailverständnis nachweisen. ... ein umfangreiches Repertoire an Arbeitstechniken zum Erschließen von Texten anwenden (z.B. intensives und extensives Lesen, Erstellen von <i>Mindmaps</i>; gezielte Informationsentnahme).“</p> <p>Schreiben: „... kurze Berichte schreiben, in denen Sachinformationen weitergegeben und Gründe für Handlungen angegeben werden.“</p> <p>Sprechen – Zusammenhängendes Sprechen: „... reale und erfundene Ereignisse schildern.“</p>

Verlauf/Unterrichtsgestaltung	Arbeits- und Sozialformen	Medien/ Material	Didaktisch-methodischer Kommentar
Das Bild ²⁹ (in Farbe) wird gezeigt; die Schüler beschreiben und spekulieren	Plenum	OHP	Vorbereitung des Textes; aktiviert Wortschatz zur Beschreibung; macht neugierig
Die Schüler lesen den Text (ohne Überschrift und Untertitel!) mit der Aufforderung, die zentrale Aussage (<i>gist</i>) herauszufinden und aufzuschreiben.	Einzelarbeit	Arbeitsblatt	Eine Zeitvorgabe muss gemacht werden, denn auch bei der Strategie <i>skimming</i> geht es darum, in einer relativ kurzen Zeit die wesentliche Aussage eines Textes zu erfassen.
a) Die Schüler bearbeiten den Text zunächst allein			Ggf. die Zahl der Wörter bzw. die Länge der Sätze vorgeben (damit der Text nicht abgeschrieben wird bzw. bei der Paar- und Gruppenarbeit nicht einfach die Sätze aneinandergereiht werden)
b) Abgleich mit einem Partner: Das „Paar“ einigt sich auf eine Formulierung	Paararbeit		
c) Zwei Paare schließen sich zusammen und einigen sich auf eine Formulierung; eine Vierergruppe überlegt sich eine Überschrift	Gruppenarbeit		An bestimmten Stellen des Klassenraumes können Vorschläge für Überschriften ausgelegt werden, um den Gruppen zu helfen, die selbst keine Überschrift finden.
[Schüler überlegen sich auch Untertitel]			[Dies können die Schüler nur leisten, wenn sie zuvor schon ähnliche Zeitungsartikel gelesen haben und wissen, was in einem Untertitel zu finden ist. Auch Möglichkeit zur Differenzierung]
Die Gruppen vergleichen ihre Arbeitsergebnisse; Vergleich mit dem tatsächlichen Titel	Plenum	OHP	
Die Schüler definieren <i>gist</i> .	Unterrichtsgespräch	Tafel	Bewusstmachung der Lesetechnik <i>gist</i> , das Glossar nutzen Es könnte sich der Auftrag anschließen, eine Postkarte zu schreiben. Sofern die Schüler mit Testformaten vertraut sind, könnten sie selbst eine Testaufgabe entwickeln.

²⁹ Bild zu finden auf http://news.bbc.co.uk/cbbcnews/hi/newsid_6970000/newsid_6972300/newsid_6972339.stm

<p>Die Schüler schreiben Fragen auf, die Reporter den Besuchern des Spinnennetzes stellen könnten. Sie bereiten sich darauf vor, mögliche Fragen von Reportern zu beantworten.</p> <p>Interviews (innerer Kreis interviewt, äußerer Kreis antwortet; dann Wechsel)</p>	<p>Einzelarbeit</p> <p>Partner- oder Gruppenarbeit</p>		<p>U.U. Zeit vorgeben (nicht zu lange)</p> <p>a) Mehrere kleine Kugellager: Je vier Schüler bilden den inneren, je vier den äußeren Kreis: Ein Schüler stellt Fragen, sein Gegenüber antwortet; die Kreise bewegen sich; der Interviewer übernimmt jetzt die Rolle des Berichtenden; Schüler, die berichtet haben, stellen jetzt Fragen (ob man dieses Verfahren wählt, hängt stark von der Größe des Klassenraums ab bzw. von der Möglichkeit, weitere Räume kurzfristig zu nutzen).</p> <p>oder:</p> <p>b) Die Klasse wird geteilt in Interviewer und Interviewte; innerhalb einer vorgegebenen Zeit müssen die Interviewer soviel Besucher des Nationalparks wie möglich interviewen; nach der festgesetzten Zeit werden die Rollen gewechselt.</p>
--	--	--	--

Rahmenaufgabe: Globalisation and its effects³⁰

Didaktische Einbettung

Allgemeine Bemerkungen

Die folgende Unterrichtseinheit kann Teil sowohl des Einstiegs als auch des Verlaufs bzw. des Abschlusses einer längeren Einheit zum Thema „Globalisierung“ sein. Die folgenden Vorschläge gehen davon aus, dass Grundkenntnisse über „Globalisierung“ bereits vorhanden sind (Teil einer Unterrichtseinheit)

Vorbemerkungen für Schüler

At the end of the following lessons you can

- *find the main ideas in a text*
- *a) write a letter expressing your personal opinion or b) design a poster presenting the main ideas of the text and present your poster to your class*
- *explain how globalisation affects nearly everyone*

Themenfeld: Kompetenzentwicklung	Politische und soziale Veränderungen; Industrialisierung, globaler Arbeitsmarkt; interkulturelles Lernen Teilkompetenzen: Die Schüler können Sachtexten die wesentlichen Aussagen (<i>careful reading for main ideas and supporting detail</i>) entnehmen. Sie können <ul style="list-style-type: none"> a) einen Leserbrief schreiben oder b) ein Poster erstellen und präsentieren Die Schüler können beschreiben und erklären: <ul style="list-style-type: none"> • die Ursprünge und den Beginn der Globalisierung als Folge der Industriellen Revolution • Auswirkungen positiver und negativer Art für die Menschen und in der ganzen Welt • Auswirkungen auf das alltägliche Leben der Schülerinnen und Schüler • Gefahren und Chancen
---	--

³⁰ siehe Text „China's Broken Toys“

Lernjahr/Schulform/Niveaustufe	10. Schuljahrgang Realschule, Gesamtschule, Gymnasium	B1 (B1+)
Textgrundlage(n)	authentische Texte (auch in den eingeführten Englischbüchern aller Schulformen) statistisches Material Cartoons z.B. von der UNICEF Homepage; Terres des Hommes etc.	
Projektlelemente	Internetrecherche zu Kinderarbeit; Gespräch mit Vertretern von UNICEF, Terres des Hommes; Vorstellen von Organisationen, die sich mit der Globalisierung und deren Auswirkungen auseinandersetzen	
Fächerübergreifende oder fächerverbindende Aspekte	Analyse von statistischen Materialien, Karten (Geographie/Politik/Geschichte) Lesen von Sachtexten zu sozialen, wirtschaftlichen und politischen Veränderungen (Politik; Werte und Normen/Religion)	
Bezug	<p>Europäischer Referenzrahmen:</p> <p>Lesen: „Kann unkomplizierte Sachtexte über Themen, die mit den eigenen Interessen und Fachgebieten in Zusammenhang stehen, mit befriedigendem Verständnis lesen.“ (S. 74) „Kann längere Texte nach gewünschten Informationen durchsuchen und Informationen aus verschiedenen Texten oder Textteilen zusammentragen, um eine bestimmte Aufgabe zu lösen.“ (S. 75) „Kann in unkomplizierten Zeitungsartikeln zu vertrauten Themen die wesentlichen Punkte erfassen.“ (S. 76)</p> <p>Schreiben: „Kann im eigenen Sachgebiet mit einer gewissen Sicherheit größere Mengen von Sachinformationen über vertraute Routineangelegenheiten und über weniger routinemäßige Dinge zusammenfassen, darüber berichten und dazu Stellung nehmen.“ (S. 68)</p> <p>Bildungsstandards für die erste Fremdsprache für den Mittleren Schulabschluss (KMK Beschluss vom 04.12.2003):</p> <p>Lesen: „längere Texte nach gewünschten Informationen durchsuchen und Informationen aus verschiedenen Texten zusammentragen, um eine bestimmte Aufgabe zu lösen; in klar geschriebenen argumentativen Texten zu vertrauten Themen die wesentlichen Schlussfolgerungen erkennen, z.B. in Zeitungsartikeln.“ (S. 12)</p> <p>Schreiben: „einfache, standardisierte Briefe und E-Mails adressatengerecht formulieren, z.B. Anfragen, Bewerbungen; kurze einfache Aufsätze zu Themen von allgemeinem Interesse schreiben; kurze Berichte zu vertrauten Themen schreiben, darin Informationen weitergeben, Gründe für Handlungen angeben und Stellung nehmen.“ (S. 14)</p>	

	<p>Kerncurricula: Leseverstehen: „...Sachtexten unter Verwendung von grundlegenden Texterschließungsverfahren gezielt Informationen entnehmen und Detailverständnis nachweisen.“ „... ein umfangreiches Repertoire an Arbeitstechniken zum Erschließen von Texten anwenden (z.B. intensives und extensives Lesen, Erstellen von <i>Mindmaps</i>; gezielte Informationsehtnahme).“ Schreiben: „... kurze Berichte schreiben, in denen Sachinformationen weitergegeben und Gründe für Handlungen angegeben werden.“ „... Argumente zu Problemen und Fragen zusammenstellen, gegeneinander abwägen und Stellung nehmen.“ ... einen kurzen einfachen Aufsatz zu Themen von allgemeinem Interesse schreiben.“</p>
--	--

Verlauf/Unterrichtsgestaltung	Arbeits- und Sozialformen	Medien/ Material	Didaktisch-methodischer Kommentar
Die folgenden Begriffe werden an die Tafel geschrieben und die Schüler werden aufgefordert vorauszusagen, was das Hauptthema des zu lesenden Textes sein könnte (<i>predicting</i>) ³¹ :	Unterrichts-gespräch	Tafel/OHP	Dieses Verfahren bereitet die Lektüre des Textes vor; aktiviert Vorwissen, macht neugierig.
China, toys, recall, USA			
Die Schüler lesen den Text mit der Aufforderung, die zentralen Aussagen (<i>main ideas</i>) der einzelnen Paragraphen zunächst zu markieren und dann mit eigenen Worten in Stichworten (1-5 words z.B.) aufzuschreiben.	Einzelarbeit		Das stichwortartige Aufschreiben der wesentlichen Aussagen in eigenen Worten ist eine wichtige Vorbereitung auf eine Testaufgabe, die die Fähigkeit der Schüler abtestet, die <i>main ideas</i> eines Textes zu erkennen; eine solche Testaufgabe wird niemals aus dem Text zitieren oder Worte aus dem Text in die Aufgabe übernehmen.
Vergleich der Ergebnisse	Partner- oder Gruppenarbeit	Din-A2 Bögen	U.U. <i>placemat</i>

³¹ siehe dazu: Christine Nuttall, *Teaching Reading Skills in a Foreign Language*, Macmillan Books for Teachers; 2007; S. 45

<p>Mögliche Fortsetzung: a) Schüler bearbeiten die Testaufgabe oder b) Formulierung der <i>main ideas</i> als Kapitelüberschriften, Zuordnung der Überschriften zu entsprechenden Kapiteln oder c) Auswertung der Gruppenarbeit (<i>placemat</i>); Festhalten von 6 zentralen Aussagen des Textes</p>	<p>a) Einzelarbeit b) Gruppenarbeit Unterrichtsgespräch c) Gruppenarbeit</p>	<p>a) Arbeitsblatt b) Arbeitsblatt c) <i>placemat</i></p>	
<p>Reflexion der Lesestrategien</p>	<p>Einzelarbeit Unterrichtsgespräch</p>		<p>Auf das Verfassen von allgemein verbindlichen Regeln in Einzelarbeit sollte verzichtet werden, da jeder Schüler sehr individuell an Texte herangehen und diese bearbeiten wird. (Vorschlagscharakter, s. didaktischen Kommentar)</p>
<p>Ausfüllen einer Tabelle: Producing Toys in China</p>	<p>Gruppenarbeit</p>	<p>Folie / Tabelle (Vorlage s.u.)</p>	

Im Anschluss an diese Phase sind unterschiedliche Fortsetzungen des Unterrichts möglich (je nachdem, welche Kompetenzen die Schüler bereits beherrschen, welche Kompetenzen geschult/geübt werden sollen):

1 Schreiben:

Die Schüler schreiben einen Brief an Mattel. Dieser Brief entspricht hinsichtlich Schreibabsicht, Form, Register einem Leserbrief (kann aber auch ein Beschwerdebrief sein). Dieses Verfahren bietet sich an, wenn die Schüler mit den Konventionen eines Leserbriefes vertraut sind³².

³² siehe dazu Glossar und Methodenbox

2 Präsentieren:

Die Schüler erstellen ein Poster, mit dem sie über die im Artikel dargestellten Probleme informieren. Diese Poster werden aufgehängt und erklärt. Feedback und Evaluation durch die Mitschüler.

Wenn dieser Text erst gegen Ende der Gesamtunterrichtseinheit eingesetzt wird, ist es auch denkbar, dass das Poster sich nicht nur auf den Artikel bezieht, sondern allgemeiner die Chancen und Risiken der Globalisierung darstellt.

Advantages	For whom	Disadvantages/Dangers	For whom
...			
...			

2.3. Sprechen

Rahmenaufgabe: Shopping

Didaktische Einbettung

Allgemeine Bemerkungen

Die folgende Unterrichtseinheit ordnet sich ein in die in den eingeführten Lehrwerken zu findenden *Units*, in denen es um das Einkaufen unterschiedlicher Dinge (im Beispiel ein Paar Schuhe)³³ geht³⁴.

Vorbemerkung für Schüler

At the end of the following lessons you can

- *go shopping and buy different things*
- *use the proper words and sentences in a shop*
- *say why the dialogues were good, not so good, not good*

Themenfeld	Allgemein menschliche und kulturübergreifende Thematik, Alltag, Einkaufen
Kompetenzentwicklung	<p>Teilkompetenzen:</p> <p>Die Schüler können die entsprechenden Redemittel zum Kauf unterschiedlicher Gegenstände zielgerichtet anwenden.</p> <p>Die Schüler können Angaben über Größe und Mengen kontextgerecht verwenden.</p> <p>Die Schüler können – im Schwierigkeitsgrad ansteigend³⁵ – ein entsprechendes Gespräch führen.</p> <p>Die Schüler können die präsentierten Dialoge beurteilen.</p> <p>Die Schüler erwerben erste sprachliche Mittel, um eine Bewertung zu begründen.</p>
Lernjahr/Schulform/Niveaustufe	A1
Textgrundlage(n)	5. Schuljahrgang Hauptschule, Realschule, Gesamtschule, Gymnasium entsprechende <i>role cards</i>
Projektelemente	Einstieg in die bzw. Fortsetzung der Erarbeitung von Kriterien für ein <i>peer assessment</i> Aufbau eines entsprechenden Wortschatzes

³³ English G 21 A, Unit 3, Cornelsen Verlag

³⁴ Kann im weiteren Verlauf des Englischunterrichts erweitert werden.

³⁵ Umfang und Gestaltung der Vorgaben auf den *role cards*

Fächerübergreifende oder fächerverbindende Aspekte	Deutsch: Sprechschulung
Bezug	<p>Europäischer Referenzrahmen: Sprechen: „Kann andere um etwas bitten und anderen etwas geben. Kommt mit Zahlen, Mengenangaben, Preisen und Uhrzeiten zurecht.“ (S. 84)</p> <p>Kerncurricula: Sprechen – An Gesprächen teilnehmen: „... sich in einfachen Routinesituationen (z. B. Einkaufen, Essen, Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel) verständigen und Grundinformationen geben und erfragen.“</p>

Verlauf/Unterrichtsgestaltung	Arbeits- und Sozialformen	Medien / Material	Didaktisch-methodischer Kommentar
<p>Die entsprechende Unit im Schulbuch wird im Unterricht behandelt. Die typischen Redewendungen eines Verkaufsgesprächs werden aufgeschrieben. Lehrer fertigt Rollenkarten an.</p>		Buch	<p>Ausgehend von den Fähigkeiten der Klasse bzw. einzelner Schülerinnen und Schüler kann die Reihenfolge der auf der <i>role card</i> festgehaltenen Sätze/Satzfragmente unterschiedlich gegliedert sein (Möglichkeiten der Individualisierung und Differenzierung): Sätze erscheinen in der richtigen Reihenfolge; Sätze werden gemischt.</p>
<p>Die Schüler werden in Paare oder Dreiergruppen eingeteilt bzw. sie finden sich zu Paaren, Gruppen zusammen. Die Schüler üben den Dialog, bis sie ihn möglichst authentisch und flüssig und ohne Verwendung der <i>role cards</i> vortragen können.</p>	Partner-/ Gruppenarbeit	role cards	<p>Den Schülern wird die Aufgabe gegeben, den Dialog zu üben und mehr und mehr Worte zu lösen³⁶, so dass sie den Dialog mit immer weniger Unterstützung durch die Sätze auf den <i>role cards</i> vortragen können.</p> <p>Die Schüler haben ihre <i>role cards</i> zur Unterstützung.</p>

³⁶ siehe dazu: *Vanishing Dialogue* unter <http://teachingenglish.org.uk/try/activities/vanishing-dialogue>

Die Schüler erarbeiten Kriterien für die Bewertung der Dialoge.	Gruppenarbeit		
Die Kriterien werden zusammengetragen.	Gelenktes Unterrichtsgespräch		Sofern noch nicht in einem anderen Kontext geschehen, können die Bewertungskriterien <i>good</i> + Begründung auf eine grüne Karte, <i>not so good</i> + Begründung auf eine gelbe Karte, <i>not good/bad</i> + Begründung auf eine rote Karte geschrieben werden.
Vortrag der Dialoge in unterschiedlicher Zusammensetzung	Partner-/ Gruppenarbeit		Paare/Gruppen werden neu gemischt, die Dialoge müssen nun spontan vorgetragen werden. Die Rollen werden neu verteilt, die Schüler müssen nach einer kurzen Vorbereitungszeit (individuell/ etwa 2-3 Minuten) den Dialog möglichst flüssig vortragen. ³⁷
<u>Zusatz:</u> Die Dialoge werden zunächst in Gruppen von etwa sechs Schülern präsentiert und die Gruppe entscheidet, welches Paar vor der ganzen Klasse vortragen soll.	Gruppenarbeit		Es ist durchaus auch möglich, auf diese Gruppenphase zu verzichten und die Paare sofort vor der ganzen Klasse vortragen zu lassen.
Die vorgetragenen Dialoge werden bewertet.	Gelenktes Unterrichtsgespräch	Karten zur Bewertung	Hier ist denkbar, dass die Schüler in Dreiergruppen eine Bewertung vornehmen und das Gruppenergebnis dann darstellen.

³⁷ Mit wenig Aufwand lässt sich die als Leseaufgabe gedachte Übung „Busy Lizzy“ aus *Camden Town 1*, Vorschläge für Lernerfolgskontrollen, S. 17, Diesterweg Verlag, zu einer ähnlichen Sprechaufgabe umgestalten.

Role Cards³⁸:**Candidate A**

You are a shop assistant in a shoe shop.

Here are words and sentences you can use when somebody comes to buy shoes:

- Good afternoon/morning.
- Can I help you?
- What size have you got?
- What is your favourite colour?
- Which one would you like?
- Here you are, a size ... shoe.
- Do they fit?
- Do you like them/it?
- It costs/they cost
- ...

Candidate B

You want to buy a pair of shoes.

Here are words and sentences you can use:

- Good afternoon/morning ...
- I'd like to buy a pair of ... shoes.
- My size is....
- I like the colour ...
- They fit. / Sorry, they don't fit.
- How much are they?
- Could I please try them on?
- I'd like this pair.
- Thank you

³⁸ Wenn man die Karten laminiert, können die Schüler Streichungen vornehmen, die man nach Gebrauch wieder abwaschen kann.

Rahmenaufgabe: *Talking on the phone (Role Play)*

Didaktische Einbettung

Allgemeine Bemerkungen

Schritt für Schritt sollen die Schüler die Kompetenz entwickeln, einen Dialog zu einem vertrauten Thema und mit vertrautem Wortschatz völlig frei oder mit Hilfe von Stichworten (Differenzierung) vorzutragen.

Inhalte und Komplexität der Strukturen können dem Lernstand der Schüler und den Lehrbuchinhalten entsprechend angepasst werden.

Im realen Leben ist das Telefongespräch sicherlich eine schwierige Textsorte, da metakommunikative Elemente, die ein Verständnis erleichtern, fehlen. Andererseits ist die Telefonkommunikation in der Lebenswelt der Jugendlichen von immenser Bedeutung.

In der Unterrichtssituation bietet gerade diese Textsorte Vorteile:

- Zurückhaltenden, schüchternen Schülern fällt es leichter zu sprechen, wenn sie ihren Kommunikationspartner nicht ansehen müssen (Rücken an Rücken).
- Die *role card* als Hilfsmittel stört nicht.
- Die Schüler **müssen** nicht schauspielern.

Der Einsatz zweier Telefone erhöht die Authentizität der Situation (zum Vergnügen der Schüler) sehr.

Vorbemerkungen für Schüler

At the end of the following lessons you can

- *use proper words and sentences to talk on the phone*
- *say why the dialogues were good, not so good, not good*

Themenfeld Kommunikativer Schwerpunkt	Allgemein menschliche und kulturübergreifende Thematik: Dialogisches Sprechen: ein Telefongespräch führen
Kompetenzentwicklung	Teilkompetenzen: Die Schüler können <ul style="list-style-type: none"> – die entsprechenden Redemittel zum Eröffnen und Schließen eines Telefongesprächs angemessen anwenden – im Schwierigkeitsgrad ansteigend³⁹ ein entsprechendes Gespräch führen – die präsentierten Dialoge beurteilen und dabei die sprachlichen Mittel anwenden
Lernjahr/Schulform/Niveaustufe	5. Schuljahrgang Hauptschule, Realschule, Gesamtschule, Gymnasium A1
Textgrundlage(n)	entsprechende <i>role cards</i>
Projektlelemente	Einstieg in die bzw. Fortsetzung der Erarbeitung von Kriterien für ein <i>peer assessment</i> : Aufbau eines entsprechenden Wortschatzes
Fächerübergreifende oder fächerverbindende Aspekte	Deutsch: Sprechschulung
Bezug	Europäischer Referenzrahmen: Sprechen Kerncurricula: Sprechen – An Gesprächen teilnehmen: alle Hinweise zum dialogischen Sprechen auf Niveau A1

³⁹ Umfang und Gestaltung der Vorgaben auf den *role cards*

Verlauf/Unterrichtsgestaltung	Arbeits- und Sozialformen	Medien / Material	Didaktisch-methodischer Kommentar
<p>Die entsprechende <i>Unit</i> im Schulbuch wird im Unterricht behandelt. Die typischen Redewendungen eines Telefongesprächs werden aufgeschrieben.</p> <p>Der Lehrer fertigt Rollenkarten an.</p>		Buch	<p>Die Thematik des Telefongesprächs richtet sich nach den Inhalten der <i>Unit</i>.</p> <p>Ausgehend von den Fähigkeiten der Klasse bzw. einzelner Schülerinnen und Schüler kann die Reihenfolge der auf der <i>role card</i> festgehaltenen Sätze/Satzfragmente unterschiedlich gegliedert sein (Möglichkeiten der Individualisierung und Differenzierung):</p> <p>Sätze erscheinen in der richtigen Reihenfolge; Sätze werden gemischt.</p>
<p>Die Schüler werden in Paare eingeteilt oder sie finden sich zu Paaren zusammen.</p> <p>Die Schüler üben den Dialog, bis sie ihn möglichst authentisch und flüssig und ohne Verwendung der <i>role cards</i> vortragen können.</p>	Partnerarbeit	<i>role cards</i>	<p>Den Schülern wird die Aufgabe gegeben, den Dialog zu üben und mehr und mehr Worte nach eigener Entscheidung zu löschen⁴⁰, so dass sie den Dialog mit immer weniger Unterstützung durch die Sätze auf der <i>role card</i> vortragen können.</p> <p>Die Schüler haben ihre <i>role card</i> zur Unterstützung (Differenzierung!).</p>
<p>Die Schüler erarbeiten Kriterien für die Bewertung der Dialoge.</p> <p>Die Kriterien werden zusammengetragen.</p>	Gruppenarbeit Unterrichtsgespräch		<p>Sofern noch nicht in einem anderen Kontext gesehen, können die Bewertungskriterien und eine Begründung auf farbige Karten geschrieben werden: <i>good auf eine grüne Karte, not so good + Begründung auf eine gelbe Karte, not good/bad + Begründung auf eine rote Karte</i>⁴¹.</p>

⁴⁰ siehe dazu: *Vanishing Dialogue* unter <http://teachingenglish.org.uk/try/activities/vanishing-dialogue>

⁴¹ Das in diesem Unterrichtsmodell vorgeschlagene Verfahren kann auch bei Erarbeitung und Darbietung von Präsentationen verwendet werden.
Idee von Astrid Laupichler

<p>Paare werden neu gemischt, und die Dialoge müssen spontan vorgetragen werden. Die Rollen werden neu verteilt, und die Schüler müssen nach einer kurzen Vorbereitungszeit (individuell/ etwa 2-3 Minuten) den Dialog möglichst flüssig vortragen.⁴² Alternativ: Die Schüler ergänzen die Dialoge oder schreiben neue (Differenzierung).</p>	Partner-/ Gruppenarbeit		
<p>Die Dialoge werden zunächst in Gruppen von etwa sechs Schülern präsentiert und die Gruppe entscheidet, welches Paar vor der ganzen Klasse vortragen soll.</p>	Gruppenarbeit		<p>Es ist durchaus auch möglich, auf diese Gruppenphase zu verzichten und die Paare sofort vor der ganzen Klasse vortragen zu lassen oder es bei der Gruppenphase zu belassen, wenn Schüler noch nicht vor der ganzen Klasse vortragen möchten</p>
<p>Die vorgetragenen Dialoge werden bewertet.</p>	UG	Karten zur Bewertung	<p>Hier ist denkbar, dass die Schüler in Dreiergruppen eine Bewertung vornehmen und das Gruppenergebnis dann darstellen.</p>

⁴² Mit wenig Aufwand lässt sich die als Leseaufgabe gedachte Übung „Busy Lizzy“ aus Camden Town 1, Vorschläge für Lernerfolgskontrollen, Seite 17, Diesterweg Verlag, zu einer ähnlichen Sprechaufgabe umgestalten.

Role Cards⁴³:

Role Card A

Your name is Lizzy⁴⁴ and your mother/father phones you to tell you that she/he will be late. Use the sentences on your card to talk with her/him. Your Mum/Dad begins the conversation.

Hi, Mum.

It's geography.

What's his number?

94658. No problem. Mum, can you help me with my homework when you are back?

Yes, I can walk the dog, too.

What about Dad?

Okay. See you later. Bye

Well, Tom is at football training.

No problem. I can do it.

⁴³ Wenn man die Karten laminiert, können die Schüler Streichungen vornehmen, die man nach Gebrauch wieder abwaschen kann.

⁴⁴ Name kann geschlechtsspezifisch angepasst werden.

Role Card B

You are Lizzy's⁴⁵ Mum/Dad and you phone to tell her/him that you will be late. Use the sentences on the card. You begin the conversation with the words: "Hello Lizzy. This is Mum/Dad."

I'm late today. Can you cook dinner for me, please?

Thank you, Lizzy. And please call your father/mother. Tell him/her to do the shopping.

Oh, no. Can you walk the dog, too, Lizzy?

Bye, Lizzy.

It's 94658.

Thank you, Lizzy. And please ask Tom to walk the dog.

Oh no, I'm not very good at geography.

Yes, of course. I can help you. Which subject is it?

Yes, we can ask your father/mother to help us.

Die Aufgabe basiert auf einer Leseaufgabe aus *Camden Town 1/Vorschläge zur Lernerfolgskontrolle, Unit 2, page 17.*

⁴⁵ Name kann geschlechtsspezifisch angepasst werden.

Rahmenaufgabe: Young children and teenagers

Didaktische Einbettung

Allgemeine Bemerkungen

Die folgende Unterrichtseinheit knüpft an sehr unterschiedliche Themen und Texte aus den Lehrbüchern an, in denen Freizeitgestaltung, Freizeitverhalten und Vorlieben bzw. Abneigungen von Schülern thematisiert werden.

Vorbemerkungen für Schüler

At the end of the following lessons you can

- *use the proper words and sentences to talk about likes/dislikes, feelings and free time activities*
- *answer extra questions*
- *develop a questionnaire about free time activities and teenage likes and dislikes*
- *use tables and graphics to present statistics*

Themenfeld	Allgemein menschliche und kulturübergreifende Thematik: <i>free time, teenage likes/dislikes</i>
Kompetenzentwicklung	<p>Teilkompetenzen: Die Schüler können Freizeitaktivitäten sprachlich angemessen beschreiben und miteinander vergleichen. Die Schüler können ihre Gefühle realistisch beschreiben. Die Schüler können auf Nachfragen angemessen reagieren. Die Schüler können eine Erhebung durchführen und die Ergebnisse anschaulich präsentieren (Tabellen und Graphiken).</p>
Lernjahr/Schulform/Niveaustufe	7-10. Schuljahrgang Hauptschule, Realschule, Gesamtschule, Gymnasium
Textgrundlage(n)	entsprechende <i>pictures + prompts</i>
Projektelemente	Poster/Plakat zum Thema Befragung der Mitschüler (<i>survey</i>)
Fächerübergreifende oder fächerverbindende Aspekte	Deutsch: Sprechschulung Politik/Wirtschaft: Erhebung/Umfrage
Bezug	<p>Europäischer Referenzrahmen: Sprechen: „Kann über Aspekte des eigenen, alltäglichen Lebensbereichs berichten, z.B. über Leute, Orte, Erfahrungen in Beruf oder Ausbildung.“</p>

	<p>Kann Pläne und Vereinbarungen, Gewohnheiten und Alltagsbeschäftigungen beschreiben sowie über vergangene Aktivitäten und persönliche Erfahrungen berichten. Kann erklären, was er/sie an etwas mag oder nicht mag.“ (Seite 65)</p> <p>Kerncurricula: Sprechen: Zusammenhängendes Sprechen ... persönliche Vorlieben und Abneigungen erklären; ... eine kurze einfache Präsentation zu einem vertrauten Thema geben und unkomplizierte Nachfragen beantworten.“</p>
--	---

Verlauf/Unterrichtsgestaltung	Arbeits- und Sozialformen	Medien / Material	Didaktisch-methodischer Kommentar
Beschreibung eines passenden Bildes, an dem der entsprechende Wortschatz gefestigt bzw. erweitert wird.		Photo/ Picture	
Den Schülern werden die beiden Bilder gegeben; sie machen sich Notizen. Nach einer Minute tragen sich die Schüler ihre Ergebnisse vor und stellen sich Zusatzfragen.	Einzelarbeit Partnerarbeit	Bilder	Je nach Leistungsstand und -fähigkeit der Schüler können die Notizen zunächst länger sein, u.U. sind sogar ganze Sätze/Fragen möglich, die dann nach dem Prinzip <i>Vanishing Dialogues</i> ⁴⁶ entsprechend gekürzt werden.
Anhand anderer Bildpaare werden individuelle Überprüfungen in der Klasse gemacht und bewertet.		Weitere Bildpaare; Bewertungsraster	Die Bewertungskriterien müssen den Schülern bekannt sein (u.U. selbst in anderen Kontexten erarbeitet).

Mögliche Fortsetzung: Schüler entwickeln einen Fragebogen über Freizeitverhalten, Vorlieben und Abneigungen und befragen Mitschüler; Auswertung, Präsentation der Ergebnisse.

⁴⁶ siehe dazu: *Vanishing Dialogue* unter <http://teachingenglish.org.uk/try/activities/vanishing-dialogue>

Rahmenaufgabe: Visiting the USA/Summer Camps

Didaktische Einbettung

Allgemeine Bemerkungen

Die folgende Unterrichtseinheit ordnet sich ein in die in den eingeführten Lehrwerken zu findenden *Units* zum Thema *USA*.

Vorbemerkungen für Schüler

At the end of the following lessons you can

- *discuss information about a holiday activity*
- *compare things, make suggestions, find a solution, express agreement, disagreement, express likes/dislikes*
- *say why the dialogues were good, not so good, not good*

Themenfeld	Kultur
Kompetenzentwicklung	<p>Teilkompetenzen: Die Schüler können die entsprechenden Redemittel zur Erreichung persönlicher Wünsche und Interessen zielgerichtet anwenden. Die Schüler können die entsprechenden Redemittel zum Eröffnen und Schließen einer Diskussion angemessen anwenden. Die Schüler können Vorlieben und Abneigungen formulieren, auf der Grundlage der Diskussion Zustimmung äußern und zu einer Lösung kommen. Die Schüler können – im Schwierigkeitsgrad ansteigend - ein entsprechendes Gespräch führen. Die Schüler erwerben weitere sprachliche Mittel, um eine Bewertung zu begründen. Die Schüler können die präsentierten Dialoge beurteilen. Die Schüler erwerben weitere sprachliche Mittel, um eine Bewertung zu begründen.</p>
Lernjahr/Schulform/Niveaustufe	9./10. Schuljahrgang Gesamtschule, Gymnasium
Textgrundlage(n)	entsprechende <i>role cards</i>
Projektlelemente	Planung eines USA – Aufenthaltes Aufbau eines entsprechenden Wortschatzes
Fächerübergreifende oder fächerverbindende Aspekte	Geografie der USA

Bezug	<p>Europäischer Referenzrahmen: Sprechen: „Kann ein breites Spektrum einfacher sprachlicher Mittel einsetzen, um die meisten Situationen zu bewältigen, die typischerweise beim Reisen auftreten. Kann ohne Vorbereitung an Gesprächen über vertraute Themen teilnehmen, persönliche Meinungen ausdrücken und Informationen austauschen über Themen, die vertraut sind, persönlich interessieren oder sich auf das alltägliche Leben beziehen...“ (S. 79)</p> <p>Kerncurricula: Sprechen – An Gesprächen teilnehmen: „... können Gefühle wie Überraschung, Freude [...] ausdrücken und auf entsprechende Gefühlsäußerungen reagieren.“ „... ein Gespräch oder eine Diskussion beginnen, fortführen und auch bei sprachlichen Schwierigkeiten aufrechterhalten.“ „... die ihnen bekannten sprachlichen Mittel weitgehend differenziert adressaten- und situationsbezogen einsetzen und angemessen Überzeugungen und Meinungen, Zustimmung und Ablehnung ausdrücken.“</p>
--------------	---

Verlauf/Unterrichtsgestaltung	Arbeits- und Sozialformen	Medien / Material	Didaktisch-methodischer Kommentar
Die Schüler diskutieren Feriengewohnheiten, Lieblingsbeschäftigungen und Lieblingsziele.	Unterrichtsgespräch	Bilder <i>worksheet</i> Beispiel s.u.	Reaktivierung der im Laufe der Schuljahre erworbenen Strukturen und des Wortschatzes zur Äußerung von Meinungen/Vorlieben etc. (z.B. in Form einer zu erweiternden Kartei)
Die Schüler werden in Paare eingeteilt oder sie finden sich zu Paaren. Die Schüler üben den Dialog, bis sie ihn möglichst authentisch und flüssig und ohne Verwendung des <i>worksheet</i> darstellen können.	Partnerarbeit	<i>role cards</i> mit Aufgaben und Bildmaterial	Die Schüler erstellen einen möglichst authentischen Dialog zum Thema. Die Schüler haben ihre <i>role cards</i> zur Unterstützung.
Die Bewertungskriterien werden vorgestellt.	Unterrichtsgespräch	Folie	Die <i>rating scales</i> SPRECHEN werden vorgestellt.

<p>Paare werden neu gemischt und die Dialoge müssen spontan geführt werden.</p>	<p>Partnerarbeit</p>		
<p>Die Dialoge werden zunächst in Gruppen von etwa sechs Schülern präsentiert und die Gruppe entscheidet, welches Paar vor der ganzen Klasse vortragen soll.</p>	<p>Gruppenarbeit</p>		<p>Es ist durchaus auch möglich auf diese Gruppenphase zu verzichten und die Paare sofort vor der ganzen Klasse vortragen zu lassen.</p>
<p>Die vortragenden Dialoge werden bewertet.</p>	<p>Unterrichtsgespräch</p>	<p>Folie</p>	<p>Alternativ ist denkbar, dass die Schüler in Dreiergruppen eine Bewertung vornehmen und das Gruppenergebnis dann darstellen.</p>

Worksheet

+	-
<ul style="list-style-type: none"> <input type="radio"/> <i>I like...</i> <input type="radio"/> <i>I enjoy doing..</i> <input type="radio"/> <i>I prefer doing...</i> <input type="radio"/> <i>Why don't we ...</i> <input type="radio"/> <i>How about....</i> <input type="radio"/> <i>Let's</i> <input type="radio"/> <i>If you ask me, we should...</i> <input type="radio"/> <i>Oh definitely!</i> <input type="radio"/> <i>Yes, I'd go along with that.</i> <input type="radio"/> <i>Well, we seem to agree on that.</i> <input type="radio"/> ... 	<ul style="list-style-type: none"> <input type="radio"/> <i>I don't like ... /</i> <input type="radio"/> <i>I hate doing...</i> <input type="radio"/> <i>I can't stand</i> <input type="radio"/> <i>I'm not sure what you're getting at.</i> <input type="radio"/> <i>That's so boring.</i> <input type="radio"/> <i>I wouldn't want to do that.</i> <input type="radio"/> <i>No way!</i> <input type="radio"/> <i>Well, I'm not so sure.</i> <input type="radio"/> <i>If we did that we might find that...</i> <input type="radio"/> <i>Well, we seem to disagree on that.</i> <input type="radio"/> ...

2.4. Schreiben

Rahmenaufgabe/Themenfeld: *Personal events*

Didaktische Einbettung

Allgemeine Bemerkungen

Die folgende Unterrichtsreihe ordnet sich ein in die in den eingeführten Lehrwerken zu findenden Eingangskapitel, in denen sich in der Regel die Lehrwerkpersonen vorstellen bzw. vorgestellt werden und in denen die Schülerinnen und Schüler erste Texte über sich selbst schreiben.

Entsprechend den im jeweiligen Lehrwerk vorgestellten Kindern bzw. Familien und Schulen sollten die im Text verwendeten Namen (falls nötig) angepasst werden.

Vorbemerkungen für Schüler

At the end of the following lesson you can

- *write an invitation card*
- *make a short telephone call accepting/not accepting an invitation*
- *develop criteria to assess a written product*

Themenfeld:	Alltag, Freunde, Familie
Kompetenzentwicklung	Teilkompetenzen: Die Schüler schreiben eine kurze Mitteilung – hier eine Einladungskarte zum Geburtstag.
Lernjahr/Schulform/Niveaustufe	5./6. Schuljahrgang Hauptschule, Realschule, Gesamtschule, Gymnasium
Textgrundlage(n)	weitgehend authentische ⁴⁷ Texte in den (neuen) unterschiedlichen Schulbüchern und Zusatzmaterialien
Projektelemente	Persönliche Feste / Feiern

⁴⁷ Der Begriff „authentisch“ wird in dem Sinne gebraucht, dass sich die Texte und Aufgaben auf authentische Alltagssituationen beziehen, die die Schülerinnen und Schüler bewältigen müssen.

<p>fächerübergreifende oder fächerverbindende Aspekte</p>	<p>Religion / Werte und Normen Kunst (Karten gestalten)</p>
<p>Bezug</p>	<p>Europäischer Referenzrahmen: Schreiben: „kann einfache, isolierte Wendungen und Sätze schreiben.“ (S. 67) Lesen: „kann kurze und einfache Mitteilungen auf Postkarten verstehen“ (S. 75) Kerncurricula: Schreiben: „Die Schüler können kurze und einfache Mitteilungen schreiben.“ Leseverstehen: „... kann leichte private und öffentliche Alltagstexte (z. B. Einladungen ...) verstehen und diesen wesentliche Informationen entnehmen.“</p>

Verlauf/Unterrichtsgestaltung	Arbeits- und Sozialformen	Medien/ Material	Didaktisch-methodischer Kommentar
Einstieg mit einem <i>brainstorming</i> als Partnerübung: <i>Special days of the year</i>	Partnerarbeit		Die Schüler stellen sich auf die Situation ein; Vorkenntnisse werden aktiviert.
Die Schüler erhalten als Muster verschiedene englischsprachige Einladungskarten zum Geburtstag. Sie finden die wesentlichen und notwendigen Informationen einer Karte heraus: Datum, Uhrzeit, Ort, Art der Veranstaltung, Anlass.	Je nach Lerngruppe Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit	Musterkarten	Reaktivierung und Wiederholung fremdsprachlicher Mittel (z.B. <i>dates and times</i>)
Sie erstellen selbst eine Einladungskarte und gestalten sie ansprechend mit Blick auf ihre Zielgruppe (fiktive Partner, Wunschnpartner). Ausstellen der Karten Die Lieblingskarte wird nach festen Kriterien bepunktet (jeder Schüler vergibt einen Punkt). Mögliche Kriterien: - <i>necessary information</i> (date, time, place, occasion) - <i>aesthetics</i> - <i>language structure</i> Zusatz / Ergänzung: Jeder Schüler erzählt seinen Gruppenmitgliedern von Geburtstagsereignissen oder von familiären Geburtstagsritualen.	<i>gallery walk</i> Gruppenarbeit	"Karte"	Würdigung der Arbeiten durch Feedback der Lerngruppe Kriterien für die Bewertung der Karten gemeinsam mit den Schülern erstellen Einbeziehung der Schülerlebenswirklichkeit
Telefonat: Bedanken für die Einladungskarte; Zusage / Absage	Dialogisches Sprechen		Einüben von Höflichkeitsfloskeln
Einladungskarten für weitere Anlässe erstellen	Einzelarbeit		Projekt- und fächerübergreifende Möglichkeiten
Planung der Party	Gruppenarbeit		Projekt- und fächerübergreifende Möglichkeiten Konkretisierung von Wünschen und Erwartungen an Feiern (kultureller Aspekt)

Rahmenaufgabe/Themenfeld: *Celebrities / stars*⁴⁸

Didaktische Einbettung

Allgemeine Bemerkungen

Die folgende Unterrichtsseinheit orientiert sich an den persönlichen Interessen der Schüler.

Vorbemerkung für Schüler

At the end of the following lesson you can

- *ask personal questions to be used in an interview*
- *write and talk about yourself and your favourite pop star*
- *write a blog*

Themenfeld:	<i>celebrities / stars</i>
Kompetenzentwicklung	<p>Teilkompetenzen: Die Schüler können dialogische Frage- und Antwortstrukturen verwenden. Die Schüler können eine Selbstdarstellung schreiben. Die Schüler können sich vorstellen und über sich berichten.</p>
Lernjahr/Schulform/Niveaustufe	<p>7./8./9. Schuljahrgang Hauptschule, Realschule, Gesamtschule, Gymnasium</p>
Textgrundlage(n)	E-Mail, Brief (Gewinn eines Preisausschreibens)
Projektlelemente	<p>Steckbriefe / <i>fact files</i> <i>short presentations</i> <i>lyrics / My favourite song</i></p>
fächerübergreifende oder fächerverbindende Aspekte	Musik
Bezug	<p>Europäischer Referenzrahmen: Schreiben: „Kann in einer Reihe einfacher Sätze über die eigene Familie, die Lebensumstände, den Bildungshintergrund oder die momentane oder vorige berufliche Tätigkeit schreiben. Kann kurze, einfache, fiktive Biographien [...] über Menschen schreiben.“ (S. 68)</p>

⁴⁸ siehe dazu die Aufgabe zur Kompetenz Sprechen: „My favourite singer/band“

Sprechen:

"Kann eine kurze, eingeübte Präsentation zu einem Thema aus seinem/ihrerem Alltag vortragen und dabei kurz Gründe und Erläuterungen zu Meinungen, Plänen und Handlungen geben. Kann mit einer begrenzten Anzahl unkomplizierter Nachfragen umgehen." (S. 66)

Kerncurricula:**Schreiben:**

„Die Schüler können schriftlich Informationen zur Person erfragen oder weitergeben (u.a. Zahlen und Daten, eigener Name, Nationalität, Alter, Geburtsdatum – A 1+).
...eine sehr kurze, elementare Beschreibung von [...] persönlichen Erfahrungen erstellen.“ (A2)

Sprechen: An Gesprächen teilnehmen

„... ein Gespräch über Erfahrungen und Ereignisse sowie über Themen des Alltags beginnen, fortführen und mit Hilfen des Gesprächspartners aufrechterhalten.“

Verlauf/Unterrichtsgestaltung	Arbeits- und Sozialformen	Medien/ Material	Didaktisch- methodischer Kommentar
<p>Alle Schüler erhalten einen Brief, in dem der Gewinn eines Treffens mit ihrem 'favourite international pop star' mitgeteilt wird."</p> <p>Möglicher Text: <i>Congratulations! You won the first prize in our "Meet your favourite pop star contest. You are invited backstage where you will be able to talk to the band members of....." VIP-Tickets will be provided for the concert of....taking place in.....on.....</i></p>		Brief	<p>Aufbauen einer Erwartungshaltung</p> <p>Schulung des Leseverstehens</p>
<p>Alle Schüler teilen sich gegenseitig mit, wen sie treffen möchten.</p>	<p>unterschiedliche Formen der Interaktion, z.B. <i>think/pair/share</i></p>		freier Informationsaustausch
<p>Mit Hilfe von Zeitschriften oder des Internets erstellen die Schüler einen Steckbrief 'ihres' Popstars.</p>	<p>Einzelarbeit</p>	<p>Internet / Zeitschriften</p>	<p>Hier bietet es sich an, mithilfe der Steckbriefe ein <i>Star Book</i> anzulegen, dem auch CDs beigefügt werden können.</p>
<p>Vorbereitung des Treffens: Interviewfragen erarbeiten Steckbrief über sich selbst schreiben.</p>	<p>Einzelarbeit</p>		<p>methodische Variante: <i>Cards with key words und/oder prompt cards</i></p>
<p>Inszenierung eines Interviews mit dem Popstar in Partnerarbeit</p>	<p>Role play</p>		<p>Simulation der Begegnung mit einem Popstar</p>
<p>weitere Aufgaben: <i>pen pal</i> über das Treffen berichten; auf der Homepage des Stars <i>guestbook entry</i> schreiben</p>		<p>Internet Blog</p>	

Rahmenaufgabe/Themenfeld: Landeskunde USA / Partnership - Friends

Didaktische Einbettung

Allgemeine Bemerkungen

Die folgende Unterrichtseinheit orientiert sich an den in allen Lehrwerken zu findenden Texten zu *family and friends*, eingebettet in einen landeskundlichen Kontext.

Die folgenden Vorschläge gehen davon aus, dass Grundkenntnisse über die Geschichte der USA und die Entwicklung der *African American Society* vorhanden sind.

Vorbemerkungen für Schüler

At the end of the following lesson you can

- *understand the overall meaning of a fictional text*
- *complete a story*
- *express feelings and opinions*
- *give feedback*
- *improve texts by revising and editing*

Themenfeld:	Landeskunde USA / Partnership – Friends
Kompetenzentwicklung	Teilkompetenzen: Die Schüler können einem fiktionalen Text wesentliche Aussagen entnehmen. Die Schüler können eine Geschichte fortschreiben. Die Schüler können Rassenkonflikte in den USA beschreiben und erklären. Die Schüler können zu Gefühlen Stellung nehmen und sie beschreiben.
Lernjahr/Schulform/Niveaustufe	10. Schuljahrgang Realschule, Gesamtschule, Gymnasium fiktionaler Text <i>How Black</i>
Textgrundlage(n)	Geschichte der USA (Wandzeitung) <i>Life of Martin Luther King</i> (Recherche und Präsentation)
Projektelemente	Film: <i>Mississippi Burning</i> Lektüre: <i>Uncle Tom's Cabin</i>
fächerübergreifende oder fächerverbindende Aspekte	Geschichte / Politik / Erdkunde (USA) Religion / Werte und Normen

Bezug**Europäischer Referenzrahmen:****Schreiben:**

„Kann eine Beschreibung eines realen oder fiktiven Ereignisses [...] verfassen.“ (S. 67)

Lesen:

„[...] Informationen aus verschiedenen Texten oder Textteilen zusammentragen, um eine bestimmte Aufgabe zu lösen.“ (S. 75)

Kerncurricula:**Schreiben:**

„Die Schüler können kreative Texte schreiben.“

Leseverstehen:

„... selbstständig längere fiktionale und nicht-fiktionale Texte zu vertrauten Themen global verstehen.“

Verlauf/Unterrichtsgestaltung	Arbeits- und Sozialformen	Medien/ Material	Didaktisch-methodischer Kommentar
<p>Die kreative Schreibaufgabe steht am Ende einer möglichen Unterrichtseinheit zu oben genannten Themen.</p> <p>Fotos von „ungewöhnlichen“ Paaren (z.B. Alt – Jung, dick – dünn, Mann – Mann, schwarz – weiß).</p> <p>Lehrerimpuls: <i>"What comes to mind when you see these couples (feelings, problems, things in common, chances, ...)?"</i></p> <p>Überleitung zum Text unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Lerngruppe</p>	<p>stummer Impuls brainstorming in Form einer Murmelphase in Partnerarbeit mit anschließender <i>mindmap</i> im Plenum</p>	<p>Bilder/Fotos</p>	<p><i>Opening a field of awareness:</i> Schüler werden für das Thema sensibilisiert.</p>
<p>Schüler lesen den Text⁴⁹ ohne speziellen Bearbeitungsauftrag (Globalverständnis).</p>		<p>Text</p>	<p>Emotionale Wirkung des Textes ermöglichen</p>
<p>Mögliche Leseaufträge zum Detailverständnis (zweiter Lesedurchgang):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rückbezug zum Einstieg (<i>Find aspects from the mindmap in the text and underline these passages</i>) • Lesespaziergang (<i>Underline the two most touching sentences and read them out to three of your classmates</i>) • Right / wrong / not in the text-Aufgaben <p>Schreibprozess initiieren</p> <p>Impuls: Vorgabe verschiedener Satzanfänge, mit denen die Geschichte fortgesetzt werden kann (Verwendung optional)</p>		<p>Text</p>	<p>Unterschiedliche Leseaufträge fokussieren verschiedene Formen der Textrezeption Die erste der genannten Möglichkeiten knüpft an die Ergebnisse des Einstiegs an. Ein Vorteil des Lesespaziergangs ist, dass das persönliche Empfinden der Schüler in den Vordergrund gerückt wird. Selbstverständlich sind auch klassische Formen der Überprüfung des Textverständnisses möglich.</p>
			<p>Bereitstellen von Redemitteln als Differenzierungsmaßnahme</p>

⁴⁹ „How Black“

Ergebnisse überarbeiten lassen	Partner- oder Gruppenarbeit		<p>Kriterien und Redemittel für sinnvolles <i>feedback</i> erarbeiten bzw. bereitstellen</p> <p>Methodentraining: Schritte von Schreibprozessmodellen wiederholen (z.B. <i>brainstorming, collecting ideas, structuring, writing, revising, editing</i>)</p>
Mögliche zusätzliche Schreibaufgabe: Wiedergabe der Geschichte aus einer anderen Perspektive (B1+).	Einzelarbeit		Hineinversetzen in unterschiedliche Personen; Berücksichtigung gesellschaftlicher und kultureller Aspekte

3. Beispielaufgaben

3.1. Hör- und Hör-/Sehverstehen



The first day at school (siehe auch Klassenarbeiten)

On the first day at school Mr Rice talks about his subjects and the new timetable. First read the sentences below. Then listen carefully and tick the correct answers.

0 Good morning, boys and girls. Welcome to

A Westminster School.

B Camden School.

C Acland Burghley School.

1. Mr Rice is a

A German and art teacher.

B music and art teacher.

C geography and German teacher.

2. Mr Rice likes

A music and science.

B art and science.

C music and art.

3. Mr Rice is not good at

A sport and maths.

B science and maths.

C maths and history.

4. He tells the pupils to get out their

A timetables and a pencil.

B timetables and a pen.

C timetables and a ruler.

5. On Monday school starts with

A a geography lesson.

B a German lesson.

C an art lesson.

6. On Tuesday there is

A one geography lesson.

B one German lesson.

C no geography lesson.

7. School on Thursday ends with

A two geography lessons.

B two German lessons.

C one German lesson.

8. On Friday the students have got

A German in lesson 2.

B German in lesson 3.

C German in lesson 4.

9. Mr Rice tells the pupils to get out their

A German textbooks.

B German workbooks.

C homework diaries.

10. The first German lesson starts with

A a story about English schools and timetables.

B a story about German schools and pupils.

C a story about German pupils and families.

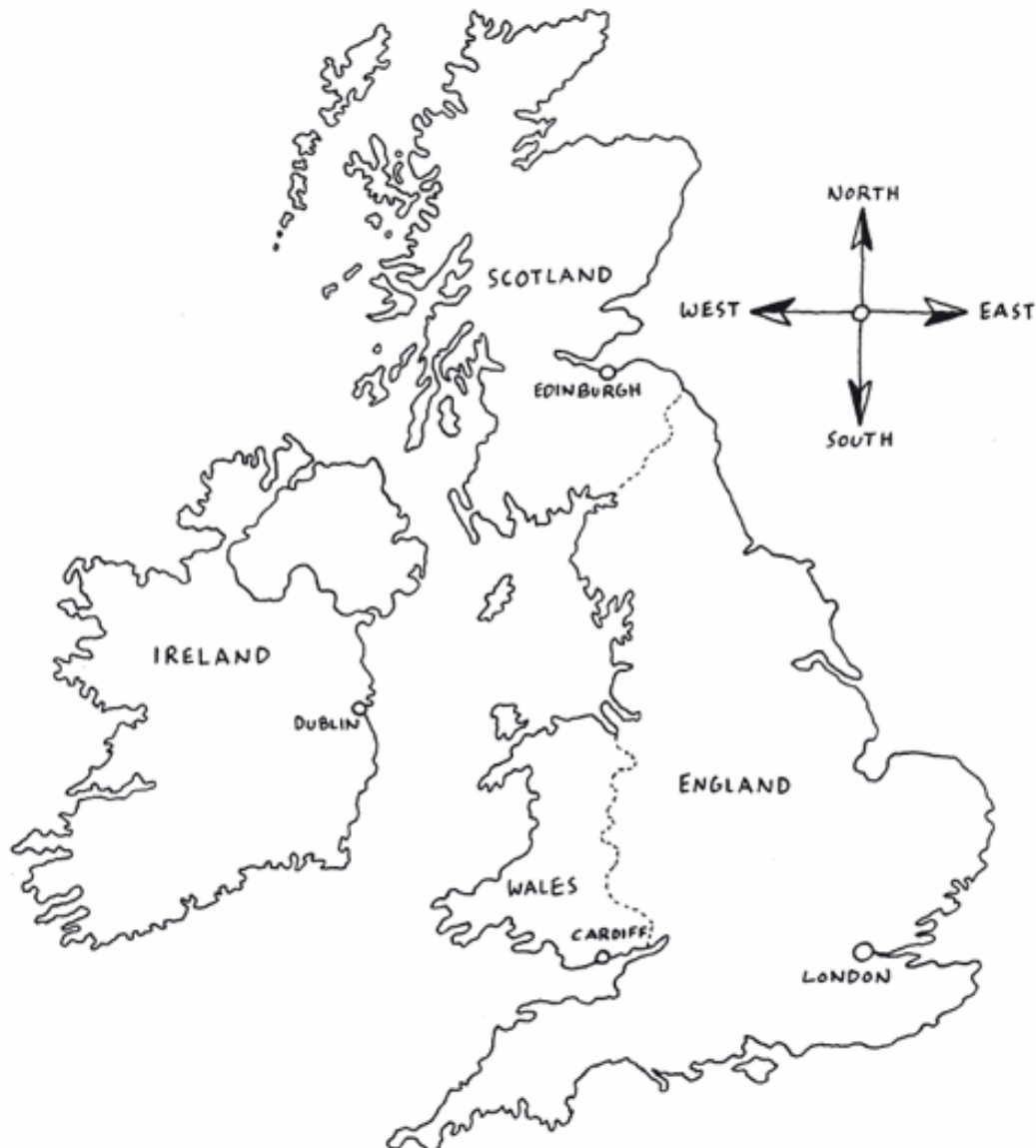


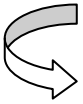
Weather Report (siehe auch Unterrichtsbeispiele)

a. Listen to the weather report and put the first two letters of the following words into the right places on this map: windy (wi), rainy (ra), cloudy (cl), sunny (su), cold (co) and/or snowy (sn). You will hear the recording twice. Afterwards compare your ideas with your partner and put in weather symbols.

or

b. Listen to the weather report and draw weather symbols for the following words in the right places on this map: windy, rainy, cloudy, sunny, cold and/or snowy. You will hear the recording twice. Afterwards compare ideas with your partner.






People in Greenwich (siehe auch Klassenarbeiten)

Lisa and Sam are in the centre of Greenwich. They interview people for a project at their school.


Tick (✓) the correct answer. There is one example at the beginning.

You will hear the recording twice (2 x ).


1. Man:

Is he from Greenwich?	In what town does he work?	Where does he work?	How does he get to work?
Yes <input type="checkbox"/>	In Greenwich <input type="checkbox"/>		By bus <input type="checkbox"/>
No <input checked="" type="checkbox"/>	In London <input type="checkbox"/>	_____	By car <input type="checkbox"/>
	In a different town <input type="checkbox"/>	_____	By bike <input type="checkbox"/>
		_____	By DLR <input type="checkbox"/>
			He walks <input type="checkbox"/>

2. Woman:

Is she from Greenwich?	In what town does she work?	Where does she work?	How does she get to work?
Yes <input type="checkbox"/>	In Greenwich <input type="checkbox"/>		By bus <input type="checkbox"/>
No <input type="checkbox"/>	In London <input type="checkbox"/>	_____	By taxi <input type="checkbox"/>
	In a different town <input type="checkbox"/>	_____	By bike <input type="checkbox"/>
		_____	By DLR <input type="checkbox"/>
			She walks <input type="checkbox"/>

3. Young man:

Is he from Greenwich?	In what town does he work?	How does he get to work?
Yes <input type="checkbox"/>	In Greenwich <input type="checkbox"/>	By bus <input type="checkbox"/>
No <input type="checkbox"/>	In London <input type="checkbox"/>	By car <input type="checkbox"/>
	In a different town <input type="checkbox"/>	By bike <input type="checkbox"/>
		By DLR <input type="checkbox"/>
		He walks <input type="checkbox"/>



A radio programme (siehe auch Klassenarbeiten)

Today there is a radio programme about the "Children's Club" in London.

Answer the following questions in 1-5 words or use numbers. There is an example at the beginning (0).

You will hear the recording twice (2 x )

0. What's the name of the radio show? Young People's Radio Show.

1. Where is the Boat House? _____

2. Where do many people at the Children's Club come from? _____

3. How old is the Children's Club? _____

4. How old is the Boat House? _____

5. How old are the children at the Children's Club? _____

6. When can you come to the Children's Club? _____



Edward Lear: The Owl and the Pussycat

Listen to a poem about an owl and a pussycat and tick the correct answer (a, b c or d). There is an example at the beginning (0).

You will hear the recording twice.

You now have 30 seconds to look at the task

- 0 What colour is the boat?
- a) grey
 - b) green
 - c) yellow
 - d) pink
- 1 What instrument does the owl play?
- a) violin
 - b) mandolin
 - c) guitar
 - d) harmonica
- 2 What does the Pussycat want to do?
- a) marry the owl
 - b) sail to the moon
 - c) sing with the owl
 - d) sail home
- 3 How long do they sail?
- a) one year and a month
 - b) one year and some days
 - c) one year and a half
 - d) one year and a day
- 4 Who gives them a ring?
- a) a turkey
 - b) a bird
 - c) a pig
 - d) a squid
- 5 Where does the turkey live?
- a) on a mountain
 - b) in a city
 - c) near a river
 - d) on a hill
- 6 What do the owl and the pussycat do at night?
- a) they sleep
 - b) they dance
 - c) they look at the stars
 - d) the sing a love song

A2


At the Airport (siehe auch Klassenarbeiten)

- You have got 30 seconds to read the following questions.
- Listen to the recording.
- Tick [✓] the correct box.
- There is an example at the beginning [0].
- You will hear the recording twice.

Format A: Multiple Choice

0	This is the final call for passengers	
a	On Flight 458 to Los Angeles.	
b	On Flight 485 to Los Angeles.	✓
c	On Flight 485 to Las Vegas.	

1	The passengers are asked to ...	
a	... show their passports at gate 26.	
b	... pick up their bags at gate 26.	
c	... come to gate 26 quickly.	

2	Mr John Jones is called to the information desk because...	
a	... he has lost his book on the flight to Denver.	
b	... somebody has left a piece of information for him there.	
c	... somebody wants to pick him up there.	

3	Flight 521 to Boston will depart an hour later because ...	
a	... of bad weather.	
b	... it arrived late.	
c	... another flight is late, too.	

4	Passengers should keep their bags with them ...	
a	... when they go to the gate.	
b	... at all times.	
c	... when they go through customs.	

5	If any bags are found unattended, they will be ...	
a	... put away and destroyed.	
b	... collected and given back.	
c	... removed and sold.	

6	Passengers should ...	
a	... make their way to the gate first.	
b	... help the passengers in wheelchairs.	
c	... wait until they are asked to board.	

OR

Format: Matching

Listen to the announcements. Find out which of the five announcements is important for Josy who is ready to get on her plane. There are handicapped people in front of her. Tick the right box.

1	
2	
3	
4	
5	



Asking the way

Listen to a man asking the way. While listening, mark the statements true or false.

There is one example (0).

You will hear the recording twice.

You will have 10 seconds between each recording.

You now have 20 seconds to look at the task.

- *Look at the sentences.*
- *You will hear a conversation between two men in a street.*
- *Decide if each sentence is true or false and tick[✓] the correct box.*
- *There is an example at the beginning. [0]*

		True	False
0	A man is looking for a butcher's.		✓
1	There are a lot of banks in town.		
2	The bank is not far from the shopping centre.		
3	He doesn't know anything about the area.		
4	The traffic lights are 50 metres from the bank.		
5	The bank is just 5 minutes' walk away.		



The Customer (siehe auch Klassenarbeiten und Unterrichtsbeispiele)

Read the following questions.

Listen to the recording and answer the questions using 1-4 words/numbers.

You will hear the recording twice.

There is an example (0).

Format A: Short Answer Questions

0	When was the customer given the briefcase?	<i>last week</i>
1	Why doesn't the customer want the briefcase? Give one reason.	
2	Why was the customer given the briefcase?	
3	What does she want to have now?	
4	What colour does the customer want?	
6	Where has the customer seen something that she likes?	
7	What does the assistant want to give her?	
8	What does the customer want to do in the end?	

Format B: True – False

		<i>true</i>	<i>false</i>
0	The customer doesn't want her new briefcase.	✓	
1	The assistant wants to give her her money back.		
2	The customer isn't sure what colour to take.		
3	She wants a bag that she can carry over her shoulder.		
4	She doesn't want a modern bag.		
5	The briefcase is more expensive than the bag in the window.		
6	The customer wants to see the assistant's boss.		
7	His boss is in.		



Introducing Oneself

You will hear the Welsh girl Chloe introducing herself to a German class. While listening, try to find out which of the following topics she talks about and tick them in the list below.

home town	<input checked="" type="checkbox"/>	food	<input type="checkbox"/>	nuclear energy	<input type="checkbox"/>
family	<input type="checkbox"/>	basketball	<input type="checkbox"/>	teachers	<input type="checkbox"/>
Scotland	<input type="checkbox"/>	recycling	<input type="checkbox"/>	parents	<input type="checkbox"/>
Wales	<input type="checkbox"/>	friends	<input type="checkbox"/>	politics	<input type="checkbox"/>
music	<input type="checkbox"/>	the Internet	<input type="checkbox"/>	books	<input type="checkbox"/>
dancing	<input type="checkbox"/>	stars	<input type="checkbox"/>	films	<input type="checkbox"/>
baseball	<input type="checkbox"/>	cycling	<input type="checkbox"/>	school subjects	<input type="checkbox"/>
computers	<input type="checkbox"/>	history	<input type="checkbox"/>	money	<input type="checkbox"/>



The Nissan Figaro (siehe auch Klassenarbeiten)

Format I

- Read the following questions.
- Listen to the recording and complete the table with 1 – 5 words/numbers.
- There is an example at the beginning [0].
- You will hear the recording twice.

0	Where can you see a Nissan Figaro?	<i>on the website</i>
1	The car looks as if it was made in	
2	What do people with a Figaro think of themselves?	
3	How many Figaros were built?	
4	Which side of the road do people drive on in Japan?	
5	Where did Jack Neal find a Figaro?	
6	How old is Jack?	
7	How much did the car cost him?	

Format II

- Read the following questions.
- Listen to the recording. Are the statements true or false. Tick [✓] the correct box.
- There is an example at the beginning [0].
- You will hear the recording twice.

		True	False
0	The Figaro is a car built in Japan.	✓	
1	The Figaro looks very modern.		
2	Everybody likes the Figaro.		
3	The Nissan car company sold 20,000 Figaros in Britain.		
4	People in Japan drive on the same side of the road as in Britain.		
5	Jack liked the colour of the car.		
6	He tried to buy the car on eBay.		
7	Jack bought the Figaro, although he was too young to drive.		
8	His parents paid £ 9000 for the car that their son bought.		

Format III

- Read the following questions.
- Listen to the recording. Choose the correct answer a, b or c. Tick [✓] the correct box.
- There is an example at the beginning [0].
- You will hear the recording twice.

0	Where can you see a picture of the Figaro?	
a	On the website	✓
b	In the newspaper	
c	In a car magazine.	

1	People who have a Figaro ...	
a	... always polish their cars at the weekend.	
b	... want to start a club.	
c	... spend a lot of time looking after their car.	

2	20,000 Figaros ...	
a	... were exported to Britain.	
b	... are now in special clubs.	
c	... were built in Japan	

3	Jack Neal ...	
a	... has been in the news.	
b	... has written about the Figaro.	
c	... has a website for pink cars.	

4	When Jack was on the internet he found ...	
a	... his parents' car.	
b	... the car he wanted.	
c	... a car that was the wrong colour.	

5	Jack's parents ...	
a	... thought the car was very funny.	
b	... sent an email to ask about the car.	
c	... didn't believe that he had bought a car.	

6	Jack's parents ...	
a	... didn't have to pay £ 9000 for the car.	
b	... had to pay £ 9000 for the car.	
c	... were happy to pay £ 9000 for the car.	

B1/B1+**Rachel (siehe auch Klassenarbeiten)**

Listen to the recording and choose the answer [a, b or c] which you think fits best. There is an example at the beginning [0].

0	Rachel's family lives ...	
a	in a new house in the north-west of England.	
b	in an old house in the north-east of England.	
c	in a new house in the north-east of England.	✓

1	Rachel's parents ...	
a	don't allow their daughter to have parties.	
b	didn't want to leave Rachel at home by herself.	
c	didn't want her to have a party while they were away.	

2	When her family had left, Rachel ...	
a	phoned her friends to invite them to a party.	
b	used a website to invite friends to a party.	
c	sent her friends invitations to a party by post.	

3	The guests at the party ...	
a	were not all people that Rachel knew.	
b	had nearly all been to Rachel's house before.	
c	had only heard about Rachel through a website.	

4	Rachel's neighbours ...	
a	wanted help from the police because they were afraid to take action themselves.	
b	asked the police for help but also took action themselves.	
c	asked the police for help and attacked the guests with dogs and sports equipment.	

5	Rachel ...	
a	is living with a friend that she has known for a long time.	
b	has left home, but will soon go back to her family.	
c	is now living with someone else and may not go back home soon.	



Report about a village event (siehe auch Klassenarbeiten)

Complete the programme below in 1 to 3 words. There is an example at the beginning.
You will have 30 seconds at the end to complete the task. You will hear the recording twice.

Little Sutton's Environment Day

Music (Market place)

10:00 **School orchestra**

11:30 Church choir

13:30 Karaoke

15:00 _____ brass band

16:00 Jo Oaks & Band (Jazz & Blues)

18:00 Surprise guest

Workshops (School)

12:00 _____ building
workshop

14:00 Growing vegetables on _____

16:00 Organic cookery course

Exhibition (_____)

Greenpeace exhibition with presentations

12:00 Solar power for your home

14:00 Low-energy building

16:00 Energy saving at home

Fun & Games (Park)

11:00 Fun run

13:00 _____ painting

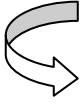
14:30 _____ flying
contest

Grand Finale

21:00 _____ display

Food & Drinks

Organic barbecue, local beer, homemade
cakes & cookies and much, much more



Mississippi Anti-Litter Campaign (siehe Unterrichtsbeispiele)

Request:

Listen to a radio commercial and tick the correct answer (a, b c or d).

You will hear the recording once only.

You now have 20 seconds to look at the task.

Who does the speaker appeal to:

- a) Mamas living in Mississippi
- b) Police patrolling the roads of Mississippi
- c) Tourists visiting Mississippi
- d) People using the Mississippi highways

or

What does the speaker say about Mississippi:

- a) There are many recycling companies.
- b) There are a large number of police patrols
- c) It has a problem with rubbish on highways
- d) It is a great state for tourists



Rant

Listen to a commercial and find out what the gist of the commercial is.

Tick the correct answer (a, b c or d).

You will hear the recording twice.

You will have 5 seconds at the end of the second recording to complete your answer.

You now have 15 seconds to look at the task.

The commercial tells people

- a) to listen to Mississippi radio
- b) not to leave rubbish on the highways
- c) to do what your mama tells you
- d) not to get into conflict with the police



News

Listen to the news. While listening, complete the task below using 1 to 5 words/numbers.

There is an example at the beginning (0).

You will hear the recording twice.

You will have 10 seconds between each recording.

You now have 20 seconds to look at the task.

0	Who died	Jason Stone
1	Where did he die?	
2	Where did he study? Name one place:	
3	How long has it not rained?	
4	What are people not allowed to do?	
5	How high was the temperature yesterday afternoon?	
6	What will the weather be like on the following days?	
7	What happened at Oxden hospital ?	
8	How many people were evacuated?	
9	What time is it?	



Cinema Booking (siehe auch Unterrichtsbeispiele)

You are 15 and you want to go to the cinema on a Saturday to watch a film. Listen to the booking information and tick the correct answer (a, b c or d). There is an example at the beginning (0).

You will hear the recording twice.

You now have 20 seconds to look at the questions.

0 If you have a touch phone, which number should you press to reach the booking line?

- | | | |
|----|---|-------------------------------------|
| a) | 0 | <input checked="" type="checkbox"/> |
| b) | 3 | <input type="checkbox"/> |
| c) | 1 | <input type="checkbox"/> |
| d) | 5 | <input type="checkbox"/> |

1. Which credit card is not accepted?

a)	Visa	<input type="checkbox"/>
b)	Master Card	<input type="checkbox"/>
c)	American Express	<input type="checkbox"/>
d)	Switch	<input type="checkbox"/>

2. How much is the booking fee?

a)	75p	<input type="checkbox"/>
b)	£1.50	<input type="checkbox"/>
c)	£1.75	<input type="checkbox"/>
d)	£2.75	<input type="checkbox"/>

3. How long is 'The Wizard of Oz'?

a)	101 minutes	<input type="checkbox"/>
b)	110 minutes	<input type="checkbox"/>
c)	118 minutes	<input type="checkbox"/>
d)	195 minutes	<input type="checkbox"/>

4. What certificate does 'The Silence of the Lambs' have?

a)	U	<input type="checkbox"/>
b)	PG	<input type="checkbox"/>
c)	15	<input type="checkbox"/>
d)	18	<input type="checkbox"/>

5. Which film is being shown on Saturday morning?

a)	The Wizard of Oz	<input type="checkbox"/>
b)	The Silence of the Lambs	<input type="checkbox"/>
c)	Star Wars	<input type="checkbox"/>
d)	Schindler's List	<input type="checkbox"/>

6. When is the last showing for 'Schindler's List'?

a)	5.30pm	<input type="checkbox"/>
b)	7.30pm	<input type="checkbox"/>
c)	9.30pm	<input type="checkbox"/>
d)	10.30pm	<input type="checkbox"/>

7. Which film was directed by George Lucas?

a)	The Wizard of Oz	<input type="checkbox"/>
b)	The Silence of Lambs	<input type="checkbox"/>
c)	Star Wars	<input type="checkbox"/>
d)	Schindler's List	<input type="checkbox"/>



Get Moving – Healthy Kids – Australian Government

Listen to a commercial and tick the correct answer (a, b c or d).

You will hear the recording twice.

You will have 5 seconds at the end of the second recording to complete your answer.

You now have 15 seconds to look at the task.

The commercial tells parents

- a) what to do when kids are overactive
- b) to do some sports together with their kids
- c) where to find information about children's health
- d) to buy a computer for their kids

or

Listen to the following radio commercial and tick () the correct answer (a, b, c or d).

You will hear the recording twice.

You will have 10 seconds at the end of the recording to complete your answer.

You now have 10 seconds to look at the task.

What is the purpose of the commercial?

- a) To give some advice.
- b) To send a warning.
- c) To give an order.
- d) To provide instructions.



Close Encounters/Greenwich

Listen to a commercial and tick (✓) the correct answer (a, b, c or d).

You will hear the text once only.

You will have 5 seconds at the end of the recording to complete your answer.

You now have 10 seconds to look at the task.

Close Encounters:

What does the commercial ask the listeners to do?

- a) to go to Charing Cross Station
- b) to watch a film about the Titanic
- c) to visit the new National Maritime Museum
- d) to buy some gifts

Royal Observatory:

Listen to a radio commercial and tick (✓) the correct answer (a, b c or d). There is an example at the beginning (0).

You will hear the recording twice.

You will have 10 seconds at the end of each recording to complete your answers.

You now have 30 seconds to look at the task.

0. What did the Jones's find out?

- a) they had travelled to the ISS
- b) they had gone to the centre of time
- c) they had reached another galaxy
- d) they had journeyed to Greenwich

1. The Jones's discovered

- a) new moons
- b) new comets
- c) new suns
- d) new planets

2. No one on earth had ever

- a) watched hemispheres collapse before
- b) been there before
- c) travelled so fast before
- d) journeyed through time before

3. Where did the Jones's go?

- a) the old Royal Observatory
- b) the Millenium Dome
- c) the old Greenwich Museum
- d) the old Meridian

4. How long does it take from central London to get to Greenwich?
- a) 30 minutes
 - b) 12 minutes
 - c) 20 minutes
 - d) 25 minutes



Apache Wife/Commercial

Listen to the recording and write down short answers [1 to 5 words or numbers] to the following questions:

There is an example (0).

0	There are three people in the advert. Who is angry?	The woman
1	Who ordered something?	
2	This advert is for what kind of product?	
3	How many of them were ordered?	
4	The woman is angry with the man: what has he done?	



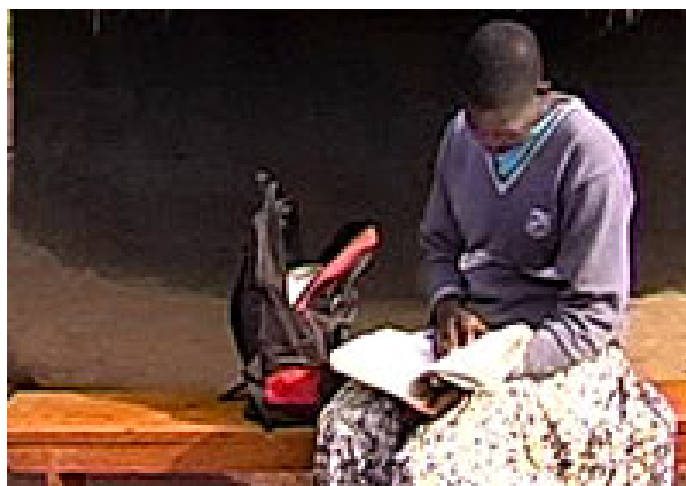
Children of the World: Prossy's story

Listen to the podcast about the Ugandan girl, Prossy. While listening put the headlines into the correct order. You can use each heading once only. There are more headings than you need. There are two examples [c + f].

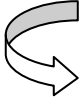
You will hear the recording twice.

You will have 20 seconds between each recording and 20 seconds at the end of the task to complete your answers.

You now have 30 seconds to look at the task.



a	Two years of hard work and fear and no education	
b	Why most Ugandan children receive only primary education	
c	Introducing Prossy and her hopes for the future	1
d	Prossy's rescue/How Prossy was saved	
e	Why Prossy wants to go back to her land	
f	Kidnapped by terrorists/rebels?	2
g	Ugandan government promises to help	
h	Meeting her family again	



Bridget Jones (Filmsequenz – siehe auch Klassenarbeiten)

(Szene des Films vom Anfang bis zu dem Punkt, an dem sich Mark umdreht und Bridget die Vorderansicht des Pullovers sieht (Rentiergesicht); sie denkt laut: "Maybe not")

Watch the following film scenes and say what the people you see think and feel. Tick (✓) the correct answer (a,b or c). There is an example at the beginning.

0 How does Bridget feel on New Year's Eve?

- a) lonely
- b) tired
- c) cold

1. What does she think about her mother's annual curry buffet?

- a) it is great fun
- b) it is boring
- c) it is outdated

2. What does Bridget think about her mother?

- a) she is warm-hearted
- b) she is old-fashioned
- c) she is over protective

3. How does Bridget feel when she wears the clothes her mother chose for her?

- a) uncomfortable
- b) great
- c) comfortable

4. What does Bridget think about Uncle Geoffrey?

- a) he is a nice guy
- b) he is a bore
- c) he is a pain in the neck

5. How does Bridget's father feel?

- a) he is enjoying himself
- b) he doesn't like the party
- c) he wants to go to bed

6. What does Bridget think when she sees Mark's pullover?

- a) oh, no
- b) how lovely
- b) funny pattern

Watch the film scene

**Choose the correct answer a, b or c. Tick (✓) the correct box.
There is an example at the beginning [0].**

0. How old is Bridget Jones?
- a. 31 years old
 - b. 32 years old
 - c. 33 years old
1. Where is Bridget going to?
- a. to her Mum's birthday party
 - b. to her Mum's curry buffet
 - c. to her parents' anniversary
2. Darcy's first wife was
- a. Japanese
 - b. Chinese
 - c. Lebanese
3. Bridget used to play with Darcy
- a. in the sandpit
 - b. in the playground
 - c. in the paddling pool
4. Where did Bridget's mother lay out "something lovely" for Bridget?
- a. on the carpet
 - b. on Bridget's bed
 - c. in the parents' room
5. Uncle Geoffrey offers Bridget
- a. a mini gherkin
 - b. a drink
 - c. a cigarette
6. Who is the man Bridget shares a cigarette with?
- a. her uncle
 - b. her father
 - c. her step-brother

3.2 Leseverstehen

A1


What's in the schoolbags?

Let's look at this schoolbag. Here are five exercise books and three books. One is a German book. Here is a pencil-case with six pens, three pencils, a ruler, and two old rubbers. Oh, and here's a mobile, two sandwiches and an apple. Wow! This is a big schoolbag!

a) Look at the three bags. Tick (✓) the right bag for the school things.







b) Look at the text and the bags. Where are the things? Tick (✓).







c) Wie viele dieser Gegenstände befinden sich jeweils in der Schultasche und im Federmäppchen? Write down the right numbers.



1 _____















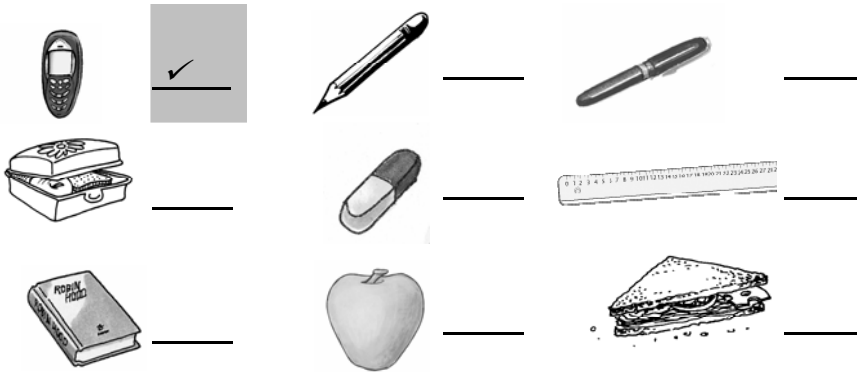




My schoolbag

Let's look at my schoolbag. Here are three books. And here is my pencil-case with three pencils, my blue pen, and two old rubbers. But where is my ruler? Oh no, it's at home. But here's my new mobile. And, wow, an apple and two sandwiches for lunch.

What's in my school bag? Tick (✓) the right answers.





 Here is an E-mail from Tony Finch to you. (siehe Unterrichtsbeispiele)

Hi,
 my name is Tony Finch. I'm eleven and live in Greenwich with my dad. My mum isn't in Greenwich. Her home is in York now.
 My school is River School, Greenwich. I'm in Mrs. Carter's class. All my friends are here in Greenwich. They are Emma, Lisa and John. They are in my class, too. Lisa's favourite sport is football, but this isn't my favourite sport. Emma and I are good at handball. I ♥ jokes. But for Lisa my jokes aren't always interesting...
 Our maths teacher is Mr. Miller. He's ok and he ♥ football, too.

What about you? Where is your home? Who are your friends?

Tony

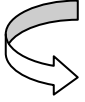
Tick the right answer. Only one answer is correct. There is an example at the beginning
Example:

- Tony lives with his dad.
- Tony lives with his mum.
- Tony lives in Bristol
- Emma and Lisa are in Tony's class.
- Emma, Lisa and John aren't in one class.
- John isn't in Tony's class.
- Tony has two friends in his class.
- Tony has three friends in his class.
- Tony's friends aren't in his class.
- Lisa ♥ Tony's jokes.
- Lisa  Tony's jokes are boring.
- Lisa  Tony's jokes are super.

- Emma and Tony play handball.
- Lisa and Terry play football
- Lisa, Tony and Emma play football and handball.

- Tony ♥ football.
- Emma ♥ handball.
- Tony ♥ handball and jokes.

- The maths teacher is Mr Newman.
- The maths teacher is Mr Carter.
- The maths teacher is Mr Miller.



The white elephant

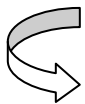
Bilder hierzu können eingesehen werden unter:

<http://www.bbc.co.uk/cbeebies/stories/world/whiteelephant.shtml?page1>

Look at the pictures [0 to 7] and match them with the texts [a-j]. There are more texts than you need. There is one example at the beginning [0].

a	The king was very good to the white elephant, but the white elephant was sad because he missed his mother.
b	When they found nothing to eat in their old place, the white elephant took his mother to live in a cave beside a lake.
c	The king let the kind-hearted white elephant return to his mother. The white elephant never left his mother's side again.
d	Once upon a time in the beautiful Himalayas, a white elephant was living with his blind mother.
e	One day, a man got lost in the forest near the cave and the white elephant helped him to find his way home.
f	The white elephant was good and kind and helped his mother to find something to eat.
g	The king sent his soldiers to find the white elephant, who had to follow them without his mother.
h	When the white elephant died, the king built a statue and created an annual festival to celebrate the white elephant's great heart.
i	When the man was back home, he heard that the King was looking for a new elephant, so he told the King about the white elephant's kindness.
j	When they found nothing to eat in their old place, the white elephant took his mother to live in a cave beside a lake.

0	1	2	3	4	5	6	7	8
d								

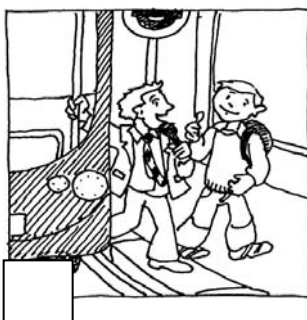
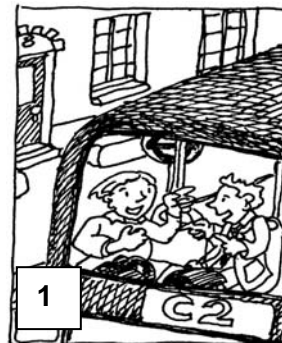


The school bag (siehe Klassenarbeiten)

What happens to Nick? Read the text and put the pictures in the right order. Write down the correct numbers with the pictures.

Was stößt Nick zu? Lies den Text und bringe die Bilder in die richtige Reihenfolge. Trage zu den Bildern die richtigen Nummern ein.

1. Nick and Bob are neighbours. They go to school together on the same bus. Today they talk about a football match.
2. Nick goes to William Ellis School and Bob goes to Acland Burghley School. So Nick gets off the bus first.
3. "Something is wrong," he thinks. "Oh no, I haven't got my school bag. It's still on the bus!"
4. He is very worried. He goes to class without his school bag.
5. At school, Greg gives Nick a pen and a piece of paper.
6. After school, Nick takes the bus home.
7. Bob is on the bus. He smiles at Nick and holds a school bag.
8. Nick is very happy. He has got his school bag ... and his CDs!
9. Nick and Bob get off the bus. "What about a game of football?" Bob asks Nick. "Yes, that's a good idea. Let's ask Tony, too," Bob says. "We can meet at four o'clock at my place. Bye."
10. At 4:15, Nick, Bob and their friends play football.





In Bristol Zoo

Sophie, Ananda, Jack and Dan are visiting Bristol Zoo. Read the text and follow them on their way through the Zoo. Put numbers next to the line(s) to show where they go first, second ... There is one example(0).

On a sunny Saturday Sophie, Jack, Ananda and Dan go to the Bristol Zoo. They buy their tickets and a map which shows them where they can find the animals.

Ananda likes lions and tigers and so they go there first. Then they go to see the snakes and crocodiles. Dan likes them very much but Sophie doesn't. It is very hot in the house with the crocodiles, so the four children go outside again. They decide to see something cool: the penguins. Most of the animals are standing around their pool but some show how well they can swim.

After that the four children go to see the large monkeys. The Zoo has some large gorillas and some chimpanzees. When Ananda, Sophie, Jack and Dan see the monkeys eat some bananas they notice that they are hungry too. They go to the restaurant to buy some chips and hamburgers.

After that they go to the cages with the birds; there is a speaking parrot, many noisy budgies and many other exotic birds.

They have seen enough animals for today but before they leave, they go to the playground.





Posters (siehe auch Klassenarbeiten)

Read the five posters about activities in London. Match the questions below with the posters. Write the letters of the posters into the boxes. There is one example (c).

**THE ADVENTURES
OF
THE TWO BROTHERS**
"A charming story – magic
from beginning to end"
Starts July 15th
TUE/WED/FRI: 3 p.m.
Astoria Cinema
For online booking visit
www.astoriacinema.co.uk

A

Circus Pirelli

Come and see our
new acts.
Special tiger and
lion show!
Mon–Tue: 7.30 p.m.
children £4,50
adults £6
**Hurry before it's
too late!**

B

Harry Potter

4 Hour Reading Session
Put on your wizard's robes
and hats and listen to the
adventures of Harry Potter.
When? Sun 11 a.m.
Where? Assembly Hall,
Westminster School
£1

C

Sport Festival

- hockey
- inline skating
- football

Hyde Park
Sat/Sun 11–5
adults: £3, children go for free

D

Meet Olympic Champions

Swim Meeting at the
City Indoor Swimming Pool
Fri/Sat/Sun, July 18th–20th
free for all

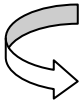
E

Which poster is about:

- | | poster |
|-------------------------------|---------------------------------------|
| 1. different sports? _____ | <input type="checkbox"/> |
| 2. sports stars? _____ | <input type="checkbox"/> |
| 3. reading? _____ | <input checked="" type="checkbox"/> C |
| 4. a film? _____ | <input type="checkbox"/> |
| 5. a show with animals? _____ | <input type="checkbox"/> |

Which poster tells you:

- | | |
|--|--------------------------|
| 6. it's free for everybody to go there? _____ | <input type="checkbox"/> |
| 7. it's free for children but not for their parents? _____ | <input type="checkbox"/> |
| 8. it's at a school? _____ | <input type="checkbox"/> |
| 9. you can only go there at the beginning of the week? _____ | <input type="checkbox"/> |
| 10. you can only go there on Sunday morning? _____ | <input type="checkbox"/> |



Bristol (siehe auch Klassenarbeiten)

Mrs Carter asks Emma to write about Bristol for the English lesson. This is Emma's text:

I like Bristol. My grandma and a lot of my old friends are there. It's a big place with a lot of good shops, but there are nice cafés in the centre of Bristol, too. When I am in Bristol, my grandma sometimes takes me to a café. Bristol is a very green town. There are a lot of parks and gardens. The playgrounds in the parks are cool! You can ride your bike there or play football and other games. Bristol is on the River Avon. My old school is in Clifton. That's fifteen minutes from the centre of Bristol. There is a famous bridge on the River Avon. Its name is Clifton Bridge. It goes from Clifton to Ashton Park and is 140 years old.

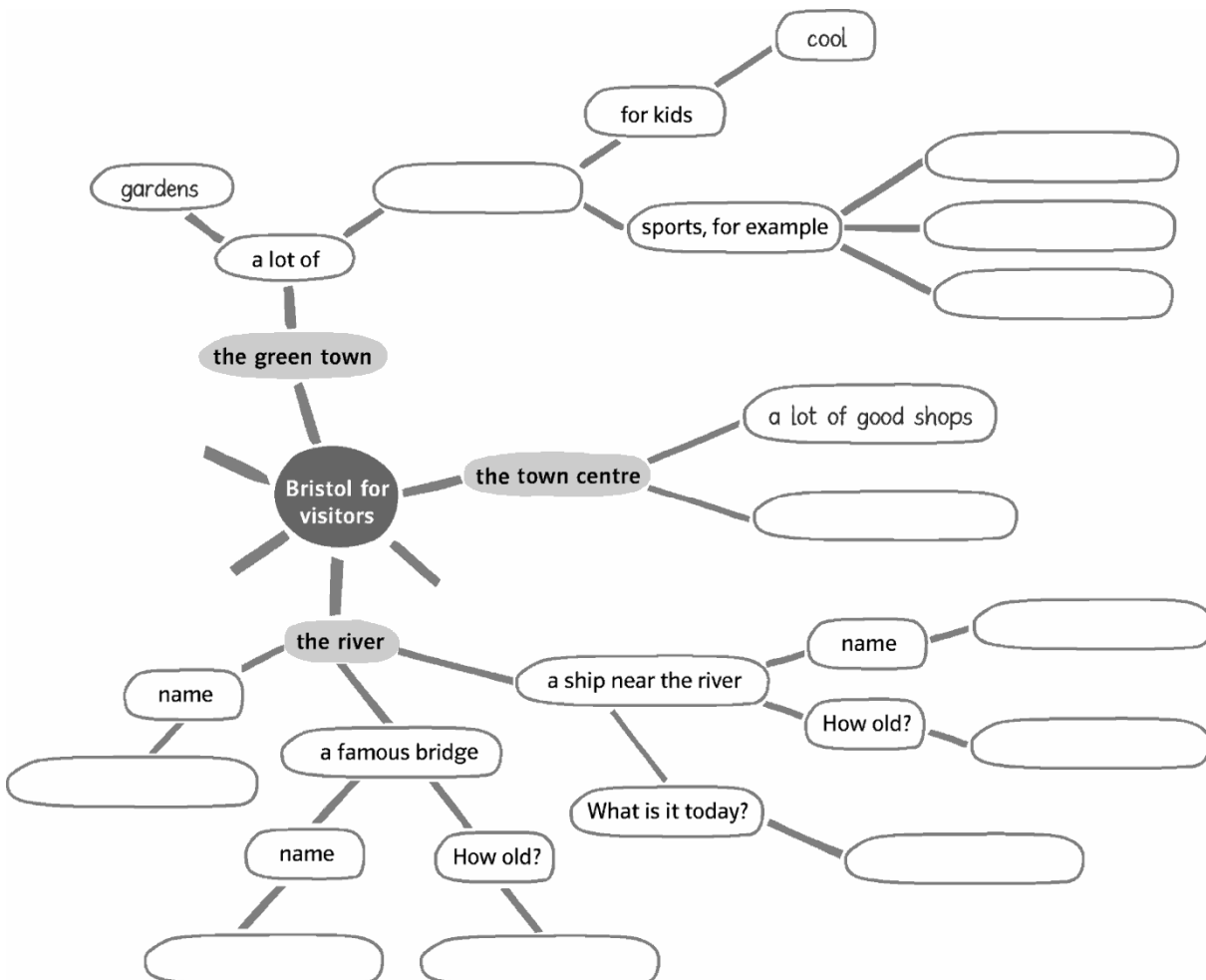


Clifton Bridge

Near the River Avon there is an old ship, the *Great Britain*. It is 160 years old and is now a museum.

We have got a lot of supermarkets¹ in Bristol, too.

My grandma's house is near a big supermarket. She doesn't like big supermarkets, but I think they are great!



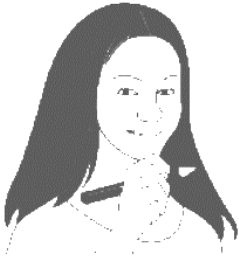
A2/A2+



Teenager activities in the USA

Read about the teenagers and then look at the activities [A-H]. Match the best activity with each teenager. Write letters A-H into the box. There are more activities than teenagers.

Isabella



Will



Taylor



Abigail



Jesse



In school Isabella's favourite subject is history. Last semester her class studied Native Americans, and they visited an interesting museum in Washington DC. Now she would like to find out more about life in the Old West – the days of the cowboys like you see in cowboy movies.

Activity:

Will is interested in birds, animals, plants, trees ... in fact, in everything in nature. When he is older he wants to be a scientist. He has already visited some national parks in the States with his parents.

Activity:

Taylor likes sport and being outdoors. She likes all activities – cycling, canoeing, camping are just three. But most of all, Taylor is crazy about horses! She would be the happiest person in the world if she could spend the summer outdoors in the sunshine on a horse.

Activity:

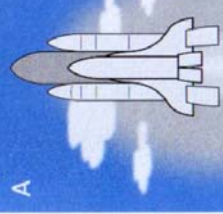
Abigail likes lots of different subjects in school but her favourite subject is science – she loves everything to do with technology. One of her favourite movies is Apollo 13 with Tom Hanks. It's about the journey of some astronauts to the moon.

Activity:

Jesse lives in New York. He's a bit older than the other teenagers – he finished high school this year. He has always wanted to visit San Francisco, but even better, he would like to travel to lots of different places in the USA. It mustn't be too expensive, though. Jesse doesn't have much money.

Activity:

ACTIVITIES



Kennedy Space Center

Each year, millions of visitors from around the world come to KSC – where NASA launches and lands its rockets. Learn about space flights, see space movies in the IMAX® theater, see the rockets, even meet an astronaut. The center is open every day except December 25 from 9AM to 6PM. Plan a whole day for your visit – there's lots to see! Kennedy Space Center is just 45 minutes east of Orlando, Florida.

AMTRAK

Amtrak's USA Rail Pass
An Amtrak USA Rail Pass lets you travel anywhere in the USA and stop as often as you want for 15 days for just \$300 (or \$395 for 30 days). See America with Amtrak.



San Francisco California



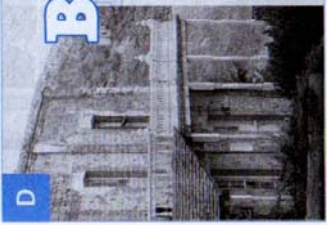
San Francisco, on the coast of California, is one of the USA's most-visited cities. With fabulous restaurants, great shops, beaches, parks – and, of course, the Golden Gate Bridge, it has something for everyone. And while you're here, why not visit Alcatraz, the old prison where famous gangsters like Al Capone were once held?

DO YOU WANT TO BE A COWBOY OR COWGIRL?



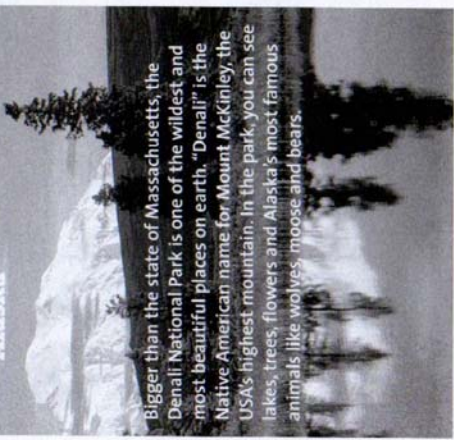
Here at the **LAZY J RANCH** in Texas you can week on our ranch is a great vacation for all t family. Sleep and eat on the ranch and help r cowboys and cowgirls with their work. The pr includes your own horse for a week and you v ride every day – sometimes all day. There i cowboy picnics and a rodeo too!

BODIE



In 1849, thousands of people came to **California** to find **gold**. Bodie was a busy town of 10,000 people. Then in 1882 there wasn't any more gold and everybody left. Today Bodie is a piece of American history, a **ghost town** where you can see how people lived in the **Old West**.

Denali National Park Alaska



Bigger than the state of Massachusetts, the Denali National Park is one of the wildest and most beautiful places on earth. "Denali" is the Native American name for Mount McKinley, the USA's highest mountain. In the park, you can see lakes, trees, flowers and Alaska's most famous animals like wolves, moose and bears.

The National Museum of the American Indian, Washington DC

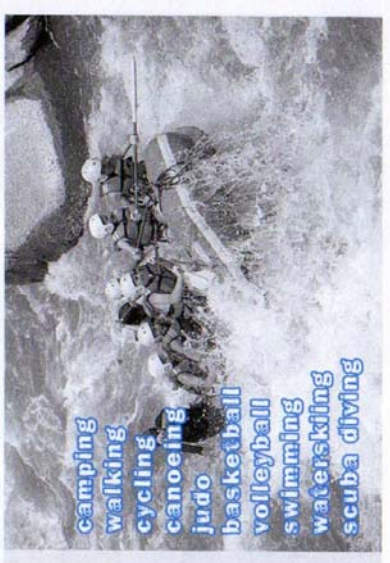


The museum opened in America's capital city in 2004. It teaches about the lives, ideas and languages of Native Americans right across the USA – in the past and today.

like sports?

Then we have the perfect vacation activity for you! Here at the **HAPPY VALLEY SPORT CAMP** in Idaho we have everything for active teenagers. Come and stay for a week, two weeks or a whole month and enjoy ...

- camping
- walking
- cycling
- canoeing
- judo
- basketball
- volleyball
- swimming
- waterskiing
- scuba diving





A sad day for Yasmin Patel (siehe auch Klassenarbeiten)

Format I: multiple choice

Put a tick (✓) under the name of the person who said these things. There is an example at the beginning [0].

Format II: sequencing

Put the sentences (a to f) into the right order: There is one example [0].

'Come quickly, Mrs Beresford! It's Yasmin. She's really upset. She's crying. They've been terrible to her again.'

'All right, Sandra. Where is she?'

'She's in the girls' toilets. Anna and Vicki are with her.'

Mrs Beresford walked downstairs quickly, along the corridor, and turned left into the girls' toilets. There Yasmin was sitting on the floor.

'What's wrong?' asked Mrs Beresford.

'It was James and the others,' said Anna. 'They said stupid things to her again. Just because she's a different colour. They laughed at her because she's not allowed to meet boys after school and she has to be home at seven.'

'It's OK, Yasmin. Come with me to the staffroom and we'll talk about it. Right, girls. Thank you for your help. Now could you all go back to the classroom? It's the end of break.'

Mrs Beresford and Yasmin walked back along the corridor and upstairs to the staffroom. They sat down in a little room next to the staffroom. They looked at each other for a few seconds and then Mrs Beresford said, 'Tell me everything that happened.'

Yasmin started to speak very slowly and very quietly. 'It was the same as last time. I was with the others outside. We were talking and we were enjoying ourselves when James came over and pushed me. The others pulled my hair, took my bag from me and started to play football with it. But the worst thing was when they said stupid things about me. "Go home you black ...," they shouted and started to laugh. Then they told me I wear stupid clothes and can't speak English. I'm English like them. I was born here. I grew up here. I can't speak Urdu. We speak English at home. My mum and dad were born here, too. Why do they do it to me? I haven't hurt them! I don't want to go back into that class. Not with those boys!'

She cried and cried and Mrs Beresford stayed with her for over an hour. In the fifth lesson Mrs Beresford went into the classroom of 9KB and asked James to come out of the lesson. 'Why me?' he shouted.



Format I

Put a tick (✓) under the name of the person who said these things. There is an example at the beginning [0].

		Mrs Beresford	Yasmin	James	Sandra	Anna
0	They've been terrible to her again.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1	Anna and Vicky are with her.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2	Go back to your classroom.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3	It was James	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4	Just because she's a different colour.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5	Tell me everything that happened.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6	They pushed me.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7	I'm English like them.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8	Why me?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Format II

Put the sentences (a to f) into the right order: There is one example [0].

- Anna, Vicky and Sandra went back to the classroom.
- Sandra fetched Mrs Beresford from the staffroom.
- Mrs Beresford talked to James.
- Yasmin told Mrs Beresford about the boys.
- Mrs Beresford went with Sandra to talk to Yasmin.
- Mrs Beresford took Yasmin to a room near the staffroom.

0	1	2	3	4	5
b					



The Bronx Zoo

Format I: True, False, Not given

Read the text and decide if the statements are true, false, not given. Tick (✓) the right box. There is an example at the beginning (0)

Format II: Short Answer Questions

Read the text and answer the questions (0 to 9) in five to six words/numbers. There is an example at the beginning (0).

The Bronx Zoo

Welcome to the world's greatest zoo – the Bronx Zoo!

The Bronx Zoo first opened its gates to the public on November 8, 1899.

At the time, the zoo had 843 animals. Today the zoo is home to more than 4,000 animals. There is no other zoo in the world that has so many different animals. Here you can watch gorillas, leopards, giraffes, tigers ...

We at the Bronx Zoo have always wanted to protect and look after animals, out in the wild and here at the zoo. Our job is to save wild animals and wild places around the world. We show visitors how they can change the world around them for the better.

Tiger Mountain: Visitors can watch our beautiful tigers as they play, relax and are fed by the keepers. You can also hear the keepers as they talk to these wild cats. And you can hear a tiger roar.



Monkey House: Watch the keepers as they train the monkeys. This indoor activity is great to see at any time of the year!

Sea Bird Home: Hop inside our bird house— we promise you won't get wet!

This part of the zoo is home to penguins and many other birds. Sea Bird Home looks like the real coast where the wild birds come from



Birthdays at the zoo: Go Wild on a Birthday Safari at the Bronx Zoo!

Here's a birthday party full of fun, adventure, the beauty of wildlife and the excitement of a safari.

Our parties start with Animal Aerobics (special animal dances and games). Then the kids will travel deep into the heart of the rain forest where monkeys and lizards are waiting to be found.

Zoo Pyjama Party

Friday 6:00 p.m. – Saturday 9:00 a.m.

Children age 8-12

A sleep-over at the Zoo is unforgettable, especially when it's above the world's greatest zoo exhibit – the Congo Gorilla Forest. An animal guest will welcome your child and friends. The birthday group will take a safari at night to watch gazelles and listen for the calls of owls. In the morning, they'll watch the Congo come to life, and have the gorilla forest to themselves.

Prices starting at \$500 for up to 15 children

Please call 718-741-1676 for more information or to book your party.

Zoo Information

Location

The Bronx Zoo is located at Fordham Road and the Bronx River Parkway, Bronx, New York and it is easy to reach. You can get there by bus, car, subway or bike.

Food

There are four different restaurants at the zoo. You can buy snacks in the park, too. But you can also bring your own food.

Visitor Rules

Please, don't smoke in the zoo. No pets, radios, bikes, scooters.

Bronx Zoo Hours and Rates

Opening hours: The Zoo is open 365 days a year!

Spring/Summer Hours (April 1 through October 29)

Monday – Friday 10 a.m. to 5 p.m.

Weekends & Holidays: 10 a.m. to 5.30 p.m.

Fall/Winter Hours (October 30 through March 30)

Monday – Sunday 10 a.m. to 4:30 p.m.

Tickets:

Thursday through Tuesday:

Adult \$ 14.00

Child (2-12) \$ 10.00

Senior (65+) \$ 12.00

Children 2 years and under are always free!

Tickets are free on Wednesdays.

For further information please call 718-367-1010.

Format I:

		True	False	Not given
1	The zoo wants to save wild animals.	✓		
2	The zoo can change the world.			
3	The zoo has an aquarium.			
4	Visitors can feed the penguins.			
5	Visitors can play with the tigers.			
6	Visitors can train the monkeys.			
7	The zoo is in new York.			
8	Visitors don't have to pay in the summer.			
9	Visitors don't have to pay for drinks.			
10	Visitors don't have to pay on Wednesdays.			

Format II:

1	When did the zoo open?	1859
2	How many animals live in the zoo?	
3	Can you take pictures at birthday parties?	
4	Which number do you have to call to book a sleep-over at the zoo.	
5	How can you get to the zoo?	
6	What mustn't you do at the zoo?	
7	When can you come until 5.30 p.m.	
8	Are there special tickets for young people under 12?	
9	How much is a ticket for a child under 2?	



Spider's web (siehe Unterrichtsbeispiele)

Ein Text hierzu kann eingesehen werden unter:

http://news.bbc.co.uk/cbbcnews/hi/newsid_6970000/newsid_6972300/6972339.stm

A lot of people are scared of spiders, but imagine getting stuck inside a web made by millions of them!

Read the text. Then tick (✓) the correct answer (a, b or c).

I

This text is about:

- a) an attraction at/in a national park in Texas
- b) the opening of a national park in Texas
- c) the dangers of visiting a national park in Texas

or

II

This text is about:

- a) experts making spider webs
- b) people's fear of spiders
- c) spiders in a national park



A Match to remember

Read the paragraphs. Then put them in the correct order by completing the table below. There are two examples (0 and 6).

A Sarah's cat dug up his plants, Sarah's music was too loud or Sarah's friends made too much noise when they played football in the garden.

B The referee sent the Arsenal player off the field. Suddenly a really thick fog came down. We had a lot of fog in London when I was a boy. The referee couldn't see the pitch and the Arsenal player came back onto the pitch again."

C But Sarah's mum said, "He's a nice old man. He's just very lonely." She felt sorry for him and sometimes gave him a pot of jam or some homemade cake.

D "No," he said. "But the Russians didn't play fair either. They substituted a player but they didn't send the first man off so they had twelve players instead of eleven. In fact some people say they had 15 players on the field at the end of the match." "What a laugh!" said Leo. "But that wasn't all", said Mr Barnes. "The Arsenal goal keeper had an accident. He couldn't see the goal post because the fog was so thick. He ran into it and knocked himself out.

E "That's not fair play," said Sarah. She laughed and Mr Barnes smiled again. He didn't look so old now.

F Suddenly a voice said, "Hello Sarah." They looked up. It was Mr Barnes. He lived in the house next door. Sarah didn't really like him. It was because he was really ancient and he never smiled. Every week he moaned to Sarah's mum about something.

G A week later Sarah asked, "Mum, can I take this pot of jam to Mr Barnes this afternoon after football?"

H Sarah told him about the key and he invited them to wait in his living room until her mum came home. Sarah wanted to say "No, thank you." But it was cold and wet on the doorstep. She wrote a note for her mum and put it on the door. *Mum! I forgot my key. We are next door with Mr Barnes. Love, Sarah.*

I Mr Barnes made them some hot chocolate and they sat on his big old sofa. Next to them was a table with a lot of photos. One was a picture of a football team. "Where are you in this picture, Mr Barnes?" Leo asked.

J "Why?" asked Sarah. She felt happier now. Maybe her mum was right about him. "Well, it all started very well," said Mr Barnes. He smiled as he remembered. "But then one of the Arsenal players had a fight with one of the Russian players.

K "And was it a draw?" asked Leo. "No," said Mr Barnes. "The Russians won". "What was the score?" asked Sarah. "For goals to three," said Mr Barnes. Suddenly the doorbell rang. It was Sarah's mum. They thanked Mr Barnes and went to Sarah's house.

L "Oh, I didn't play for that team, Leo. That's Dynamo Moscow. I saw them in November 1945. They played against Arsenal at White Hart Lane. That was a match to remember."

M Last Wednesday when Sarah came home from football practice with her friend Leo, it was nearly 5 o'clock. She put her hand in her jacket pocket. "Oh, no!" she said. "I've left the key in my other jacket." All they could do was to wait for her mum. But she always came home late on Wednesdays. They sat down on the doorstep, took out a magazine and started to read.

N "So Arsenal had one player fewer again," said Sarah. She couldn't stop laughing now. "No!" said Mr Barnes. "They took him off the field and a man from the crowd was in the goal for the rest of the match."

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
M						L							



Eating

Read the text. Then tick (✓) the correct answer (a, b, c or d).

Eat slowly: It takes time for your brain to get the message from your stomach: I'm full!

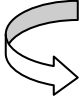
Eat fruit: Satisfy your sweet tooth with fruit. Eat lots of vegetables and whole grains.

Drink water: A can of soda can have up to thirteen teaspoons of sugar! Rather go for water.

Be nice to yourself: Keep your meals small, balance them with the good stuff and enjoy.

This text tries

- a) to warn the reader
- b) to make a suggestion
- c) to pass on some news
- d) to give some advice



National Parks in the USA

Read the texts [0 to 3] and match them with one of the headings [a to g]. There are more headings than you need. There is an example at the beginning [0].

- 0 There are 58 national parks in the USA. These are areas of great national beauty. They are protected by the government. The oldest national park in the world is Yellowstone in the USA, famous for its geysers and wildlife.
Other national parks include Yosemite, famous for its Sequoia redwood trees, Glacier, which has two mountain ranges and 130 lakes and Niagara, famous for its waterfalls. Niagara has two waterfalls: the Horseshoe Falls in Canada and the American/Bridal falls in the USA.
- 1 The future of these national parks is at risk because of the global warming. Global warming is the increase in the average global temperature. Sea levels will rise. This will be a problem for areas near the coast. The weather will change and there will be more storms. Some regions will have more problems with water. Tropical forests will die and some animals will become extinct. More people will suffer from diseases like malaria.
- 2 So what about America's national parks and global warming? Yellowstone National Park is famous for its grizzly bears. Grizzly bears eat seeds, but they have competition from insects. There are more insects because temperatures are higher. As a result, grizzly bears have problems finding food.
In Glacier National Park, some glaciers are melting and there might be no glaciers by 2050. Niagara Falls is also affected by global warming. The temperature is higher than in the past, so mist often forms. It's difficult to see the falls.
- 3 You can help save America's parks and our parks too. Save energy: turn off lights, TVs, computers and mobile phones. Take the bus to school and reduce greenhouse gases. Buy recycled or recyclable things.

	Headings
a	Stopping global warming
b	Effects of global warming
c	State laws to save the parks
d	Dangers to nature in National Parks
e	Facts about National Parks
f	Danger to wildlife in National Parks
g	History of National Parks

0	1	2	3
e			



Ban the Bottle

Ein Text hierzu kann eingesehen werden unter:

<http://www.timeforkids.com/TFK/teachers/wr/article/0,27972,1658091,00.html>

Read the text. Then decide if the statements are true, false or not given in the text. Tick (✓) the correct box. There is an example at the beginning (0).

		True	False	Not Given
0	Mayors of American cities ask people to recycle plastic bottles.			✓
1	Measures are being taken to make more people drink unbottled water.			
2	Bottled water is better than tap water.			
3	Recycling plastic bottles saves oil.			
4	Producers of bottled water feel treated unfairly.			
5	New bottles are less harmful for the environment.			
6	San Franciscans who promise not to buy bottled water get their water for free.			



Latest News

Read the texts [0 to 5] and match them with one of the statements [a to h]. You may use each letter only once. There are more headings than you need. There is an example at the beginning [0].

- 0 Moira Cameron, 42, became the first female to be named a Beefeater. In the past, Beefeaters guarded the Tower of London and its prisoners. Today, Beefeaters serve as guides to the more than 2 million people who visit the Tower each year. "You do this job for prestige, and because you meet people every day," says Cameron, who served 22 years in the army before she was eligible for the job.
- 1 Dirty drinking water, sooty skies, landscapes with no trees: These are the products of pollution. Millions of people around the world are regularly exposed to dangerous levels of industrial pollution. The Blacksmith Institute, a New York City-based environmental group, is trying to change that. Last month, the group released its annual list of the world's ten most polluted places.
More than 12 million people live in these cities and pollution directly threatens their health. But solutions exist. Blacksmith is working on 42 cleanup projects in twelve countries. "Here in the U.S., we forget that ordinary pollution is still something that destroys a lot of lives," says Richard Fuller, the president of Blacksmith. "We need to do something about it."
- 2 Last week, a strong storm system soaked parts of the Midwest and Southwest. The floods caused dangerous mudslides, at least 26 people were killed.
In Fillmore County, Minnesota, "some people had to cut holes in their roofs to get out," says Jack O'Donnell, a chief deputy sheriff.
More than 10 inches of rain fell in Ohio. Floodwaters shut down highways. About 100 people had to be rescued from their homes by boat. Officials say this is the worst flooding in the area in more than 25 years.
- 3 It has been a great summer for giant pandas! On August 13, two sets of twin panda cubs were born at a breeding center in China. The rare, same-day births are good news for the endangered species. Only 34 cubs were born in captivity in all of 2006.
Last month, the San Diego Zoo, in California, also welcomed a new arrival. Giant panda Bai Yun gave birth to a cub on August 3. It is the fourth cub for the experienced mama bear. Newborn pandas are about the size of a stick of butter. There are fewer than 1,600 pandas living in the wild.
- 4 August 29 was the second anniversary of Hurricane Katrina, one of the worst natural disasters in United States history. More than 1,600 people died. Most of New Orleans, Louisiana, was left underwater.
Bells rang across New Orleans last Wednesday. "We ring the bells for a city that is in recovery, that is struggling, that is performing miracles on a daily basis," said Ray Nagin, the city's mayor.
The federal government has given some funds to help rebuild the flood walls around New Orleans, which need to be stronger. "We will do what it takes," President Bush said when he visited New Orleans earlier this year. "This great city will rise again."
- 5 Zoo officials in Hungary have some wonderful news. On August 14, a trio of rare Persian Leopards was introduced at the Budapest Zoo. The triplets, who were born on June 19, will be kept with their mother for a year. Then they will be sent to new homes at zoos all over the world.
Fewer than 2,000 Persian leopards are left in the wild, and only about 74 live in captivity. The endangered species lives in Western Asian countries such as Iraq and Afghanistan. Zoo officials say the newborn cubs are doing well.

a	China creates National Park to protect giant pandas.
b	Dangerous places where more than 10 million people live.
c	Woman appointed to lead a military academy.
d	A zoo sees spots: good news about the protection of an endangered species
e	A woman becomes a Beefeater.
f	A city on the long road to recovery after a monster storm.
g	Pandamania: American and Chinese zoos successful at breeding.
h	Heavy rains cause great damage in several states.

0	1	2	3	4	5
e					



Do the right thing

Format I:

Read the text and decide if the statements are true, false or not given in the text. Tick (✓) the correct box. There is an example at the beginning (0).

Format II:

Read the texts (0 to 5) and match them with one of the headings (A to H). There are more headings than you need. There is an example at the beginning (0).

- 0 I moved from Korea to the USA when I was 14 years old. The first few weeks were great – everything was exciting and different. Going to the supermarkets was an adventure: the foods were all new to me and everything was so big!
- 1 The biggest culture shock for me was going to high school. First of all, I looked different. All the other girls looked so much older than me. They wore make-up and coloured their hair. And I never went to a school with boys before.
- 2 So the first thing I did to try to fit in was to have a perm. I also started wearing make-up, but I wasn't very good at putting it on. My eye-liner always seemed to smudge and my lipstick was always the wrong colour. I loved nail polish though. I used to wear different colours on each finger. I also got my ears pierced.
- 3 I found Americans a lot more open than Koreans. When I ate my dinner in the cafeteria, I always tried to ignore the boys and girls kissing each other over the table. People don't do that in Korea. I found it hard to eat my dinner! The other thing I found hard was holding hands (or not holding hands). In Korea girls hold hands with girls, but in America people think that's really weird. Instead girls hold hands with their boyfriends. I thought that was really weird!
- 4 I wasn't cool either. In Korea it's good to be clever and do well at school, but in America I was a nerd for liking study (and I wore glasses, which made it worse).
- 5 I found making friends really hard. My English wasn't great, which made me shy of speaking, but also I didn't understand the rules of conversation. When people made me compliments like 'that's a nice sweater', I said 'thanks', but I didn't know what to say next. I didn't understand that they were just trying to start a conversation with me. So, I didn't have many friends at school.

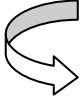
Format I

		true	false	not given
0	Kim moved to America as a teenager.	✓		
1	At the beginning she didn't like life in America.			
2	The students at her new school were not all girls.			
3	Kim tried to look like other students, but she had some difficulty.			
4	Kim had a boyfriend in America.			
5	In Korea good students are respected by their friends.			
6	Students in the US respected Kim because she wore glasses.			
7	Kim wasn't very happy with her English, but she had no problems chatting to other people.			

Format II

	What Kim says about...
A	... talking to other people in America.
B	... teenage friends in Korea and America.
C	... her first reaction to people at her new school.
D	... food in her home country.
E	... her first weeks in America.
F	... wearing the right clothes.
G	... being a good student.
H	...what she does to be like other students.

0	1	2	3	4	5
E					



Bison

Read the text on the bison and decide whether the statements are true, false or not given. There is an example (0).

When the white settlers came and moved out west, they started to hunt the bison almost to the point of extinction. Within a 25-year period, they killed the bison by the millions, usually taking only the pelt and the best meat, leaving the rest to rot. It became a popular sport to kill the bison just for fun, and people were known to shoot them in passing from moving trains. By the end of the 1800's, only about 800 bison were left in the United States.

The Native Americans of the Plains depended on the bison to survive. Killing the bison was one way to kill their way of life and to dominate them.

Luckily a few herds were saved from extinction. Today, about 50 thousand bison live in our country, usually in parks and in ranches. A good place to see bison today is at Yellowstone National Park in Wyoming.

The bison was the main source of food for the Native Americans of the Plains. The people ate not only the meat, but the tongue and many other internal organs (brain, liver) as well. The blood was used in soup and puddings.

The meat was eaten fresh from the hunt or preserved. Fresh meat was often cooked in a stew. Meat that could not be eaten right away was made into jerky, pemmican, or sausages.

		True	False	not given
0	Early white settlers killed so many bison that they were in danger of dying out.	✓		
1	Settlers who shot bison always wanted parts of the animal for food.			
2	Settlers sometimes shot bison only because they enjoyed it.			
3	In the late nineteenth century there were more than a thousand bison left in the US.			
4	When white men killed bison Native Americans lost some of their freedom.			
5	Nowadays most of the bison in the US live in areas controlled by people like farmers or rangers.			
6	Bison was the most important food for all Native Americans in the US.			
7	Fresh bison meat tasted better than jerky or pemmican.			
8	It was possible for people who were travelling to carry bison meat for several months.			



Tipis

Read the text about tipis. Choose from the list (A-H) the question which goes with each part (0-6) of the text. There is one extra question which you do not need. There is an example at the beginning (0).

- 0 The Plains Indians hunted buffalo. This meant that they had to follow the buffalo herd when the animals moved from place to place, looking for fresh grass to eat. So they had to be able to unpack and move to another location quickly. They needed a shelter that was easy to carry and water resistant. The tipi was perfect for that.
- 1 Made of buffalo skin, the tipi was water resistant and easily taken to pieces. The tipi's structure consisted of wooden poles. Then 14 to 20 buffalo hides were sewn together in a circle, and stretched across the poles with a smoke hole at the top. There was an opening for people to enter and exit.
- 2 The firepit inside the center of the tipi served to give warmth. Beds were placed against the tipi walls and buffalo furs served as rugs. The tipi was lined in the winter for warmth and privacy.
- 3 It took women only minutes to take down the tipi and transport it by horse. Tipi hides, poles, and household articles were placed on a wooden structure known as a travois and pulled behind a horse. Before they had horses, they made smaller tipis, because the tipis had to be carried by or pulled behind a dog.
- 4 Only a few women did special work in making a tipi cover, and only a few did the cutting and choosing of the skins. This knowledge was passed on in the family, or was sold to someone else.
- 5 It was heavy physical work. First, the hides were fleshed, then they were dehaired. Next, the skin was washed, and a mash made of brains of the animal was completely worked through the hide. While the hide was drying, it was carefully worked to keep the softness. When the hide was completely dry it was ready for putting together into the tipi cover.
- 6 A skin tipi might be used for two to three years. It was a question of how much traveling was done, and what the weather was like. New covers were very light in color. As time went on, the top portions became darkened with smoke from the fires inside, although the fires were kept small.

A	How long did a tipi last?
B	How were the tipis moved?
C	What was inside a tipi?
D	What was the best time to get hides for a tipi?
E	How were the hides prepared?
F	Who used tipis?
G	How was a tipi built?
H	Who made the tipis?

0	1	2	3	4	5	6
F						



Daniel Boone: American Pioneer and Explorer

Read the text and tick (✓) the correct answer (a, b, or c). There is an example at the beginning (0).

Colonel Daniel Boone (1734 – 1820) was born near Reading, Pennsylvania. Boone founded the first US settlement west of the Appalachian mountains. A frontiersman, Boone explored the Kentucky wilderness from 1769 to 1782. He traveled down the Ohio River, and trapped furs in the Green and Cumberland Valleys.

In 1773, Boone brought a group of settlers to Kentucky. As they traveled over the Cumberland Gap, Boone's oldest son, James, and five other members of the party were killed by Native Americans. The settlers went home to North Carolina immediately; Boone and his family spent the winter in Clinch River Valley, then returned home.

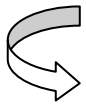
Judge Henderson, a businessman who wanted to settle the rich land of Kentucky, organized the Transylvanian Company in order to buy land from Native Americans. Boone negotiated the price with the Cherokee Indians; their agreement is called the Watauga Treaty. In 1775, Henderson sent Boone and 28 settlers across the Cumberland Gap into Kentucky, along what is now called the Wilderness Trail. Boone built a fort on the Kentucky River in what is now Madison County.

Boone was captured by Shawnee Indians in 1778 and was given up for dead. After more attacks by Native Americans, he brought more settlers to Kentucky in 1779, including Abraham Lincoln's grandmother and grandfather.

Boone was elected to the Virginian legislature in 1781. In later Indian attacks, his brother Edward and his son Israel were killed. These attacks started a major campaign against Native Americans by George Rogers Clark.

Boone lost all of his land claims and spent the rest of his life moving – he lived in Ohio, West Virginia, and Missouri. Boone's book, called 'Adventures,' detailed his exploits and capture by the Shawnee Indians; it was published in 1784.

- 0 Daniel Boone was born in
- a) the Appalachian mountains
 - b) Reading
 - c) Pennsylvania
1. Daniel Boone started the first settlement
- a) east of the Appalachian mountains
 - b) west of the Appalachian mountains
 - c) north of the Appalachian mountains
2. In 1773
- a) Boone hid in Clinch River Valley
 - b) Native Americans killed Boone's son
 - c) Boone's family spent the winter in the Cumberland Gap
3. When Judge Henderson started the Transylvanian Company, Boone
- a) started to build a settlement in Kentucky
 - b) bought the land from the Shawnee Indians
 - c) discussed the price of land with the Cherokee Indians
4. In 1778
- a) Boone was killed by Native Americans
 - b) people thought Boone had been killed by Native Americans
 - c) Boone was injured by a group of Native Americans
5. In 1779, Boone returned to Kentucky with
- a) a group of famous American politicians
 - b) with the first whites who wanted to make their homes there
 - c) with a group with ancestors of an American president
6. Later in life, Boone
- a) wrote a children's book about the Frontier
 - b) wrote about his experiences with Native Americans
 - c) wrote about his experiences with settlers



Crazy Horse

Read the text on Crazy Horse and decide whether the statements are true, false or not given. There is an example (0).

From childhood on, Crazy Horse was both handsome and modest. His parents gave great feasts to celebrate their son's achievements such as his first step or his first word. During the winter, when he was about four or five, his tribe was snowed in and very short on food. The men could not find the buffalo herds. One day, the boy's father brought home two antelope. Without asking permission, Crazy Horse jumped on his pony, rode through the camp, and told the elders that they could pick up some meat at his parents' tipi. His mother had to give almost all the meat away. The next day, when Crazy Horse asked for food, his mother explained that it was all gone, saying, "Remember, my son, they went home singing praises in your name, not my name or your father's. You must be brave. You must live up to your reputation."

Crazy Horse would live up to his reputation, showing that he was really brave. When he was just sixteen he joined a war party and followed a well-known Sioux warrior, Hump, into battle against the Gros Ventres. When Hump's horse was wounded Crazy Horse was there to pick him up and carry him to safety. The two became lifelong friends. Crazy Horse was again at his side when Hump died in a fight with a neighboring tribe.

He never forgot his parents' lessons of generosity either. In his early twenties, during a winter buffalo hunt, Crazy Horse took ten buffalo in just one day. He knew that his father was a skilled hunter who would not return home empty-handed, so he left all ten buffalo for the less fortunate men - those who had no meat to take home to their families. We can imagine praises once again sung in the name of Crazy Horse. And in battle, Crazy Horse often chose not to kill his enemy, because he saw no reason to throw away a life in that way.

		True	False	Not given
0	Crazy Horse's parents were very happy when their son learnt to do something new.	✓		
1	Winters were sometimes very hard for the Sioux tribe.			
2	The Sioux could not always find meat in the winter.			
3	Once, Crazy Horse had nothing to eat and it was his own fault.			
4	At the age of 16, Crazy Horse helped the Sioux win a battle against another tribe.			
5	In the battle with the Gros Ventres tribe, Crazy Horse helped his leader when he was hurt.			
6	Crazy Horse sometimes helped other members of his tribe.			
7	Crazy Horse never fought white men.			
8	Crazy Horse was a great fighter and never showed his enemies any mercy.			



How the Harp came to be

Read the story below. Several sentences have been taken out of the text. Choose from the sentences (A-G) the one that best fits each gap (1-5). There is one extra sentence which you do not need. There is an example (0).

by Grainne Rowland

"Why are you still at the table?" asked Macha impatiently.

"Wife, I just sat down to my lunch five minutes ago. I've been in the fields all day!" replied Cathal.

"Well, get you back out to the fields. You still have work to do. Take your bread and cheese with you," grumped Macha.

"Let me get a drink of buttermilk first. It's hot outside," Cathal said.

0 E

Cathal said, "Woman, will you never be satisfied?"

"How can I be satisfied when you sit in the house all day and do nothing?" harped Macha.

Cathal grabbed his lunch and raced out to the fields.

"She never stops complaining," muttered Cathal.

1

A few days later, Macha and Cathal were on the beach gathering seaweed for the salt in it. As usual, Macha was grumbling.

Suddenly she stopped.

"What is that sound?" she whispered.

2

They kept on walking, searching for the wonderful sound.

All they could see were the bones of a whale that had gotten stranded on the beach. Cathal noticed

that the sound seemed to be coming from the bones. As the wind blew, the sound got louder.

Cathal said, "The wind is causing the music as it blows through the bones."

"That is the most soothing tune I have ever heard," said Macha in a quiet, calm voice.

3

Cathal was surprised but pleased with Macha's new behavior. He decided that it was the music that had changed Macha.

"I must find a way to keep the music close to Macha. That way she will stay happy," said Cathal to himself.

Cathal thought and thought.

4

He went and cut down a large tree. He shaped the wood into the shape of the whale's rib bones. He made strings of catgut and attached them to the wood. Then he painted and polished the wood. It was beautiful!

5

"Oh, Cathal," she whispered, "you have brought the music to me! It is so beautiful! I am so happy!"

She sat down and began to strum the instrument, too. It was as if she was born knowing how to play. She played and played.

And Macha was happy from that day forward.

A	They listened. There it was, the most haunting sound they had ever heard. But where it came from, Cathal and Macha could not see.
B	Cathal brought the instrument into the house. He strummed the strings and waited. Macha came out from the back room. She had a lovely smile on her face.
C	They stood still and looked at the skeleton.
D	"I know what I will do," he said three days after they had found the bones.
E	"Don't drink it all. It needs to last for a while."
F	"I wish I could find just one thing that would make her happy."
G	And Macha was calm and uncomplaining for the rest of the week!

B1/B1+



Kid Nation – A New TV Show

Ein Text hierzu kann eingesehen werden unter:

http://news.bbc.co.uk/cbbcnews/hi/newsid_7000000/newsid_7002600/7002608.stm

Read the texts [0 to 4] and match them with one of the headings [a to f]. There are more headings than you need. There is an example at the beginning [0].

- 0 Internet paragraph from:
 “American show Kid Nation follows ...”
to:
 “... without any adults to help them.”
- 1 Internet paragraph from:
 “TV bosses have been accused of ...”
to:
 “...said they were happy that their kids were safe.”
- 2 Internet paragraph from:
 “But are the kids enjoying it?”
to:
 “... something different, but not this different.”
- 3 Internet paragraph from:
 “The idea for the show is based on ...”
to:
 “... and soon start behaving really badly.”
- 4 Internet paragraph from:
 “In Kid Nation, the kids have to look after themselves ...”
to:
 “... one of the kids wins a gold star worth £10,000.”

- a) Where the plan for the TV show comes from.
- b) What the young people have to do.
- c) A film version of “Lord of the Flies” is made.
- d) How some children feel about the camp.
- e) Reality TV program about children left in the wilderness.
- f) Some adults are for the project, others are against it.

0	1	2	3	4
e				



English – a worldwide success

Read the article about the English language. Then decide whether the following statements are true, false or not given. Tick (✓) the correct box

English today is spoken on every continent. It is the most important official language or the official language in over 60 countries. It is the main language of business people and the one most often used in international tourism. About 85 per cent of all messages sent on the Internet are in English.

But it was not always so. English began life as a small group of dialects somewhere in the mists of North Germany. When its speakers moved to Britain in the 5th century, it was still only one language among many. After 1066, when the Normans conquered England, the upper classes spoke French, and English became the language of the lower classes for the next two hundred years. English began to spread outside Europe in the 16th century, first to colonies in North America, in the 18th century to India, and in the next century to Africa, Australia and New Zealand.

English became important in the 19th century because it was the language of the British Empire. When the British Empire became the Commonwealth in the 20th century and most colonies became independent, English was still used by many Commonwealth countries, e.g. India or Nigeria, because many different languages are spoken in these countries. In 2000 Nigeria had about 45 million people who spoke English as their first language, and India had almost 35 million people whose second language was English. This is also true for the former US colony of the Philippines, where about 31 million speak English as their second language.

English also remained important in the 20th century because it was the language of the world's leading economic power, the United States. Today, the US, with about 230 million people who speak English as their first language, contains nearly four times as many English speakers as Britain (60 million), the next largest country with a large number of native speakers of the language. And Britain itself has almost twice as many native speakers as Australia and Canada together, which both have about 16 million each. Worldwide, about 400 million people speak English as their first language.

It is therefore not surprising that so many people want to learn English. In Europe alone, about 80 per cent of young people who learn a foreign language choose English. They learn it because they may need it later in their jobs, or when travelling, or because they want to read books or magazines, listen to pop songs or watch films in English. And Europe is a typical example of an international trend: English is especially popular in countries like China and Indonesia with their huge populations. So a language which 500 years ago was only used by a few million people in Britain is now spoken or learned by about a quarter to a third of the world's population. Quite a success story!

	<i>true</i>	<i>false</i>	<i>not given</i>
0. The communication in English is worldwide.	✓		
1. If India had not been a Commonwealth country English would not be spoken by so many people.			
2. In the U.S.A. there are 320 million people speaking English nowadays.			
3. Because Chinese will be spoken worldwide very soon, the number of people speaking English will decrease.			
4. People who work in business have to speak several languages.			
5. There was a time in England when some people spoke English and some French.			
6. In Britain there are more native people speaking English than in Australia and Canada.			
7. In the 20 th century the British Empire turned into the Commonwealth.			
8. The United States is the most powerful military nation in the world.			
9. The Philippines used to be under American control.			
10. English spread from Europe first to New Zealand and then to Australia.			
11. Arab countries spend a lot of money on teaching English in their schools.			
12. In Europe a lot of young people will never need English for their future jobs.			



Joe McGowan: China's Broken Toys

(siehe auch Klassenarbeiten und Unterrichtsbeispiele)

Ein Text hierzu kann eingesehen werden unter:

<http://www.timeforkids.com/TFK/kids/wr/article/0,28391,1656607,00.html>

Read the texts [0 to 5] and match them with one of the headings [a to g]. You may use each letter only once. There are more headings than you need. There is an example at the beginning [0].

a	Toys are not the only goods produced in China which had to be removed from the shops.
b	Foreign companies do not check Chinese imports strictly enough.
c	Measures suggested to keep dangerous goods out of the American market.
d	Mattel tells shop owners to remove a large number of toys from the shelves of their stores.
e	China produces cheap goods but has not enforced strict safety rules.
f	Toys were recalled because they were covered with dangerous paint.
g	China has promised to check the production of export goods better.

0	1	2	3	4	5
d					



The Golden Gate Bridge (siehe auch Klassenarbeiten)

Scan the text. Then complete the table below in 1 to 5 words/numbers. There is an example at the beginning (0).

The Golden Gate Bridge is one of the symbols of the United States of America. It is located in San Francisco, California, and spans the Golden Gate Strait - a mile-wide strait that connects the Pacific Ocean to the San Francisco Bay.

It is surely one of the most beautiful bridges in the world, and also one of the tallest (the height of a bridge is the height of the towers).

The bridge as it is today was designed by architects Irving and Gertrude Morrow. However their art deco project was not the first Golden Gate Bridge. The original plans for the bridge were drawn in 1916, but they were of a very complicated and ugly structure, certainly not something America could ever be proud of.

The bridge was a true experiment in its time; such a long suspension bridge had never been tried before. It had the highest towers, the thickest cables and the largest underwater foundations ever built. The foundations were a real problem, because they had to be cast in a depth of more than 100 feet. Extreme depth wasn't the sole problem. The real challenge lay in the sinking of the piers in the violent waves of the open sea, which was thought to be almost impossible.

The construction began in 1933, and was finished in 1937, when the bridge opened to pedestrians. (It was opened to cars one year later.) The bridge was finished ahead of schedule and cost much less than was estimated.

Today, the Golden Gate Bridge has a main span of 4,200 feet (almost a mile) and a total length of 8,981 feet. The towers supporting the huge cables rise 746 feet above the water. Each steel cable is 7,650 feet long and has a diameter of 36 inches.

'International orange' is the color the bridge has always been painted. The architects chose it because it 'blends well with the span's natural setting'. However, if the Navy had had its way, the bridge would have been painted black with yellow stripes - in favor of greater visibility for passing ships.

There are fog horns to let passing ships know where the bridge is, and aircraft beacons on the tops of the towers to prevent planes from crashing into them.

The Golden Gate Bridge is the first sight for many people approaching the United States by boat. It is almost the West Coast's "Statue of Liberty", and is something everyone should visit at least once.



0	Bridge spans:	Golden Gate Strait
1	Strait connects San Francisco Bay with:	
2	Architects were:.....	
3	Construction began in:	
4	Was finished in:	
5	Total length of Bridge:	
6	Colour :.....	
7	It's the West Coast's :.....	

or

0	Bridge spans:	Golden Gate Strait
1	Strait connects San Francisco Bay with	
2	Which of the plans was chosen?	
3	Who can use the bridge?	
4	When was the bridge finished?	
5	Total length of Bridge:	
6	Colour:.....	
7	What is the Golden Gate Bridge compared to?	



A restaurant in London

Read the text about a restaurant in London. Then tick (✓) the correct answer (a, b, c or d).

When a noxious cloud sent shoppers running in panic on the streets of London, emergency services feared the capital was under chemical attack.

Wearing specialist breathing equipment, fire crews sealed off the area in Soho on Monday afternoon and began a three-hour hunt to find the source of the eye-watering stench while a hazardous area response team stood by, fearing the worst.

Three streets were closed and people evacuated from the area as the search was carried out. After locating the source at about 7pm, emergency crews smashed their way into the Thai Cottage restaurant in D'Arblay Street only to emerge with a 9lb pot of smouldering dried chillies.

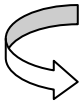
Baffled chef Chalemchai Tangjariyapoon, who had been cooking a spicy dip, was amazed to find himself at the centre of the terror scare. "We only cook it once a year - it's a spicy dip with extra hot chillies that are deliberately burned," he said. "To us it smells like burned chilli and it is slightly unusual. I can understand why people who weren't Thai would not know what it was but it doesn't smell like chemicals. I'm a bit confused."

Staff at the restaurant had already been evacuated by the time the dip was discovered. Supranee Yodmuang, a Thai Cottage waitress said: "The first we knew about it was at about 4.30 in the afternoon when the fire brigade came. They led us out to where the streets had been cordoned off and we waited there for about three hours. They said there was a chemical smell and I remember saying to someone that maybe the smell was the chillies but then we said that was not possible. When we came back at 7.30pm we saw the door had been smashed and there were fire brigade and police waiting outside. I was a bit scared but they were very nice about it."

The spicy dip, which is a speciality at the restaurant, is made from charred chillies, garlic flakes, dried shrimps, palm sugar, shrimp paste, tamarind and vegetable oil. The restaurant, which has been open for 17 years, is considering putting up posters to warn the public during future chilli cooking sessions. (362 words)

The text is

- a) a comment on an accident in a Thai restaurant
- b) a story of a Thai restaurant and its famous cook
- c) a report about an incident in a Thai restaurant
- d) an advert for a Thai restaurant and its hot spices



Titanic Excursions

Read the text about the famous ship, the Titanic. Tick (✓) the right answer (a, b or c). There is an example at the beginning (0).

The Great White Star Liner! **TITANIC** is the most famous ship in history.

How this great White Star liner was built and fitted out over a period of three years by up to 15,000 Belfast men and women, only to be sunk on her maiden voyage 90 years ago.

Begin your own voyage of discovery at the Ulster Folk & Transport Museum near Holywood, to see the Titanic Exhibition. On the way there from Belfast, you will pass her birthplace, Harland & Wolff Shipyard where her keel was laid in 1909. Belfast Lough was where her sea-trials were carried out. On April 2, 1912 she sailed away, with thousands of people waving from the Lough shores.

The Folk Museum holds 75,000 negatives in its Harland & Wolff Collection; reproductions of some are available in postcard and book form. Her tableware and bed linens, with the White Star emblem, were made in what is now the Belfast Linen Industry Conservation area around Bedford Street. A large table by the Belfast furniture-makers Gilbert Logan Ltd, is said to have been finished too late for her maiden voyage and is now in the Belfast Harbour Commissioner's Office at Corporation Square.

The most enduring monument to her disastrous end is the Titanic Memorial in the grounds of Belfast City Hall. Guided tours of this majestic Edwardian building (which was completed shortly before Titanic was started) give insights to the affluence and optimism of the city at that time. In Comber, east of Belfast, you will find memorials to Thomas Andrews, Titanic's chief designer, who chose to die with the ship he knew "down to the last rivet". In Bangor, there is a memorial to John Simpson, the ship's surgeon, in the Abbey graveyard.

For details of the Titanic Tours (Boat and Bus) contact the **Belfast Welcome Centre**:

Tel: + 44 (0) 28 9024 6609 | Email: info@belfastvisitor.co

- 0 The *Titanic* is ...
- a) not important in the history of ships
 - b) a very well-known ship
 - c) nearly as well known as other ships
1. It took ...
- a) more than 15,000 people nearly three years to build her
 - b) nearly 15,000 people three years to build her
 - c) as many as 15,000 people more than three years to build her
2. Visitors to Belfast can ...
- a) see the place where the exhibition was born
 - b) go into the Harland & Wolff Shipyard
 - c) see the place where the ship was made
3. When the *Titanic* left Belfast ...
- a) a large crowd stood at the edge of the water
 - b) a large crowd waved from on board the ship
 - c) a lot of people who came from Lough waved
4. Visitors to the Ulster Museum can ...
- a) buy copies of photos of the *Titanic*
 - b) can ask to buy some of the original photos
 - c) can see 75,000 pictures of the *Titanic*
5. A big table made in Belfast ...
- a) was never put on the ship
 - b) was saved from the ship and put into the Harbour Commissioner's Office
 - c) can now be seen at the Ulster museum
6. Visitors to Belfast can ...
- a) visit the City Hall to see how Belfast has changed since the days of the *Titanic*
 - b) visit the City Hall to see what Belfast was like in the days of the *Titanic*
 - c) go round the City Hall to learn about the *Titanic*
7. People interested in the history of the *Titanic* can see a monument ...
- a) to people who built the ship at Belfast City Hall
 - b) to the man who drew up plans for the ship
 - c) to the ship's doctor at a town called Bangor



American Girls

Read the text and tick (✓) the correct answer (a,b, or c). There is an example at the beginning (0).

Once upon a time American girls dreamed of becoming cheerleaders – jumping up and down in short skirts, waving pompons and supporting the boys in the school baseball team.

There are signs that a lot of that is changing. This summer, for example, Loudoun County, in northern Virginia, had difficulty finding cheerleaders for the finals of the youth baseball tournament. It seems that girls in this well-off suburban area prefer to play sports themselves rather than cheer the boys on. One girl who refused the job said she didn't like the "wimpy girly image" it had.

And as for the high school proms, while the girls still get dressed up, do their hair and paint their nails as they have always done, they aren't all that worried about the boy question.

The new trend seems to be that if they aren't asked out by a boy, they just go with a group of girls or even ask a boy themselves.

On the positive side, girls are doing better at school. They are clearly as good as boys at maths and science, subjects in which they previously lagged far behind. This is thanks to special programmes at schools, aimed at giving girls a better chance in the classrooms.

Girls also play more sports and exercise more than before, although boys are still way ahead of them. Only 41 per cent of American girls participate in sport, compared to 63 per cent of boys.

Unfortunately, girls have not only caught up with boys in education, they have become more like them in some negative ways. Smoking is one example. Although 13 per cent of eighth-grade girls reported smoking in 1991, 21 per cent were smoking in 1996, a faster increase than for boys. They also use more drugs than before.

Although they are still much less violent than boys, girls are catching up here, too. Between 1986 and 1995, the rise in arrests for violent crimes was bigger for girls than for boys.

Still, as the *Washington Post*, which reported on the study, points out, in many ways girls remain very different. They are twice as likely to be depressed, for example. They are also more concerned about being overweight.

- 0 In the past many American girls
- a) were not interested in cheerleading.
 - b) wanted to be cheerleaders.
 - c) played with the boys in the teams.
1. In Loudoun County, some girls didn't want to do cheerleading for baseball teams, because ...
- a) they thought that the sport had the wrong image.
 - b) they prefer doing it for other sports.
 - c) they want to do sports themselves.
2. Years ago, before the school prom American girls ...
- a) thought a lot about the boys they could take to the dance.
 - b) thought a lot about their clothes.
 - c) put important plans down in their calendar.
3. Nowadays, girls ...
- a) don't spend as much time over their make-up.
 - b) don't always go to the high school prom with a boy.
 - c) still think a lot about being invited to the prom.
4. At school girls ...
- a) are better than boys in natural sciences.
 - b) have caught up with boys due to special programmes.
 - c) are still far behind boys in most subjects.
5. The article says that ...
- a) the number of girls smoking is rising faster.
 - b) there are more girls that smoke than boys.
 - c) some girls who did not smoke in 1991 had started in 1996.
6. Studies on violent behaviour show that the number of girls in trouble ...
- a) went up while the number of boys in trouble went down.
 - b) was nearly as large as the number of boys in trouble.
 - c) went up faster than the number of boys in trouble.
7. A study in an American newspaper states that girls ...
- a) often are worried about their body.
 - b) are too heavy.
 - c) are often as sad about life as boys.



High School kids at work

Read the text and decide whether the statements are true, false, not given. Tick (✓) the right box. There is an example at the beginning (0).

At least three-quarters of secondary school kids here work part-time during the school year.

They work in shops, restaurants and fast-food joints and, of course, they babysit. The almost non-stop opening hours in the US means there is a constant demand for part-time workers and many teenagers work as much as 25 – 30 hours a week and earn more than \$200 (over £100) a month.

They spend their money on luxuries that now seem to be teenage necessities, like cars, stereo and video equipment, clothes, records and social life. Few contribute anything to their family's budget.

Working so many hours doesn't leave much time for hobbies and sports. And what about their school work? "I don't have to do any homework to get good grades", says Greg, who works in a local supermarket and has three cars and a girlfriend to spend his money on.

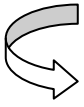
However, his friend Todd admits that working the 7.00pm to midnight shift is hard when you're cramming for a test the next day.

The school day ends earlier here than in Britain. This allows American teenagers to spend a large amount of time doing pretty mindless work in order to have the cash to buy things they want.

It also brings them some economic independence from their parents and a taste of the working world.

		True	False	Not given
0	A lot of young people have jobs in the US.	✓		
1	Some teenagers spend the money they earn on illegal drugs.			
2	Shops and businesses in the US are nearly always looking for people to work for them.			
3	The writer thinks that teenagers need cars and stereos.			
4	Teenagers who work part-time quite often give some of the money they earn to their parents.			
5	Greg spends some of his money on his cars and his girlfriend spends the rest.			
6	Greg's friend Todd doesn't have any time for sports.			
7	Todd always works late.			
8	Teenagers who work in the US find out what life is like for people who have full-time jobs.			

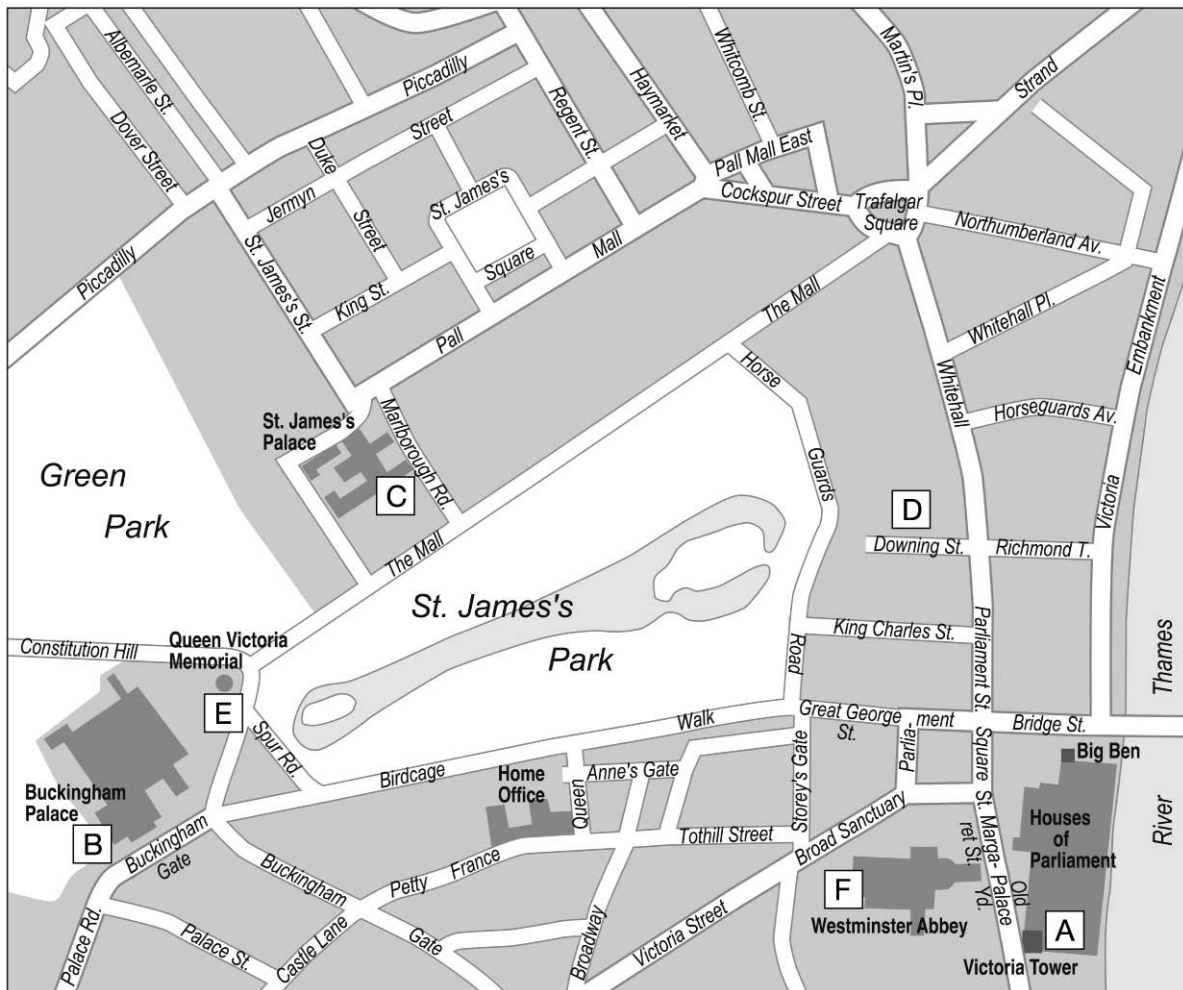
3.3. Sprechen

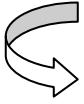


London Map

Look at the map and explain how to get from:

- Victoria Tower (A) to Buckingham Palace (B)
- St. James's Palace, Marlborough Rd. (C) to Downing Street (D)
- Queen Victoria Memorial (E) to Westminster Abbey (F)





Holiday plans

- a) Find out about Sarah's plans for her holidays. Ask questions and answer your partner's questions about Peter's plans. Write down the information.

Peter's holiday plans	
When?	August
Where?	Scotland
What?	go camping visit friends
Who?	Peter and his Dad

Sarah's holiday plans	
When?	
Where?	
What?	
Who?	

- b) Now tell a friend about Sarah's holiday plans.



- a) Find out about Peter's plans for his holidays. Ask questions and answer your partner's questions about Sarah's plans. Write down the information.

Sarah's holiday plans	
When?	end of July
Where?	France
What?	lie on the beach enjoy the weather
Who?	Sarah and her friend Nelly

Peter's holiday plans	
When?	
Where?	
What?	
Who?	

- b) Now tell a friend about Peter's holiday plans.



Talk about your birthday

Your school takes part in an exchange programme. Your teacher has invited some partners into your classroom. They want to know how German kids celebrate their birthday. You can use the following words and the ideas in the box.

Deine Schule nimmt an einem Austausch Projekt teil. Dein/e Lehrer/in hat einige Partner in eure Klasse eingeladen. Jetzt wollen sie wissen, wie deutsche Kinder Geburtstag feiern. Die folgenden Wörter und Ideen kannst du verwenden.

great

good fun

nice

cool

go to

love

favourite

play

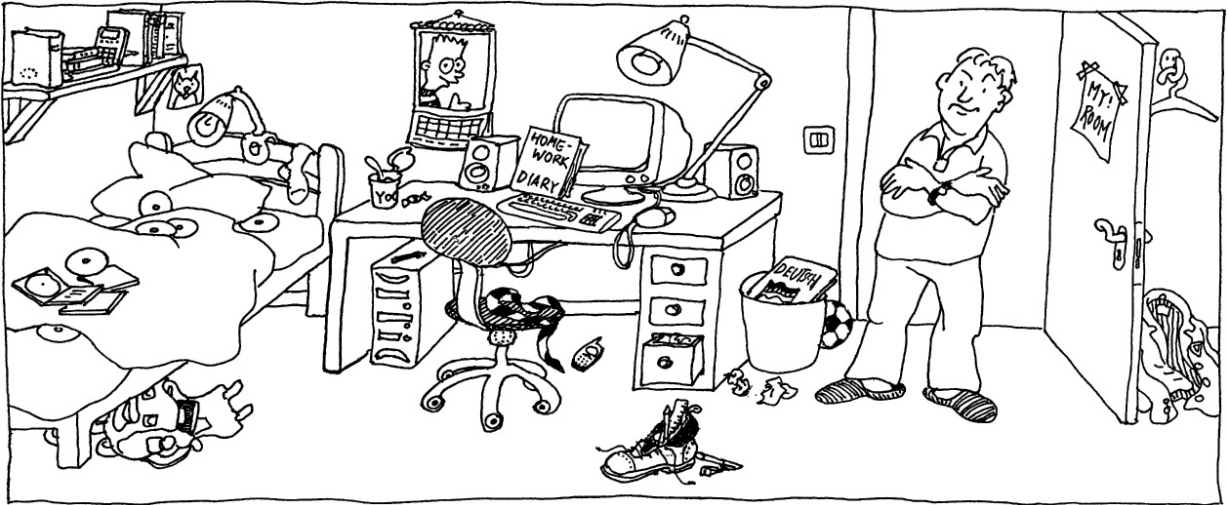
dance

listen to

Tell your exchange partner ...

- when your birthday is
- what is special on this day
- who you invite
- if you have a party
- what you do at the party
- what you eat

Your room



Partner A (pupil)

- Imagine this is your room. You never tidy up – you are a genius who always knows his/her way around the chaos.
- Today your father/mother wants to test you by asking where ten of your things are.
- Tell him/her.
- Your teacher plays your father/mother.

Stell dir vor, das ist dein Zimmer. Du räumst nie auf – du bist ein Genie, das sich im Chaos zurechtfindet. Heute will dein Vater/deine Mutter dich auf die Probe stellen, indem er/sie fragt, wo zehn Sachen von dir sind. Sag es ihm/ihr. Dein Lehrer/Deine Lehrerin übernimmt die Rolle deines Vaters/deiner Mutter.

Partner B (interviewer)

You, as the interviewer, play the role of the mother/father of your pupil.

You ask the following questions:

- Where is your schoolbag?
- Where is your tie?
- Where is your German textbook?
- Where is your pencil case?
- Where is your school uniform?
- Where is your calculator?
- Where are your CDs?
- Where is your homework diary?
- Where are your shoes?
- Where is your mobile phone?
- Where is your football?



Shopping (siehe auch Unterrichtsbeispiele)

Role Cards

Candidate A

You are a shop assistant in a shoe shop.

Here are words and sentences you can use when somebody comes to buy shoes:

- Good afternoon/morning.
- Can I help you
- What size?
- What colour?
- What about these?
- Here you are, a size four shoe.
- Do they fit?
- Do you like them/it?
- It costs/they cost
- ...

Candidate B

You want to buy a pair of shoes.

Here are words and sentences you can use:

- Good afternoon/morning ...
- I need a pair of shoes/ I want to buy a pair of shoes.
- Size ... , please.
- I like/I don't like the colour:
- They fit/don't fit.
- How much do they cost?
- Can I try them on?
- I'd like these/this pair.
- Thank you.
- ...



On the phone⁵¹ (siehe auch Unterrichtsbeispiele)

Role Cards:

Role Card A

Your name is Lizzy and your mother/father phones you to tell you that she will be late. Use the sentences on your card to talk with her/him.

Your Mum/Dad begins the conversation.

Hi, Mum.

It's geography.

What's his number?

94658. No problem. Mum, can you help me with my homework when you are back?

Yes, I can walk the dog, too.

What about Dad?

Okay. See you later. Bye

Well, Tom is at football training.

No problem. I can do it.

Role Card B

You are Lizzy's Mum/Dad and you phone to tell her/him that you will be late. Use the sentences on the card.

You begin the conversation with the words: "Hello Lizzy. This is Mum."

I'm late today. Can you cook dinner for me, please?

Thank you Lizzy. And please call your father. Tell him to do the shopping.

Oh, no. Can you walk the dog, too, Lizzy?

Bye, Lizzy.

It's 94658.

Thank you, Lizzy. And please ask Tom to walk the dog.

Oh no, I'm not very good at geography.

Yes, of course. I can help you. Which subject is it?

Yes, we can ask your father to help us.

⁵¹ Die Aufgabe basiert auf einer Leseaufgabe aus Camden Town 1/Vorschläge zur Lernerfolgskontrolle, Theme 2, S. 17. Namen können geschlechtsspezifisch angepasst werden.

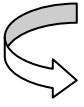


My favourite band/singer

Introduce your favourite band/ singer. You may want to talk about the band members, the band history, their albums, lyrics and songs, concerts, tours, why you like their music ...

You can use the words and phrases from the box in your presentation.

- is/are from
- members
(lead vocals, piano,
guitarist, bassist,
drummer, ...)
- first album
- became popular with
- in the charts
- songs/lyrics are about
- concerts (in)
- like them because ...



What makes a school a school?

Describe the schools in the photos and compare them. What is similar and what is different? Then say, in your opinion, what makes a school a school.



Class in Lahore, Pakistan



Community school in the village of Nkaisu in central Zambia

School in a refugee camp for Kosovar children in north-west Macedonia





Going out – Role Play

You and your friend are discussing some plans for the next weekend. So far you know that you are going to rent a DVD, but you still have to decide on the film you want to see. Have a talk with your friend in which you discuss several ideas and finally agree on a film both of you would like to watch.

Mr Bean's Holiday



Mr Bean (Rowan Atkinson) is on his way to the South of France for a holiday in the sun. Very soon, his trip from London to the French Riviera becomes an exciting adventure, as Mr Bean creates chaos wherever he goes ...

Pirates of the Caribbean – At World's End

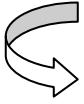


Captain Jack Sparrow (Johnny Depp) goes where no pirate has gone before. Along with Will Turner (Orlando Bloom) and Elizabeth Swann (Keira Knightley), the pirate sails into unknown waters and meets a new rival, Captain Sao Feng (Chow Yun-Fat), on the high seas.

Harry Potter and the Order of the Phoenix



In the fifth film in the 'Potter' series, Harry and Dumbledore try to prepare Hogwarts for the return of Voldemort, but find their warnings ignored and themselves under the attack of the Wizard authorities. Meanwhile, Dolores Umbridge, a delegate of the ministry, tries to take control of the school.



Guided Interview: Holidays

Partner A (student)

**You are working at a holiday camp.
You receive a phone call from Andrew
McFinnigan from Scotland He has a lot of
questions about the camp.**

Answer the guest's questions:

- only block houses – tents
- block houses £ 45 per day – tent £ 15 per day; but reduction per week: block house £ 290 – tent £ 85
- free: 12th June - 28th June
- buy food- shop
- café open 8 a.m. - 9 p.m.
- no pets in café – please
- showers and toilets - south west corner of camp
- washing machines, dryers – next to - washrooms
- sports equipment: from office
- quiet after 11 p.m. - please

Interviewer (teacher!)

**You, as the interviewer, play the role of
someone who wants to get some information
about life at the camp.**

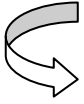
You want to know about:

- I'd like to come to your camp. What are my possibilities? Do I need a tent or can I rent a block house or a caravan?
- What are the prices?
- Can I come in June?
- Where can I buy food?
- When is the café open?
- Can I bring my dog along?
- Do the block houses have bathrooms?
- Can I wash my clothes in the camp?
- I play tennis. But I don't want to bring own my racket with me. Is there any chance to get one?
- Is there anything else I should know?



Guided Interview: Shopping

<p>Partner A (student)</p> <p>Everybody goes shopping –at least sometimes. Your interview partner is going to ask you about you and shopping.</p>	<p>Teacher – interview partner</p> <p>You , as the interviewer, ask the following questions:</p> <ul style="list-style-type: none">• Do you like shopping?• When you go shopping – what do you buy?• Where do you usually go shopping?• What do you prefer: big shopping centers or individual shops? (Hinweis: Why? Why not?)• When do you go shopping? (situation/ time)• Who do you go shopping with?• Why do you go with these people/alone?• What do you have to pay for? (When do your parents/grandparents... pay?)• If you had a lot of money, what would you buy? (Why?)
---	---



Guided Interview: Mobiles

Partner A (student)

Nearly everybody has got a mobile phone these days.

Your interviewer is going to ask you about you and mobiles.

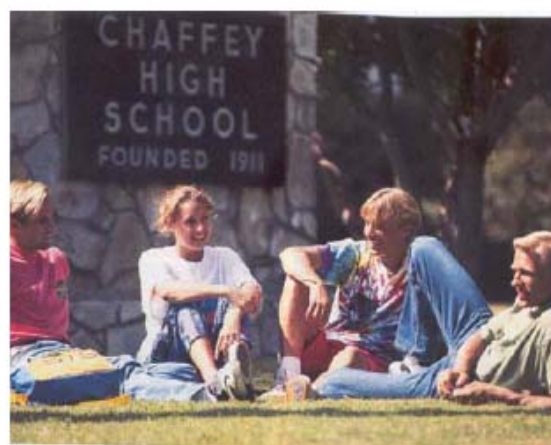
Teacher – interview partner

You, as the interviewer, ask the following questions:

- Do you have a mobile/ Would you like to have one?
- What do you do with your mobile? (phone, text message, take pictures, send e-mails, listen to music, turn videos, watch videos, use it as an alarm clock, use it as a navigator...)
- If money doesn't matter, what is important when buying a mobile?
- Where do you use it?
- Where can't you use a mobile?
- Do you think this is okay?
- Should mobiles be accepted at schools?
- Do mobiles sometimes get on your nerves? When? Why?/ Why not?



Young Children and Teenagers (siehe Unterrichtsbeispiele)



Compare the children in these two pictures and talk about the following questions:

- What are their interests?
- Is their life like yours?
- Which picture do you prefer? Why?

Do you understand the instructions? Shall I repeat them?

You have 1 minute to prepare.

You may take notes.

There may be some extra questions.

Prompts for the interlocutor:

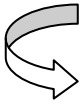
- Why do the children enjoy these activities?
- What other activities are typical of children of these ages?
- What things are important for them? / What makes them happy?
- Which age is better in your opinion? Why?

B1/B1+/B2**New families**

1. *Describe the scenes .*
2. *In the United States, homosexual couples can adopt children. What do you think of this?*⁵²



⁵² Nur für den Unterricht geeignet; mit der notwendigen Sensibilität einsetzen.



Generation conflict

<p>Partner A daughter (Cindy)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Your name is Cindy. You are 16 years old and you have a boyfriend, Paul • You don't want your parents to know about Paul • Last night you pretended to meet Susan, but actually you went to the cinema with Paul • You kissed each other during the whole film • You want your parents to go away over the weekend so that you can spend a night with Paul • Start the conversation with your mother/ father (partner B) 	<p>Partner B mother (Teacher)</p> <ul style="list-style-type: none"> • You are Vicky. You have a teenage daughter Cindy (partner A) • Lately Cindy has acted strangely. She has often met Susan who she didn't like much until recently • You are wondering what's going on and whether she might have a boyfriend • You would like Cindy to tell you about her feelings
---	--



Guided Interview: Welcoming a guest

Partner A (student)	Teacher – interview partner
<ul style="list-style-type: none">• You are taking part in an American school exchange program. You are meeting your host family for the first time.• Your host family is curious to know about you. While having dinner, they ask you a lot of questions. <p>Think of polite answers to their questions. Don't just answer with "yes" or "no"!</p>	<p>You , as the interviewer, play the role of the American host father/mother .</p> <p>You ask the following questions:</p> <ul style="list-style-type: none">• Did you have a good trip?• When did you leave?• What were the connections like?• Tell me about your family• Are there any rules at home that you have to follow?• What about your school life (subjects/schedule/ classroom/ teachers)• What about your freetime activities (sport/ instrument/ disco/ family/ church)



Guided Interview: Spending some time abroad

Don't just walk through life: Take the leap

South Africa

South Africa offers an amazing variety within one country – Atlantic and Indian coastlines, canyons, National Parks, mountains, vineyards, vast plains and forests. Highlights include Cape Town, the Wine Lands, the Garden Route and the Kruger National Park.

Safari Camps and Lodges

The Leap works exclusively with a number of horse riding safari camps throughout this stunning country. Some based amidst the spectacular bush others right on the ocean.

Helping Who?

Horizon Lodge, local communities

Helping How?

Leap 1

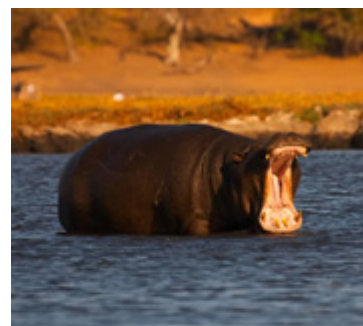
Lodge

Work with horses on a daily basis: vet checks, feeding, exercising and schooling.

Client hosting at camp meals.

Back-up safari guiding.

Relief cooking.



Leap 2 & 3

Conservation & Community

Help in the local community school.

Help plant trees to prevent soil erosion.

Bush clearing and gardening.

Property maintenance: painting, cleaning, repairs.



Placements available in:

info@theleap.co.uk | t: 01672 519922

Booking Conditions | Website Design by Rapid Web | Copyright © The Leap - 2007

You want to spend some time working abroad and the organisation “the leap” has invited you to an interview for one of its projects. They suggest the project below.

Be prepared to talk about:

- your hobbies and interests
- your education
- your character
- your plans for the future
- why you want to work abroad
- whether you would accept a place on the project and say why / why not

You should also be prepared to

- respond to any additional questions the interviewer may have
- ask the interviewer any questions you may have

You have three minutes to prepare. You may make notes.

Interlocutor Frame:

I shall play the part of the interviewer from the organisation **The Leap**.

Good morning / afternoon. I'm, the personnel officer here at **The Leap**.

Could you tell me something about your hobbies and interests, and your education so far?

[Brief follow-up questions to elicit more detail if the candidate needs prompting]

How would you describe your ability to speak English?

How would you describe your character?

How would other people describe you?

[What would your friends say are your strengths?/Do you have problems communicating with people?]

How would you like to spend the next five years?

Why do you want to work abroad in your holidays?

Can you think of any problems you might have?

Which of the leaps suggested would you prefer?

[Why?]

Have you done anything similar before?

Do you have any questions?

[Appropriate responses]



Role Play: Things to do on your class outing

Role Card A

Your friend and you have to find an outdoor activity for your class trip.

You have found those two activities.

- Describe the activities to your partner;
- Consider risks and dangers of the activities
- Listen to your partner's suggestions;
- Agree on a suggestion which is acceptable to both of you

You start the conversation

You have 2 minutes to make notes if you wish.



Costs:

Equipment: 10 Euros per student

Instructors: 15 Euros per student

Costs:
Bikes: 5 Euros per student



Role Card B

***Your friend and you have to find an outdoor activity for your class trip.
You have found those two activities.***

- Describe the activities to your partner;
- Consider costs and risks of the activities
- Listen to your partner's suggestions;
- Agree on a suggestion which is acceptable to both of you

***Your partner starts the conversation.
You have 2 minutes to make notes if you wish.***

**Costs:**

Canoes: 15 Euros per student

Life jackets: 5 Euros per student

Costs: 3 Euros per student





Long Turn Individual: Compare and Contrast

*Look at the pictures and compare and contrast them.
Be prepared to ask some follow up questions*



**Look at the pictures, compare and contrast them.
Be prepared to ask some follow up questions**



Interlocutor Frame:

I am going to give you 2 pictures showing different dressing styles for girls/men. I want you to compare and contrast them. You have one minute to prepare for the task. You may take notes.

- What do you think do these girls/boys/people (refer to specific person) feel like? (B1)
- What would you like to ask them if you met them? (B1)
- Who would you like to meet? Why? (B1+)
- What kind of clothes do you like? (B1)
- How important are clothes to you? (B1+)



Visiting the USA/Summer camp (siehe Unterrichtsbeispiele)

You and your friend want to spend the summer holidays in a summer camp.

Role Card A

You have found this photo on the net and you want to go there.

- Describe the activity this camp offers to your friend.
- Say why you want to go there.
- Listen and react to your friend's suggestions and comments.
- Try to find a solution which is acceptable for both of you.
- Discuss what you have to do next and who has to do what.

You start the conversation.

You have 1 minute to prepare; you can take notes if you wish.



You and your friend want to spend the summer holidays in a summer camp.

Role Card B

You have found this photo on the net and you want to go there.

- Describe the activity this camp offers to your friend.
- Say why you want to go there.
- Listen and react to your friend's suggestions and comments.
- Try to find a solution which is acceptable for both of you.
- Discuss what you have to do next and who has to do what.

Your friend starts the conversation.

You have 1 minute to prepare; you can take notes if you wish.



3.4. Schreiben

A1

An E-mail about you (siehe auch Klassenarbeiten und Unterrichtsbeispiele)

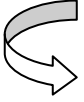
Write an e-mail to your English friend. Look at the words around the picture for help and write eleven sentences.

name
old
from ...
brother, sister
my teacher
school

favourite subject
pupil at ...
phone number
favourite sport
pet

Hi,

CU
Your friend



Hi, my name is Laura

Write a short text.



You can start like this:

My name is ...

(Cornelsen, English G 21, Vorschläge zur Leistungsmessung, Unit 1)



A day in the life of ... (siehe auch Klassenarbeiten)

Choose a topic and write an essay!

a) *A day in the life of Sheeba*

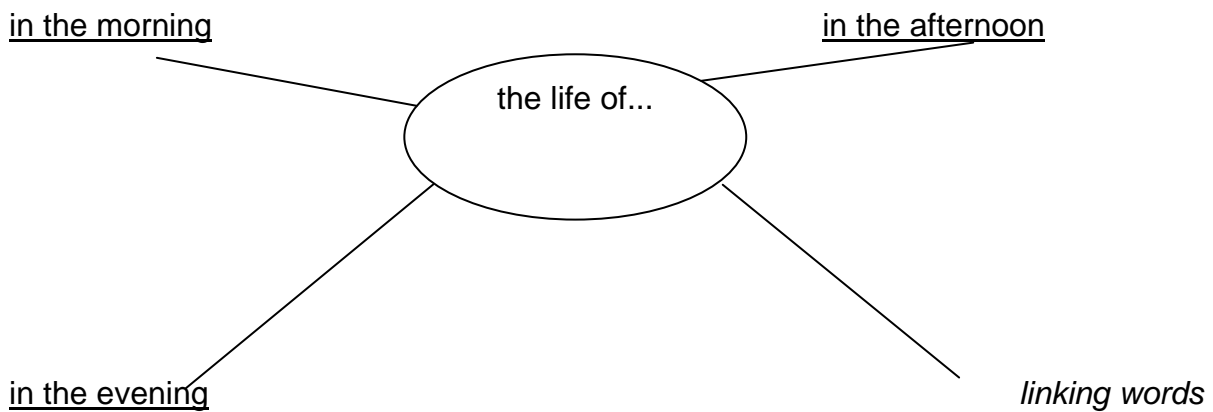
or

b) *A day in the life of Bill*

or

c) *A day in the life of my cat/dog ...*

Before you write: Make a mindmap to collect your ideas!





About you and your school

Write a short text about your new school.

Write about:

- your new school
- your new form teacher
- your favourite subject
- your timetable (only for one day)
- your new friends

You can start like this:

My new school is On Monday I have got ...

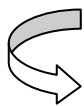


An invitation (siehe auch Unterrichtsbeispiele)

Write an invitation for your birthday, a sleepover, a Halloween Party ...

On the card you have to write:

- What (birthday? Sleepover? ...)
- When (day and time)
- Where
- ...



A postcard

Write a postcard to your English pen pal.

Tell him about

- the place where you are staying
- activities you can do
- people you meet
- the weather

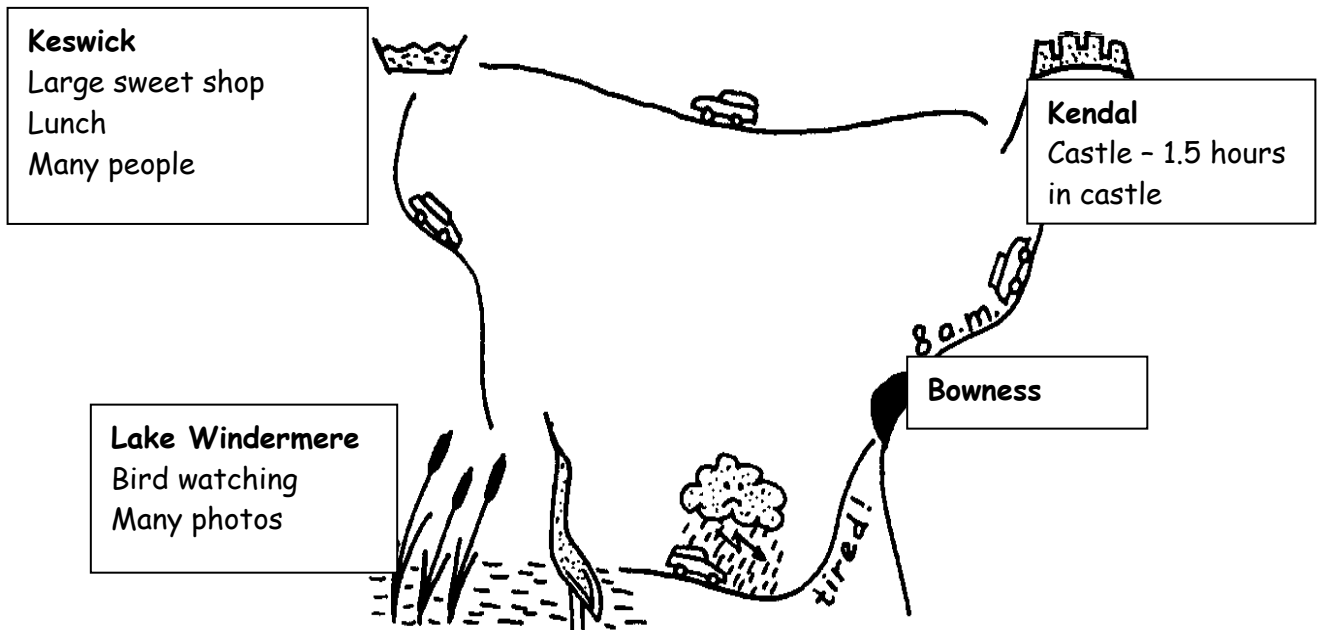


A2/A2+

A day trip

You spent your last holiday in Bowness. You took a day trip in the countryside with your family. Write a short letter to your pen-friend about it, and use all the information from the illustration.

Write a letter of about 120 words. Do not write any dates or addresses.





Ghosts on the Underground (siehe auch Klassenarbeiten – Mediation)

There are lots of stories about ghosts on the London Underground. One story is about a ghost steel band that people have seen down in Westbourne Park Station from time to time. A newspaper has now offered to pay £10,000 to anyone who spends the night there. No one has been brave enough to do this – except for you. Here is the beginning of your story. Finish it in about 150 words.

“When I read about the £10,000, I thought it was a good idea to have some more money because my parents never give me enough pocket money. So one night I waited until everybody was asleep, put on my clothes and left the house. The tube station is just around the corner and five minutes later I was ready to meet the steel band. The people from the newspaper wished me good luck and then I went down ...”



An E-mail about football

You are a fan of the Michigan football team team. Write an email home and tell your friend about the game and how you feel.



B1/B1+

Applying for jobs

You have found the following ad and photos on the Internet. Write a letter of application.

Tell them

- what you want to do
- why you want to work for them

Ask them for further information about the programme



IVS GB is a peace organisation working for the sustainable development of local and global communities throughout the world.

Projects


Our International Voluntary Projects, lasting 2-3 weeks or 3-12 months, offer opportunities to make a difference to the world by working and living alongside other volunteers and contributing to local community development.

IVS - International Voluntary Service
 Thorn House, 5 Rose Street, Edinburgh, EH2 2PR
 Tel: 0131 243 2745 Fax: 0131 243 2747
www.ivs-gb.org.uk



Job application

Read the job offer below and choose one of the locations. Write a cover letter to apply for the job.



*Position: **Crew Member***

Hours: All Shifts, Pay: \$6.00 and Up

***Description:** We are looking for friendly, enthusiastic people who can deliver excellent customer service with a smile. We will teach you everything else you need to know!*

***Benefits:** Employee Meal Discount, Uniforms Provided, Paid Parking, Unlimited Opportunity for Growth!*

This position is available at the following location(s):
*Restaurant Dallas Love Field Airport, 8008 Cedar Springs,
Lock Box 18, Dallas, TX 75235*

*Restaurant Cedar Springs Mall, 8009 Cedar Springs,
Lock Box 23, Dallas, TX 75235*



Write an article

You have heard that the local government is planning to build a new shopping mall with a large parking lot right next to your school, at the place where there is a large sports ground now. Your school has an English-language student magazine. You have decided to write an article with the heading "Shopping mall or sports ground?" in which you give your opinion about this plan.

In your article consider the following:

- Which one is needed more?
- benefits for the local people
- drawbacks for the local people
- effect on the environment

Write your article⁵³ in about 200-250 words.

(Into Europe, page 89)

⁵³ Auch *letter to the editor* möglich; Titel weglassen.



A letter of complaint

The following advertisement persuaded your class to go to Spain for the end-of-year trip. You were bitterly disappointed to find that 3 points made in the advertisement were not true. In about 100-120 words write a letter of complaint to the agency explaining your problems and asking for your money back.

PALM TREE HOTEL

Enjoy a 10 day dream holiday in sunny Spain

Beautiful small hotel by the beach

- * fully air-conditioned
- * rooms with two or three beds, bathroom
- * small private beach
- * bicycle and boat hire
- * water sports available at nearby Eldorado Hotel sports centre

all meals included in price

- * buffet breakfast
- * salad bar

evening entertainment

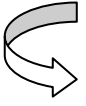
- * live music on terrace
- * discos just two minutes from hotel

two organised excursions included in price

- * moonlight cruise
- * fish picnic

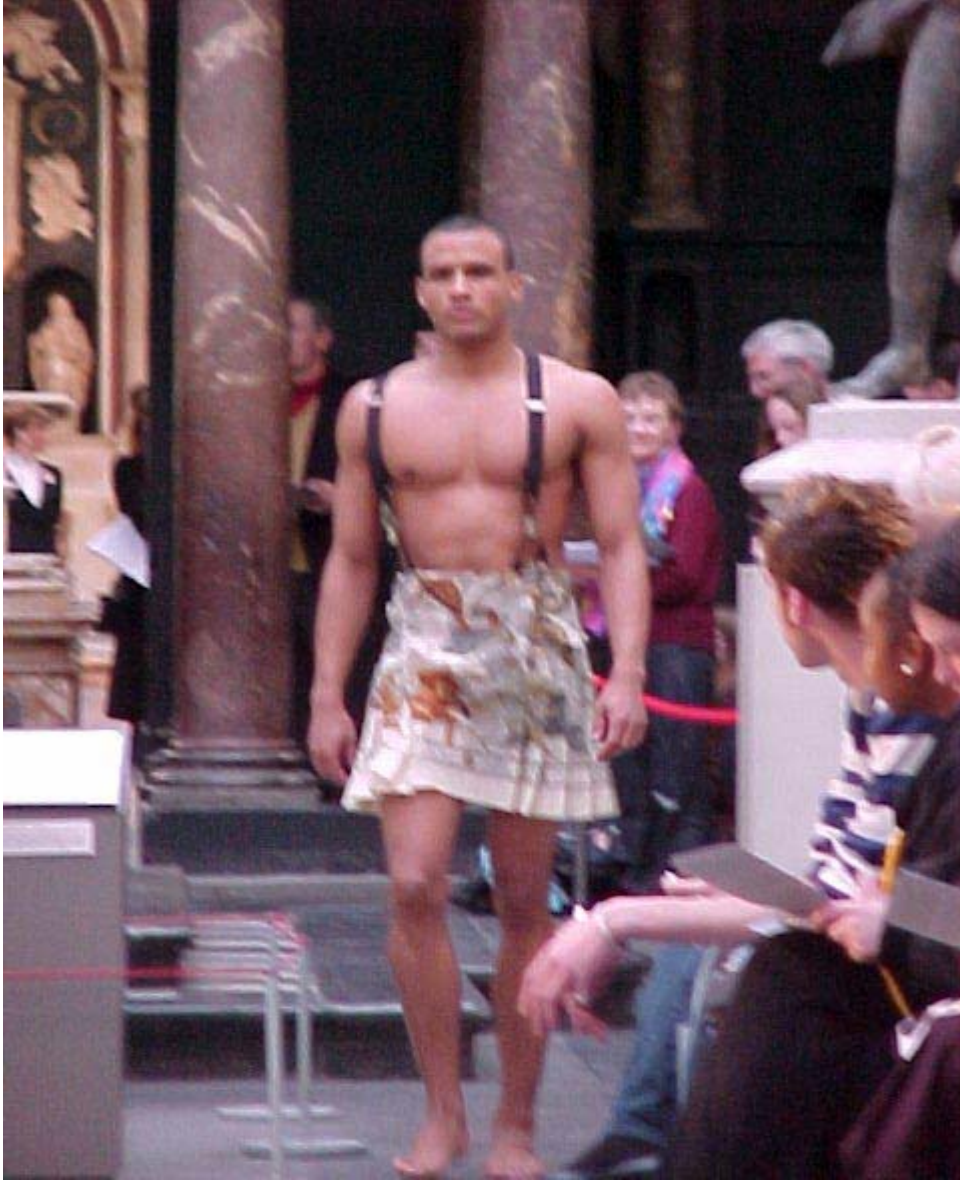
For further details contact: Rainbow Eldorado Heights, Malaga, Spain
Tourist Agency, 22

(Into Europe, page 83)



On the catwalk

- a) *Imagine you are one of the three young people in the right hand corner of the photo. Write down what you think.*
- b) *You are the man in the centre of the photo. Write down your thoughts and feelings.*





Teenage Problems (siehe auch Klassenarbeiten)

Imagine the following situation:

You meet your friends regularly at The Double Kixx Café on the edge of the town centre.

You like the music there and prices are not too high.

Local residents [people living close to the café] have been unhappy about the café for some time:

- there have been rumours [*things which people have heard*] of drug dealing at the café
- some of the young people at the café wear exotic clothes and have unusual hairstyles
- people who live close to the café are unhappy about the music in the evenings.

The management of the café have been in trouble for selling alcoholic drinks to under-age people and the town council is now planning to close the café.

Write texts for numbers 1 and 2.

1:

You are one of a group that wants to keep the café in town. You are planning a poster for a demonstration against the council's plans.

Write the text for the poster, giving the public information about the demonstration and setting out your main ideas.

2:

You work for the local newspaper, The Weekly Herald. Imagine a demonstration to keep the café has taken place and you were sent to report on it.

Write your report about the demonstration.



Review (siehe Klassenarbeiten)

The following text is a review of the film "Bend it like Beckham". You will find the beginning and the end of the review.

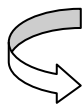
Complete the review by writing the middle part.

Teenager Jess (Nagra) doesn't want to end up as a boring solicitor. She wants to play football like her hero, David Beckham. But being a girl, her chances are limited to having a kick about in the local park and, being an Asian girl, her family don't even agree with her doing that. As her mum says: "Who'd want a girl who plays football all day but can't make chapattis?"

If they knew she was playing with the Hounslow Harriers women's team, they'd have a collective fit.

[...]

But since it's the kind of film that'll have the whole audience clapping by the time the credit sequence outtakes appear, it's easy to forgive that minor fault. Mr Beckham ought to be proud to have his name on such a great film.



How Black (siehe auch Unterrichtsbeispiele)

Creative Writing:

1. Tell the story from Diana's perspective.
2. Continue the story.
3. Write a dialogue between Diana and her friend after Diana's parents have left.
4. Write the conversation between the narrator and Diana's parents.
5. ...

Diana's parents lived in an expensive flat in New York. They only saw people of my class and colour from a distance. They saw us walking in the streets, they saw us working as bus conductors and bus drivers. When they went out they could see us all around them, but they did not see us, not really.

Diana and I walked through the big glass door, across the entrance hall and up the stairs. We had not spoken a word on our way there. What was there to say? I looked at her anxious face. I could see that she was terribly worried. How could she tell her parents? What would they say? Diana had heard about white mothers with black babies, but would she go through all this for me?

Then we stopped in front of a big black door. I kissed her and she opened the door of the flat and walked in. We had worked out our plan. After Diana had gone in and told her parents that she wanted to get married, I would follow her in.

I sat down on a chair and put my face in my hands. I could hear the voices from the other side of the door.

"Well, Diana, my dear. I hear you've got yourself a boyfriend?" That was her father's deep voice. He had worked in Africa, where "niggers" of my class had cleaned his shoes. Her father was the last man in the world who would let his daughter get married to a black.

"Yes, Father," said Diana. "He's waiting in the hall."

"Well, bring him in! He is not afraid of us, is he?"

"Yes, dear. Let's see what he is like. Why haven't we met him before?" Her mother's voice was quieter and kinder.

"There is just one thing I must tell you before he comes in", said Diana.

"Oh, what's that, dear?" asked her mother.

Diana took a deep breath and said: "He's black."

For a few seconds nobody spoke.

Then her father said: "Black? Is this a joke?"

"No, Father", said Diana. "No joke."

"But ... but **how** black?" asked her mother, who could still not believe what she had heard.

How black? When I heard this I began to laugh hysterically. I looked at my dark skin, at the black door of the flat, and I heard voices in my head shouting "How black? How black?"

Then I stood up, pushed the door open and walked in.



Bridget Jones (siehe auch Klassenarbeiten)

After watching the first scene of the film Bridget Jones ...

After the party in the first scene of the film Bridget Jones, Bridget returns to her home in London. There she meets her friends and tells them about the party. She describes

- the party to them
- her first encounter with Darcy
- her feelings

or

After the party Darcy talks to his friend Nigel about the party. He tells him about

- the party
- his first encounter with Bridget
- his feelings



Persuasive writing

ROOM 101

Room 101 is a torture chamber in George Orwell's *Nineteen Eighty Four* which contained the main character's worst nightmare – in this case, rats.

The BBC have taken this concept and turned it into a TV show in which various celebrities talk about the things they hate.

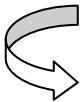
Remember – anything/anyone sent to Room 101 can never escape, so careful consideration is needed.

Write a persuasive speech about why several items of your choice should be banished to Room 101.

- Think of three things that you really hate.
- Say why you hate these things.

3.5 Sprachmittlung/Mediation

Die folgenden Aufgabenbeispiele überprüfen Fertigkeiten, die im Unterricht integrativ geschult werden. „Sprachsystematisch und didaktisch ist es wenig befriedigend, die Sprachmittlung als Fertigkeit einzustufen, [...] da man beim Übertragen einen fremdsprachigen Text lesend und hörend verstehen muss, oder, je nach Bedarf, einen schriftlichen oder mündlichen fremdsprachigen Text produzieren muss, um den Inhalt eines deutschsprachigen Ausgangstexts an einen englischsprachigen Kommunikationsteilnehmer zu kommunizieren.“⁵⁴
Aus diesem Grunde haben wir darauf verzichtet, separate Unterrichtsbeispiele zu erstellen.



Shopping tour (A1)

You are in a shop in Germany. An English tourist comes in. He doesn't speak German and the shop assistant doesn't speak English. Can you help?

Shop assistant: Guten Tag. Was kann ich für Sie tun?

You: _____

Tourist: How much are these T-shirts?

You: _____

Shop assistant: Das blaue T-Shirt kostet 25 Euro, und die roten T-Shirts kosten 17 Euro.

You: _____

Tourist: Do you have them in size M?

You: _____

Shop assistant: Nur das rote T-Shirt.

You: _____

Tourist: Great, can I try it on?

You: _____

Shop assistant: Ja, natürlich. Hier haben Sie ein rotes T-Shirt in M. ...

You: _____

Tourist: Sorry, it's too big.

You: _____

Shop assistant: Wir haben dieses T-Shirt auch in Größe S. Möchten Sie es anprobieren?

You: _____

Tourist: No thank you, I think this red is not the right colour for me.

⁵⁴ Wolfgang Hallet, „Zwischen Sprachen und Kulturen vermitteln“, in: *Der Fremdsprachige Unterricht* 93/2008, S. 3.

Bewertung: je Aussage

Punkte	Bewertungskriterien für die Sprache
1 (2)	Weitgehend klar formulierter Text mit einfacher, aber treffender Lexik; meist sichere Strukturen; Normverstöße beeinträchtigen nicht die Verständlichkeit.
½ (1)	Text ist im Großen und Ganzen nachvollziehbar; einfache, z.T. ungenaue Lexik; unsichere Verwendung von Strukturen; vereinzelte grobe Normverstöße, die die Verständlichkeit teilweise erschweren.
0	Der Text ist weitgehend unverständlich.

**Roseberry Cottage (A1)**

This pleasant cottage is in the small village of Bohortha in the South-West of England. It is close to the beach and to the shops (post office, supermarket, sports shop). It has an attractive garden and wonderful views over the fields towards the sea. Next to it there is a farm with many sheep.

Facilities

Television, DVD, washing machine, dish washer, freezer

Downstairs

Hall, kitchen, dining room, toilet and a living room with a fireplace

Upstairs

Two bedrooms (2 beds/ 3 beds) and bathroom with shower

Price: £ 500 per week

Opening: All year

Du und deine Familie wollen in England Urlaub machen und du hast diese Anzeige für ein Ferienhaus im Internet gefunden. Deine Eltern sprechen kaum Englisch und bitten dich um folgende Informationen auf Deutsch:

Deine Notizen:

Wo liegt das Ferienhaus?

Was ist in der Umgebung?

Welche Räume hat es?

Womit ist es ausgestattet?

Besonderheiten?

Wie viel kostet es?

Wann kann man es mieten?

Lösung:

Genannt werden müssen die fettgedruckten Inhaltspunkte (per *item* 1 Punkt) sowie 5 weitere normal gedruckte Inhaltspunkte (per *item* 1 Punkt).

Deine Notizen:

Wo liegt das Ferienhaus? Kleines Dorf; Bohortha; in Süd-West-England,

Was ist in der Umgebung? Strand; Geschäfte, eine Farm/Bauernhof

Welche Räume hat es? Flur, Küche, Esszimmer, Wohnzimmer, Toilette, zwei Schlafzimmer, Badezimmer

Womit ist es ausgestattet? Fernsehen, DVD, Waschmaschine, Spülmaschine, Gefrierschrank, Dusche

Besonderheiten? Kamin, (schöner) Garten, Sicht über die Felder auf das Meer,

Wie viel kostet es? Pfund 500

Wann kann man es mieten? ganzjährig

Insgesamt sind 20 *items* zu erwähnen – 20 Punkte zu vergeben.



In London (A2) (siehe auch Klassenarbeiten)

Du bist mit deinen Eltern in London und sie sprechen wenig Englisch. Nach der Besichtigung der Tower Bridge möchtet ihr nun zu Madame Tussaud's. Deine Eltern bitten dich, dich nach dem Weg dorthin zu erkundigen. Du sprichst eine Passantin an und fragst, wie man zu Fuß zu Madame Tussaud's komme.

You: *Excuse me, can you tell me how we can get to Madame Tussaud's? Can we walk?*

Lady: Oh, no. I wouldn't do that. It's much too far. But you can take the bus or the underground. You can take the bus across the road, but you have to change at Euston Station. I think it's number 188. You can catch the underground at Tower Hill. It's much quicker that way. But you don't see very much, of course.

You: Just a minute. I'll just tell my parents. *Also* _____

Eltern: Wir sollten keine Zeit verlieren. Frag die Dame, wie wir zur U-Bahn kommen und welche U-Bahn wir überhaupt nehmen sollen.

You: *My parents want to go there quickly. So how do we get to the tube station and which line do we take?*

Lady: We are quite close to Tower Hill, actually. You go straight on and turn left. Then you cross the road and go up the steps. The entrance to the station is at the top.

You: _____

Lady: Oh sorry! I forgot. You want the Circle Line, westbound. That's the yellow line. That takes you straight to Baker Street and you don't have to change. Madame Tussaud's is just up the road from the station.

You: *Also, sie sagt, dass* _____.

Eltern: Sehr schön! Jetzt frag noch, wie lange die Fahrt dauert.

You: *How long will it take us to get there?*

Lady: Oh, I'm not sure...let me think. It's ages since I went to Baker Street. Could be about 20 minutes on the tube and then you've got to walk. Let's say a bit more than half an hour. Mind you, I wouldn't go at this time of day. The queues are terrible! You'd be better off going later this afternoon. It won't take so long to get in. And there is another thing: It costs the earth to get in.

You: Can you wait a minute, I'll just tell my parents. *Es gibt ein Problem,* _____

Eltern: Das müssen wir jetzt überlegen. Bedank dich bei der Frau und dann klären wir das.

You: *We'll need some time to discuss that. Thank you very much for your help. Bye.*

Lady: You're welcome. Enjoy your stay in London.

Bewertung:

Die wesentlichen inhaltlichen Aspekte sind im Folgenden aufgelistet, **ohne dass es sich dabei um von den Schülern einzufordernde Formulierungen handelt**. Anstelle abstrahierender Formulierungen können inhaltliche Aspekte auch über konkrete Beispiele gemittelt werden. Für die inhaltliche Übertragung werden maximal 6 Punkte erteilt. Weitere 5 Punkte werden für die Sprache vergeben (s. Bewertungstabellen).

Erwartete Inhaltspunkte:

OBLIGATORISCH ZU NENNENDE ASPEKTE		<i>ZUSÄTZLICHE INFORMATIONEN</i>
<i>Fragen/Anweisungen der Eltern</i>	<i>Antworten der Passantin</i>	
<ul style="list-style-type: none"> • zu Fuß • zu Madame Tussaud's 	<ul style="list-style-type: none"> • zu weit (zu laufen) • Bus oder U-Bahn • U-Bahn schneller 	<ul style="list-style-type: none"> • mit Bus umsteigen
<ul style="list-style-type: none"> • wie kommt man zur U-Bahn • mit welcher Linie 	<ul style="list-style-type: none"> • geradeaus • links abbiegen • Straße überqueren • Treppe hochgehen 	<ul style="list-style-type: none"> • Tower Hill • der Eingang ist oben
<ul style="list-style-type: none"> • mit welcher Linie (erneut) 	<ul style="list-style-type: none"> • Circle Line (oder gelb) • westbound • Baker Street • Stück zu Fuß 	<ul style="list-style-type: none"> • Gelb (oder Circle Line)
<ul style="list-style-type: none"> • Wie lange dauert die Fahrt 	<ul style="list-style-type: none"> • Gute halbe Stunde 	<ul style="list-style-type: none"> • Empfehlung, besser nachmittags zu gehen • Kürzere Wartezeit • Eintritt ist teuer
<ul style="list-style-type: none"> • Anweisung, sich zu bedanken 		<ul style="list-style-type: none"> • Entscheidung muss noch überlegt werden

Bewertungsskalen

Punkte	Bewertungskriterien für den Inhalt
6	Alle genannten inhaltlichen Aspekte werden aussagekräftig und der Redeabsicht angemessen aufgeführt.
5	Alle genannten inhaltlichen Aspekte werden nachvollziehbar aufgeführt. Die Redeabsicht wird erkennbar.
4	Fast alle genannten inhaltlichen Aspekte werden aufgeführt. Die Darstellung ist weitgehend nachvollziehbar.
3	Die obligatorisch zu nennenden Aspekte werden fast alle aufgeführt. Die Darstellung ist noch nachvollziehbar.
2	Nur einige obligatorisch zu nennende Aspekte werden aufgeführt oder die Darstellung ist schwer nachvollziehbar.
1	Die inhaltlichen Aspekte sind nur in Ansätzen dargestellt.
0	Der Text hat keinen erkennbaren Bezug zur Aufgabenstellung.

Punkte	Bewertungskriterien für die Sprache
3	Sehr klar formulierter Text; treffende Wortwahl; der Situation angemessenes Register (Höflichkeitsformeln); sichere Verwendung von Strukturen; vereinzelte Normverstöße beeinträchtigen nicht die Verständlichkeit.
2	Text ist im Großen und Ganzen nachvollziehbar; einfache, z.T. ungenaue Lexik; teilweise angemessenes Register; unsichere Verwendung von Strukturen; vereinzelte grobe Normverstöße, die die Verständlichkeit teilweise erschweren.
1	Der Text ist überwiegend unklar formuliert; ungenaue Lexik; unpassendes Register; sehr unsichere Strukturen; gehäufte grobe Normverstöße schränken die Verständlichkeit ein.
0	Der Text ist weitgehend unverständlich.






Müritz National Park (A2+)

Eine befreundete amerikanische Familie ist bei euch zu Besuch und für das Wochenende planen deine Eltern einen gemeinsamen Aufenthalt im Nationalpark Müritz. Die Gäste sind:

- Elaine (Mutter; liebt Natur)
- Dick (Vater; angelt gern)
- Stacey (14 Jahre, liebt Wasser)

Ihr wollt freitags um 9 Uhr aufbrechen und auch euren Hund Charly mitnehmen.

Erläutere Stacey die Planung für das Wochenende. Mach Vorschläge, was alle Beteiligten unternehmen könnten. Benutze dazu die folgenden Informationen.

Müritz-Nationalpark 	
Die Spielregeln im Müritz-Nationalpark Sehen Sie diese Regeln als positiven Anstoß für rücksichtsvolle Denk- und Verhaltensweisen gegenüber unserer sensiblen Umwelt. Tragen Sie in Ihrem eigenen Interesse dazu bei, die Natur, die Sie genießen möchten, zu bewahren. Ich möchte...	
... Angeln. Angeln ist nur an den dafür vorgesehenen Seen und Uferbereichen erlaubt. Wo Sie angeln können, erfahren Sie bei den Fischereiunternehmen der Region. Hier können Sie auch die erforderlichen Angelkarten erwerben.	
... Hunde laufen lassen. Sie können Ihren Hund in den Nationalpark mitnehmen, ihn frei laufen zu lassen ist jedoch nicht gestattet. Im gesamten Gebiet besteht Leinenzwang. Vielleicht wildert Ihr Hund wirklich nicht, aber woher sollen die Wildtiere das wissen?	
... Wassersport treiben. Wassersport ist im Müritz-Nationalpark teilweise möglich. Einige Seen und Flüsse im Gebiet können mit dem Kanu befahren werden. Ausgenommen ist das Befahren der Nationalparkgewässer mit Motorbooten, sowie das Segeln und das Surfen. Einzelne Seen und der schmale Wasserstreifen am Ostufer der Müritz sind zum Schutz der Natur gänzlich für den Wassersport gesperrt. Organisierte Gruppenfahrten sind als genehmigungspflichtige Veranstaltungen beim Nationalparkamt anzumelden. Die Gruppengröße sollte 8 Boote nicht übersteigen.	
... Wandern, Spazieren. Die Schönheit der Natur und deren Vielfalt erleben Sie besonders auf Spaziergängen und Wanderungen. Im Müritz-Nationalpark finden Sie markierte Wanderrouten mit insgesamt 400 km Länge. Um der Natur eine ungestörte Entwicklung zu ermöglichen, ist es nicht gestattet, die Wege zu verlassen.	
... Baden. Die zahlreichen Seen des Müritz-Nationalparks laden vor allem an heißen Sommertagen zum Baden ein. An den vorhandenen Badestellen können sie gern das kühle Nass genießen. Eingezeichnet finden Sie sie auf der Rad- und Wanderkarte des Müritz-Nationalparks.	



Two Restaurants (B1) (siehe auch Klassenarbeiten)

Alte Freunde deiner Familie verbringen eine Woche in Deutschland. Deine Mutter lernte Sandra als Austauschschülerin kennen, und sie ist mit ihrem Mann Sean und ihren Kindern Claire und Leslie bei euch zu Besuch. Während Sandra sich auf Deutsch verständigen kann, sprechen die anderen kein Deutsch.

Ihr verbringt zusammen drei Tage in Berlin. Tagsüber waren alle im Berliner Dom und am Gendarmenmarkt. Für den heutigen Mittwochabend ist geplant:

- Essen im Restaurant – Sean möchte endlich einmal „schön essen gehen“, mit allem was dazugehört; Claire aber isst nur vegetarisch
- Kino – Sean hat die Simpsons noch nicht gesehen; auch Claire und Leslie wollen den Film sehen.

Verwende die folgenden Informationen, um den Freunden die Möglichkeiten zu erläutern. Dabei ist zu beachten: Wann und wo man etwas macht, und ggf. wie man dorthin kommt/wo man sich trifft.

A

Vergessen Sie Ihren Alltag und genießen Sie die bezaubernde Atmosphäre im vielseitigen Restaurant am Gendarmenmarkt. In vier terrassenförmig angeordneten Ebenen erwarten neben dem eigentlichen Restaurant und dem imposanten Hof, einem der schönsten Innenhöfe der Stadt, auch ein gemütlicher Weinkeller Ihren Besuch.

Unser erfahrenes Team verwöhnt Sie gern mit Köstlichkeiten aus der mediterranen Küche und anderen Kreationen. Es ist für alle etwas dabei!

Dazu können Sie aus einer Weinkarte wählen, die mit 100 offenen Weinen fast keine Wünsche übrig lässt.

Über die Freitreppe im Hof gelangen Sie außerdem in den Bankett-Salon, wo wir für bis zu 70 Personen glanzvolle Feste für Sie arrangieren. Das Restaurant Guy bietet bis zu 150 (200) Gästen Platz. □Ob allein, in Familie oder mit Freunden - kommen und genießen Sie das Guy.



B

Herzlich willkommen im YELLOW SUNSHINE
Deutschlands erstes BIO FAST FOOD RESTAURANT
Genießen Sie unser ausgewogenes Angebot in Bio-Qualität.
Unsere Speisen sind ausschließlich vegetarisch oder vegan.
Mit unseren Spezialitäten wie z.B. Hamburger, Gyros oder
Currywurst leben Sie gesund und müssen geschmacklich auf
nichts verzichten.

Selbstverständlich sind unsere Produkte gentechnikfrei
und enthalten keine künstlichen Aromen und
Geschmacksverstärker.

Vegetarisch einmal anders ...



YELLOW SUNSHINE BURGER MENÜS

mit Burger nach Wahl,
hausgemachten Bio-Pommes
und frischem Bio-Salat.

ab 6,49 €

C

Potsdamer Straße 4 (Sony Center), Tiergarten, Telefon 030 /
26 06 62 60

Nächster U-Bahnhof Nächster S-Bahnhof / Potsdamer Platz
Im futuristisch gestylten Sony Center am Potsdamer Platz
gelegen, zeigt das CineStar Deutschlands größte Auswahl an
Filmen in der Originalfassung unter einem Dach. So können
hier auf acht Leinwänden Filme im Original auf dem neuesten
technischen Stand genossen werden. Auch die
außergewöhnliche Architektur des CineStar macht den
Kinobesuch zu einem besonderen Ereignis. www.cinestar.de

The Simpsons Movie (OV) Originalfassung

Erstes Filmabenteuer der Simpsons, die miterleben müssen,
wie ihr Heimatdorf Springfield nach einem Malheur Homers von
der Außenwelt abgeschlossen wird.

So.	Mo.	Di.	Mi.
07.10.	08.10.	09.10.	10.10.
21:00	21:00	21:00	21:00

D

Karli - Multiplex in den Arcaden – Berlin

Animation, USA 2007 – Länge: 01:27

Nach 18 Staffeln, 400 Episoden sowie unzähligen
Auszeichnungen – darunter ein Peabody Award, 23
Emmys und die Feststellung des Time Magazine, dass
„Die Simpsons“ die beste TV-Show des 20. Jahrhunderts
ist – hat es die langlebige Cartoon-Serie nun endlich ins
Kino geschafft. Und das ist gut so, denn es braucht schon
eine Riesenleinwand, um das ganze Ausmaß von Homer
Simpsons Blödheit entsprechend abzubilden.

Mi. 10.10.

13:30

15:30

20:30

Erwartete Inhaltspunkte

Die wesentlichen inhaltlichen Aspekte sind im Folgenden aufgelistet, **ohne dass es sich dabei um von den Schülern einzufordernde Formulierungen handelt**. Anstelle abstrahierender Formulierungen können inhaltliche Aspekte auch über konkrete Beispiele gemittelt werden. Für die inhaltliche Übertragung werden maximal 6 Punkte erteilt. Weitere 4 Punkte werden für die Sprache vergeben (s. Bewertungstabellen).

Erwartete Inhaltspunkte:

Die fett gedruckten inhaltlichen Punkte sind obligatorisch zu nennen.

Restaurant: Hier müssen mindestens drei weitere Punkte genannt werden.

Mediator might recommend A for Sean because

- up-market restaurant
- cosy atmosphere
- wine cellar
- wide range of wine
- Mediterranean cuisine

Mediator would recommend B for Claire because

- vegetarian/vegan food only
- organic food
- no GM ingredients

Mediator can only recommend CineStar (Sony Center)

- original version
- starts at 9 p.m. this evening

Außerdem müssen obligatorisch genannt werden:

- angemessener Zeitpunkt
- passender Treffpunkt

Bewertungsskalen:

Punkte	Bewertungskriterien für den Inhalt
6	Alle geforderten inhaltlichen Aspekte werden aussagekräftig und der Redeabsicht angemessen aufgeführt.
5	Alle geforderten inhaltlichen Aspekte werden nachvollziehbar aufgeführt. Die Schreibabsicht wird erkennbar.
4	Alle geforderten inhaltlichen Aspekte werden aufgeführt. Die Darstellung ist weitgehend nachvollziehbar.
3	Die fett gedruckten und mindestens zwei weitere inhaltliche Aspekte werden aufgeführt. Die Darstellung ist noch nachvollziehbar.
2	Nur wenige inhaltliche Aspekte werden genannt oder die Darstellung ist schwer nachvollziehbar.
1	Die inhaltlichen Aspekte sind nur in Ansätzen dargestellt.
0	Der Text hat keinen erkennbaren Bezug zur Aufgabenstellung.

Punkte	Bewertungskriterien für die Sprache
4	Sehr klar formulierter Text; treffende Wortwahl; sichere Verwendung von Strukturen; vereinzelte Normverstöße beeinträchtigen nicht die Verständlichkeit
3	Weitgehend klar formulierter Text mit einfacher Lexik; meist sichere Strukturen; Normverstöße beeinträchtigen nicht die Verständlichkeit
2	Text ist im Großen und Ganzen nachvollziehbar; einfache, z.T. ungenaue Lexik; unsichere Verwendung von Strukturen; vereinzelte grobe Normverstöße, die die Verständlichkeit teilweise erschweren
1	Überwiegend unklar formulierter Text; ungenaue Lexik; sehr unsichere Strukturen; gehäufte grobe Normverstöße schränken die Verständlichkeit ein
0	Weitgehend unverständlicher Text

4. Beispiele für Klassenarbeiten

Hinweis zu Klassenarbeiten für die Niveaustufe A 1

Aus den Grundschulen kommen die Schüler schon mit Vorkenntnissen besonders in den Bereichen des Hörens und des Sprechens an die weiterführenden Schulen. Es bietet sich deshalb an, den Fertigungsbereich des Hör- und Hör-/ Sehverstehens als Schwerpunkt auch in Klassenarbeiten aufzugreifen.

Darüber hinaus sollten die Schüler behutsam an Schreibaufgaben herangeführt werden, da diese noch nicht Bestandteil der schriftlichen Lernzielkontrollen in der Primarstufe waren.

Bewertung

Innerhalb eines Schuljahres gilt:

1. Die Kompetenzen *reading*, *writing* und *listening* sollten gleich gewichtet werden
2. Die Leistungen der Sprachmittlung (*mediation*) haben ein wesentlich geringeres Gewicht und sollten deshalb auch in den Klassenarbeiten einen geringeren Stellenwert einnehmen

Bei der Bewertung der einzelnen Aufgaben ist zu beachten:

- In den Klassenarbeiten sollen die Kompetenzen überprüft werden, die zuvor im Unterricht den Schwerpunkt gebildet haben.
- Die Höhe der Bepunktung soll sich am vorherigen Unterrichtsschwerpunkt orientieren (bestand der Schwerpunkt des Unterrichts im Leseverstehen, so soll das Leseverstehen auch den Schwerpunkt der Klassenarbeit bilden und dementsprechend hoch bepunktet werden).
- Die Testformate müssen den Schülern bekannt und vorher im Unterricht eingeübt worden sein.
- Die Bewertung der Aufgaben muss für die Schüler transparent sein (Angabe der maximal zu erreichenden Punktzahl pro Aufgabe). Generell erfolgt die Benotung gemäß der Beschlusslage der jeweiligen Fachkonferenz zur Leistungsfeststellung und -bewertung.
- Eine Schreibaufgabe muss nicht zwangsläufig mit höherer Punktzahl bewertet werden, obwohl sie einen erheblichen Teil der Klassenarbeitszeit in Anspruch nimmt.

4.1. Klassenarbeit zur Überprüfung der Kompetenzen: listening, reading, writing

In der Klassenarbeit getestete Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • listening • reading • writing 	Niveaustufe: <h1 style="margin: 0;">A 1</h1>
HÖRVERSTEHEN	
Thema:	1. The first day at school
Format:	multiple choice
<i>skill:</i>	Listening for specific information
Bewertung:	1 Punkt pro <i>item</i>
maximale Gesamtpunktzahl:	10
Quelle:	Camden Town 1, Leistungsmessungen, Lektion 1
LESEVERSTEHEN	
Thema:	2. The schoolbag
Format:	Multiple matching (Bild und Text)
<i>skill:</i>	<i>scanning</i>
Bewertung:	1 Punkt pro <i>item</i>
Maximale Gesamtpunktzahl:	9
Quelle:	Camden Town 1, Leistungsmessungen, Lektion 1
SCHREIBEN	
Thema:	3. An E-mail about you
Format:	E-mail
<i>skill:</i>	writing
Bewertung:	1 Punkt pro <i>item</i>
maximale Gesamtpunktzahl:	11
Quelle:	Camden Town 1, Leistungsmessungen, Lektion 1

Listening



1. The first day at school

On the first day at school Mr Rice talks about his subjects and the new timetable. Tick the correct answers. There is one example at the beginning.

You will hear the recording twice (2 x )

Example: Good morning, boys and girls. Welcome to

A Westminster School.

B Camden School.

C Acland Burghley School.

1. Mr Rice is a

A German and art teacher.

B music and art teacher.

C geography and German teacher.

2. Mr Rice likes

A music and science.

B art and science.

C music and art.

3. Mr Rice is not good at

A sport and maths.

B science and maths.

C maths and history.

4. He tells the pupils to get out their

A timetables and a pencil.

B timetables and a pen.

C timetables and a ruler.

5. On Monday school starts with

A a geography lesson.

B a German lesson.

C an art lesson.

6. On Tuesday there is

A one geography lesson.

B one German lesson.

C no geography lesson.

7. School on Thursday ends with

A two geography lessons.

B two German lessons.

C one German lesson.

8. On Friday the students have got

A German in lesson 2.

B German in lesson 3.

C German in lesson 4.

9. Mr Rice tells the pupils to get out their

A German textbooks.

B German workbooks.

C homework diaries.

10. The first German lesson starts with

A a story about English schools and timetables.

B a story about German schools and pupils.

C a story about German pupils and families.



Reading

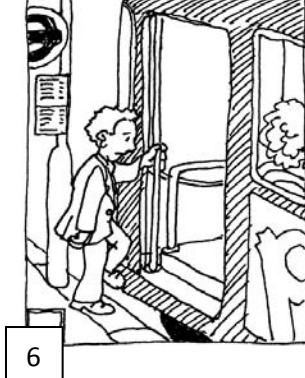
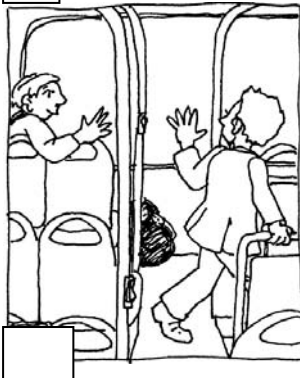
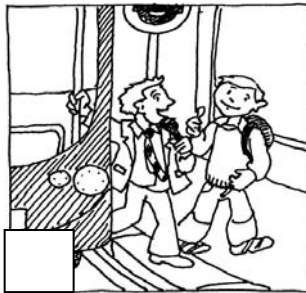
2. The school bag

Match the text with the pictures. Write down the correct numbers of the text into the boxes of the pictures.

Here is one example: Text number 6 matches the following picture



1. Nick and Bob are neighbours. They go to school together on the same bus. Today they talk about a football match.
2. Nick goes to William Ellis School and Bob goes to Acland Burghley School. So Nick gets off the bus first.
3. "Something is wrong," he thinks. "Oh no, I haven't got my school bag. It's still on the bus! And my favourite CDs are in my school bag."
4. He is very worried. He goes to class without his school bag.
5. At school, Greg gives Nick a pen and a piece of paper.
6. After school, Nick takes the bus home.
7. Bob is on the bus. He smiles at Nick and holds a school bag.
8. Nick is very happy. He has got his school bag ... and his CDs!
9. Nick and Bob get off the bus. "What about a game of football?" Bob asks Nick. "Yes, that's a good idea. Let's ask Tony, too," Bob says. "We can meet at four o'clock at my place. Bye."
10. At 4:15, Nick, Bob and their friends play football.



Kompetenz	Punkte
Hörverstehen	/10
Leseverstehen	/9
Schreiben	/11
Gesamtpunktzahl	/30

Benotung erfolgt gemäß Beschlusslage der jeweiligen Fachkonferenz.

Lösungen:

1. The first day at school

1. C; 2. C; 3. B; 4. A; 5. B; 6. C; 7. B;
8. C; 9. A; 10. B

2. The school bag

Lösung (von links nach rechts, zeilenweise):

3 – 4 – 7 – 1 – 5 – 9 – 10 – 2 – 6 – 8

3. An E-mail about you:

Individual answers

Klassenarbeit zur Überprüfung der Kompetenzen: listening, reading

In der Klassenarbeit getestete Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • listening (2x) • reading (2x) 		Niveaustufe: A 1
HÖRVERSTEHEN		
Thema:	1. People in Greenwich	
Format:	multiple-choice	
<i>skill:</i>	Listening for specific information	
Bewertung:	1 Punkt pro <i>item</i>	
maximale Gesamtpunktzahl:	10	
Quelle:	Green Line 1, Leistungsmessungen, Lektion 4	
HÖRVERSTEHEN		
Thema:	2. A radio programme	
Format:	Short answer questions	
<i>skill:</i>	Listening for specific information	
Bewertung:	1 Punkt pro item	
maximale Gesamtpunktzahl:	6	
Quelle:	Camden Town 1, Leistungsmessungen, Lektion 4	
LESEVERSTEHEN		
Thema:	3. Posters	
Format:	multiple matching	
<i>skill:</i>	scanning	
Bewertung:	1 Punkt pro <i>item</i>	
Maximale Gesamtpunktzahl:	9	
Quelle:	Camden Town 1, Leistungsmessungen, Lektion 4	
LESEVERSTEHEN		
Thema:	4. Bristol	
Format:	Mindmap completion	
<i>skill:</i>	scanning	
Bewertung:	1 Punkt pro item	
maximale Gesamtpunktzahl:	11	
Quelle:	Green Line 1, Leistungsmessungen, Lektion 4	

Listening


1. People in Greenwich

Lisa and Sam are in the centre of Greenwich. They interview people for a project at their school.


Tick (✓) the correct answer. There is one example at the beginning.

You will hear the recording twice (2 x )


1. Man:

Is he from Greenwich?	In what town does he work?	Where does he work?	How does he get to work?
Yes <input type="checkbox"/>	In Greenwich <input type="checkbox"/>		By bus <input type="checkbox"/>
No <input checked="" type="checkbox"/>	In London <input type="checkbox"/>	_____	By car <input type="checkbox"/>
	In a different town <input type="checkbox"/>	_____	By bike <input type="checkbox"/>
		_____	By DLR <input type="checkbox"/>
			He walks <input type="checkbox"/>

2. Woman:

Is she from Greenwich?	In what town does she work?	Where does she work?	How does she get to work?
Yes <input type="checkbox"/>	In Greenwich <input type="checkbox"/>		By bus <input type="checkbox"/>
No <input type="checkbox"/>	In London <input type="checkbox"/>	_____	By taxi <input type="checkbox"/>
	In a different town <input type="checkbox"/>	_____	By bike <input type="checkbox"/>
		_____	By DLR <input type="checkbox"/>
			She walks <input type="checkbox"/>

3. Young man:

Is he from Greenwich?	In what town does he work?	How does he get to work?
Yes <input type="checkbox"/>	In Greenwich <input type="checkbox"/>	By bus <input type="checkbox"/>
No <input type="checkbox"/>	In London <input type="checkbox"/>	By car <input type="checkbox"/>
	In a different town <input type="checkbox"/>	By bike <input type="checkbox"/>
		By DLR <input type="checkbox"/>
		He walks <input type="checkbox"/>

Listening

2. A radio programme

Today there is a radio programme about the "Children's Club" in London.

Answer the following questions in 1-5 words or use numbers. There is one example at the beginning (0). There is one example at the beginning.

You will hear the recording twice (2 x )

0. What's the name of the radio show? Young People's Radio Show.

1. Where is the Boat House? _____

2. Where do people come to the Children's Club from? _____

3. How old is the Children's Club? _____

4. How old is the Boat House? _____

5. When can you come to the Children's Club? _____

6. How old are the children at the Children's Club? _____

Reading

3. Posters

Read the five posters about activities in London. Match the questions below with the posters. Write the letters of the posters into the boxes.

There is one example. (c)

**THE ADVENTURES
OF
THE TWO BROTHERS**
"A charming story – magic
from beginning to end"
Starts July 15th
TUE/WED/FRI: 3 p.m.
Astoria Cinema
For online booking visit
www.astoriacinema.co.uk

A

Circus Pirelli
Come and see our
new acts.
Special tiger and
lion show!
Mon–Tue: 7.30 p.m.
children £4,50
adults £6
**Hurry before it's
too late!**

B

Harry Potter
4 Hour Reading Session
Put on your wizard's robes
and hats and listen to the
adventures of Harry Potter.
When? Sun 11 a.m.
Where? Assembly Hall,
Westminster School
£1

C

Sport Festival
• hockey
• inline skating
• football
Hyde Park
Sat/Sun 11–5
adults: £3, children go for free

D

Meet Olympic Champions
Swim Meeting at the
City Indoor Swimming Pool
Fri/Sat/Sun, July 18th–20th
free for all

E

Which poster is about:

- | | poster |
|-------------------------------|---------------------------------------|
| 1. different sports? _____ | <input type="checkbox"/> |
| 2. sports stars? _____ | <input type="checkbox"/> |
| 3. reading? _____ | <input checked="" type="checkbox"/> C |
| 4. a film? _____ | <input type="checkbox"/> |
| 5. a show with animals? _____ | <input type="checkbox"/> |

Which poster tells you:

- | | |
|--|--------------------------|
| 6. it's free for everybody to go there? _____ | <input type="checkbox"/> |
| 7. it's free for children but not for their parents? _____ | <input type="checkbox"/> |
| 8. it's at a school? _____ | <input type="checkbox"/> |
| 9. you can only go there at the beginning of the week? _____ | <input type="checkbox"/> |
| 10. you can only go there on Sunday morning? _____ | <input type="checkbox"/> |

Reading**4. Bristol**

Mrs Carter asks Emma to write about Bristol for the English lesson. This is Emma's text:

I like Bristol. My grandma and a lot of my old friends are there. It's a big place with a lot of good shops, but there are nice cafés in the centre of Bristol, too. When I am in Bristol, my grandma sometimes takes me to a café. Bristol is a very green town. There are a lot of parks and gardens. The playgrounds in the parks are cool! You can ride your bike there or play football and other games. Bristol is on the River Avon. My old school is in Clifton. That's fifteen minutes from the centre of Bristol. There is a famous bridge on the River Avon. Its name is Clifton Bridge. It goes from Clifton to Ashton Park and is 140 years old.

Near the River Avon there is an old ship, the *Great Britain*. It is 160 years old and is now a museum.

We have got a lot of supermarkets¹ in Bristol, too.

My grandma's house is near a big supermarket. She doesn't like big supermarkets, but I think they are great!



Clifton Bridge

Kompetenz	Punkte
Hörverstehen 1	/10
Hörverstehen 2	/6
Leseverstehen 1	/9
Leseverstehen 2	/11
Gesamtpunktzahl	/36

Benotung erfolgt gemäß Beschlusslage der jeweiligen Fachkonferenz.

Lösungen:

1. People in Greenwich

1. Man:

Is he from Greenwich? **No. (example)**

In what town does he work? **In Greenwich.**

Where does he work? **Royal Observatory.**

How does he get to work? **By bus.**

2. Woman:

Is she from Greenwich? **Yes.**

In what town does she work? **In Greenwich.**

Where does she work? In a shop in Brook Street. How does she get to work? **By car/By bike.**

3. Young man:

Is he from Greenwich? **Yes.**

In what town does he work? **In London.**

How does he get to work? **By DLR.**

2. A radio programme

a) B b) 1. *In Camden.* 2. *From all around London.* 3. *40 years.* 4. *30 years.* 5. *Every day from 10 to 6, except for Mondays.* 6. *10 to 18 years.*

3. Posters

D; 2. E; 3. C; 4. A; 5. B; 6. E; 7. D;

8. C; 9. B; 10. C.

4. Bristol

the green town → a lot of → **parks** → sports, for example → **ride your bike, football, other games**

- the town centre → **nice cafés**
- the river → name → **Avon**
- the river → a famous bridge → name → **Clifton Bridge**
- the river → a famous bridge → How old? → **140 years**
- the river → a ship near the river → name → **Great Britain**
- the river → a ship near the river → How old? → **160 years**
- the river → a ship near the river → What is it today? → **museum**

Klassenarbeit zur Überprüfung der Kompetenz: writing

In der Klassenarbeit getestete Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • writing 		Niveaustufe: <h1 style="text-align: center;">A 1</h1>
SCHREIBEN		
Thema:	1. A day in X's life	
Format:	essay	
skill:	writing	
Bewertung:	Entscheidung der Fachkonferenz	
maximale Gesamtpunktzahl:	Entscheidung der Fachkonferenz	
Quelle:	self-created	

Geschichte „A day in Prunella's (Cornelsen)// Barker's (Klett)// your friend's life“

Achtung: Es ist darauf zu achten, ob man die Lehrwerksfigur oder eine reale Person in das Zentrum stellen will.

Ferner ist aus Gründen der Vergleichbarkeit darauf zu achten, dass alle Schüler aus der gleichen Erzählperspektive schreiben (also alle aus der „I“- oder „he/she“-Perspektive).

Writing



1. A day in X's life

Choose one topic and write an essay!

a) *A day in the life of Sheeba*

or

b) *A day in the life of Bill*

or

c) *A day in the life of my cat/dog by...*

Before you write: Make a mindmap to collect your ideas!

in the morning

in the afternoon

the life of ...

in the evening

linking words

4.2. Klassenarbeit zur Überprüfung der Kompetenz: listening

In der Klassenarbeit getestete Kompetenzen:		A 2
<ul style="list-style-type: none"> • listening (3x) 		
HÖRVERSTEHEN		
Thema:	1. At the airport	
Format:	multiple choice	
<i>skill:</i>	listening for detail	
Bewertung:	1 Punkt pro item	
maximale Gesamtpunktzahl:	6	
Quelle:	Quelle: Kompetenztestheft Englisch (Gymnasium), Klasse 7/8, Klett	
HÖRVERSTEHEN		
Thema:	2. Nissan Figaro	
Format:	true- false	
<i>skill:</i>	listening for detail	
Bewertung:	1 Punkt pro item	
maximale Gesamtpunktzahl:	8	
Quelle:	Peter Carter's podcasts ("listen-to-english"), accessible through www.a4esl.org	
HÖRVERSTEHEN		
Thema:	3. The Customer	
Format:	short answers (1-5 words)	
<i>skill:</i>	listening for detail	
Bewertung:	1 Punkt pro item	
maximale Gesamtpunktzahl:	7	
Quelle:	http://esl.about.com/library/listen	



Listening

1. At the airport

- You have got 30 seconds to read the following questions.
- Listen to the recording.
- Tick [✓] the correct box.
- There is an example at the beginning [0].
- You will hear the recording twice.

0	This is the final call for passengers	
a	On Flight 458 to Los Angeles.	
b	On Flight 485 to Los Angeles.	✓
c	On Flight 485 to Las Vegas.	

1	The passengers are asked to ...	
a	... show their passports at gate 26.	
b	... pick up their bags at gate 26.	
c	... come to gate 26 quickly.	

2	Mr John Jones is called to the information desk because...	
a	... he has lost his book on the flight to Denver.	
b	... somebody has left a piece of information for him there.	
c	... somebody wants to pick him up there.	

3	Flight 521 to Boston will depart an hour later because ...	
a	... of bad weather.	
b	... it arrived late.	
c	... another flight is late, too.	

4	Passengers should keep their bags with them ...	
a	... when they go to the gate.	
b	... at all times.	
c	... when they go through customs.	

5	If any bags are found unattended, they will be ...	
a	... put away and destroyed.	
b	... collected and given back.	
c	... removed and sold.	

6	Passengers should ...	
a	... make their way to the gate first.	
b	... help the passengers in wheelchairs.	
c	... wait until they are asked to board.	

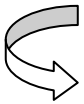


Listening

2. Nissan Figaro – A special car

- You have got 15 seconds to read the following questions.
- Listen to the recording.
- Tick [✓] the correct box.
- There is an example at the beginning [0].
- You will hear the recording twice.

		True	False
0	The Figaro is a car built in Japan.	✓	
1	The Figaro looks very modern.		
2	Everybody likes the Figaro.		
3	The Nissan car company sold 20,000 Figaros in Britain.		
4	People in Japan drive on the same side of the road as in Britain.		
5	He tried to buy the car on eBay.		
6	He liked the colour of the car.		
7	Jack bought a Figaro, although he was too young to drive.		
8	His parents paid £ 9000 for the car that their son bought.		



Listening

3. The Customer

- Read the following questions.
- Listen to the recording and write down short answers (1 to 5 words/numbers).
- There is an example (0).
- You will hear the recording twice.

0	When was the customer given the briefcase?	last week
1	Why doesn't the customer want the briefcase?	
2	Why was the customer given the briefcase?	
3	What does she want to have now?	
4	What colour does the customer want?	
5	Where has the customer seen something that she likes?	
6	What she wants is cheaper than the briefcase: what is the assistant's idea?	
7	The customer is not happy with this idea. What would she like to do?	

Lösungen:

1. At the airport

1c, 2b, 3b, 4b, 5a, 6c

2. Nissan Figaro - a special car

1. false, 2. false, 3. false, 4. false, 5. true, 6. true 7. true 8. false

3. The customer

1. got one already
2. birthday present
3. a handbag
4. black
5. window
6. something else
7. word with manager

Klassenarbeit zur Überprüfung der Kompetenz: reading, writing, mediation

In der Klassenarbeit getestete Kompetenzen:	Niveaustufe:
<ul style="list-style-type: none"> • reading • writing • mediation 	A 2
LESEVERSTEHEN	
Thema:	1. A sad day for Yasmin Patel
Format:	multiple matching
<i>skill:</i>	reading
Bewertung:	1 Punkt pro item
Maximale Gesamtpunktzahl:	9
Quelle:	English G 2000, Parallelarbeiten Klasse 7 Nordrhein-Westfalen. 978-3-464-35630-2; Cornelsen Verlag, S. 47
SCHREIBEN	
Thema:	2. Ghosts on the Underground
Format:	Geschichte weiter schreiben
<i>skill:</i>	writing
Bewertung:	obliegt der Fachkonferenz
maximale Gesamtpunktzahl:	obliegt der Fachkonferenz
Quelle:	Camden Town Bd. 3/Lernerfolgskontrollen, Diesterweg Verlag, S. 9, ex. Ghosts on the underground: finish a story
SPRACHMITTLUNG	
Thema:	3. In London
Format:	Gespräch
<i>skill:</i>	mediation
Bewertung:	1 Punkt pro Detail (Antwort in Sätzen entspricht der authentischen Aufgabe)
maximale Gesamtpunktzahl:	11
Quelle:	self-created



Reading

1. A sad day for Yasmin Patel

Read the text.

A sad day for Yasmin Patel

'Come quickly, Mrs Beresford! It's Yasmin. She's really upset. She's crying. They've been terrible to her again.'

'All right, Sandra. Where is she?'

'She's in the girls' toilets. Anna and Vicki are with her.'

Mrs Beresford walked downstairs quickly, along the corridor, and turned left into the girls' toilets. There Yasmin was sitting on the floor.

'What's wrong?' asked Mrs Beresford.

'It was James and the others,' said Anna. 'They said stupid things to her again. Just because she's a different colour. They laughed at her because she's not allowed to meet boys after school and she has to be home at seven.'

'It's OK, Yasmin. Come with me to the staffroom and we'll talk about it. Right, girls. Thank you for your help. Now could you all go back to the classroom? It's the end of break.'

Mrs Beresford and Yasmin walked back along the corridor and upstairs to the staffroom.

They sat down in a little room next to the staffroom. They looked at each other for a few seconds and then Mrs Beresford said, 'Tell me everything that happened.'

Yasmin started to speak very slowly and very quietly. 'It was the same as last time. I was with the others outside. We were talking and we were enjoying ourselves when James came over and pushed me. The others pulled my hair, took my bag from me and started to play football with it. But the worst thing was when they said stupid things about me. "Go home you black ...," they shouted and started to laugh. Then they told me I wear stupid clothes and can't speak English. I'm English like them. I was born here. I grew up here. I can't speak Urdu. We speak English at home. My mum and dad were born here, too. Why do they do it to me? I haven't hurt them! I don't want to go back into that class. Not with those boys!'

She cried and cried and Mrs Beresford stayed with her for over an hour. In the fifth lesson Mrs Beresford went into the classroom of 9KB and asked James to come out of the lesson. 'Why me?' he shouted.

(369 words)

Put a tick (✓) under the name of the person who said these things:

		Mrs Beresford	Yasmin	James	Sandra	Anna
1	They've been terrible to her again.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2	Anna and Vicky are with her.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3	Go back to your classroom.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4	It was James	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5	Just because she's a different colour.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6	Tell me everything that happened.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7	They pushed me.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8	I'm English like them.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9	Why me?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Writing

2. Ghosts on the Underground

There are lots of stories about ghosts on the London Underground. One story is about a ghost steel band that people have seen down in Westbourne Park Station from time to time.

A newspaper has now offered to pay £10,000 to anyone who spends the night there. No one has been brave enough to do this - except for you. Here is the beginning of your story. Finish it in about 150 words.

When I read about the £10,000, I thought it was a good idea to have some more money because my parents never give me enough pocket money. So one night I waited until everybody was asleep, put on my clothes and left the house. The tube station is just around the corner and five minutes later I was ready to meet the steel band. The people from the newspaper wished me good luck and then I went down ...

Mediating

3. In London

Du bist mit deinen Eltern, die wenig Englisch sprechen, in London. Nach der Besichtigung der Tower Bridge möchtet ihr nun zu Madame Tussaud's. Deine Eltern bitten dich, dich nach dem Weg dorthin zu erkundigen. Du sprichst eine Passantin an und fragst, wie man zu Fuß zu Madam Tussaud's komme.

You: Excuse me, can you tell me how we can get to Madame Tussaud's?

Lady: I advise you to take the underground at Tower Hill. It's quick that way. But you don't see very much, of course.

You: Just a minute. I'll just tell my parents. Also ... (Verkehrsmittel, wo und warum, 3 Details)

Eltern: Wir sollten keine Zeit verlieren. Frag die Dame, wie wir zur U-Bahn kommen und welche U-Bahn wir überhaupt nehmen sollen.

You: My parents want to go there quickly. Could you tell us how we can get to the tube station and which line we have to take?

Lady: We are quite close to Tower Hill, actually. You go straight on and turn left at the second street. The entrance to the station is on the top of the stairs. (Wegbeschreibung und genaue Lage des Bahnhofs 3 Details)

You: _____

Eltern: Und welche Linie? Frag sie doch!

You: Sorry, which line is it?

Lady: Oh sorry! I forgot. You want the Circle Line, westbound. That's the yellow line. That takes you straight to Baker Street and you don't have to change. (2 Details: Linie und wohin)

You: *Also, sie sagt, dass...*

Eltern: Sehr schön! Jetzt frag noch, wie lange die Fahrt dauert.

You: Sorry, how long will it take us to get there?

Lady: Oh, I'm not sure...let me think. It's ages since I went to Baker Street. Could be about 20 minutes on the tube and then you've got to walk. Let's say a bit more than half an hour. Mind you, I wouldn't go at this time of day. The queues are terrible! You'd be better off going later this afternoon. It won't take so long to get in. And there is another thing: It costs the earth to get in.

You: Can you wait a minute, I'll just tell my parents. *Es gibt noch zwei Probleme ...* (Probleme und Zeitangabe nennen: 3 Details)

Eltern: Das müssen wir jetzt überlegen. Bedank' dich bei der Frau und dann klären wir das.

You: We'll need some time to discuss that. Thank you very much for your help. Bye.

Lady: You're welcome. Enjoy your stay in London.

Lösungen:

1. A sad day for Yasmin Patel

		Mrs Beresford	Yasmin	James	Sandra	Anna
1	They've been terrible to her again.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2	Anna and Vicky are with her.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3	Go back to your classroom.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4	It was James.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
5	Just because she's a different colour.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
6	Tell me everything that happened.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7	They pushed me.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8	I'm English like them.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9	Why me?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

2. Individual stories

Die Bewertung obliegt der Fachkonferenz.

Empfehlung: Es könnten 20 Punkte verteilt werden; 10 für den Inhalt und 10 für die Sprache.

3. In London

<ul style="list-style-type: none"> • U-Bahn • mit der U-Bahn bis Tower Hill fahren • U-Bahn geht schnell
<ul style="list-style-type: none"> • geradeaus • zweite Straße links • Eingang ist oben auf der Treppe
<ul style="list-style-type: none"> • Circle Line (Westbound/ gelbe Linie • Baker Street
<ul style="list-style-type: none"> • Dauer: 30 Minuten • lange Schlange • teuer

4.3. Klassenarbeit zur Überprüfung der Kompetenzen: listening, mediation

In der Klassenarbeit getestete Kompetenzen:		B 1
<ul style="list-style-type: none"> • listening (2x) • mediation 		
HÖRVERSTEHEN		
Thema:	1. Rachel	
Format:	multiple choice	
<i>skill:</i>	listening for detail	
Bewertung:	1 Punkt pro item	
maximale Gesamtpunktzahl:	5	
Quelle:	www.listen-to-english.com	
HÖRVERSTEHEN		
Thema:	2. Report about a village event	
Format:	table completion	
<i>skill:</i>	listening for detail	
Bewertung:	1 Punkt pro item	
maximale Gesamtpunktzahl:	7	
Quelle:	First Choice B1, Cornelsen: Classroom CD, track 18	
SPRACHMITTLUNG		
Thema:	3. Two restaurants	
Format:	Übersetzen von Informationen	
<i>skill:</i>	Mediation of specific information	
Bewertung:	1 Punkt pro item	
maximale Gesamtpunktzahl:	13	
Quelle:	www.guy-restaurant.de/yellow-sunshine.com	



Listening

1. Rachel

Listen to the recording and choose the answer [a, b or c] which you think fits best. There is an example at the beginning [0].

0	Rachel's family lives ...	
a	in a new house in the north-west of England.	
b	in an old house in the north-east of England.	
c	in a new house in the north-east of England.	✓

1	Rachel's parents ...	
a	don't allow their daughter to have parties.	
b	didn't want to leave Rachel at home by herself.	
c	didn't want her to have a party while they were away.	

2	When her family had left, Rachel ...	
a	phoned her friends to invite them to a party.	
b	used a website to invite friends to a party.	
c	sent her friends invitations to a party by post.	

3	The guests at the party ...	
a	were not all people that Rachel knew.	
b	had nearly all been to Rachel's house before.	
c	had only heard about Rachel through a website.	

4	Rachel's neighbours ...	
a	wanted help from the police because they were afraid to take action themselves.	
b	asked the police for help but also took action themselves.	
c	asked the police for help and attacked the guests with dogs and sports equipment.	

5	Rachel ...	
a	is living with a friend that she has known for a long time.	
b	has left home, but will soon go back to her family.	
c	is now living with someone else and may not go back home soon.	


Listening
2. Report about a village event

Complete the programme below in 1 to 3 words. There is an example at the beginning. You will have 30 seconds at the end to complete the task. You will hear the recording twice.

Little Sutton's Environment Day

Music (Market place)10:00 **School orchestra**

11:30 Church choir

13:30 Karaoke

15:00 _____ brass band

16:00 Jo Oaks & Band (Jazz & Blues)

18:00 Surprise guest

Workshops (School)12:00 _____ building
workshop14:00 Growing vegetables on _____

16:00 Organic cookery course

Exhibition (_____)

Greenpeace exhibition with presentations

12:00 Solar power for your home

14:00 Low-energy building

16:00 Energy saving at home

Fun & Games (Park)

11:00 Fun run

13:00 _____ painting

14:30 _____ flying
contest**Grand Finale**

21:00 _____ display

Food & DrinksOrganic barbecue, local beer, homemade
cakes & cookies and much, much more

Mediation



3. Two restaurants

Alte Freunde deiner Familie verbringen eine Woche in Deutschland. Deine Mutter lernte Sandra als Austauschschülerin kennen, und sie ist mit ihrem Mann Sean und ihren Kindern Claire und Leslie bei euch zu Besuch. Während Sandra sich auf Deutsch verständigen kann, sprechen die anderen kein Deutsch.

Ihr verbringt zusammen drei Tage in Berlin. Tagsüber waren alle im Berliner Dom und am Gendarmenmarkt. Für den heutigen Mittwochabend ist geplant:

- Essen im Restaurant – Sean möchte endlich einmal „schön essen gehen“, mit allem was dazugehört; Claire aber isst nur vegetarisch.
- Kino – Sean hat die Simpsons noch nicht gesehen; auch Claire und Leslie wollen den Film sehen.

Verwende die folgenden Informationen, um den Freunden die Möglichkeiten zu erläutern.

A

Vergessen Sie Ihren Alltag und genießen Sie die bezaubernde Atmosphäre im vielseitigen Restaurant am Gendarmenmarkt. In vier terrassenförmig angeordneten Ebenen erwartet neben dem eigentlichen Restaurant und dem imposanten Hof, einem der schönsten Innenhöfe der Stadt, auch ein gemütlicher Weinkeller Ihren Besuch.

Unser erfahrenes Team verwöhnt Sie gern mit Köstlichkeiten aus der mediterranen Küche und anderen Kreationen. Es ist für alle etwas dabei!

Dazu können Sie aus einer Weinkarte wählen, die mit 100 offenen Weinen fast keine Wünsche übrig lässt.

Über die Freitreppe im Hof gelangen Sie außerdem in den Bankett-Salon, wo wir für bis zu 70 Personen glanzvolle Feste für Sie arrangieren. Das Restaurant Guy bietet bis zu 150 (200) Gästen Platz. Ob allein, in Familie oder mit Freunden - kommen und genießen Sie das Guy.



B

Herzlich willkommen im YELLOW SUNSHINE Deutschlands erstes BIO FAST FOOD RESTAURANT Genießen Sie unser ausgewogenes Angebot in Bio-Qualität. Unsere Speisen sind ausschließlich vegetarisch oder vegan. Mit unseren Spezialitäten wie z.B. Hamburger, Gyros oder Currywurst leben Sie gesund und müssen geschmacklich auf nichts verzichten.

Selbstverständlich sind unsere Produkte gentechnikfrei und enthalten keine künstlichen Aromen und Geschmacksverstärker.

Vegetarisch einmal anders ...



YELLOW SUNSHINE BURGER MENÜS

mit Burger nach Wahl, hausgemachten Bio-Pommes und frischem Bio-Salat.

ab 6,49 €

C

Potsdamer Straße 4 (Sony Center), Tiergarten, Telefon 030 / 26 06 62 60

Nächster U-Bahnhof Nächster S-Bahnhof / Potsdamer Platz
Im futuristisch gestylten Sony Center am Potsdamer Platz gelegen, zeigt das CineStar Deutschlands größte Auswahl an Filmen in der Originalfassung unter einem Dach. So können hier auf acht Leinwänden Filme im Original auf dem neuesten technischen Stand genossen werden. Auch die außergewöhnliche Architektur des CineStar macht den Kinobesuch zu einem besonderen Ereignis. www.cinestar.de

The Simpsons Movie, Originalfassung (OV)

Erstes Filmabenteuer der Simpsons, die miterleben müssen, wie ihr Heimatdorf Springfield nach einem Malheur Homers von der Außenwelt abgeschlossen wird.

So.	Mo.	Di.	Mi.
07.10.	08.10.	09.10.	10.10.
21:00	21:00	21:00	21:00

D

Karli - Multiplex in den Arcaden – Berlin

Animation, USA 2007 – Länge: 01:27

Nach 18 Staffeln, 400 Episoden sowie unzähligen Auszeichnungen – darunter ein Peabody Award, 23 Emmys und die Feststellung des Time Magazine, dass „Die Simpsons“ die beste TV-Show des 20. Jahrhunderts ist – hat es die langlebige Cartoon-Serie nun endlich ins Kino geschafft. Und das ist gut so, denn es braucht schon eine Riesenleinwand, um das ganze Ausmaß von Homer Simpsons Blödheit entsprechend abzubilden.

Mi. 10.10.

13:30

15:30

20:30



1. Which restaurant would you recommend for Sean? _____

Name 5 reasons that justify your choice:

2. Which restaurant would you recommend for Claire?

Name 3 reasons that justify your choice:

3. Which cinema is the best for Sean, Claire and Leslie?

Why? _____

When does the film start? _____

Lösungen:

1. Rachel

- 0 Rachel's family lives ...
 c) in a new house in the north-east of England.
- 1 Rachel's parents ...
 c) didn't want Rachel to have a party while she was on her own.
- 2 When her family had left, Rachel ...
 b) used a website to invite friends to a party.
- 3 The guests at the party ...
 a) were not all people that Rachel knew.
- 4 Rachel's neighbours ...
 b) asked the police for help but also took action themselves.
- 5 Rachel ...
 c) is now living with someone else and may not go back home soon.

2. Report about a village event

Little Sutton's Environment Day

Music (Market place)

- 10:00 School orchestra
- 11:30 Church choir
- 13:30 Karaoke
- 15:00 (local) fire brigade's brass band
- 16:00 Jo Oaks & Band (Jazz & Blues)
- 18:00 Surprise guest

Workshops (School)

- 12:00 birdhouse building
 workshop
- 14:00 Growing vegetables on (your) balcony
- 16:00 Organic cookery course

Exhibition (Church hall)

- Greenpeace exhibition with presentations
- 12:00 Solar power for your home
- 14:00 Low-energy building
- 16:00 Energy saving at home

Fun & Games (Park)

- 11:00 Fun run
- 13:00 face painting
- 14:30 balloon flying contest

Grand Finale

- 21:00 (traditional) firework display

Food & Drinks

Organic barbecue, local beer, homemade cakes & cookies and much, much more

3. Two restaurants

Erwartete Inhaltspunkte:

Die wesentlichen inhaltlichen Aspekte sind im Folgenden aufgelistet, **ohne dass es sich dabei um von den Schülern einzufordernde Formulierungen handelt**. Anstelle abstrahierender Formulierungen können inhaltliche Aspekte auch über konkrete Beispiele gemittelt werden. Für die inhaltliche Übertragung werden maximal 6 Punkte erteilt. Weitere 4 Punkte werden für die Sprache vergeben (s. Bewertungstabellen).

Erwartete Inhaltspunkte:

Die fett gedruckten inhaltlichen Punkte sind obligatorisch zu nennen.
Restaurant : Hier müssen mindestens drei weitere Punkte genannt werden.

Mediator might recommend A for Sean because

- up-market restaurant
- cosy atmosphere
- wine cellar
- wide range of wine
- Mediterranean cuisine

Mediator would recommend B for Claire because

- vegetarian/vegan food only
- organic food
- no GM ingredients

Mediator can only recommend CineStar (Sony Center)

- original version
- starts at 9 p.m. this evening

Klassenarbeit zur Überprüfung der Kompetenz: writing

In der Klassenarbeit getestete Kompetenzen:	Niveaustufe:
• writing	B 1
SCHREIBEN	
Thema:	1. Teenage problems
Format:	essay
skill:	writing
Bewertung:	Entscheidung der Fachkonferenz
maximale Gesamtpunktzahl:	Entscheidung der Fachkonferenz
Quelle:	self-created

Writing

1. Teenage problems

Imagine the following situation:

You meet your friends regularly at *The Double Kixx Café* on the edge of the town centre. You like the music there and prices are not too high.

Local residents* have been unhappy about the café for some time:

- there have been rumours* of drug dealing at the café;
- some of the young people at the café wear exotic clothes and have unusual hairstyles;
- people who live close to the café are unhappy about the music in the evenings.

The management of the café have been in trouble for selling alcoholic drinks to under-age people and the town council* is now planning to close the café.

Write texts for numbers 1 and 2:

1. You are one of a group that wants to keep the café in town. You are planning a poster for a demonstration against the council's plans.

Write the text for the poster, giving the public information about the demonstration and setting out your main ideas.

2. You work for the local newspaper, *The Weekly Herald*. Imagine a demonstration to keep the café has taken place and you were sent to report on it.

Write your report about the demonstration.

Lösung:

Entscheidung der Fachkonferenz.

* residents: Bewohner – rumours: Gerüchte – town council: Stadtrat, -verwaltung

Klassenarbeit zur Überprüfung der Kompetenz: reading

In der Klassenarbeit getestete Kompetenzen:		B 1
<ul style="list-style-type: none"> • reading (2x) • writing 		
LESEVERSTEHEN		
Thema:	1. Golden Gate Bridge	
Format:	short answers (1 to 5 words)	
<i>skill:</i>	Reading for detailed information	
Bewertung:	1 Punkt pro item	
maximale Gesamtpunktzahl:	7	
Quelle:	abcteach.com	
LESEVERSTEHEN		
Thema:	2. China's broken toys	
Format:	sequencing	
<i>skill:</i>	reading for main ideas	
Bewertung:	1 Punkt pro item	
Maximale Gesamtpunktzahl:	5	
Quelle:	Time For Kids Classroom Home China's Broken Toys World Report: September 1, 2007 Vol. #13 Iss. #1	
SCHREIBEN		
Thema:	3. Bend it like Beckham	
Format:	review	
<i>skill:</i>	writing	
Bewertung:	Entscheidung der Fachkonferenz	
maximale Gesamtpunktzahl:	Entscheidung der Fachkonferenz	
Quelle:	self-created task, basierend auf dem Film: Bend it like Beckham	



Reading

1. Golden Gate Bridge

Scan the text. Then complete the table below in 1 to 5 words/numbers. There is an example at the beginning (0).

The Golden Gate Bridge is one of the symbols of the United States of America. It is located in San Francisco, California, and spans the Golden Gate Strait - a mile-wide strait that connects the Pacific Ocean to the San Francisco Bay. It is surely one of the most beautiful bridges in the world, and also one of the tallest (the height of a bridge is the height of the towers).



The bridge as it is today was designed by architects Irving and Gertrude Morrow. However their art deco project was not the first Golden Gate Bridge. The original plans for the bridge were drawn in 1916, but they were of a very complicated and ugly structure, certainly not something America could ever be proud of.

The bridge was a true experiment in its time; such a long suspension bridge had never been tried before. It had the highest towers, the thickest cables and the largest underwater foundations ever built. The foundations were a real problem, because they had to be cast in a depth of more than 100 feet. Extreme depth wasn't the sole problem. The real challenge lay in the sinking of the piers in the violent waves of the open sea, which was thought to be almost impossible.

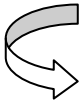
The construction began in 1933, and was finished in 1937, when the bridge opened to pedestrians. (It was opened to cars one year later.) The bridge was finished ahead of schedule and cost much less than was estimated.

Today, the Golden Gate Bridge has a main span of 4,200 feet (almost a mile) and a total length of 8,981 feet. The towers supporting the huge cables rise 746 feet above the water. Each steel cable is 7,650 feet long and has a diameter of 36 inches.

'International orange' is the color the bridge has always been painted. The architects chose it because it blends well with the span's natural setting'. However, if the Navy had had its way, the bridge would have been painted black with yellow stripes - in favor of greater visibility for passing ships. There are fog horns to let passing ships know where the bridge is, and aircraft beacons on the tops of the towers to prevent planes from crashing into them.

The Golden Gate Bridge is the first sight for many people approaching the United States by boat. It is almost the West Coast's "Statue of Liberty", and is something everyone should visit at least once.

0	Bridge spans:	Golden Gate Strait
1	Strait connects San Francisco Bay with.....	
2	Which of the plans was chosen?.....	
3	Who can use the brigde?	
4	When was the bridge finished ?.....	
5	Total length of Bridge:	
6	Colour:	
7	What is the Golden Gate Bridge compared to?	



Reading

2. China's Broken Toys

Ein Text hierzu kann eingesehen werden unter:

<http://www.timeforkids.com/TFK/kids/wr/article/0,28391,1656607,00.html>

Read the texts [0 to 5] and match them with one of the headings [a to g]. You may use each letter only once. There are more headings than you need. There is an example at the beginning [0].

a	Toys are not the only goods produced in China which had to be removed from the shops.
b	Foreign companies do not check Chinese imports strictly enough.
c	Measures suggested to keep dangerous goods out of the American market.
d	Mattel tells shop owners to remove a large number of toys from the shelves of their stores.
e	China produces cheap goods but has not enforced strict safety rules.
f	Toys were recalled because they were covered with dangerous paint.
g	China has promised to check the production of export goods better.

0	1	2	3	4	5
d					

Lösungen:

1. The Golden Gate Bridge

0	Bridge spans:	Golden Gate Strait
1	Strait connects San Francisco Bay with <i>the Pacific Ocean</i>	
2	the one by <i>Irving and Gertrude Morrow</i> or <i>the second one</i>	
3	pedestrians and cars	
4	Was finished in <i>1937</i>	
5	Total length of Bridge: <i>8981 feet</i>	
6	Colour: <i>International Orange</i>	
7	to the <i>Statue of Liberty</i>	

2. China's Broken Toys

0	1	2	3	4	5
d	f	a	e	c	g

3. Entscheidung der Fachkonferenz

Klassenarbeit zur Überprüfung der Kompetenzen: listening, writing

In der Klassenarbeit getestete Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • Listening supported by a film sequence • writing 		Niveaustufe: <div style="text-align: center; font-size: 2em; font-weight: bold;">B 1</div>
BILDGESTÜTZTES HÖRVERSTEHEN		
Thema:	1. Bridget Jones	
Format:	multiple choice	
<i>skill:</i>	listening for specific information	
Bewertung:	1 Punkt pro item	
maximale Gesamtpunktzahl:	6	
Quelle:	Film: Bridget Jones; Beginn des Films bis Minute 3:24	
LESEVERSTEHEN		
Thema:	2. Bridget Jones	
Format:	reporting about an event from a personal perspective	
<i>skill:</i>	writing	
Bewertung:	obliegt der Fachkonferenz	
Maximale Gesamtpunktzahl:	Entscheidung der Fachkonferenz	
Quelle:	Film: Bridget Jones; Beginn des Films bis Minute 3:24	



Listening

1. Bridget Jones (Filmsequenz)⁵⁵

Watch the following film scenes and say what the people you see think and feel. Tick (✓) the correct answer (a,b or c). There is an example at the beginning.

- | | | |
|----|--|-------------------------------------|
| 0 | How does Bridget feel on New Year's Eve? | |
| | a) lonely | <input checked="" type="checkbox"/> |
| | b) tired | <input type="checkbox"/> |
| | c) cold | <input type="checkbox"/> |
| 1. | What does she think about her mother's annual curry buffet? | |
| | a) it is great fun | <input type="checkbox"/> |
| | b) it is boring | <input type="checkbox"/> |
| | c) it is outdated | <input type="checkbox"/> |
| 2. | What does Bridget think about her mother? | |
| | a) she is warm-hearted | <input type="checkbox"/> |
| | b) she is old-fashioned | <input type="checkbox"/> |
| | c) she is over protective | <input type="checkbox"/> |
| 3. | How does Bridget feel when she wears the clothes her mother chose for her? | |
| | a) uncomfortable | <input type="checkbox"/> |
| | b) great | <input type="checkbox"/> |
| | c) comfortable | <input type="checkbox"/> |
| 4. | What does Bridget think about Uncle Geoffrey? | |
| | a) he is a nice guy | <input type="checkbox"/> |
| | b) he is a bore | <input type="checkbox"/> |
| | c) he is a pain in the neck | <input type="checkbox"/> |
| 5. | How does Bridget' father feel? | |
| | a) he is enjoying himself | <input type="checkbox"/> |
| | b) he doesn't like the party | <input type="checkbox"/> |
| | c) he wants to go to bed | <input type="checkbox"/> |
| 6. | What does Bridget think when she sees Mark's pullover? | |
| | a) oh, no | <input type="checkbox"/> |
| | b) how lovely | <input type="checkbox"/> |
| | b) funny pattern | <input type="checkbox"/> |

⁵⁵ Szene des Filmes vom Anfang bis zu dem Punkt, an dem sich Mark umdreht und Bridget die Vorderansicht des Pullovers (Rentiergesicht) sieht; sie denkt laut: "Maybe not".

Writing



2. Bridget Jones

After the party Bridget returns to her home in London. There she meets her friends and tells them about the party. She describes

- the party to them
- her first encounter with Darcy
- her feelings

or

After the party Darcy talks to his friend Nigel about the party. He tells him about

- the party
- his first encounter with Bridget
- his feelings

Lösungen:

1. Bridget Jones (listening)

- 1. b
- 2. a
- 3. c
- 4. b
- 5. b
- 6. b

2. Bridget Jones (writing)

Entscheidung der Fachkonferenz

4.4. Vorschläge für die Durchführung von Überprüfungen der Kompetenz „Sprechen“

Überprüfung der Mündlichkeit – Vorüberlegungen und Vorschläge

Eine bewertete Überprüfung der Mündlichkeit stellt für die meisten Lehrkräfte eine Herausforderung dar, da bislang nur wenige Erfahrungen in diesem Bereich gemacht worden sind.

Diese Herausforderung besteht sicher nicht nur in dem Finden bzw. Entwickeln von geeigneten Aufgaben (was anfänglich eine gewisse Zeit benötigen wird), sondern auch in der Organisation von Überprüfungen ganzer Klassen.

Die Vorschläge sollen helfen und Mut machen, die Überprüfung dieser Kompetenz durchzuführen. Die Erfahrungen, die z.B. an der Realschule Wildeshausen⁵⁶ und im Bundesland Sachsen⁵⁷ gemacht worden sind, zeigen, dass eine Überprüfung der Kompetenz Sprechen machbar und sinnvoll ist.

Folgt man dem Beispiel der Realschule Wildeshausen, so wird **eine** von **fünf Leistungsüberprüfungen** durch eine Überprüfung der Mündlichkeit ersetzt. An je einem Nachmittag wird eine Klasse geprüft; der Fachlehrer der jeweiligen Klasse fungiert als *interlocutor* (= Prüfer) und ein weiterer Kollege als *assessor* (= Bewerter), und beide gemeinsam bewerten mithilfe einer in der Fachgruppe zuvor festgelegten Bewertungsskala⁵⁸ die von den Schülern erbrachte Leistung.

Dem internationalen Standard folgend sollte ein *Speaking Test* aus einem kurzen *Warming-Up* (nicht bewertet) und drei Aufgaben bestehen: einer dialogischen Aufgabe (z.B. *role play*⁵⁹, *discussion*), einer monologischen Aufgabe (z.B. *presentation*⁶⁰, *compare and contrast*⁶¹, *guided interview*⁶²) und einer Aufgabe mit monologischen und dialogischen Anteilen⁶³.

Eine Möglichkeit, die Kompetenzen der Schüler im Bereich Sprechen zu überprüfen, ist die Aufnahme der Prüfungen mit entsprechend gut ausgerüsteten Computern/Laptops, MP3-Spielern oder MP3-fähigen Handys⁶⁴.

Geht man diesen Weg, so müssen Schüler daran gewöhnt sein bzw. werden, dass ihre Beiträge aufgenommen werden. Die Schüler müssen sehr deutlich ihre Namen sagen und verdeutlichen, wann eine Aufgabe beginnt bzw. endet.

Damit die Bewertung für die Schüler transparent wird, müssen sie vorab in entsprechenden Übungseinheiten im Unterricht mit folgenden Aspekten vertraut gemacht werden:

- Bewertungskriterien⁶⁵
- Anzahl der Aufgaben und Formate
- Gliederung des Tests
- Länge der erwarteten Sprechbeiträge

⁵⁶ siehe die folgenden Seiten

⁵⁷ siehe CD, herausgegeben vom Kultusministerium Sachsen

⁵⁸ siehe dazu das Kapitel Bewertungsskalen

⁵⁹ siehe dazu die entsprechenden Unterrichtsbeispiele: *Shopping, Phone Conversation, Holidays, Young children and teenagers*

⁶⁰ siehe dazu Aufgaben: *My favourite band/singer/cartoon/ book*

⁶¹ siehe dazu Aufgaben: *Clothes for girls/men, rooms*

⁶² siehe dazu Aufgabe: *South Africa – The Leap*

⁶³ siehe dazu das Beispiel aus Wildeshausen für Klasse 10; Teil 3

⁶⁴ Die Aufnahme kann dann auf einen Computer übertragen werden.

⁶⁵ siehe Bewertungsraster

Überprüfung der Kompetenz „Sprechen“ an der Realschule Wildeshausen⁶⁶

Ablauf der mündlichen Prüfung in der 9. Klasse

1. Formales:

- Zwei Prüflinge pro Prüfung; die Paare werden vorher gelost. Ist die Anzahl der Schüler in der Klasse ungerade, so findet die letzte mündliche Prüfung zu dritt statt.
- Eine Prüfung dauert max. 15 Minuten; es werden 15 Minuten pro Prüfung angesetzt. Nach jeder zweiten Prüfung kommt eine 10-minütige Pufferzone.
- Es gibt keine Vorbereitungszeit (anders als in der Abschlussprüfung!).
- Den Schülern werden die Ergebnisse in der nächsten Englischstunde bekannt gegeben und erklärt.
- Der Englischlehrer ist der Prüfer (interlocutor) und der Beisitzer der Hauptbewerter (assessor). Der Beisitzer nimmt in der Regel also nicht am Prüfungsgespräch teil.

2. Aufbau der Prüfung:

- Die Prüfung besteht aus drei Teilen. Das ist den Schülern bekannt.
- Beurteilt wird anhand eines festen Schemas – nicht nach „globaler Einschätzung“ bzw. „Gefühl“. Auch das ist den Schülern bekannt.
- Teil 1 der Prüfung: General conversation (jeweils interlocutor und Prüfling)
Zu Beginn erfolgt eine ganz kurze Vorstellung (Name, Wohnort [1x buchstabieren], Alter und Geburtsdatum).
Im Anschluss an diesen *Mini-Smalltalk* werden zunächst Kandidat B und dann Kandidat A in Anlehnung an die *Speaking Tests* bei CUP (KET und PET) zwei bis drei Fragen aus dem Fragenkatalog gestellt (ca. 4 Minuten).
Teil 2 der Prüfung: *Prepared talk* (max. 6 Minuten)
Teil 3 der Prüfung: *Paired discussion – possibly with a visual prompt* (max. 3 Minuten)

3. Bewertungsschema:

Bewertet wird nach dem Schema aus: „*The Speaking Handbook (British Council Hungary)*“⁶⁷.

Dort gibt es fünf verschiedene Kategorien: 1. *Global achievement*; 2. *Communicative Impact*; 3. *Coherence and grammar*; 4. *Register and vocabulary*; 5. *Sound, Stress and Intonation*. Kategorien zwei bis fünf werden von dem assessor beurteilt.

Kategorie 1 bewertet – ebenfalls in Anlehnung an die *Speaking Tests* bei CUP (KET und PET) – der *interlocutor*. Es gibt in jeder dieser fünf Kategorien maximal 7 Punkte, Höchstpunktzahl: 35.

Bei unserem ersten Durchgang gelten 50 % als *passmark*.

Notenschlüssel:

35-32	Note 1
31-27	Note 2
26-22	Note 3
21-18	Note 4
17-12	Note 5
11-0	Note 6

⁶⁶ Geprüft wurden die 9. und 10. Schuljahrgänge; entwickelt, durchgeführt und dargestellt von Jan Poessel

⁶⁷ siehe unter: www.examsreform.hu/Media/Scale_Speaking.pdf

Ablauf der mündlichen Prüfung im 10. Schuljahrgang

1. Formales

- Zwei Prüflinge pro Prüfung; die Paare werden vorher gelost. Ist die Anzahl der Schüler in der Klasse ungerade, so findet die letzte mündliche Prüfung zu dritt statt.
- Eine Prüfung dauert ca. 15 Minuten; es werden 20 Minuten pro Prüfung angesetzt. (Für eine Klasse mit 30 Schülerinnen müssen also fünf Stunden geplant werden.)
- Es gibt keine Vorbereitungszeit (anders als in der Abschlussprüfung!).
- Den Schülern werden die Ergebnisse in der nächsten Englischstunde bekannt gegeben und erklärt.
- Der Englischlehrer ist der Prüfer (interlocutor) und der Beisitzer der Hauptbewerter (assessor). Der Beisitzer nimmt in der Regel also nicht am Prüfungsgespräch teil.

2. Aufbau der Prüfung

- Die Prüfung besteht aus drei Teilen. Das ist den Schülern bekannt.
- Beurteilt wird anhand eines festen Schemas – nicht nach „globaler Einschätzung“ bzw. „Gefühl“. Auch das ist den Schülern bekannt.
- Teil 1 der Prüfung: *General conversation* (jeweils *interlocutor* und Prüfling)
Zu Beginn folgt eine ganz kurze Vorstellung (Name, Wohnort [1x buchstabieren], Alter und Geburtsdatum)
Im Anschluss an diesen *Mini-Smalltalk* werden zunächst Kandidat B, dann Kandidat A – in Anlehnung an die *Speaking Tests bei CUP* ((KET und PET) – zwei bis drei Fragen aus dem Fragenkatalog gestellt (ca. 4 Minuten).
Teil 2 der Prüfung: *Problem solving (pair work)* – *can be a situation / can be with the help of a visual prompt*.
Teil 3 der Prüfung: *Paired discussion – usually with a visual prompt (usually one or two photos)*.
Zunächst beschreibt Kandidat A sein Bild Kandidat B.
Dann beschreibt Kandidat B sein Bild Kandidat A.
Abschließend erhalten beide Kandidaten eine Aufgabe, die inhaltlich zu den beiden Bildern passt.
(Bei PET wird dieser dritte Teil in Teil 3 und Teil 4 zerlegt. Teil 3 ist das Beschreiben der Bilder, Teil 4 das Gespräch über den Inhalt des Bildes!)

3. Bewertungsschema

Bewertet wird nach dem Schema aus: „*The Speaking Handbook (Hungary/ British Council)*“. Dort gibt es fünf verschiedene Kategorien: 1. *Global achievement*; 2. *Communicative Impact*; 3. *Coherence and grammar*; 4. *Register and vocabulary*; 5. *Sound, Stress and Intonation*. Kategorien zwei bis fünf werden von dem assessor beurteilt.

Kategorie 1 bewertet – in Anlehnung an die *Speaking Tests bei CUP* (KET und PET) – der *interlocutor*. Es gibt in jeder dieser fünf Kategorien maximal 7 Punkte, Höchstpunktzahl: 35
Bei unserem ersten Durchgang gelten 50 % als *passmark*.

Notenschlüssel:

35-32	Note 1
31-27	Note 2
26-22	Note 3
21-18	Note 4
17-12	Note 5
11-0	Note 6

Beispiel der mündlichen Überprüfung in Schuljahrgang 9



Warming-up

Hi, how are you? Is everything all right?

This is Mr / Mrs _____. He / She is just going to listen to us.

Have you got any questions before we begin?

OK, and then let's start.

Part I: General conversation (approx. 4 minutes)

Pretend you have never seen each other before. Ask each other about the following: **name / address / age / job / family**

Take turns! Hand them the sheet of paper.

When they have finished, I will continue this part with each candidate individually.

Dialogue	back-up prompt
<p>Candidate A, can you please spell</p> <ul style="list-style-type: none"> • your surname or • your street <p>What's the time now?</p> <p>Thank you.</p>	<p>How do you write ...</p> <p>Your <u>last</u> name / family name?</p>
<p>Candidate B, the exam will be over in about 15 minutes. What time will it be then?</p> <p>English people sometimes have to make clear whether they are talking about a time in the morning or in the afternoon. How do they do that?</p>	
<p>Candidate A, is that correct?</p>	
<p>Candidate B, can you please spell</p> <ul style="list-style-type: none"> • your surname or • your street <p>Thank you.</p>	<p>How do you write ...</p> <p>Your <u>last</u> name / family name?</p>

Candidate B , I would like to continue with you.	
What do you usually do in your free time? What are your plans for tonight? Thank you, B.	Hobbies? Friends? Pet?
Candidate A	
How do you usually celebrate your birthday? What did you do yesterday evening? Thank you, A.	What happens in the morning? Family? Cake? Special meal? Friends? Presents?
This is already the end of part I. In the next part you are going to give your presentation. A, if 1-3 comes when I throw the dice, you will have to start. If 4-6 comes, B has to start.	

Part II. Prepared presentation (max. 6 minutes)

A, please give your presentation.

B, have you got a question for A about his / her presentation?

Now B, please give your presentation.

A, have you got a question for B about his / her presentation?

Thank you!

Part III. "SURPRISE" (max. 3 minutes) (see above pictures)

I'm going to give you two pictures which show students on class trips. Compare and contrast them. Include the following aspects:

1. Do you think these students are enjoying their trips? Why / why not?
2. What would you rather do on a class trip? Give reasons.
3. How similar were the class trips your class went on?

Beispiel für einen Bewertungsbogen für Schüler

Marking sheet for the oral examination in English

Date: _____

Time: _____

Interlocutor: _____

Assessor: _____

Class: _____

Candidate A:

Communicative impact:

0	1	2	3	4	5	6	7
---	---	---	---	---	---	---	---

Grammar and coherence:

0	1	2	3	4	5	6	7
---	---	---	---	---	---	---	---

Vocabulary:

0	1	2	3	4	5	6	7
---	---	---	---	---	---	---	---

Sounds, stress and intonation:

0	1	2	3	4	5	6	7
---	---	---	---	---	---	---	---

Global Achievement:

0	1	2	3	4	5	6	7
---	---	---	---	---	---	---	---

TOTAL: _____

MARK: _____

Signature interlocutor

Candidate B:

Communicative impact:

0	1	2	3	4	5	6	7
---	---	---	---	---	---	---	---

Grammar and coherence:

0	1	2	3	4	5	6	7
---	---	---	---	---	---	---	---

Vocabulary:

0	1	2	3	4	5	6	7
---	---	---	---	---	---	---	---

Sounds, stress and intonation:

0	1	2	3	4	5	6	7
---	---	---	---	---	---	---	---

Global Achievement:

0	1	2	3	4	5	6	7
---	---	---	---	---	---	---	---

TOTAL: _____

MARK: _____

Signature assessor

4.5. Bewertungsskalen für die produktiven Kompetenzen

Vorwort zu den Bewertungsskalen

Es ist zu unterscheiden zwischen Skalen, die der Bewertung dienen, und solchen, die im Sinne der individuellen Lernentwicklung eine Rückmeldung an die Schüler geben. Die vorliegenden Skalen sind überwiegend Bewertungsraster. Sie dienen der Notenfindung im Sinne der integrativen Sprachbewertung. Bereits auf dem Niveau A 1 muss integrativ bewertet werden: Fehler dürfen nicht ‚gezählt‘ werden. Es muss stets die Umsetzung der kommunikativen Absicht bewertet werden. Die Bewertungskriterien müssen für Schüler und Eltern transparent sein. Eine Rückmeldung an die Schüler über ihre erbrachten Leistungen muss erfolgen.⁶⁸ Die Fachkonferenz diskutiert folgende Punkte:

- Erstellung und/oder Anpassung von Bewertungsrastern⁶⁹
- Layout⁷⁰ [Übersichtlichkeit, Gestaltung]
- Punktedifferenzierung
- Kriterien der Bewertung
- Relation Sprache/Inhalt
- Art der Rückmeldung an die Schüler

⁶⁸ siehe dazu Einleitung: *Can-do-approach*

⁶⁹ Ein einfacher A 1-Bewertungsbogen wird z.B. ausdifferenziert für die Anwendung bis B 1; ein komplexer Bewertungsbogen wird entsprechend vereinfacht; für jedes Niveau wird ein eigener Bogen entwickelt/ausgewählt.

⁷⁰ siehe die unten angefügten Bewertungsraster

Schreiben 1

Lesbarkeit und Verständlichkeit		Lexik/Syntax
Inhalt	Organisation/Texterstellung	
7 Alle erwarteten Aspekte genannt und ausgeführt	Sinnvolle Gliederung Vollkommen kohärenter Text durch zahlreiche unterschiedliche Verknüpfungselemente ¹ <ul style="list-style-type: none"> • auf der Satzebene • zur sinnlogischen Verbindung der Absätze Passendes Register Eigenständiger Text	Sehr umfangreiche und abwechslungsreiche Lexik Sicher und textortenspezifisch angewandt Sehr umfangreiche und abwechslungsreiche Syntax Fehler stören die Kommunikation nicht Kein Einfluss der Muttersprache
6 ²	Text durchgängig problemlos lesbar und verständlich.	
5 Die meisten inhaltlichen Aspekte genannt und ausgeführt	Zumeist sinnvolle Gliederung Kohärenter Text durch einige unterschiedliche Verknüpfungselemente <ul style="list-style-type: none"> • auf der Satzebene • zur sinnlogischen Verbindung der Absätze Zumeist passendes Register Zumeist eigenständiger Text	Umfangreiche und abwechslungsreiche Lexik Zumeist sicher und textortenspezifisch angewandt Umfangreiche und abwechslungsreiche Syntax Fehler stören die Kommunikation kaum Kaum Einfluss der Muttersprache
4	Der Text ist problemlos lesbar und verständlich.	
3 Einige inhaltliche Aspekte genannt und ansatzweise ausgeführt	Zum Teil sinnvolle Gliederung Ansatzweise kohärenter Text durch wenige Verknüpfungselemente <ul style="list-style-type: none"> • auf der Satzebene • zur sinnlogischen Verbindung der Absätze Register in Teilen nicht angemessen Teile der Aufgabenstellung übernommen	Begrenzte und einfache Lexik (Basisvokabular) Begrenzte und einfache Syntax (grundlegende Strukturen) Fehler stören die Kommunikation Einfluss der Muttersprache
2	Der Text ist eingeschränkt lesbar und verständlich.	
1 Wenige inhaltliche Aspekte genannt Kein Aspekt ausgeführt	Keine Gliederung Kein kohärenter Text wegen fehlender Verknüpfungselemente Register durchgängig unangemessen Fehlende Eigenständigkeit	Deutliche Defizite im Bereich Lexik Deutliche Defizite im Bereich Syntax Der Text ist an zahlreichen Stellen nicht mehr verständlich Fehler stören die Kommunikation erheblich Deutlicher Einfluss der Muttersprache
0 Nicht bewertbar	Der Text ist kaum noch verständlich. Nicht bewertbar	Nicht bewertbar

¹ Z.B. gedankliche Verknüpfung; Indikatoren einer zeitlichen bzw. linearen Abfolge; Pronomen; Konjunktionen wie z.B. *but/duo to* ...

² Merkmale von 7 und 5/5 und 3/ 3 und 1 in ungefährer Ausgewogenheit

Inhalt, Organisation/Texterstellung und Lexik/Syntax gehen jeweils zu einem Drittel in die Gesamtbewertung ein. Maximal zu erreichende Gesamtpunktzahl: 21

Schreiben 2

Allgemeine Hinweise zur Bewertung

Jeder Schüler wählt eine der zwei Aufgabenstellungen aus, also entweder Correspondence (I) oder Picture-based Writing (II). Ein zweisprachiges Wörterbuch kann benutzt werden. Die Prüflinge schreiben auf ein getrenntes Blatt.

Bewertung der Texterstellung:

Jeder Text wird als Ganzes – nicht satzweise – bewertet. Dabei werden folgende zwei Bewertungskriterien benutzt:

1. kommunikativ-inhaltliche Leistung
2. sprachliche Leistung

Fehler werden durch Unterstreichen und Randbemerkungen gekennzeichnet. Am Ende jeder Arbeit ist die vergebene Punktzahl getrennt nach kommunikativ-inhaltlicher und sprachlicher Leistung anzugeben.

Skala für die Bewertung der schriftlichen Sprachproduktion

Pkt.	Kommunikativ-inhaltliche Leistung (Inhalt, Umfang, Textart, Aufbau, kommunikative Wirkung)	Sprachliche Leistung (Sprache, Wortschatz, Strukturen, sinnentstellende Rechtschreibung)	Pkt.
8 - 7,5	<ul style="list-style-type: none"> ▪ kommunikative Wirkung umfassend erzielt: ziel- und adressatenorientiert ▪ ausführlicher, gut strukturierter Text, der allen Anforderungen entspricht. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ umfangreicher Wortschatz ▪ komplexe Satzstrukturen ▪ sichere Beherrschung sprachlicher Mittel 	8 - 7,5
7 - 6	<ul style="list-style-type: none"> ▪ insgesamt ein flüssiger, zusammenhängender Text, der Einzelheiten beschreibt. ▪ kommunikative Wirkung größtenteils erreicht / gut verständlich für Muttersprachler 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ nur wenige sprachliche Fehler ▪ flüssige Darstellung: sprachliche Überleitungen, Bindewörter, ... 	7 - 6
5,5 - 5	<ul style="list-style-type: none"> ▪ überwiegend zusammenhängender Text ▪ grundsätzlich kommunikativ 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ sprachliche Mittel angemessen ▪ strukturierter Satzbau ▪ Fehler sind nicht kommunikationsbelastend 	5,5 - 5
4,5 - 3	<ul style="list-style-type: none"> ▪ knapper, einfacher, lückenhafter Text ▪ Grundsätze der kommunikativen Zielsetzung erkennbar 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ einfacher / fehlerhafter Wortschatz ▪ Mängel bei den Strukturen / Satzmustern 	4,5 - 3
2,5 - 1	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Inhalt nur ansatzweise und missverständlich vermittelt ▪ sehr einfacher Text ▪ Aufgabenstellung kaum erfasst 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Text wird bruchstückhaft und fehlerhaft dargestellt ▪ gravierende sprachliche Mängel 	2,5 - 1
0	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Themaverfehlung: Aufgabenstellung nicht umgesetzt ▪ unverständlich: Inhaltsvermittlung nicht möglich 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ unverständlicher Text ▪ Wortschatz und Struktur der Sprache nicht erkennbar 	0

Die kommunikativ- inhaltliche Leistung und die sprachliche Leistung entsprechen jeweils 50% der Gesamtbewertung. Maximal zu erreichende Gesamtpunktzahl: 16

Schreiben 3

	sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	ungenügend
Struktur und Zusammenhang	Du hast deinen Text durchgängig klar strukturiert. Es gelingt dir vortrefflich, Bezüge zwischen dem Ausgangstext und deinem eigenen Text herzustellen.	Du hast deinen Text übersichtlich strukturiert. Es gelingt dir problemlos, Bezüge zwischen dem Ausgangstext und deinem eigenen Text herzustellen.	Du hast deinen Text strukturiert. Es gelingt dir nicht immer, Bezüge zwischen dem Ausgangstext und deinem eigenen Text herzustellen.	Du hast deinen Text nicht durchgehend strukturiert. Dein Text weist zudem uneindeutige Bezüge zum Ausgangstext auf.	Dein Text ist eher schwer lesbar und des Öfteren nicht unmittelbar verständlich, zudem weist er kaum Bezüge zum Ausgangstext auf.	Dein Text ist meist nicht unmittelbar verständlich, zudem weist er keine Bezüge zum Ausgangstext auf.
Wortschatz	Du verfügst über einen sehr reichhaltigen und treffsicheren Wortschatz.	Du verfügst über einen umfangreichen und meist treffsicheren Wortschatz.	Du verfügst über einen angemessenen, jedoch nicht immer treffsicheren Wortschatz.	Du verfügst über einen ausreichenden, jedoch zum Teil ungenauen Wortschatz.	Du verfügst über einen begrenzten, oftmals ungenauen Wortschatz.	Du verfügst über einen unzureichenden, oftmals unverständlichen Wortschatz.
Satzbau	Deine Sätze sind sehr variabel gebaut; du verwendest treffend verschiedene Nebensatzkonstruktionen.	Deine Sätze sind klar gebaut; du verwendest passende Nebensatzkonstruktionen.	Deine Sätze sind angemessen gebaut; du verwendest zum meist passende Nebensatzkonstruktionen.	Deine Sätze sind häufig sehr einfach gebaut; du verwendest kaum passende Nebensatzkonstruktionen.	Deine Sätze sind äußerst einfach und bisweilen unvollständig gebaut; du verwendest überwiegend hauptsächlich Hauptsätze.	Deine Sätze sind äußerst einfach und häufig unvollständig gebaut; du verwendest ausschließlich hauptsächlich Hauptsätze.
Satzverknüpfungen	Deine Sätze werden geschickt miteinander verknüpft und weisen ein großes Repertoire an Elementen auf.	Deine Sätze werden treffend miteinander verknüpft und weisen ein variantenreiches Repertoire an Elementen auf.	Deine Sätze werden in hinreichendem Maße miteinander verknüpft und weisen ein angemessenes Repertoire an Elementen auf.	Deine Sätze werden vereinzelt miteinander verknüpft und weisen ein begrenztes Repertoire an Elementen auf.	Deine Sätze werden kaum miteinander verknüpft und weisen ein sehr eingeschränktes Repertoire an Elementen auf.	Deine Sätze werden nicht miteinander verknüpft.
Typisch englische Formulierungen	Du benutzt typisch englische Formulierungen sehr variabel und geschickt.	Du benutzt typisch englische Formulierungen variantenreich und treffend.	Du benutzt typisch englische Formulierungen weniger variabel.	Du benutzt typisch englische Formulierungen zu selten oder zu häufig.	Du benutzt fast keine typisch englischen Formulierungen.	Du benutzt keine typisch englischen Formulierungen.
Für die Textsorte typische Formulierungen	Du setzt die Textsorte sehr gut um und verwendest treffend und sicher typische Formulierungen.	Du setzt die Textsorte gut um und verwendest korrekt typische Formulierungen.	Du setzt die Textsorte hinreichend um und verwendest weitgehend treffend typische Formulierungen.	Du setzt die Textsorte nur in geringem Maße um und wendest typische Formulierungen nicht immer treffend an.	Du setzt die Textsorte nicht in ausreichendem Maße um und verwendest kaum typische Formulierungen.	Du setzt die Textsorte nur unzureichend um; typische Formulierungen sind nicht vorhanden.
Verstöße gegen die Sprachrichtigkeit	Du machst im Bereich der Sprachrichtigkeit wenige Fehler, die das Verständnis nicht beeinträchtigen.	Du machst im Bereich der Sprachrichtigkeit hauptsächlich Flüchtigkeitsfehler; die das Verständnis nicht beeinträchtigen.	Du machst zwar im Bereich der Sprachrichtigkeit einige Fehler, dein Text ist dennoch weitgehend verständlich. Man erkennt, dass du die erlernten grammatischen Regeln grundsätzlich kennst.	Du machst zwar viele Fehler im Bereich der Sprachrichtigkeit, trotzdem ist dein Text weitgehend verständlich. Man erkennt, dass du die grundlegenden grammatischen Regeln kennst.	Du machst im Bereich der Sprachrichtigkeit zu viele Fehler, die das Verständnis wesentlich beeinträchtigen. Dein Text weist Mängel bei den grundlegenden grammatischen Regeln auf.	Du machst im Bereich der Sprachrichtigkeit so viele Fehler, dass man deinen Text nicht mehr verstehen kann; die Kommunikation scheitert. Du beherrscht die elementarsten Regeln nicht oder nur äußerst lückenhaft.

Schreiben 4

Teacher's feedback on the essay „A day in the life of.....“

	Criteria:	yes	no	not always	points
					max. 9
Language.	The essay is easy to read and understand (sounds "English").				
	There are not many mistakes.				
	The writer uses words like: first, then, after that, at 9.15, in the morning...				
					max. 4
Content:	The essay is complete: the writer talks about morning, afternoon and evening.				
	The essay is interesting and/or funny and not just a long list of activities.				
					max. 3
Form:	The handwriting is easy to read.				
	The writer uses new paragraphs for new ideas.				
	The spelling is correct				
Overall impression:					
an excellent job <input type="checkbox"/> a good job <input type="checkbox"/> it's ok <input type="checkbox"/> needs more work <input type="checkbox"/>					

Pupil's self-evaluation

Read the feedback and write down what you want to do:

Schreibe auf, was Du schon gut kannst:	Schreibe auf, was Du noch üben musst:

Sprechen 1

Kommunikative Absicht (Verständlichkeit und Inhalt):

Umfang/Detailliertheit der Information	0	1	2	3	4
Kohärenz der Darstellung	0	1	2	3	4

Sprache

Wortschatz <ul style="list-style-type: none"> • themenspezifisch • variantenreich • idiomatisch • treffsicher 	0	1	2	3	4
Strukturen <ul style="list-style-type: none"> • Vielfalt der Strukturen • Satzbau (Parataxe/Hypotaxe) • grammatische Korrektheit 	0	1	2	3	4
Aussprache und Intonation <ul style="list-style-type: none"> • korrekte Aussprache • situationsgerechte Intonation 	0	1	2	3	4
Flüssigkeit <ul style="list-style-type: none"> • Sprechtempo (zusammenhängend, konstanter Redefluss, Verzögerungen) 	0	1	2	3	4
Interaktion <ul style="list-style-type: none"> • situationsbezogenes Reagieren auf Fragen und Impulse • Verhalten bei sprachlichen oder inhaltlichen Defiziten 	0	1	2	3	4

Sprechen 2

	Global Achievement	Communicative Impact	Coherence and grammar	Register and vocabulary	Sound, Stress and Intonation
	Candidate				
7	Is quick in responding to the task set Communicates naturally Talks and has something to say Communicates openly with partner	Makes entirely natural hesitations when searching for ideas Requires no additional prompting Makes relevant contributions	Uses a wide range of structures Uses mostly accurate grammar Makes coherent contributions	Has a wide range Is fully appropriate	Is understood with ease Uses mostly accurate and appropriate sounds and stress Uses a wide range of intonations to convey meaning effectively
6					
5	Is able to respond to all tasks Communicates naturally with only minor setbacks Talks and has usually something to say Is generally able to communicate with his partner	Makes hesitations when searching for language Requires no additional prompting Generally makes relevant contributions	Uses adequate range of structures Makes frequent minor mistakes Makes mostly coherent contributions	Has adequate range Is generally appropriate with isolated inappropriacies	Is understood easily Makes mistakes in sounds and stress which occasionally affect comprehensibility Uses and adequate range of intonation to convey meaning mostly effectively
4					
3	Has problems with some given tasks Shows occasional problems in communication Talks a lot, but not always relevant to the task Has usually problems in keeping the communication alive	Makes frequent hesitations Requires some additional prompting Occasionally makes irrelevant contributions	Uses limited range of structures Makes occasional major and frequent minor mistakes Makes contributions with limited coherence	Has limited range Is generally appropriate with occasional inappropriacies	Is understood with some strain Makes mistakes in sounds and stress which seriously affect comprehensibility Uses a limited range of intonation to convey meaning
2					
1	Has major problems with the given task Shows problems in communication throughout the exam It's hard to get the relevant information Talks for himself and is not able to communicate effectively	Makes long intrusive hesitations Requires major additional prompting Makes irrelevant contributions	Uses very limited range of structures Makes frequent major and minor mistakes Makes mainly incoherent contributions	Has very limited range Is frequently inappropriate	Is understood with constant strain Mostly uses sounds and stress that are difficult to understand Makes little use of intonation to convey meaning
0	No assessable language				

Die Gesamtbewertung resultiert aus der Summe der unterschiedlichen Bewertungskategorien der Skalen.

Die maximal zu erreichende Gesamtpunktzahl: 35

Sprechen 3

	Global Achievement	Verständlichkeit	Vielfalt der Redemittel / sprachliche Flexibilität	Aussprache und Intonation	Interaktionsfähigkeit
5	Der Schüler kann Situationen schnell erfassen und äußert sich spontan zu vertrauten Themen. Er kann Vermutungen und Hypothesen formulieren sowie eigene Meinungen und Aussagen begründen. Er liefert durchgehend relevante Redebeiträge. Er ist reaktionssicher und bietet Gesprächsinhalte in gut nachvollziehbarer Form dar, äußert sich sehr detailliert und bündelt Aussagen in gut strukturierter Form.	Sinn und Mittelungsabsicht werden ohne Mühe erkannt. Die lexikalische und grammatische Sprachrichtigkeit ist durchgängig sehr hoch. Die Sprache ist flüssig, gelegentliche Verzögerungen entsprechen dem natürlichen Sprachgebrauch. Kleinere Normverstöße beeinträchtigen die Verständlichkeit nicht.	Der Schüler kann sich zusammenhängend und komplex zu einer Vielzahl von vertrauten Themen äußern. Er ist in der Lage seine Sprechintentionen sprachlich variabel umzusetzen.	Aussprache und Intonation sind durchgängig klar und verständlich. Der Schüler kann Aussprache und Intonation einsetzen, um Bedeutungsnuancen auszudrücken.	Der Schüler verfügt über ein umfangreiches Repertoire zum Eröffnen, Fortführen und Beenden von Gesprächen. Er greift die Redebeiträge des Gesprächspartners auf und berücksichtigt sie bei seinen eigenen Beiträgen. Er zeigt nonverbale Mittel der Gesprächsführung um seine Redebeiträge wirkungsvoll zu unterstützen.
4	Merkmale von 5 und 3 in ungefährer Ausgewogenheit.				
3	Der Schüler kann eine begrenzte Anzahl von Situationen und vertrauten Themen bewältigen. Er kann Vermutungen und Hypothesen teilweise ausdrücken und eigene Meinungen und Aussagen in Ansätzen begründen. Er liefert nachvollziehbare und angemessene Gesprächsbeiträge in Bezug auf die Aufgabenstellung. Er kann auf einfache Fragen angemessen reagieren und Verständnisfragen stellen.	Sinn und Mittelungsabsicht werden mit geringer Anstrengung erkannt. Die lexikalische und grammatische Sprachrichtigkeit ist in vertrauten oder vorhersehbaren Situationen angemessen. Die Sprache ist flüssig, aber gelegentliche Verzögerungen weichen vom natürlichen Sprachgebrauch ab. Sprachliche Normverstöße und nichtsystematische Fehler treten auf, beeinträchtigen aber die Verständlichkeit nicht wesentlich.	Der Schüler kann sich zu einer Reihe von vertrauten Themen zusammenhängend äußern. Er ist in der Lage, seine Sprechabsichten zu realisieren und setzt dafür eine ausreichend große Bandbreite an einfachen Redemitteln angemessen ein	Aussprache und Intonation sind in der Regel klar und verständlich. Es treten gelegentlich Fehler auf, die die Kommunikation beeinträchtigen.	Der Schüler verwendet elementare Strategien zum Eröffnen, Fortführen und Beenden von Gesprächen an. Er greift Beiträge seines Gesprächspartners gelegentlich auf. Der Einsatz nonverbaler Mittel ist nicht immer angemessen.
2	Merkmale von 3 und 1 in ungefährer Ausgewogenheit				
1	Der Schüler kann dem Gespräch auch zu vertrauten Themen kaum folgen. Er liefert nur sehr bruchstückhafte Gesprächsbeiträge. Vermutungen und Hypothesen sowie eigene Meinungen kann er kaum formulieren oder begründen. Die Aussagen sind nicht angemessen in Bezug auf die Anforderungen der Aufgabenstellung.	Sinn und Mittelungsabsicht werden nur mit großer Mühe erkannt. Die lexikalische und grammatische Sprachrichtigkeit ist auch in vertrauten und vorhersehbaren Situationen beschränkt. Die Sprache ist stockend und wenig zusammenhängend. Häufige Fehler und sprachliche Normverstöße sogar innerhalb eines beschränkten Redemittelinventars beeinträchtigen die kommunikative Verständlichkeit sehr stark.	Der Schüler kann sich zu einer geringen Anzahl von Themen äußern. Er verfügt nur in begrenztem Maß über die entsprechenden Redemittel, die er in bekannten Situationen in der Regel richtig anwendet. Er ist nicht in der Lage seine Sprechintentionen sprachlich variabel umzusetzen.	Häufig fehlerhafte Aussprache und Intonation erschweren die Kommunikation	Der Schüler kann nur eingeschränkt an Gesprächen teilnehmen. Es fällt ihm schwer, ein Gespräch in Gang zu halten. Seine Beiträge beschränken sich in der Regel auf kurze Reaktionen.
0	Bewertung nicht möglich				

Sprechen 4

Bewertungsraster Gruppendiskussionen

Name _____	Datum _____
Thema _____	

Sprache	Teilnote Sprache:					
	1	2	3	4	5	6
Aussprache, Intonation						
Umfang/Variabilität der sprachlichen Mittel; Stil/Register						
Sprachrichtigkeit						
Flüssigkeit						

Strategie	Teilnote Strategie:					
	1	2	3	4	5	6
Rollenerfüllung						
Interaktive Kompetenz						
Auftreten, Redeweise (langweilig, mitreißend ...)						
Strukturiertheit der Äußerungen						

Inhalt	Teilnote Inhalt:					
	1	2	3	4	5	6
Breite, Tiefe, Richtigkeit der Informationen						
Verwendung von Beispielen						
Relevanz der Beiträge						
Urteilsschärfe						

Endergebnis = (S + S + I) : 3 = Note _____

		Sprache																							
Name	Korrektheit K	Ausdrucksvermögen A						Strategie S						Inhalt I											
1.	1	2	3	4	5	6	1	2	3	4	5	6	1	2	3	4	5	6	1	2	3	4	5	6	
2.	1	2	3	4	5	6	1	2	3	4	5	6	1	2	3	4	5	6	1	2	3	4	5	6	
3.	1	2	3	4	5	6	1	2	3	4	5	6	1	2	3	4	5	6	1	2	3	4	5	6	
Gesamtnote: (K + A + S + I) : 4 = _____																									

Assessment Sheet for Discussions

Name _____	Date _____
Topic _____	

Language Competence

/12 p

	0	1	2	3
Pronunciation, intonation				
Appropriateness and flexibility of diction				
Correctness and appropriateness of structures				
Fluency of speech				

Strategy

/12 p

	0	1	2	3
Adherence to role				
Interactive competence				
Manner of speaking (boring/interesting)				
Structuring of ideas				

Content

/12 p

	0	1	2	3
Information/ideas (range, depth, correctness)				
Use of examples				
Relevance of contribution				
Validity of judgement				

Final result _____	/36 p	Mark _____
--------------------	-------	------------

Points	36–32	31–27	26–22	21–18	17–12	11–0
Marks	1	2	3	4	5	6

Quelle: *Time to talk!* Cornelsen Verlag, ISBN 978-3-06-031096-8

Mediation 1

Punkte	Bewertungskriterien für den Inhalt
11	Alle genannten inhaltlichen Aspekte werden aussagekräftig und der Redeabsicht angemessen aufgeführt.
10	
9	Alle genannten inhaltlichen Aspekte werden nachvollziehbar aufgeführt. Die Redeabsicht wird erkennbar.
8	
7	Fast alle genannten inhaltlichen Aspekte werden aufgeführt. Die Darstellung ist weitgehend nachvollziehbar.
6	
5	Die obligatorisch zu nennenden Aspekte werden fast alle aufgeführt. Die Darstellung ist noch nachvollziehbar
4	
3	Nur einige obligatorisch zu nennende Aspekte werden aufgeführt oder die Darstellung ist schwer nachvollziehbar.
2	
1	Die inhaltlichen Aspekte sind nur in Ansätzen dargestellt.
0	Der Text hat keinen erkennbaren Bezug zur Aufgabenstellung.

Punkte	Bewertungskriterien für die Sprache
5	Sehr klar formulierter Text; treffende Wortwahl; der Situation angemessenes Register (Höflichkeitsformeln); sichere Verwendung von Strukturen; vereinzelte Normverstöße beeinträchtigen nicht die Verständlichkeit.
4	
3	Text ist im Großen und Ganzen nachvollziehbar; einfache, z.T. ungenaue Lexik; teilweise angemessenes Register; unsichere Verwendung von Strukturen; vereinzelte grobe Normverstöße, die die Verständlichkeit teilweise erschweren.
2	
1	Der Text ist überwiegend unklar formuliert; ungenaue Lexik; unpassendes Register; sehr unsichere Strukturen; gehäufte grobe Normverstöße schränken die Verständlichkeit ein.
0	Der Text ist weitgehend unverständlich.

Mediation 2

Bewertungsraster für die Zusammenfassung eines deutschen Textes in der Fremdsprache

	0/--	1/-	2/o	3/+	4/++	Notizen
Sprache 1: Allgemeine Ausdrucks- fähigkeit (v. a. auch Idiomatik)						
Sprache 2: Sprachrichtigkeit (Aussprache, Wortschatz, Grammatik)						
Strategie: Flüssigkeit und Adressaten- bezug						
Inhalt 1: Korrektheit der Informationen						
Inhalt 2: Auswahl und Strukturierung, Kohärenz						

BE	20–18	17–15	14–12	11/10	9–7	6–0
Note	1	2	3	4	5	6

Bewertungsraster für die Zusammenfassung eines fremdsprachigen Textes auf Deutsch

	0/-		2/o		4/+	
Sprache: Sprachrichtigkeit und allgemeine Ausdrucksfähigkeit (Syntax, Wort- schatz, Idiomatik)						
	0/-		2/o		4/+	
Strategie: Flüssigkeit und Adressatenbezug						
	0/-		3/o		6/+	Notizen
Inhalt 1: Textverständnis						
	0/-		3/o		6/+	Notizen
Inhalt 2: Auswahl und Strukturierung der Informationen						

BE	20–18	17–15	14–12	11/10	9–7	6–0
Note	1	2	3	4	5	6

Quelle: *Time to talk!* Cornelsen Verlag, ISBN 978-3-06-031096-8

5. Anhang

5.1 Methoden und Arbeitstechniken

Die folgende Auflistung von Methoden und Arbeitstechniken ist als Hilfe für die Fachkonferenzen gedacht, wenn sie ihren Arbeitsplan erstellen. Diese Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Eine fachübergreifende Absprache ist sinnvoll.

Brainstorming	Keeping a portfolio
Correcting mistakes	Pre-reading exercises
Creative writing	Proofreading
Debating	Quoting
Describing pictures	Reading / Watching Drama
Doing research	Reading logs
Doing research on the Internet	Reading narrative prose
Drawing a storyboard	Reading poetry
Film analysis	Reading; intensive; extensive
Finding topic sentences / headlines	Scanning
Fishbowl	Self-assessment
Freeze frame	Skimming; intensive
Giving a presentation	Stop and check your mistakes
Giving a talk	Structuring a text
Having a conversation	Summary writing
Hot seat	Taking notes
Keeping a dossier	Understanding new words in context / intelligent guessing
Learning vocabulary	Viewing skills
Linking words and phrases	Working with cartoons
Listening; intensive	Working with graphs
Looking up words in a dictionary	Working with numbers
Making notes	Working with pictures
Marking up a text	Writing a comment
Mindmaps	Writing a review
Multiple-choice exercises	Writing letters/E-mails
Paraphrasing	

5.2 Die Arbeit in den Fachgruppen

5.2.1 Fragen und Anregungen

Kommunikative Fertigkeiten

Wie halten wir es mit der „funktionalen Einsprachigkeit“?

Wie wird der Schreiblehrgang aufgebaut?

Wie kann die Sprechkompetenz gezielt gefördert werden?

Wie können Lernstand und Kompetenzerwerb fertigungsorientiert diagnostiziert und dokumentiert werden?

Welchen Stellenwert hat die sprachliche Richtigkeit bei der Realisierung sprachlicher Absichten?

Sprachliche Mittel

Wie präsentieren und üben wir die sprachlichen Mittel?

Wie kann die Überprüfung von Wortschatz und Grammatik im kontextuellen Zusammenhang erfolgen?

Interkulturelle Handlungsfähigkeit

Wie können wir Schülern einen angemessenen Umgang mit kultureller Differenz vermitteln?

Methodische Kompetenzen

Wie können wir Methodentraining stärker in den Fachunterricht integrieren?

Wie können fachspezifische Methoden in den Unterricht integriert werden?

Individualisierung und Differenzierung

Wie können wir Individualisierung und Differenzierung in Lernprozessen fördern?

Selbstevaluation

Wie können wir die Fähigkeiten der Schüler zur Selbsteinschätzung fördern?

Wie können Formen der Selbstevaluation (Portfolio etc.) in den Unterricht integriert werden?

Schuleigener Arbeitsplan

Das Kerncurriculum misst den kommunikativen Kompetenzen eine vorrangige Bedeutung zu. Bildet der schuleigene Arbeitsplan diese Vorgabe hinreichend ab, und spielt das in unserem Unterricht die entsprechende Rolle?

5.2.2 Die Arbeit im 10. Schuljahrgang des Gymnasiums

Der den Kerncurricula zugrunde liegende GeR und die Bildungsstandards für die erste Fremdsprache für den Mittleren Schulabschluss sind schulformübergreifend. Hinsichtlich der Arbeit im Gymnasium ergeben sich zusätzlich besondere Fragestellungen.

Wie sieht die Arbeit im 10. Schuljahrgang des Gymnasiums aus?

Wie können Schüler auf eine erfolgreiche Teilnahme, also auch auf wissenschaftspropädeutisches Arbeiten in der Qualifikationsstufe vorbereitet werden?

Folgende Aspekte sollten in der unterrichtlichen Arbeit berücksichtigt werden:

- ein zunehmend höheres Abstraktionsniveau bei rezeptiven und produktiven Arbeitsprozessen (z.B. auch *media literacy*)
- eine punktuelle Konfrontation mit nicht standardgemäßen Ausformungen der englischen Sprache
- eine Auseinandersetzung mit komplexeren und differenzierteren sprachlichen Strukturen
- die Rezeption und Produktion längerer Texte
- eine zunehmende Beschäftigung mit literarischen Texten
- eine deutliche Ausprägung von Formen eigenverantwortlichen und selbstständigen Arbeitens und Lernens

5.3 Selbst-Evaluationsbögen für Lehrer

Die Selbst-Evaluationsbögen sollen helfen, das eigene Handeln im Unterricht kritisch zu reflektieren und ausgehend von dieser Reflektion Konsequenzen für die weitere Arbeit im Unterricht zu ziehen.

A. Selbstbeurteilungsbogen für Lehrkräfte⁷¹

	-3	-2	-1	0	+1	+2	+3
<p>Auf einer Skala von „stimmt gar nicht“ (-3) bis „stimmt voll“ (+3) schätze ich mein Lehrerverhalten im Unterricht überwiegend folgendermaßen ein:</p> <p>Schulung des Leseverstehens In der Grundschule schule ich das Leseverstehen der Schüler durch den Einsatz von Textvorlagen (Wörter, kurze Sätze, kurze zusammenhängende Texte) zum Wiedererkennen, zur Zuordnung zu Bildern, zur Zuordnung von Laut- und Wortbild und zum Erlesen und angemessenen Handeln (read and do).</p> <p>In der Sekundarstufe I biete ich den Sch. unterschiedliche Texte (Lehrwerks-, authentische fiktionale und nonfiktionale Texte) an und schule das Leseverstehen durch methodisch variantenreiche pre-, while- und post-reading tasks.</p> <p>Stringente und adäquate Verwendung der Zielsprache</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ich verwende Englisch als Unterrichtssprache (classroom language) im Sinne der aufgeklärten Einsprachigkeit (schüler- und situationsangemessen). • Ich biete den Schülern ein gutes Sprachvorbild durch mein korrektes Englisch bezogen auf Satzbau und Lexik, Aussprache und Intonation, angemessen in Sprechtempo und Stimmmodulation. Ich unterstütze das Verständnis der Schüler durch Gestik und Mimik. • Ich gebe verständliche Arbeitsaufträge. <p>Angemessenes Korrekturverhalten und Lob Ich korrigiere Fehler beim freien Sprechen zurückhaltend. Ich gebe den Schülern dosiertes, individuelles und differenziertes Feedback über das Erreichen der Ziele bezogen auf die kommunikativen Fertigkeiten und die Verwendung der sprachlichen Mittel. Bei kommunikationsrelevanten Schwierigkeiten greife ich unterstützend ein. Die Schüler werden von mir verbal und nonverbal motiviert, sich in der Zielsprache zu äußern (differenziertes Lob).</p> <p>Schaffung von Sprechanlässen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ich führe in sinnvollen Kontexten Wortschatz und entsprechende sprachliche Mittel (Grammatik, Aussprache) ein. • Ich schaffe Unterrichtssituationen, in denen die Sch. die Verwendung der Zielsprache in authentischen Situationen (classroom phrases) oder als authentisch empfundenen Situationen (Vor- und Nachsprechen, Dialoge, Rollenspiele, Interviews, etc) aktiv üben und anwenden können. 							

⁷¹ erstellt am Studienseminar Cuxhaven von Susanne Quandt

<p>Schulung des Hörverstehens und Hör-/Sehverstehens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ich schule das Hör- und Hör-/ Sehverstehen der Schüler durch unterschiedliche Angebote (eigene Lehrersprache, native speaker, Tonträger, Film) und adäquate und ggf. differenzierte Höraufträge (pre-, while-, post-listening tasks). • Ich kenne die Methode des TPR und setze sie im Englischunterricht der Grundschule verstärkt ein. 							
<p>Schaffung von Schreibbanlässen</p> <p>In der Grundschule fördere ich das Schreiben nach Vorlage. In der Sekundarstufe I biete ich den Schülern sinnvolle Gelegenheiten, fiktionale und nonfiktionale Texte unter Verwendung weitgehend korrekter sprachlicher Mittel (Grammatik, Orthographie, Lexik) zu erstellen.</p>							
<p>Förderung methodischer Kompetenzen</p> <p>Ich fördere die Sch. in der Erweiterung ihrer fachspezifischen Kompetenzen in den Bereichen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erwerb von Lernstrategien (z. B. zur Textrezeption und –produktion, Umgang mit keywords, taking notes, selbstständige Verwendung von Wörterbüchern, Aneignung und Vernetzung von Wortschatz u. a. durch mindmapping, Verfahren der Sprachmittlung) • Präsentation von Arbeitsergebnissen in der Zielsprache z. B. Referate und Collagen • Nutzung von Medien (Lernsoftware, Arbeitsmittel, Internet) • Beschreibung und Dokumentation individueller Lernfortschritte, zum Beispiel durch Selbsteinschätzungsbögen und Portfolioarbeit. 							
<p>Förderung interkultureller Kompetenzen</p> <p>Ich fördere die Entstehung interkultureller Kompetenzen durch die Bereitstellung von Materialien zum Erwerb von Orientierungswissen (Fakten, situationsangemessene Nutzung von Redemitteln in Begegnungssituationen) und die Förderung einer kritisch toleranten Haltung gegenüber der eigenen und der Kultur der Zielsprache.</p>							
<p>Auf einer Skala von „stimmt gar nicht“ (-3) bis „stimmt voll“ (+3) schätze ich mein Lehrerverhalten im Unterricht überwiegend folgendermaßen ein:</p>	-3	-2	-1	0	+1	+2	+3

B. Selbstevaluationsbogen aus dem European Portfolio⁷²

Auf Bewertungen und eine Bewertungsskala wird in diesem Bogen verzichtet. In die Kästchen unter den Aussagen kann z.B. das Datum eingetragen werden oder aber auch eine kurze, wertende Aussage.

Der Bogen umfasst folgende **Deskriptoren**:

- The Role of the Language Teacher
- Institutional Resources and Constraints
- Speaking/Spoken Interaction
- Writing/Written Interaction
- Listening
- Reading
- Grammar
- Vocabulary
- Culture
- Resources
- Lesson Planning
- Classroom Management
- Learner Autonomy
- Assessment/Evaluation

The Role of the Language Teacher

I can critically assess my teaching on the basis of experience, learner feedback and learning outcomes and adapt it accordingly.

--	--	--	--	--

I can locate relevant articles, journals and research findings relating to aspects of teaching and learning.

--	--	--	--	--

Institutional Resources and Constraints

I can assess how I might use the resources available in my school.

--	--	--	--	--

I can recognize the organisational constraints and resource limitations existent at my school and adapt my teaching accordingly.

--	--	--	--	--

Speaking/Spoken Interaction

I can evaluate and select meaningful speaking and interactional activities to encourage learners of differing abilities to participate.

--	--	--	--	--

⁷² David Newby, Rebecca Allan, Anne-Brit Fenner, Barry Jones, Hanna Komorowska, Kristine Soghikyan, *European Portfolio for Student Teachers of Languages – A Reflection Tool for Language Teacher Education*, hrsg. European Centre for Modern Languages im Rahmen des Europarates, Graz 2007.

I can evaluate and select meaningful speaking and interactional activities to encourage learners to express their opinions, identity, culture etc.

--	--	--	--	--

I can evaluate and select a range of meaningful speaking and interactional activities to develop fluency (discussion, role play, problem solving etc.).

--	--	--	--	--

I can evaluate and select different activities to help learners to become aware of and use different text types (telephone conversations, transactions, speeches etc.).

--	--	--	--	--

I can evaluate and select a variety of materials to stimulate speaking activities (visual aids, texts, authentic materials etc.).

--	--	--	--	--

I can evaluate and select activities which help learners to participate in ongoing spoken exchanges (conversations, transactions etc.) and to initiate or respond to utterances appropriately.

--	--	--	--	--

I can evaluate and select various activities to help learners to identify and use typical features of spoken language (informal language, fillers etc.).

--	--	--	--	--

I can help learners to use communication strategies (asking for clarification, comprehension checks etc.) and compensation strategies (paraphrasing, simplification etc.) when engaging in spoken interaction.

--	--	--	--	--

I can evaluate and select a variety of techniques to make learners aware of, discriminate and help them to pronounce sounds in the target language.

--	--	--	--	--

I can evaluate and select a variety of techniques to make learners aware of and help them to use stress, rhythm and intonation.

--	--	--	--	--

I can evaluate and select a range of oral activities to develop accuracy (grammar, choice of words etc.).

--	--	--	--	--

Writing/Written Interaction

I can evaluate and select meaningful activities to encourage learners to develop their creative potential.

--	--	--	--	--

I can evaluate and select a range of meaningful writing activities to help learners become aware of and use appropriate language for different text types (letters, stories, reports etc).

--	--	--	--	--

I can evaluate and select texts in a variety of text types to function as good examples for the learners' writing.

--	--	--	--	--

I can evaluate and select a variety of materials to stimulate writing (authentic materials, visual aids etc.).

--	--	--	--	--

I can evaluate and select activities which help learners to participate in written exchanges (emails, job applications etc.) and to initiate or respond to texts appropriately.

--	--	--	--	--

I can help learners to gather and share information for their writing tasks.

--	--	--	--	--

I can help learners to plan and structure written texts (e.g. by using mind maps, outlines etc.).

--	--	--	--	--

I can help learners to monitor, reflect on, edit and improve their own writing.

--	--	--	--	--

I can use peer-assessment and feedback to assist the writing process.

--	--	--	--	--

I can use a variety of techniques to help learners to develop awareness of the structure, coherence and cohesion of a text and produce texts accordingly.

--	--	--	--	--

I can evaluate and select writing activities to consolidate learning (grammar, vocabulary, spelling etc.).

--	--	--	--	--

Listening

I can select texts appropriate to the needs, interests and language level of the learners.

--	--	--	--	--

I can provide a range of pre-listening activities which help learners to orientate themselves to a text.

--	--	--	--	--

I can design and select different activities in order to practise and develop different listening strategies (listening for gist, specific information etc.)

--	--	--	--	--

I can design and select different activities which help learners to recognise and interpret typical features of spoken language (tone of voice, intonation, style of speaking etc.).

--	--	--	--	--

I can help learners to apply strategies to cope with typical aspects of spoken language (background noise, redundancy etc.).

--	--	--	--	--

I can help learners to apply strategies to cope with difficult or unknown vocabulary of a text.

--	--	--	--	--

I can evaluate and select a variety of post-listening tasks to provide a bridge between listening and other skills.

--	--	--	--	--

Reading

I can select texts appropriate to the needs, interests and language level of the learners.

--	--	--	--	--

I can provide a range of pre-reading activities to help learners to orientate themselves to a text.

--	--	--	--	--

I can encourage learners to use their knowledge of a topic and their expectations about a text when reading.

--	--	--	--	--

I can apply appropriate ways of reading a text in class (e.g. aloud, silently, in groups etc.).

--	--	--	--	--

I can set different activities in order to practise and develop different reading strategies according to the purpose of reading (skimming, scanning etc.).

--	--	--	--	--

I can help learners to develop different strategies to cope with difficult or unknown vocabulary in a text.

--	--	--	--	--

I can evaluate and select a variety of post-reading tasks to provide a bridge between reading and other skills.

--	--	--	--	--

I can help learners to develop critical reading skills (reflection, interpretation, analysis etc.).

--	--	--	--	--

Grammar

I can introduce a grammatical item and help learners to practise it through meaningful contexts and appropriate texts.

--	--	--	--	--

I can introduce and help students to deal with new or unknown items of grammar in a variety of ways (teacher presentation, awareness-raising, discovery etc.).

--	--	--	--	--

I can use grammatical meta-language if and when appropriate to the learners' needs.

--	--	--	--	--

I can evaluate and select grammatical exercises and activities, which support learning and encourage oral and written communication.

--	--	--	--	--

Vocabulary

I can evaluate and select a variety of activities which help learners to learn vocabulary.

--	--	--	--	--

I can evaluate and select tasks which help learners to use new vocabulary in oral and written contexts.

--	--	--	--	--

I can evaluate and select activities which enhance learners' awareness of register differences.

--	--	--	--	--

Culture

I can evaluate and select a variety of texts, source materials and activities which awaken learners' interest in and help them to develop their knowledge and understanding of their own and the other language culture (cultural facts, events, attitudes and identity etc.).

--	--	--	--	--

I can evaluate and select a variety of texts, source materials and activities which make learners aware of similarities and differences in socio-cultural 'norms of behaviour'.

--	--	--	--	--

I can evaluate and select activities (role plays, simulated situations etc.) which help learners to develop their socio-cultural competence.

--	--	--	--	--

I can evaluate and select a variety of texts, source material and activities which help learners to reflect on the concept of 'otherness' and understand different value systems.

--	--	--	--	--

I can evaluate and select texts, source materials and activities to make the learners aware of stereotyped views and challenge these.

--	--	--	--	--

I can evaluate and select activities which enhance the learners' intercultural awareness. I can evaluate and select a variety of texts and activities to make learners aware of the interrelationship between culture and language.

--	--	--	--	--

Resources

I can identify and evaluate a range of coursebooks/materials appropriate for the age, interests and the language level of the learners.

--	--	--	--	--

I can select those texts and language activities from coursebooks appropriate for my learners.

--	--	--	--	--

I can locate and select listening and reading materials appropriate for the needs of my learners from a variety of sources, such as literature, mass media and the Internet.

--	--	--	--	--

I can make use of ideas and materials included in teachers' handbooks and resource books.

--	--	--	--	--

I can design learning materials and activities appropriate for my learners.

--	--	--	--	--

I can guide learners to produce materials for themselves and for other learners.

--	--	--	--	--

I can select and use ICT materials and activities in the classroom which are appropriate for my learners.

--	--	--	--	--

Lesson Planning

I can identify curriculum requirements and set learning aims and objectives suited to my learners' needs and interests.

--	--	--	--	--

I can structure lesson plans and/or plan for periods of teaching in a coherent and varied sequence of content.

--	--	--	--	--

I can select from and plan a variety of organizational forms (frontal, individual, pair, group work) as appropriate.

--	--	--	--	--

I can ensure smooth transitions between activities and tasks for individuals, groups and the whole class.

--	--	--	--	--

Classroom Management

I can take on different roles according to the needs of the learners and requirements of the activity (resource person, mediator, supervisor etc.).

--	--	--	--	--

I can create opportunities for and manage individual, partner, group and whole class work.

--	--	--	--	--

Learner Autonomy

I can evaluate and select a variety of activities which help learners to reflect on their existing knowledge and competences.

--	--	--	--	--

I can guide and assist learners in setting their own aims and objectives and in planning their own learning.

--	--	--	--	--

I can evaluate and select tasks which help learners to reflect on and develop specific learning strategies and study skills.

--	--	--	--	--

I can assist learners in choosing tasks and activities according to their individual needs and interests.

--	--	--	--	--

I can help learners to reflect on and evaluate their own learning processes and evaluate the outcomes.

--	--	--	--	--

Assessment/Evaluation

I can design and use in-class activities to monitor and assess learners' participation and performance.

--	--	--	--	--

I can identify strengths and areas of improvement in a learner's performance.

--	--	--	--	--

I can assess a learner's ability to work independently and collaboratively.

--	--	--	--	--

I can present my assessment of learner's performance and progress in the form of a descriptive evaluation, which is transparent and comprehensible to the learner, parents and others.

--	--	--	--	--

I can use appropriate assessment procedures to chart and monitor a learner's progress (reports, checklists, grades etc.).

--	--	--	--	--

I can help learners to set personal targets and assess their own performance.

--	--	--	--	--

I can help learners to engage in peer assessment.

--	--	--	--	--

I can provide constructive feedback to learners concerning their errors/interlanguage.

--	--	--	--	--

I can deal with errors that occur in class in a way which supports learning processes and communication and do not undermine confidence and communication.

--	--	--	--	--

5.4 Beispiel für ein Lehrer-Portfolio⁷³

What is a professional development portfolio?

A portfolio is a selection of materials which illustrate your professional growth as a teacher. It is a work in progress and helps you to identify, focus and reflect on areas of interest to you as a teacher. What goes into it is your decision. You choose what you feel best represents your knowledge, skills, achievements and expertise. It enables you to plan, review and assess your professional development. You decide how you will use it and whether it is for your eyes alone, or whether you will share it with colleagues, mentors or supervisors.

Why should I have a professional development portfolio?

People working in the creative arts build up portfolios to showcase their work and demonstrate how their creativity has evolved throughout their careers. These portfolios help to secure work, commissions, exhibitions etc. So too can teachers display exemplars of their work over time and demonstrate their growth as professionals.

Teachers' portfolios may be used to help in applying for jobs, or as part of a formal school evaluation process, but there are intrinsic benefits too:

- Helps you to plan your development
- Facilitates reflective practice
- Provides a framework for lifelong learning
- Enhances teaching
- Has a positive impact on your learners
- Helps keep you motivated
- Provides a system for recording and documenting key points of your work
- Gives you a platform for exploring teaching
- Helps you to develop your English language skills
- Helps you to identify where you can go for the support you need
- Provides a basis for review

Tips for building your portfolio

Where are you now in your career? What do you know? What can you do? How did you get here? What would you like to know? What would you like to be able to do? How do you make progress?

Things to think about

- Think about where you are in your career.
- Have you recently qualified?
- Have you been teaching for a while?
- What are you confident that you do well?
- What would you like to do better?
- What areas of teaching and learning particularly interest you?
- What aspects of methodology would you like to explore and develop?
- Would you like to learn new approaches?

Things to include

The portfolio represents you, your experience, your development. Professional development is on-going and your portfolio should reflect this. For example, you might include your initial teaching qualifications then gradually add certificates of attendance at workshops, details of conferences attended, further qualifications you gain etc., as your career progresses. You may want to include a description of the levels you have taught and highlight areas you'd like to focus on. You could include materials you have created and examples of your learners' work. You may want to create a

⁷³ <http://www.teachingenglish.org.uk/transform/teachers/teacher-development-tools/create-development-portfolio>

development plan with specific goals, or you may decide to get involved in peer observation and support. The important thing is to have a basis for reflection and build in regular reviews.

Organizing your profile

Create a system which is easy to use, where you can quickly store and access documents. Be selective about what you put in, be concise, update and weed out materials regularly. Divide your portfolio into sections - these can be themes, categories, or topics of interest. You can order things chronologically or divide by class/level. The structure will depend on your own teaching context and the purpose of your portfolio. Be prepared to be flexible and to add, change and delete regularly.

What can I put in my portfolio?

Anything which you feel records your growth as a teaching professional!

Here are some suggestions:

- Attendance certificates from workshops, conferences, seminars etc.
- Example lesson plans
- Feedback from supervisors, mentors, peers
- Letters/notes from learners
- Letters/notes from parents
- Materials you have created
- Observation reports
- Professional development plan
- Programmes/information/handouts from workshops, seminars, conferences you have participated in
- Qualifications
- Reflections following observations
- Reflections on aspects of your teaching practice
- Reflections on learning diary
- Reflections on materials you have read/research carried out
- Reflections on training sessions you have attended
- Reviews of development plans
- Reviews of lesson plans and activities
- Samples of learners' work and your feedback to them
- Syllabuses – the school's or one you have created
- Plans for training sessions delivered by you
- Record of guidance you have given to a colleague

Steps to your portfolio: How you can get started and build your own professional development portfolio

1. **Getting started.** Create your own career profile.
2. **Where am I now? How did I get here? Where would I like to be?**
Evaluate your skills, knowledge, experience. Identify your strengths and areas for development.
3. **Plan:** Set goals. Investigate different tools, techniques, methods for achieving your goals.
4. **Reflect:** Thinking about what you do and have done and how you learn from your experiences.
5. **Record your professional development:** Insert materials which show your development.
6. **Review:** Use a progress checklist to review your progress regularly. Set deadlines to look at how you are managing your goals.

Career profile

For example qualifications you have gained, courses you have attended, your experience and skills, your achievements and aspirations. Use the template as it is, or adapt it in any way which best suits you. Some examples of what you might want to include under each section are given.

Name Qualifications Degrees, teaching certificates, etc. School / Current job Levels, age groups, main responsibilities.	Years of experience Levels and age ranges taught; types of courses; previous schools
Training and development Workshops, seminars, conferences, attended	Trainer experience Development delivered to others; presentations at conferences; mentoring activities
Memberships Teaching associations, unions, special interest groups	Skills and strengths E.g. language knowledge; using drama in the classroom; developing learners' reading abilities; IT skills
Achievements Materials created, syllabus development, contributions to staffroom/school, solutions to difficult situations etc.	Teaching approach and philosophy Task-based, communicative, eclectic, reflective, traditional; beliefs about teaching and learning
Aspirations Improve pronunciation teaching; develop a lesson using IT; create a picture bank; mentor another teacher; write an article for a teaching publication	Interests Vocabulary teaching; how learners learn; assessment; syllabus development; reading skills; culture
Line manager/supervisor/mentor What support can you expect from them? Will they see your portfolio?	Buddy A colleague you can share experiences, ideas, and development with

Career profile – Template

Use this template to help you to record information about your teaching career. For example qualifications you have gained, courses you have attended, your experience and skills, your achievements and aspirations. Use the template as it is, or adapt it in any way which best suits you.

Name	Years of experience
School / Current job	
Training and development	Trainer experience
Memberships	Skills and strengths
Achievements	Teaching approach and philosophy
Aspirations	Interests
Line manager/supervisor/mentor	Buddy

Self-evaluation checklist

Use the checklist to find out what you know, what you can do, what you need to find out and what you'd like to explore. You can do it yourself or with a colleague. Put a tick in the boxes next to the things you feel most confident about, a cross for things you feel you don't know enough about and a question mark next to the ones you aren't sure about, or know a little bit about.

Classroom management: I know how to create and maintain a positive learning environment.	✓	X	?
<i>I monitor and modify my approach in response to learner feedback, reaction and progress.</i>			
<i>I use a range of techniques for dealing with disruptive learners.</i>			
<i>I know how to arrange classroom furniture to facilitate different types of tasks.</i>			
<i>I know how to set up activities effectively and make smooth transitions between lesson stages.</i>			
<i>I understand and use classroom dynamics effectively to motivate learners.</i>			
<i>I give clear instructions and explanations.</i>			
Learners: I understand the concepts involved in motivation and apply my knowledge in teaching.	✓	X	?
<i>I find out about my learners' needs and interests and I integrate this into my planning.</i>			
<i>I am knowledgeable about learning styles and individual learner differences and I know how to plan for these.</i>			
<i>I plan my lessons to reflect the different cognitive processes involved in learning.</i>			
<i>I encourage my learners to reflect on their learning.</i>			
<i>I encourage learners to become independent and integrate learner training and strategies into lessons.</i>			
Methodology: I am familiar with different teaching approaches and am able to select the most appropriate approach for achieving learning outcomes.	✓	X	?
<i>I have a range of techniques to encourage participation and stimulate discussion.</i>			
<i>I know how to use a range of resources, materials, technology to create positive learning experiences</i>			
<i>I use different assessment tools to assess learners and provide them with constructive feedback.</i>			
<i>I have an effective system for recording learners' work and performance.</i>			
<i>I use a range of correction techniques for different types of classroom activities.</i>			
<i>I use English throughout the lesson.</i>			
Syllabus and lesson planning: I am able to plan lessons and develop courses effectively.	✓	X	?
<i>I know how to select and discard items from the textbook based on relevance to my learners.</i>			
<i>I know how to vary lesson plan components for different types of lesson objectives.</i>			
<i>I can design materials and activities which meet my learners' needs and interests.</i>			
<i>I know how and where to locate teaching resources.</i>			
<i>My planning takes into consideration potential learning problems and ways of dealing with these.</i>			
<i>I plan my lessons to ensure balance and variety.</i>			
My own development: I select the continuing professional development tools relevant for me.	✓	X	?
<i>I use a range of tools to help me to assess and reflect on my teaching.</i>			
<i>I know how and where to find out about research on teaching and learning.</i>			
<i>I regularly consult publications, colleagues and research to support my development as a teacher.</i>			
<i>I know where to find out about workshops, seminars and conferences relevant to my context.</i>			
<i>I am familiar with the different ways in which I can continue to develop professionally.</i>			

Professional Development Plan

Look at your **career profile** and your **self evaluation**. Identify areas which you need to or want to develop. Here is a template to help you get started. Use it as it is, or adapt it in any way you want to better suit you. Some examples of how to use it are given. You can choose as many goals as you like, but be realistic – don't take on too much or you may not complete it. Use the plan in conjunction with the progress checklist so that you can monitor your progress.

Example

Development area	Motivation
Focus	Differences between intrinsic and extrinsic motivation
Goals	Improve my learners' motivation
Rationale – why I want to develop this.	My learners often seem uninterested in learning and only seem interested in getting through tests. They have poor learning skills. I want to try to promote more active involvement and enjoyment of learning.
Action/Tools	Research subject through reading, discussing with colleagues, seeking feedback from learners, classroom action research. Try out ideas from research. Get involved in peer observation.
Estimated time needed	On-going throughout one term
Development area	Classroom management
Focus	Lesson stages
Goals	Link stages more effectively and make smoother transitions
Rationale – why I want to develop this.	I feel my lessons can seem disjointed and my learners confused about what I am asking them to do.
Action/Tools	Research publications. Conduct classroom action research. Record practice in learning diary and reflect on what when right/wrong. Ask colleague to observe this point and provide feedback. Ask learners to say how they feel at different stages
Estimated time needed	One month



Professional development plan – Template

Look at your **career profile** and your **self evaluation**. Identify areas which you need to or want to develop. Here is a template to help you get started. Use it as it is, or adapt it in any way you want to better suit you. Some examples of how to use it are given. You can choose as many goals as you like, but be realistic – don't take on too much or you may not complete it. Use the plan in conjunction with the progress checklist so that you can monitor your progress.

Development area	
Focus	
Goals	
Rationale – why I want to develop this	
Action/Tools	
Estimated time needed	



5.5 Vorlagen für Testaufgaben und Arbeitsanweisungen

Multiple choice

Read the xxx. Then tick the correct answer (a, b c or d). There is an example at the beginning (0).

Read the xxx. Then tick () the correct answer (a, b or c).

Listen to xxx and tick the correct answer (a, b or c). There is an example at the beginning (0).

Listen to xxx. Then tick () the correct answer (a, b, c or d).

True/false/not given⁷⁴

Read the xxx. Then decide if the statements are true, false or not given in the text. Tick () the correct box. There is an example at the beginning (0).

		true	false	not given
0	Lukas Podolski is a prince.		<input checked="" type="checkbox"/>	
1				
2				

Listen to xxx. Then decide if the statements are true or false. Tick [] the correct box. There is an example at the beginning [0].

You now have xxx seconds to look at the task.

(Bei Aufgaben zum Hörverstehen muss die Kategorie "not given" entfallen!)

Short answers

Read the xxx. Then answer the questions using 1 to x words/numbers. [Write feet, kilos, miles, years, minutes etc. in your answers when needed.] There is an example at the beginning (0).

0	When did the zoo open?	in 1957
1		
2		
3		

Listen to xxx. While listening answer the questions below using 1 to x words /numbers. [Write feet, kilos, miles, years, minutes etc. in your answers when needed.] There is an example at the beginning (0).

⁷⁴ Dieses Testformat ist mit Vorsicht zu verwenden; es hat sich in diversen, groß angelegten Testreihen als nicht valide und reliabel erwiesen.

Sequencing⁷⁵ (nicht geeignet zur Überprüfung von Hörverstehen!)

Read the xxx and put the paragraphs/sentences into the right order. There is one example [0]/There are two examples [0 + x].

0	1	2	3	4	5
b					

Multiple matching

Read the xxx [0 to X] and match them with one of the headings [a to X]. There are more headings than you need. There is an example at the beginning [0].

Read the xxx [0 to X] and match them with one of the headings [a to ...]. You may use each letter only once. There are more headings than you need. There is an example at the beginning [0].

Read the five posters about activities in London. Match the questions below with the posters. Write the letters of the posters into the boxes.

There is one example (c).

**THE ADVENTURES
OF
THE TWO BROTHERS**
"A charming story – magic
from beginning to end"
Starts July 15th
TUE/WED/FRI: 3 p.m.
Astoria Cinema
For online booking visit
www.astoriacinema.co.uk

A

Circus Pirelli
Come and see our
new acts.
Special tiger and
lion show!
Mon–Tue: 7.30 p.m.
children £4,50
adults £6
**Hurry before it's
too late!**

B

Harry Potter
4 Hour Reading Session
Put on your wizard's robes
and hats and listen to the
adventures of Harry Potter.
When? Sun 11 a.m.
Where? Assembly Hall,
Westminster School
£1

C

Sport Festival
• hockey
• inline skating
• football
Hyde Park
Sat/Sun 11–5
adults: £3, children go for free

D

Meet Olympic Champions
Swim Meeting at the
City Indoor Swimming Pool
Fri/Sat/Sun, July 18th–20th
free for all

E

Which poster is about:

1. different sports? _____ poster
2. sports stars? _____

⁷⁵ Absätze des Textes mit Zahlen versehen

National Parks in the USA

Read the text(s) [0 to x] and match them with one of the headings [a to x]. There are more headings than you need. There is an example at the beginning [0].

You may use each letter once only.

...

0	1	2	3
e			

Listen to xxx [0 to X]. While listening match them with one of the headings [a to ...]. You can use each heading once only. There are more headings than you need. There is an example at the beginning [0].

Table Completion

Read the xxx. Then complete the table below in 1 to x words/numbers. [Write feet, kilos, miles, years, minutes etc. in your answers when needed.] There is an example at the beginning (0).

Listen to xxx . While listening complete the table below in 1 to x words/numbers. [Write feet, kilos, miles, years, minutes etc. in your answers when needed.] There is an example at the beginning (0).

Zusatz bei Hörverstehens-Aufgaben

You will hear the recording **once** only.

[You will have xxx seconds at the end of the recording to complete your answer[s].]

You now have xxx seconds to look at the pictures/task/questions/table.

You will hear the recording **twice**.

You will have xxx seconds between each recording [and 20 seconds at the end of the task] to complete your answers.

You now have xxx seconds to look at the pictures/task/questions/table.

5.6. Quellenverzeichnis der Beispielaufgaben

Hören

Level	Titel	Hörverhalten	Format	Quelle
A1/A1+	The first day at school	Scanning	Multiple Choice	Diesterweg, <i>Camden Town 1</i> , Leistungsmessung, Theme 1, Braunschweig 2005.
	Weather Report	Scanning	Matching	Diesterweg, <i>Notting Hill Gate 1</i> , Workbook p. 58 <i>The weather report</i> , Braunschweig 2007.
	People in Greenwich	Scanning	Multiple Choice	Klett, <i>Green Line 1</i> , Leistungsmessungen, Lektion 4, S. 37 (Audio und Aufgabe), Stuttgart 2006.
	A radio programme	Scanning	Short answer questions	Diesterweg, <i>Camden Town 1</i> , Leistungsmessung, Theme 4, Braunschweig 2005.
	The Owl and the Pussycat	Scanning	Multiple Choice	http://storynory.com/ (Audio)
A2/A2+	At the Airport	Scanning	Matching	Klett, Kompetenztheft Englisch (Gymnasium), Klasse 7/8, (Audio und Aufgabe), Stuttgart 2007.
	Asking the Way	Scanning	True/false	http://rong-chang.com/book/askway.html (Audio)
	The Customer	Scanning	Short Answer Questions True/False	http://esl.about.com/library/listening/bilis_customer1.htm (Audio)
	Introducing oneself	Main ideas		Cornelsen, <i>Hello, Goodbye and everything in between</i> , Berlin 2005.
	The Nissan Figaro	Scanning	Short Answer Questions True/false Multiple Choice	www.listen-to-english.com ^m
B1/B1+	Rachel	Scanning	Multiple Choice	www.listen-to-english.com
	Report about a village event	Scanning	Table completion	Cornelsen, <i>First Choice/B1 – Englisch für Erwachsene</i> , S. 95, Berlin 2006.
	Mississippi Anti-Litter Campaign	Gist	Multiple Choice Infer meaning	http://www.gomdot.com/antilitter/media/radio_spots.htm
	Rant	Gist	Multiple Choice	http://www.gomdot.com/antilitter/media/radio_spots.htm
	News	Scanning	Short Answer Questions	http://esl.about.com/library/listening/bilis_news1.htm (nur Audio)
	Cinema Booking	Scanning	Multiple Choice	http://www.bbc.co.uk/skillswise/words/listening/listeningforspecificinformation/worksheet.shtml (Audio)

	Get Moving	Gist Infer meaning	Multiple Choice	http://www.healthymoving.gov.au/getmoving
	Close Encounters/Greenwich	Gist	Multiple Choice	http://www.nmm.ac.uk/server/show/nav.005003001000004006 (general information about the commercials and link to transcripts)
	Royal Observatory/Greenwich	Scanning	Multiple Choice	http://www.nmm.ac.uk/upload/mp3/National_Maritime_Museum.mp3 (old Royal Observatory)
	Apache wife	Scanning	Short Answer Questions	http://www.nmm.ac.uk/upload/mp3/Close_encounters.mp3 (second commercial)
	Children of the World: Prossy's Story	Main ideas	Multiple Matching	www.apache.ie/radio-adverts.htm http://www.unicef.org/infobycountry/uganda_37926.html (nur Audio)
	Bridget Jones Filmsequenz	Infer meaning	Multiple Choice	DVD Bridget Jones (2005)

Lesen

Level	Titel	Leseverhalten	Format	Quelle
A1/A1+	What's in the schoolbags?	Scanning	Multiple Matching (Bilder und Text)	Klett, <i>Green Line 1</i> , Leistungsmessung, <i>Welcome</i> , Stuttgart 2006.
	My schoolbag	Scanning	Multiple Matching (Bilder und Text)	Diesterweg, <i>Camden Town 1</i> , Vorschläge zur Leistungsmessung, Braunschweig 2005.
	An E-mail from Tony Finch	Scanning	Multiple Choice	Aufgabe selbst erstellt
	The white elephant	Main ideas	Multiple Matching	http://www.bbc.co.uk/cbeebies/stories/world/whiteelephant.shtml?page1
	The School Bag	Main Ideas	Multiple Matching	Diesterweg, <i>Camden Town 1</i> , Vorschläge zur Leistungsmessung, <i>Theme 1</i> , Braunschweig 2005.
	In Bristol Zoo	Scanning	Multiple Matching (Text + Karte)	Aufgabe selbst erstellt
	Posters	Scanning	Multiple Matching	Diesterweg, <i>Camden Town 1</i> , Leistungsmessung, <i>Theme 4</i> , Braunschweig 2005.
	Bristol	Scanning	Mind map Completion	Klett, <i>Green Line 1</i> , Leistungsmessung, <i>Unit 4</i> , Stuttgart 2006.
A2/A2+	Teenager Activities in the USA	Main ideas	Multiple Matching	Cornelsen, Lernstandserhebung Englisch – Musteraufgaben, Lerntipps, Level B; Jahrgangsstufe 8, Nordrhein-Westfalen; S. 44-46. Berlin 2006.

A sad day for Yasmin Patel	I Scanning II Main ideas	Table Completion Sequencing	Cornelsen, <i>English G 2000</i> , Parallelarbeiten Klasse 7 Nordrhein-Westfalen, S.47 (978-3-464-35630-2), Berlin 1999.
The Bronx Zoo	Scanning Main ideas	Table completion True/false/not given	http://bronzozoo.com/bzhomepage?preview=&psid=&ph=class%3Dawc-148772/2/mailto%3Areply%40wcs.org Aufgabe selbst erstellt
Spider's Web	Gist	Multiple Choice	CBBC newsround: http://news.bbc.co.uk/go/pr/fr//cbbcnews/hi/newsid_6970000/newsid
A Match to Remember	Main ideas	Sequencing	Based on: Klett, <i>Orange Line</i> , Bd.3 (Grund-/Erweiterungskurs), S. 16f, Stuttgart 2007.
Eating	Infer meaning	Multiple Choice	based on: Time For Kids Classroom home 4 Tips for Eating Smarter News Scoop: September 21, 2007 Vol. #13 Iss. #4
National Parks in the USA	Main ideas	Matching	Janet Borsbey/Ruth Swan, "Crossing Cutures", ELI Verlag (ISBN 978-3-12-534417-4) Stuttgart 2007.
Ban The Bottle	Main ideas	Multiple Matching	Time For Kids Classroom Home Ban The Bottle World Report: September 7, 2007 Vol. #13 Iss. #2
News for kids	Main ideas	Multiple Matching	based on: News for kids: Time For Kids Classroom Home A Changing Of the Guard, World Report: September 14, 2007 Vol. #13 Iss. #3 A Changing Of the Guard Time For Kids Classroom Home Danger Zones, World Report: October 5, 2007 Vol. #13 Iss. #6 Danger Zones Time For Kids Classroom Home Heavy Rains Pound Several States, World Report: September 1, 2007 Vol. #13 Iss. #1 Heavy Rains Pound Several States Time For Kids Classroom home Pure Pandamania!, World Report: September 1, 2007 Vol. #13 Iss. #1 Pure Pandamania! Time For Kids Classroom Home Still on the Road to Recovery World Report: September 7, 2007 Vol. #13 Iss. #2 Time For Kids Classroom home This Zoo Is Seeing Spots! World Report: September 1, 2007 Vol. #13 Iss. #1
Do the right thing	Main ideas	True/false/not given Multiple Matching	Based on: www.insideout.net

	American Bison	Main ideas	True/False/not given	www.nhusd.k12.ca.us/ALVE/NativeAmerhome.html/Cheyenne/meat.html
	Tips	Main ideas	Multiple Matching	www.nps.gov/archive/knri/teach/house.htm
	Daniel Boone: American Pioneer and Explorer	Scanning	Multiple Choice	www.enchantedlearning.com/explorers/page/b/boone.shtml
	Crazy Horse	Main ideas	True/false/not given	www.montanakids.com/history_and_prehistory/battlefields/Crazy_Horse.htm
	How the Harp Came to be	Main ideas	Multiple Matching	Text: www.irishcultureandcustoms/1Kids/Harp.html
B1/B1+	Kid Nation – A New TV Show	Main ideas	Multiple Matching	CBBC newsround: http://news.bbc.co.uk/1/1/gpr/fr/-/cbbcnews/hi/newsid_7000000/newsid_7002600/7002608.stm
	English – a worldwide success	Main ideas	True/false/not given	Cornelsen, Abschlussprüfung Englisch, ETAs, Regelschule Thüringen, S. 20, Berlin 2002.
	China's broken toys	Main ideas	Multiple Matching	Time For Kids Classroom Home China's Broken Toys World Report: September 1, 2007 Vol. #13 Iss. #1
	The Golden Gate Bridge	Scanning	Table Completion	www.abcteach.com
	A restaurant in London	Gist	Multiple Choice	<i>The Guardian</i> , Wednesday October 3, 2007.
	Titanic Excursions	Main ideas	Multiple Choice	Text: www.discovernorthernireland.com/article.aspx?ArticleID=499 info@belfastvisitor.co
	American girls	Main ideas	Multiple Choice	"American girls are catching up with the boys – in good and bad ways", in: <i>Read On</i> (Eilers und Schünemann Verlag), September 1998.
	High School Kids At Work	Main ideas	True/false/not given	Klett, Green Line 6 (3-12-583600-X), Stuttgart 1989.

Sprechen: An Gesprächen teilnehmen, Zusammenhängendes Sprechen

Level	Titel	Format	Quelle
A1/A1+	London Map	Zusammenh. Sprechen	Diesterweg, <i>Camden Town 2</i> , Vorschläge für Lernerfolgskontrollen, S. 23. Braunschweig 2006.
	Holiday Plans	An Gesprächen teilnehmen	Diesterweg, <i>Camden Town 1</i> , Vorschläge für Lernerfolgskontrollen, S. 66. Braunschweig 2005.
	Talk about your birthday	Zusammenh. Sprechen	Klett, <i>Green Line 1</i> , Standardaufgaben, S.47, Stuttgart 2007.
	Talk about your room	An Gesprächen teilnehmen	Diesterweg, <i>Camden Town 1</i> , Vorschläge für Lernerfolgskontrollen, S.24, Braunschweig 2005.
	Shopping	Role play	Selbsterstellte Aufgabe
	On the phone	Role play	Idee nach Diesterweg, <i>Camden Town 1</i> , Leistungsmessung theme 2, S.17, Braunschweig 2005.
A2/A2+	My favourite band/singer	Zusammenh. Sprechen	Diesterweg, <i>Camden Town 3</i> , Vorschläge für Lernerfolgskontrollen, Braunschweig 2007.
	What makes a school a school?	Zusammenh. Sprechen	Diesterweg, <i>Camden Town 3</i> , Vorschläge für Lernerfolgskontrollen, S.37, Braunschweig 2007.
	Going out	Role play	Diesterweg, <i>Camden Town 3</i> , Vorschläge für Lernerfolgskontrollen, S. 26, Braunschweig 2007.
	Holidays	Guided interview	Klett, Trainingsheft Hauptschulabschlussprüfung Englisch. Niedersachsen und Hessen. Stuttgart 2007. Seite 52, Stuttgart, 2007.
	Shopping	Guided interview	Cornelsen, <i>40 Combined Skills Lessons for the Common European Framework</i> , S. 64, Berlin 2005.
	Mobiles	Guided Interview	Cornelsen, <i>40 Combined Skills Lessons for the Common European Framework</i> , S. 72, Berlin 2005.
	Teenage Likes and Dislikes	Zusammenh. Sprechen, Guided interview	www.examsreform.hu/Media/1.4.pdf
B1/B1+	New families	Zusammenh. Sprechen	Cornelsen, <i>Listen and Speak</i> , S. 51, Berlin 2003.
	Generation Conflict	Guided interview	Cornelsen, <i>Listen and Speak</i> , S. 33, Berlin 2003.
	Welcoming a guest	Guided Interview	Klett, <i>Trainingsheft Zentrale Prüfung. Englisch Klasse 10. Gymnasium NRW</i> , S. 10, Stuttgart 2006.

	Spending some time abroad/ The Leap	Guided interview	Selbsterstellte Aufgabe
	Things to do on your class outing	Role play	Selbsterstellte Aufgabe
	Compare and Contrast/Girls	Zusammenh. Sprechen	Selbsterstellte Aufgabe
	Compare and Contrast/Boys	Zusammenh. Sprechen	Selbsterstellte Aufgabe
	Visiting the USA/Summer Camp	Role play	Selbsterstellte Aufgabe

Schreiben

Level	Titel	Quelle
A1/A1+	An E-mail about you	Diesterweg, <i>Camden Town 1</i> , Leistungsmessung, <i>Theme 1</i> , S. 8, Braunschweig 2005.
	Hi, my name is Laura	Cornelsen, <i>English G21 A1</i> , Leistungsmessung, <i>Unit 1</i> , Berlin 2007.
	A day in the life of...	Cornelsen, <i>English G 21/A1</i> , Vorschläge zur Leistungsmessung; S. 21 (ex. 4), Berlin 2007.
	About you and your school	Selbst erstellte Aufgabe
	An invitation	Selbst erstellte Aufgabe
	A postcard	Selbst erstellte Aufgabe
	A day trip	Idee: Gyula Tankó, <i>Into Europe – Prepare for Modern English Exams – The Writing Handbook</i> , Series editor: Charles Alderson; Teleki László Foundation and British Council, Hungary, S. 77.
	Ghosts on the Underground	Diesterweg, <i>Camden Town 3</i> , Lernerfolgskontrollen, S.9, Braunschweig 2007.
	An E-mail about football	Selbst erstellte Aufgabe
B1/B1+	Applying for jobs	Selbst erstellte Aufgabe
	Job application/Cover letter	Diesterweg, <i>Camden Town 6</i> , Lernerfolgskontrolle, S.32, Braunschweig 2008.
	Write an Article	<i>Into Europe – Prepare for Modern English Exams – The Writing Handbook</i> , Series editor: Charles Alderson; Teleki László Foundation and British Council, Hungary,, S. 89
	Letter of complaint	<i>Into Europe – Prepare for Modern English Exams – The Writing Handbook</i> , Series editor: Charles Alderson; Teleki László Foundation and British Council, Hungary,, S. 83
	On the catwalk	Selbst erstellte Aufgabe
	Teenage Problems	Selbst erstellte Aufgabe
	Review	Selbst erstellte Aufgabe
	How Black	Klett, <i>Learning English – Modern Course / Scenes and Topics</i> . (3-12-582570-9), Stuttgart 1978.

Bridget Jones	Selbst erstellte Aufgabe
Persuasive Writing/Room 101	www.teachit.co.uk

Mediation

Level	Titel	Quelle
A1/A1+	Shopping Tour	Diesterweg, <i>Camden Town 1</i> , Leistungsmessung, S.41, Braunschweig 2005.
	Roseberry Cottage	Selbst erstellte Aufgabe
A2/A2+	In London	Selbst erstellte Aufgabe
	Müritz Nationalpark	Selbst erstellte Aufgabe
B1/B1+	Two restaurants	Selbst erstellte Aufgabe

Die Internetadressen und -dateien, die in diesem Band angegeben sind, wurden vor Drucklegung geprüft. Es wird keine Gewähr für die Aktualität und den Inhalt dieser Adressen und Dateien oder solcher, die mit ihnen verlinkt sind, übernommen.